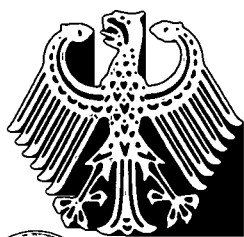


Allgemeine
Statistik
des Auslandes

Länderberichte

JUGOSLAWIEN

1962



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
W. KOHLHAMMER-VERLAG

**Allgemeine
Statistik
des Auslandes**

Länderberichte

JUGOSLAWIEN

1962



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ



62.2517d

Inhalt

	Seite		Seite
Inhalt	3	III. Tabellenteil	
Vorbemerkung	5	<u>Gebiet und Bevölkerung</u>	
Aussprache serbokroatischer Namen, Abkürzungen und Zeichenerklärungen	6	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungs- dichte	39
Karten		Bevölkerungsentwicklung	39
Verwaltungseinteilung	7	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungs- dichte in den Volksrepubliken und Kreisen 1960	39
Zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Städtische und ländliche Bevölkerung in den Volksrepubliken 1959	40
Bevölkerungsdichte	8	Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen in den Volksrepubliken am 31. März 1961 ..	40
Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung ..	8	Wohnbevölkerung der größeren Städte am 31. März 1961	40
Bodenschätze und Industriestandorte	9	Bevölkerung in den Volksrepubliken nach der Volkszugehörigkeit am 31. März 1953	40
Verkehrswege	9	Bevölkerung nach der Muttersprache am 31. März 1953	41
I. Allgemeiner Teil		Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	41
Staatlicher Aufbau	10	Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand	42
Wirtschaftsplanung und Wirtschafts- verwaltung	11	Bevölkerung nach der Religionszugehörig- keit am 31. März 1953	42
Die Agrarverfassung	12	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	43
Die Betriebsverfassung	13	<u>Gesundheitswesen</u>	
Investitionsfinanzierung und Einkommens- verteilung	14	Berufstätige Ärzte, Dentisten und Apotheker	43
II. Spezieller Teil		Krankenanstalten, dort tätige Ärzte und Bettenzahl	43
Gebiet und natürliche Reichtümer	16	<u>Unterricht und Bildung</u>	
Bevölkerung, Gesundheitswesen und soziale Sicherheit	16	Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber nach der Schreibkundigkeit am 31. März 1953	44
a) Bevölkerung	16	Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Lehrkräfte und Schüler	44
b) Gesundheitswesen	20	Hochschulen und höhere Fachschulen	44
c) Soziale Sicherheit	20	Schulen für nationale Minderheiten	45
Unterricht und Bildung	20	<u>Erwerbstätigkeit</u>	
Erwerbstätigkeit	22	Bevölkerung nach Geschlecht, Stellung im Erwerbsleben und Berufsgruppen am 31. März 1953	46
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	23	Beschäftigte im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen am 30. September 1959	46
a) Ackerbau	23	Beschäftigte im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen und Fach- ausbildung am 30. September 1960	47
b) Viehwirtschaft	24	Arbeitslose nach der beruflichen Qualifikation	47
c) Fischerei	25	Arbeiterräte und Verwaltungsausschüsse nach Betriebsgröße und Mitgliedern 1960	47
d) Forstwirtschaft	25	<u>Landwirtschaft</u>	
Industrie, Bauwirtschaft und Handwerk	25	Index der landwirtschaftlichen Produktion	48
a) Die Energiebasis	26	Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Hauptarten der Bodennutzung	48
b) Metallgewinnung, Maschinenbau und chemische Industrie	26	Landwirtschaftliche Betriebe und Anbau- fläche nach Eigentumsformen	48
c) Verbrauchsgüter- und Nahrungsmittel- industrie	27	Private landwirtschaftliche Betriebe nach der Größe	48
d) Bauwirtschaft und Wohnungsbau	28	Sozialistische landwirtschaftliche Betriebe 1960	49
e) Handwerk	28	Anbaufläche und Ernteertrag	50
Binnenhandel	28	Obstbäume und -ertrag	51
Außenhandel	28	Handelsdünger	51
Verkehr	31	Viehbestand	51
a) Eisenbahn	31	Schlachtungen und Fleischgewinnung	52
b) Straßenverkehr	31		
c) Schifffahrt	32		
d) Luftverkehr	33		
e) Post- und Nachrichtenverkehr	33		
Fremdenverkehr	34		
Geld und Kredit	34		
Öffentliche Finanzen	35		
Preise und Löhne	35		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	36		
Zahlungsbilanz	38		
Staatliche Schenkungen und Kredite des Auslandes	38		

	Seite		Seite
Erzeugung ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte tierischer Herkunft	52	<u>Geld und Kredit</u>	
Bestand an Fischereifahrzeugen und Fisch- anlandungen	52	Geldumlauf, Spareinlagen, Bankkredite	82
Waldbestand und Holzeinschlag nach Eigen- tumsformen 1960	52	<u>Soziale Sicherheit</u>	
<u>Industrie</u>		Sozialversicherte Personen und Renten- empfänger	82
Beschäftigte in der Industrie (ohne Bau- gewerbe) nach Volksrepubliken am 30. September 1959	53	<u>Öffentliche Finanzen</u>	
Industriebetriebe nach Betriebsgrößen- klassen unter Zugrundelegung der Be- schäftigtenzahl am 31. Dezember 1959	53	Haushaltsausgaben und -einnahmen	83
Beschäftigte in der Industrie (ohne Bau- gewerbe) nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen am 30. September 1960	54	<u>Preise</u>	
Index der industriellen Produktion	54	Index der Erzeuger-, Großhandels- und Ein- zelhandelspreise sowie Preisindex für die Lebenshaltung	85
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	55	Index der Erzeugerpreise	85
Stromversorgung	60	Preisindex für die Lebenshaltung	85
<u>Bauwirtschaft</u>		Einzelhandelspreise wichtiger Waren	86
Index der Bautätigkeit	60	Verbraucherpreisparitäten nach dem Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	87
Baufertigstellungen im Wohnungsbau	60	<u>Löhne</u>	
Wohnungsbestand	61	Durchschnittliche Arbeitsverdienste in der Volkswirtschaft	87
<u>Binnenhandel</u>		Durchschnittliche Verdienste nach der Wirtschaftsgliederung 1960	87
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Groß- und Einzelhandel	61	Durchschnittliche monatliche Arbeitszeit nach Wirtschaftsbereichen	88
Einzelhandelsumsatz nach Warengruppen	61	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter nach Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen	88
<u>Außenhandel</u>		<u>Versorgung und Verbrauch</u>	
Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)	62	Verbrauch an Nahrungsmitteln je Einwohner und Jahr	90
Ein- und Ausfuhrwerte	62	Verbrauch an Nahrungsmitteln und Getränken in landwirtschaftlichen Haushalten je Person und Jahr	90
Ein- und Ausfuhr nach Ländern (Mill.Dinar)....	62	Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeit- nehmerhaushalten; Verbrauch an Nahrungs- mitteln und Getränken je Haushalt und Jahr ..	90
Ein- und Ausfuhr nach Ländern (%)	63	<u>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</u>	
Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten	64	Entwicklung des Nationaleinkommens 1947 bis 1960	91
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten	65	Nationaleinkommen je Einwohner nach Volksrepubliken	91
Einfuhr wichtiger Waren	66	Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoprodukt	92
Ausfuhr wichtiger Waren	67	Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto- produkt der einzelnen Volksrepubliken 1959 ..	92
Einfuhr an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten	68	Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto- produkt nach Eigentumsformen 1956	93
Ausfuhr an ausgewählten Waren nach Absatzgebieten	69	Verwendung des Bruttoprodukts	93
Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern	71	Individuelle Konsumtion	93
Deutscher Außenhandel mit Jugoslawien (Deutsche Statistik)	77	Bruttoanlageinvestition aus öffentlichen Mitteln im Rechnungsjahr 1959	93
Ein- und Ausfuhrwerte	77	Zahlungsbilanz nach Jahren	94
Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Jugoslawien nach Waren	77	Zahlungsbilanz 1959 in regionaler Gliederung	95
Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Jugoslawien nach Waren	78	Staatliche Schenkungen und Kredite des Auslandes an Jugoslawien	96
<u>Verkehr</u>		Quellennachweis	97
Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen .	79	Auslandstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	98
Verkehrsleistungen	80		
Güterverkehr mit Küstenhäfen der Bundes- republik Deutschland	80		
Verkehrsunfälle nach Verkehrsträgern	81		
Post- und Nachrichtenverkehr	81		
Hotel- und Gaststättengewerbe	81		
Fremdenmeldungen und -übernachtungen nach der Staatsangehörigkeit	82		

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderberichte" enthalten eine Zusammenstellung des jeweils neuesten Zahlenmaterials über wichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Tatbestände und Vorgänge.

Als Unterlage für die Zusammenstellung dieses Länderberichtes wurde - soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt - nur amtliches jugoslawisches Material aus den im Quellenverzeichnis aufgeführten Publikationen verwendet. Daraus ergaben sich allerdings gewisse Schwierigkeiten für das Verständnis mancher statistischer Daten und Begriffe, die durch die jugoslawische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung bedingt sind. Um den hiermit nicht vertrauten Lesern das Verständnis der statistischen Zahlenreihen zu erleichtern, gibt daher Teil I des Berichtes eine knappe Darstellung der jugoslawischen Staats- und Wirtschaftsordnung; in Teil II werden die wichtigsten Entwicklungslinien auf den verschiedenen Sachgebieten beschrieben.

Auf eine kritische Durchleuchtung des jugoslawischen amtlichen statistischen Materials mußte von vornherein verzichtet werden, weil die hier vorliegenden Unterlagen über die bei der Erstellung der statistischen Daten angewandten Methoden dazu nicht ausreichen.

Dieser Bericht wurde von Dr. Vladimir Bonač erstellt und in der Abteilung "Allgemeine Organisation der Statistik" des Ltd. Regierunsdirektors Dr. Szameitat von Dr. Dr. Harald Braeutigam im Hauptreferat "Allgemeine Statistik des Auslandes" des Oberregierungsrats Dr. Goerke überarbeitet.

Aussprache serbokroatischer Namen Abkürzungen und Zeichenerklärungen

Aussprache

Vom Deutschen abweichende Lautzeichen der serbokroatischen Schriftsprache: Aussprache (annähernd) wie deutsches:

c	z
č	tsch
ć	tj
h	ch in Dach
s	ss
š	sch
z	stimmhaftes s wie in "Nase"
ž	stimmhaftes sch wie "Gendarm"
v	w

Abkürzungen

BRD	= Bundesrepublik Deutschland	mm	= Millimeter
°C	= Grad Celsius	Mrd.	= Milliarde(n)
D	= Durchschnitt	NN	= Normal-Null
Din	= Dinar (jugoslaw. Währungseinheit)	Pkm	= Personenkilometer
FVRJ	= Föderative Volksrepublik Jugoslawien	qkm	= Quadratkilometer
GATT	= General Agreement on Tariffs and Trade	SBZ	= Sowjetische Besatzungszone
JA	= Jahresanfang	SITC	= Standard International Trade Classification
JD	= Jahresdurchschnitt	SKE	= Steinkohle-Einheiten
JE	= Jahresende	SKZ	= Bund der Kommunisten Jugoslawiens (Savez Komunista Jugoslavije)
JM	= Jahresmitte	Srbl	= Sowjetrubel
JS	= Jahressumme	St	= Stück
km	= Kilometer	t	= Tonne(n)
KP	= Kommunistische Partei	tkm	= Tonnenkilometer
kWh	= Kilowattstunden	%	= von Hundert
Mill.	= Million(en)		

Zeichenerklärungen

- an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
- oder |	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die statistischen Angaben für die Vorkriegszeit auf den damaligen Gebietsstand.

Die Angaben für die Bundesrepublik Deutschland beziehen sich auf das Bundesgebiet (zunächst noch ohne Saarland und ohne Berlin).

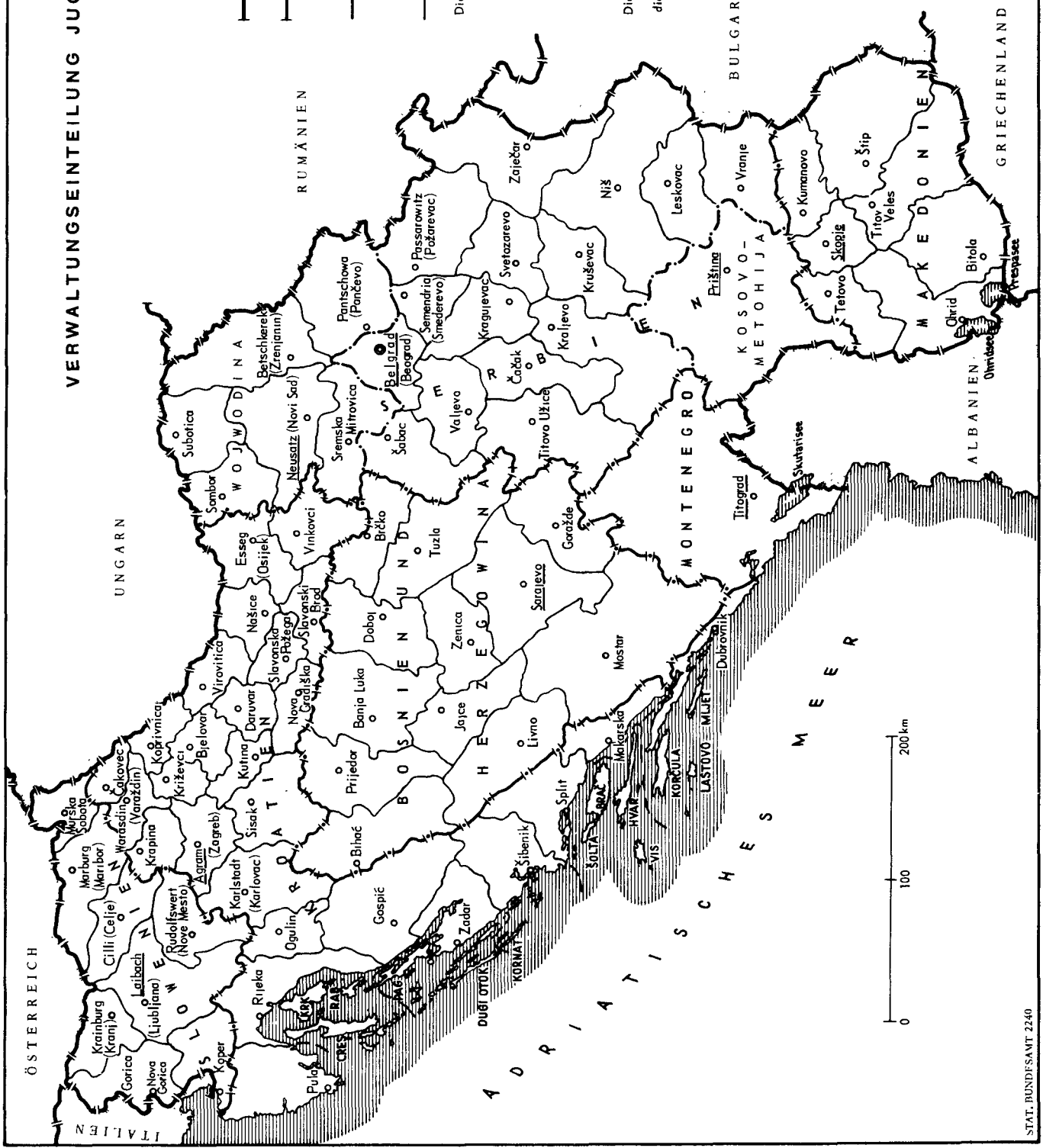
Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen. Vorläufige und berichtigte Zahlen werden nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

VERWALTUNGSEINTEILUNG JUGOSLAWIENS

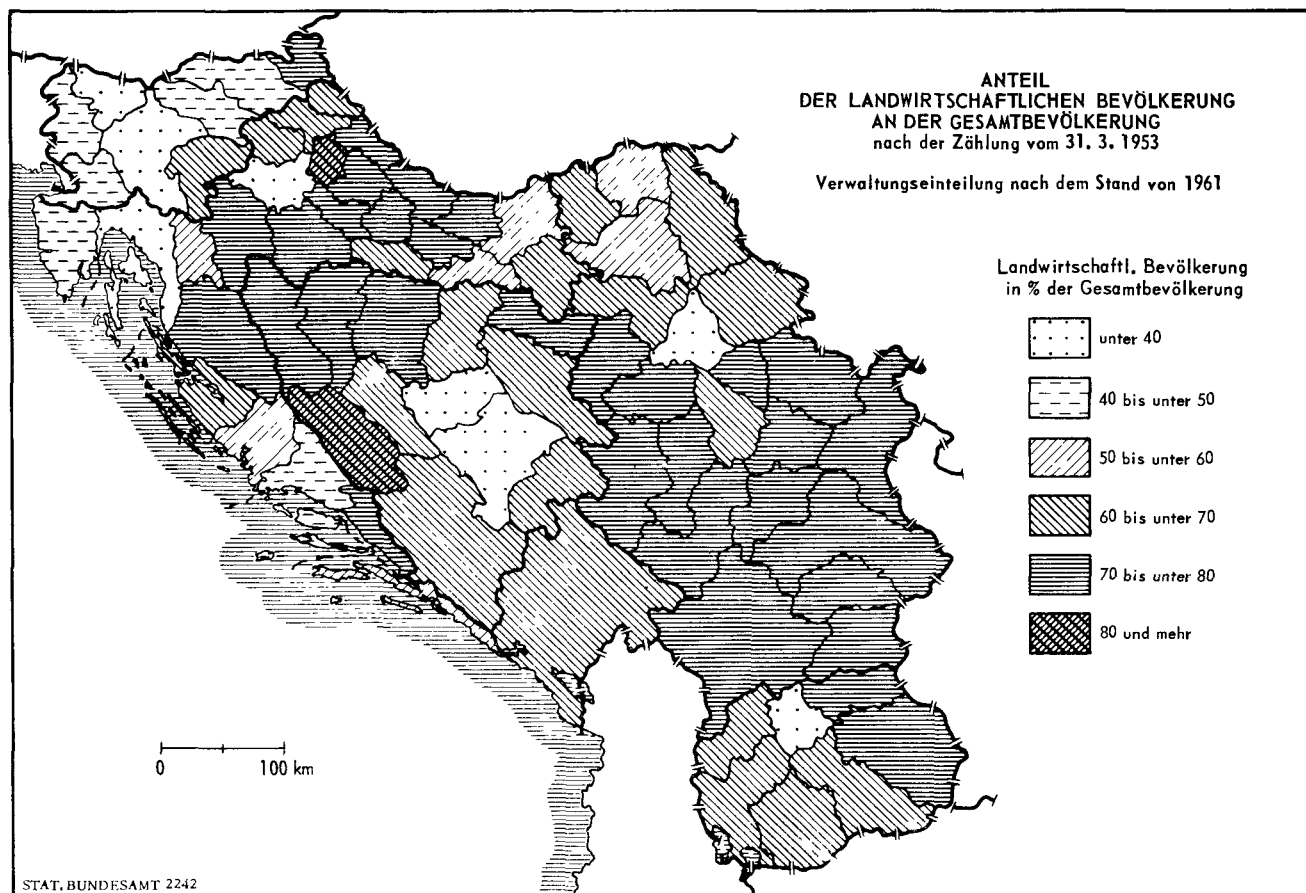
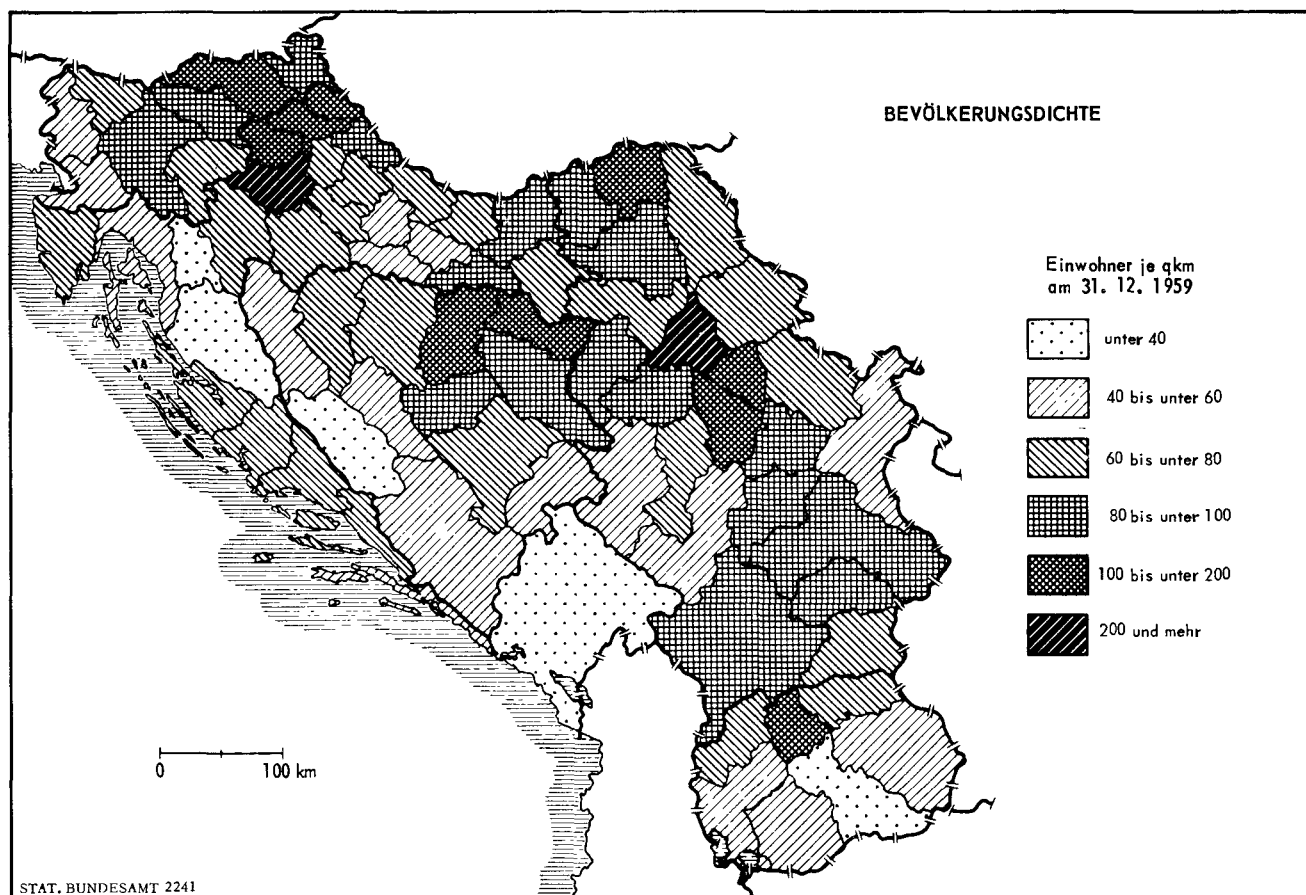
- Staatsgrenzen
- Grenzen der Volksrepubliken
- Grenzen der Autonomen Provinz "Wojwodina" und des Autonomen Gebiets "Kosovo-Metohija" innerhalb der Volksrepublik Serbien
- Grenzen der Kreise

Die Kreise sind mit Ausnahme von Gorica in Slowenien nach ihren Verwaltungssitzen benannt

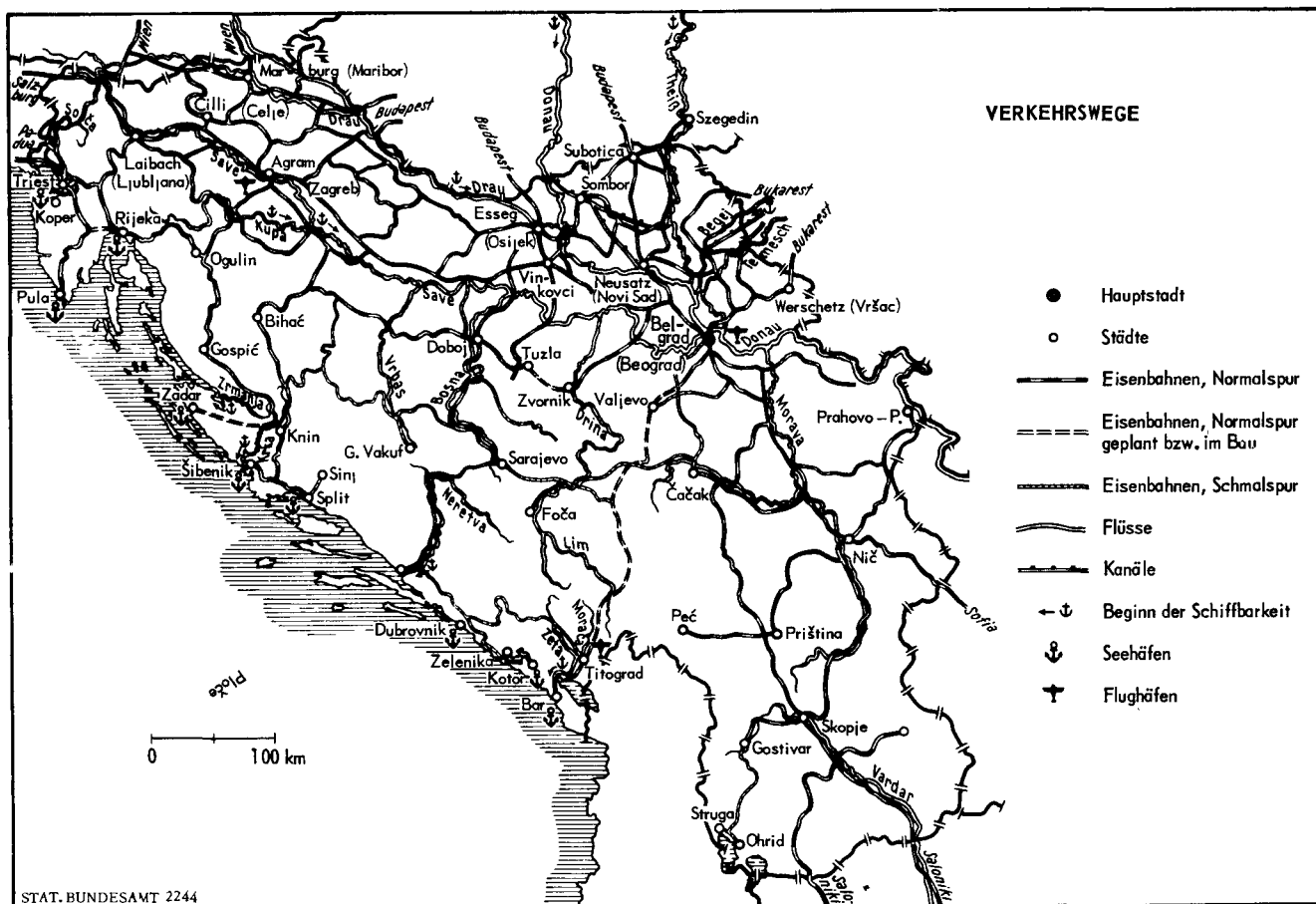
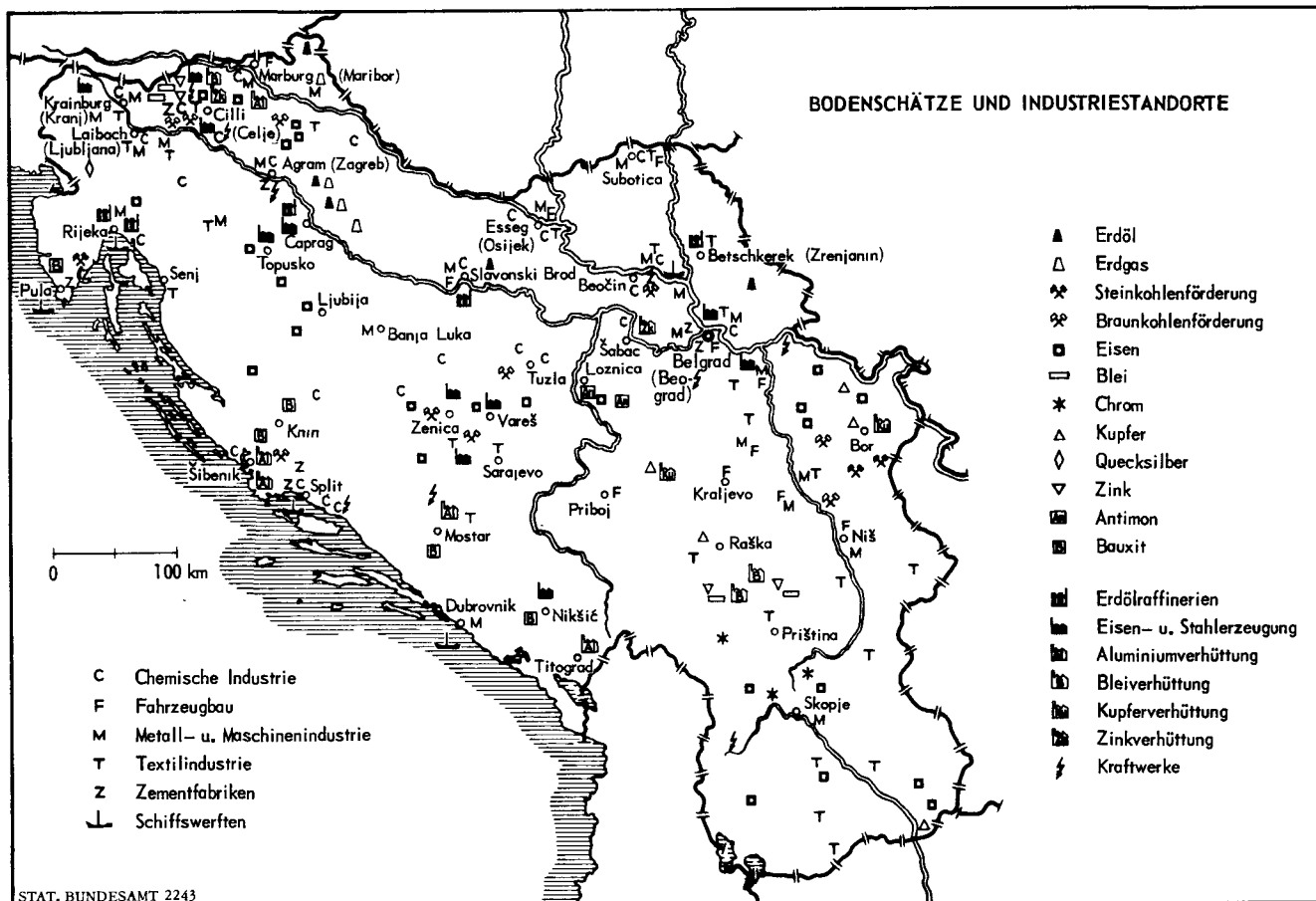
- ⊙ Hauptstadt
 - Verwaltungssitze der Kreise
- Die Namen der Verwaltungssitze der Volksrepubliken sind dick —, die der autonomen Einheiten dünn — unterstrichen



ZUR BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR JUGOSLAWIENS



ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR JUGOSLAWIENS



I. Allgemeiner Teil

Staatlicher Aufbau

Jugoslawien, das in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen eine Monarchie war (Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, SHS), hat nach dem Abzug der deutschen und alliierten Besatzungsmächte seine Staatsform von Grund auf geändert.

Nach dem Verfassungsgesetz über die Grundlagen der gesellschaftlichen und politischen Ordnung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien und über die Bundesorgane vom 13. Januar 1953, durch welches bestimmte Teile der Verfassung vom 31. Januar 1946 außer Kraft gesetzt wurden, ist die FVRJ¹⁾ ein sozialistischer Bundesstaat, der sich aus sechs "Volksrepubliken" als Bundesländern zusammensetzt:

Serbien
Kroatien
Slowenien
Bosnien-Herzegowina
Makedonien
Montenegro

Mit Ausnahme von Bosnien-Herzegowina beruhen alle Volksrepubliken auf völkischer Grundlage. In der Volksrepublik Serbien bestehen zwei autonome Landesteile: die Autonome Provinz Wojwodina (wegen der ungarischen Minderheit) und das Autonome Gebiet Kosovo-Metohija (wegen der albanischen Minderheit).

Verwaltungsmäßig gliedern sich die Volksrepubliken in Kreise (mit Ausnahme von Montenegro und Kosovo-Metohija, wo es keine Kreise mehr gibt) und Gemeinden.

Die wichtigsten Staatsorgane sind: das Bundesparlament als das oberste Organ der Bundesgewalt und der Präsident der Republik sowie der Bundesvollzugsrat als die Exekutivorgane des Bundesparlaments.

Das Bundesparlament besteht aus zwei Kammern:

- a) aus dem Bundesrat als Vertretung aller Wähler und
- b) aus dem Produzentenrat als Vertretung der unmittelbaren Produzenten.

Die Abgeordneten werden in den Bundesrat gewählt einmal von den Bürgern auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, zum anderen von den Republikräten der Parlamente der einzelnen Volksrepubliken. Jeder Republikrat wählt aus seinen Reihen 10 Abgeordnete; der Provinzialrat der Volksversammlung der Autonomen Provinz Wojwodina 6 Abgeordnete und der Gebietsrat des Volksausschusses des Autonomen Gebiets Kosovo-Metohija 4 Abgeordnete. Alle Bundesratsabgeordneten haben gleiche Rechte. In bestimmten Fällen (Änderung der Verfassung, Bundesvolkswirtschaftsplan) können bzw. müssen sich die 70 von den Vertretungskörperschaften gewählten Abgeordneten als Nationalitätenrat konstituieren und gleichberechtigt mit Bundesrat und Produzentenrat Beschlüsse fassen.

1) Serbokroatisch: FNRJ (Federativna Narodna Republika Jugoslavija).

Der Produzentenrat besteht aus Abgeordneten, die von den in Produktion, Verkehrswesen und Handel Tätigen gewählt werden, wobei auf jeden Wirtschaftsbereich anteilmäßig soviele Abgeordnete entfallen, als seinem Beitrag zum Sozialprodukt gemäß dem jeweils laufenden Volkswirtschaftsplan entsprechen. Die Abgeordneten werden von den Arbeitern und Angestellten der Betriebe, von den Mitgliedern der landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie von den selbständigen Handwerkern und handwerklichen Arbeitern als Vertreter ihrer Organisationen gewählt.

Das Bundesparlament ist zuständig für Verfassungsänderungen und Gesetzgebung, für die Aufstellung des Volkswirtschaftsplanes und des Bundeshaushaltes, für die Festsetzung außenpolitischer Richtlinien, für Entscheidungen über Krieg und Frieden sowie für internationale Verträge. 1960 zählte das Bundesparlament 587 Abgeordnete, davon 371 im Bundesrat und 216 im Produzentenrat. Die Vollzugsorgane werden vom Bundesparlament aus der Reihe seiner Mitglieder gewählt. Der Präsident der Republik wird von beiden Kammern auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Er ist zugleich Präsident des Bundesvollzugsrates und Oberster Befehlshaber der bewaffneten Streitkräfte und repräsentiert die FVRJ nach außen. Der Bundesvollzugsrat besteht aus mindestens 15 Abgeordneten des Bundesrates; die Präsidenten der Vollzugsräte der Bundesländer sind von Amts wegen Mitglieder. 1960 bestand der Bundesvollzugsrat aus 36 Mitgliedern. Als wichtigste Organe der Bundesverwaltung existierten 1960 fünf Staatssekretariate (für auswärtige und für innere Angelegenheiten, für Landesverteidigung, für Finanzen und für Warenverkehr), ferner das Außenhandelskomitee und das Bundesamt für Wirtschaftsplanung. Für andere Angelegenheiten waren die Sekretariate des Bundesvollzugsrates und verschiedene Bundesämter zuständig.

Die Justizorgane des Bundes sind der Oberste Bundesgerichtshof, der Oberste Wirtschaftsgerichtshof, die Bundesanklagebehörde (Generalstaatsanwaltschaft) und die Bundesprokuratur, die den Staat und seine Behörden gerichtlich vertritt.

Die obersten Organe der Staatsgewalt in den "Volksrepubliken" (Bundesländern) sind die Volksversammlungen (Parlamente). Die allgemeine Struktur der Verwaltungsorgane in den Gliedstaaten entspricht der Bundesverwaltung. Eine spezifische Form der gliedstaatlichen Verwaltung stellen die Räte dar, die einen bestimmten Vollzugs- und Verwaltungsdienst auf den Gebieten von Unterricht und Bildung, Gesundheitswesen und Sozialpolitik ausüben.

Die obersten Vollzugsorgane auf der Ebene von Kreis und Gemeinde sind die sogenannten "Volksausschüsse", denen alle Organe der Lokalverwaltung unterstellt sind und die sich aus einem Bezirks- bzw. Gemeinderat und aus einem Produzentenrat zusammensetzen. Die politischen Funktionen der Vollzugsorgane werden von den Räte-

ten und dem Vorsitzenden des Volksausschusses, die Verwaltungsfunktionen von den Verwaltungsorganen ausgeübt.

Die Volksausschüsse sind auch Regionalorgane der sogenannten "gesellschaftlichen Selbstverwaltung". Um die Beteiligung der Bürger an der örtlichen Selbstverwaltung zu ermöglichen, werden in einzelnen Orten gemeindliche Ortsausschüsse und in den Städten Wohnungsgemeinschaften als Organe der gesellschaftlichen Selbstverwaltung gebildet.

Die gesellschaftliche Selbstverwaltung vollzieht sich in vielfältigen Formen. In den Verwaltungsorganen sind es die Räte der Volksausschüsse, die Kommissionen, die von den Bürgern für gewisse Arbeitsgruppen vom Volksausschuß gebildet werden, die Wählerversammlungen, in denen die Wähler unmittelbar die Tätigkeit des Volksausschusses und seiner Vertreter kontrollieren, und schließlich das örtliche Referendum für besonders wichtige Fragen.

Bei den sogenannten "öffentlichen Diensten" (Bildungswesen, Schulwesen, wissenschaftliche Anstalten, Sozialfürsorge, Sozialversicherung, Gesundheitswesen usw.) wird die gesellschaftliche Selbstverwaltung durch Räte, Ausschüsse und Arbeiterkollektive ausgeübt, auf dem Gebiet des Justizwesens durch Geschworene und Friedensrichter, auf dem Gebiet der Wohngebäudeverwaltung durch Hausverwaltungsräte und Einwohnerversammlungen.

Das geltende Wahlrecht erstreckt sich auf die politischen Vertretungsorgane (Gemeinde-, Kreis-, Gebiets-, Provinzial-, Republik- und Bundesräte), die Produzentenräte im Bereich der Volksausschüsse und der Parlamente, die Arbeiterselbstverwaltungsräte und die Vertretungsorgane in Anstalten unter gesellschaftlicher Selbstverwaltung. Die Kandidaten werden zwar in den Wählerversammlungen vorgeschlagen, jedoch, besonders bei Wahlen auf höherer Ebene, nur durch den "Sozialistischen Bund des werktätigen Volkes Jugoslawiens" und durch den Bund der Kommunisten nominiert.

Die führende Rolle hat die Kommunistische Partei, die seit 1952 den Namen "Bund der Kommunisten Jugoslawiens" (Savez Komunista Jugoslavije, S K J) trägt. Sie hat aber im Gegensatz zur K P der Sowjetunion keine unmittelbaren Verwaltungsbefugnisse mehr, sondern beschränkt sich auf die ideologisch-politische Ausrichtung, die ausschlaggebend ist, da praktisch alle führenden Stellen mit Parteimitgliedern besetzt sind. Am 1. 12. 1960 hatte der S K J 1 006 285 Mitglieder.

Der "Sozialistische Bund des werktätigen Volkes Jugoslawiens" ist eine Massenorganisation (1960 6,6 Mill. Mitglieder), die politische und kulturelle Zwecke verfolgt, praktisch jedem Bürger offensteht und verschiedene Spezialorganisationen umfaßt.

Der Gewerkschaftsbund (1960 2,5 Mill. Mitglieder) erfaßt fast alle Arbeitnehmer und unterstützt die allgemeine Staats- und Parteipolitik.

Wirtschaftsplanung und Wirtschaftsverwaltung

Die Wirtschaftsverfassung Jugoslawiens durchlief nach 1945 mehrere Phasen. In den Jahren von 1946 bis 1948 wurden die meisten Bereiche (einschl. Bauwirtschaft und Handel, aber mit Ausnahme von Landwirtschaft und Handwerk) sozialisiert. Dieser Prozeß wurde im Jahre 1959 fortgesetzt mit der "Nationalisierung" des Bodens in allen größeren Orten und aller Miethäuser.

Der 1947 eingeleitete erste Fünfjahresplan war auf den Ausbau der Schwer- und Grundstoffindustrie ausgerichtet und streng zentralistisch. Die 1949 begonnene Wirtschaftsblockade seitens der Sowjetunion und anderer Länder des Ostblocks hat die fristgemäße Durchführung der Planaufgaben verhindert, so daß der Plan um ein Jahr, also bis 1952 verlängert werden mußte.

Seit 1950 tritt der Staat als Unternehmer und Organisator der Wirtschaft zurück, und ein neues Wirtschaftssystem beginnt sich zu entwickeln, das wesentlich auf der Idee einer weitgehenden Autonomie der Betriebe beruht. An die Stelle einer Zentralverwaltungswirtschaft ist eine sozialistische Marktwirtschaft getreten, die auf der betrieblichen Ebene durch eine Art Wirtschaftsdemokratie, auf überbetrieblicher Ebene durch zentrale Rahmenplanung gekennzeichnet ist. Die einzelnen Unternehmen sind betrieblich selbständige Wirtschaftseinheiten, deren Aktivität jedoch mit den Interessen der Gesellschaft in Einklang stehen soll. Staat und Partei beeinflussen deshalb direkt und indirekt die Tätigkeit der Betriebe.

Seit dem grundlegenden Gesetz von 1950 über die Leitung der staatlichen Wirtschaftsbetriebe und der höheren Wirtschaftsverbände durch die Arbeiterkollektive genießen die sozialistischen Betriebe eine umfangreiche operative Selbständigkeit und eine Art marktwirtschaftlicher Eigenverantwortlichkeit.

Die gesamte wirtschaftliche Entwicklung wird durch mehrjährige Perspektivpläne und jährliche Volkswirtschaftspläne in globalen Größen vorgezeichnet; die staatlichen Planungsinstrumente dienen in erster Linie einer langfristigen Entwicklungspolitik. Darüber hinaus bleibt das Wirtschaftsleben dem Spiel der Kräfte überlassen, und nur ausnahmsweise erfolgen punktuelle Eingriffe, um gewissen regionalen oder branchenmäßigen Disproportionen bzw. ernststen Mangelsituationen zu begegnen. Die Märkte für Produktionsmittel, Konsumgüter und landwirtschaftliche Produkte sind nach dem Konkurrenzprinzip organisiert und in ihrer Preisbildung grundsätzlich frei. Nur für wenige Grundprodukte (Brot, Fett, Öl, Tabak, Benzin, Medikamente, Strom) gelten noch Festpreise. Die Verbrauchslenkung erfolgt indirekt durch Umsatzsteuern und Abgaben und für alle Einfuhrgüter durch Zölle.

So werden auf Grund einer zentralen Rahmenplanung und mit Hilfe eines wirtschaftspolitischen Instrumentariums die Betriebe in der Weise beeinflusst, daß die angestrebte Entwicklung marktkonform realisiert werden kann, was als "sozialistisch geplante Marktwirtschaft" bezeichnet wird.

Jährliche Wirtschaftsplane stellen der Bund, die Volksrepubliken sowie die Kreise und Gemeinden auf. Da alle Betriebe aus der Kompetenz höherer Verwaltungsorgane in die Kompetenz der Gemeinden übergegangen sind, sind sowohl für die Betriebe als auch für die Bevölkerung von besonderer Bedeutung die Pläne der Gemeinden, die in konkreter Form die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung bestimmen.

Seit 1953 liegt der Akzent der Wirtschaftspolitik nicht mehr auf dem Ausbau der Schwerindustrie, sondern gewinnt die "leichte" Industrie, d.h. im wesentlichen die Konsumgüterindustrie an Bedeutung. Die in den Jahren der Verwaltungsplanung stark vernachlässigte Landwirtschaft wird seit einigen Jahren besonders gefördert; Ähnliches gilt für den Wohnungsbau.

In dem Fünfjahresplan für die Jahre 1957 bis 1961 war im Vergleich zu den vorhergehenden Jahresplänen der Anteil der industriellen Investitionen zugunsten der Anteile von Landwirtschaft, Verkehr und Wohnungsbau herabgesetzt worden. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der schnelleren Entwicklung von wirtschaftlich rückständigen Gebieten (Makedonien, Montenegro, Kosovo-Metohija) gewidmet.

Da die Ziele dieses Plans bereits Ende 1960 als erreicht betrachtet wurden, wurde der folgende Fünfjahresplan für die Jahre 1961 bis 1965 festgelegt, der vor allem folgende Ziele verfolgt: weitere rasche und stetige Produktionssteigerung, gesunde Proportionalisierung der einzelnen Wirtschaftszweige, Beschleunigung der Grundstoffproduktion, der Energieerzeugung und der Produktion der Bauwirtschaft, aber auch Förderung der Konsumgüterindustrie, der landwirtschaftlichen Produktion und des Verkehrswesens. Vorgesehen ist ferner die Hebung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der Ausbildung von Facharbeitern, eine beschleunigte Industrialisierung der unterentwickelten Landesteile und die Beseitigung des Zahlungsbilanzdefizits durch den Ausbau des Außenhandels.

In der Landwirtschaft soll im Jahre 1965 die sozialistische Produktionsform vorherrschen. Die Methoden der Verteilung des Ertrages der Wirtschaftseinheiten sollen weiter entwickelt werden, um den Betrieben und Arbeiterkollektiven einen größeren Ansporn zu geben. Durch das Prinzip der "materiellen Interessiertheit" soll der Unternehmerteil im Sinne der freien Marktwirtschaft auf die Arbeiterkollektive und die Betriebsleitungen übertragen werden; den sozialisierten Betrieben soll mehr Eigenverantwortlichkeit verliehen werden.

Die Agrarverfassung

Die Agrarverfassung ist nicht einheitlich. Einerseits geben ihr das maßgebende Gepräge die rd. 2,6 Mill., meistens kleinen, privaten Bauernhöfe. Noch 16 Jahre nach der Einrichtung einer sozialistischen Staatsform ist Jugoslawien ein Kleinbauernland. Diese kleinbäuerlichen Betriebe, die fast ausschließlich Familienbetriebe sind, sind technisch primitiv ausgerüstet und produzieren weitgehend nur für den eigenen Bedarf. Andererseits besteht schon seit Kriegsende ein soziali-

stischer Sektor in der Landwirtschaft, der sich in den folgenden Jahren sowohl seinem Umfang als auch seiner Organisation nach stark veränderte.

In der Entwicklung der Agrarverfassung sind mehrere Etappen zu unterscheiden.

Der durch eine Agrarreform, die sich auf allen Landbesitz über 45 ha erstreckte, und andere Maßnahmen gleich nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Landfonds wurde teils auf die landarme oder besitzlose Landbevölkerung verteilt, teils wurden aus ihm schon bestehende Staatsdomänen erweitert bzw. landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften errichtet.

Der erste Fünfjahresplan sah eine umfangreiche Kollektivierung nach sowjetischem Muster vor, die 1947 begann und um das Jahr 1951 ihren Höhepunkt erreichte. Damals war etwa ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche sozialisiert. Die Sozialisierung war besonders weit in der landwirtschaftlich wichtigen nördlichen Tiefebene vorangetrieben worden. Die Folgen waren verheerend, da die Bauern passiven Widerstand leisteten und infolge schlechter Ernten die Versorgung der Bevölkerung nur mit ausländischer Hilfe durchführbar war. Sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus politischen Gründen hatte die Regierung seit dem Jahre 1952 die weitere Kollektivierung eingestellt und den Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften den Austritt erlaubt, wovon die Mehrzahl Gebrauch machte, so daß der sozialistische Sektor stark zusammenschrumpfte.

Durch das Gesetz vom Jahre 1953 über den sozialistischen Landfonds und über die Zuteilung von Land an die landwirtschaftlichen Organisationen wurde eine zweite Enteignung verfügt, und zwar für allen landwirtschaftlich anbaufähigen Grundbesitz über 10 bzw. 15 ha. Dadurch wurde der kleinbäuerliche Charakter der Landwirtschaft weiter verstärkt. Das auf diese Weise vom Staat erworbene Land wurde nicht unter die Landarmen und Landlosen verteilt, sondern nur für die Erweiterung des sozialistischen Sektors verwendet. Neben großen "gesellschaftlichen" (d.h. quasistaatlichen) landwirtschaftlichen Gütern, die wie industrielle Betriebe geführt werden und vorwiegend für die Massenproduktion bestimmt sind, entstanden andere "gesellschaftliche", nicht unmittelbar der Versorgung dienende Betriebe wie z.B. Landwirtschaftsschulen (Musterbetriebe) und Versuchstationen, sowie "allgemeine" und "produktive" Genossenschaften. Auf alle diese Organisationen wurden die Betriebsmittel der im Jahre 1950 aufgelösten Maschinen-Traktoren-Stationen verteilt.

Den Einzelbauern gegenüber wurde in dieser Phase eine liberalere Politik verfolgt. Die Zwangsablieferungen wurden abgeschafft. Die Bauern konnten frei verkaufen und kaufen, jedoch waren Verkäufe nur an die Handelsabteilungen der Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaften möglich, die somit eine Monopolstellung bezüglich der verkauflichen Erzeugnisse und der dafür zu zahlenden Preise hatten. Es wurde eine Besteuerung nach dem Kattster eingeführt und es wurden verschiedene für die Landwirtschaft nützliche Industriewaren auf den Markt gebracht.

Die Bauern konnten darüber entscheiden, ob sie außerhalb der Genossenschaften bleiben, in dieser oder jener Form an die Allgemeinen Genossenschaften gebunden oder Mitglieder einer Arbeitsgenossenschaft sein wollten. Die meisten wählten eine passende Form der Mitarbeit im Rahmen einer Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaft, weil sie verschiedene Vorteile bietet. Damit wurde die dritte Phase in der Entwicklung der Agrarverfassung eingeleitet, die besonders nach dem Jahre 1958 sichtbar wurde.

Nach dem Gesetz vom Jahre 1959 über die Verwendung von landwirtschaftlichem Boden muß dieser so bebaut werden, daß daraus der größte Nutzen für die Gesellschaft entsteht. Diese Bestimmungen gelten ohne Rücksicht auf die Besitzform. Die Einzelbauern sind verpflichtet, ihr Land nach den ortsüblichen Normen zu bebauen. Vor allem müssen sie aber alle behördlich vorgeschriebenen agrotechnischen und meliorationstechnischen Maßnahmen durchführen. Wenn der Besitzer selbst dazu nicht imstande ist, kann er mit einer landwirtschaftlichen Organisation ("gesellschaftliches" landwirtschaftliches Gut, Genossenschaft) vertraglich vereinbaren, daß diese es für ihn tut. Wenn der Besitzer seinen landwirtschaftlichen Boden nicht ortsüblich bebaut oder nicht die vorgeschriebenen agro- und hydrotechnischen Maßnahmen durchführt, kann der unbebaute bzw. unrichtig bebaute Boden entschädigungslos für die Dauer von 1 bis 10 Jahren unter die Zwangsverwaltung einer landwirtschaftlichen Organisation gestellt werden.

Private Landwirte können ihren Besitz teilweise oder ganz verpachten. Dabei haben die landwirtschaftlichen Organisationen ein Prioritätsrecht, wobei die Höhe der Pacht begrenzt ist und die Pachtdauer mindestens für solange Zeit abgeschlossen werden muß, daß sich alle von der Wirtschaftsorganisation unternommenen Investitionen amortisieren. Auch der An- und Verkauf von privatem landwirtschaftlichem Besitz ist weiterhin erlaubt, jedoch haben die landwirtschaftlichen Organisationen ein Vorkaufsrecht.

Die "gesellschaftlichen" landwirtschaftlichen Güter und die landwirtschaftlichen Genossenschaften verfügen praktisch über den gesamten Park landwirtschaftlicher Maschinen, erhalten das beste Saatgut und Zuchtvieh sowie die überwiegende Menge der verfügbaren künstlichen Düngemittel zugewiesen. So entsteht für die Einzelbauern rechtlich, organisatorisch und wirtschaftlich eine schwierige Lage, die sie nur durch Zusammenarbeit mit einer landwirtschaftlichen Organisation, meistens einer Allgemeinen Genossenschaft, überwinden können.

Gegenwärtig bestehen drei Typen landwirtschaftlicher Genossenschaften:

a) Die "Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaften" befaßten sich früher vorwiegend mit der Anschaffung und dem Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Später wurden sie zu Organisatoren der Landwirtschaft auf sozialistischer Grundlage. Sie entwickelten verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern. Dabei tritt die Genossenschaft als Verwalterin der gesellschaftlichen Produktionsmittel in ein Vertrags-

verhältnis mit den Bauern als privaten Bodenbesitzern. Sie kauft den Einzelbauern etwa vier Fünftel ihrer für den Markt bestimmten Produktion ab und verkauft ihnen Saatgut, Kunstdünger, Zuchtvieh u.dgl..

Die verbreitetste Form der Zusammenarbeit, bezeichnet als "sozialistische Kooperation", betrifft die maschinelle Bearbeitung des Bodens, den Anbau vertraglich festgelegter Kulturen, die Mastzucht u.a.. Die Bauern müssen alle betriebstechnischen Weisungen der Genossenschaft befolgen. Der erzielte Ertrag wird entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Genossenschaft und dem Einzelbauern verteilt.

b) Die "Landwirtschaftlichen Arbeitsgenossenschaften" bestehen schon seit Kriegsende, vorwiegend in der fruchtbaren Pannonischen Ebene, jedoch ist ihre Zahl relativ klein. Ihr Besitz besteht aus dem vom Staat zugeteilten Bodenfonds oder aus dem zusammengelegten Besitz einzelner Mitglieder, die dafür ein Pachtgeld beziehen. Für die Organisation der Arbeit sind die Genossenschaftsorgane zuständig; die Mitglieder werden ihren Arbeitsleistungen entsprechend entlohnt.

c) Die "Landwirtschaftlichen Bezugs- und Verarbeitungs-genossenschaften" produzieren nur teilweise gemeinsam und beschränken sich vor allem auf den Verkauf bestimmter Erzeugnisse.

Alle Formen der genossenschaftlichen Zusammenarbeit sollen zur Festigung der sozialistischen Wirtschaft beitragen. Infolge verschiedener gesetzlich verankerter Vorrechte und materieller Förderungsmaßnahmen seitens des Staates erringen vor allem die Allgemeinen Genossenschaften einen wachsenden Einfluß auf die Einzelbauern und durchdringen die Landwirtschaft mit sozialistischen Prinzipien. Da sich mit Hilfe der verschiedenen, den Genossenschaften zuteil gewordenen Förderungsmaßnahmen weit höhere Erträge erzielen lassen, als sie bei den auf sich selbst angewiesenen kleinen Einzelbauern möglich sind, finden diese Organisationsformen weitgehend Beachtung. Auf diese Weise sollen die Interessen zahlloser Kleinbauern, die technisch schlecht ausgerüstet sind und oft noch konservativ denken, mit den Erfordernissen technisch entwickelter Anbaumethoden von Großbetrieben in Einklang gebracht werden.

Die Betriebsverfassung

Die besondere Eigenart des jugoslawischen Wirtschaftssystems kommt am deutlichsten in der innerorganisatorischen Struktur der gewerblichen Betriebe - die weder in der Marktwirtschaft noch in der Sowjetwirtschaft eine Parallele hat - zum Ausdruck.

Nach der Abschaffung der Zentralverwaltungswirtschaft (1950), in der die Betriebe nur ausführende Organe der zentralen Instanzen waren, entwickelte sich im Rahmen der allgemeinen Dezentralisation von Staat und Wirtschaft eine sogenannte "Selbstverwaltung der Betriebe", die nach einigen Jahren des Experimentierens eine fest umrissene Form angenommen hat.

Der Grundgedanke ist, daß eine Demokratie unvollkommen bleibt, wenn sie nicht auch auf dem Gebiet der Wirtschaft verwirklicht wird. So betrachtet, kann ein Betrieb weder als ein jeglicher Eigenverantwortung entbundener Empfänger von Direktiven noch als uneingeschränkter Eigentümer der Produktionsmittel gelten. Aus der Vergesellschaftung aller Produktionsmittel (mit Ausnahme von Landwirtschaft und Handwerk), die als eine unumgängliche Voraussetzung für den Aufbau des Sozialismus gehalten wird, folgt, daß die Betriebe als organisatorische Produktionseinheiten nur auf Grund einer Delegation bestimmter Rechte verwaltet werden können. Zum Verwalter dieser vom Staat delegierten Rechte wurde das Arbeiterkollektiv eines jeden Betriebes ausersehen. Das Arbeiterkollektiv entscheidet eigenverantwortlich über Investition und Produktion - jedoch nur im Rahmen einer Vielzahl von gesetzlichen Bestimmungen, die die operative Selbständigkeit der Betriebe weitgehend einengen, insbesondere auf dem Gebiet des Arbeitsrechts, des Entlohnungssystems und der Verteilung der Produktionserlöse. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen verbleibt dem einzelnen Betrieb ein relativ großer eigener Entscheidungsspielraum, so z.B. bei der Einstellung und Entlassung der Arbeiter, bei der Erschließung von Rohstoffquellen und Absatzmärkten, bei der Organisation des Produktionsprozesses, bei Verhandlungen mit außerbetrieblichen Instanzen u. dgl., so daß er nicht mehr auf Direktiven zu warten braucht, sondern sich nach den Bedürfnissen des Marktes ausrichten kann.

Diese Reorganisation der Betriebe, die ein Jahrzehnt dauerte, hat zu manchen Erfolgen geführt. Die Zahl der Zuschußbetriebe hat stark abgenommen. Die Betriebe achten mehr auf Qualität und Sortiment. Es entstand ein Betriebsbewußtsein, so daß es dem Arbeiterkollektiv nicht mehr gleichgültig sein kann, ob sein Betrieb gedeiht oder als unsolide gilt.

In allen größeren Betrieben wird das Arbeiterkollektiv durch einen gewählten Arbeiterrat vertreten. Das aktive Wahlrecht haben alle Arbeitnehmer eines Betriebes. Die Wahl vollzieht sich in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Abstimmung auf Grund von Kandidatenlisten, die die Gewerkschaftsorganisation oder eine vorgeschriebene Zahl von Belegschaftsmitgliedern vorlegt. Die Mandatsdauer des Arbeiterrates beträgt laut Gesetz ein Jahr. Der Arbeiterrat umfaßt entsprechend der Größe des Betriebes 15 bis 120 Mitglieder. Der Arbeiterrat kann als Betriebsparlament angesehen werden und hat dementsprechend weitgehende Befugnisse. Er erläßt die Tarif- und Betriebsordnung, entscheidet über Lohnbeschwerden und andere Disziplinarfragen sowie über die Vereinigung oder Aufteilung von Betrieben, genehmigt den Wirtschaftsplan und die Schlußabrechnung, besitzt das Verfügungsrecht über die dem Betriebe zugewiesenen Finanzmittel und beschließt über Ankauf und Verkauf von Produktionsmitteln bzw. eigenen Erzeugnissen sowie über die Aufnahme von Investitionsanleihen. Die Durchführung seiner Beschlüsse obliegt hingegen dem Verwaltungsausschuß und dem Direktor.

Der Verwaltungsausschuß ist ein vom Arbeiterrat gewähltes Gremium, eine Art Regierung, die auf der Grundlage der vom Arbeiterrat gefaßten Beschlüsse und ande-

rer gesetzlicher Bestimmungen zu handeln hat und für seine Tätigkeit dem Arbeiterrat verantwortlich ist. Er ist das Organ des Betriebes, das die eigentliche Verwaltungsarbeit leistet und zählt drei bis elf Mitglieder. In dieser Zahl ist der Direktor einbegriffen, der ex officio Mitglied des Verwaltungsausschusses ist. Praktisch rekrutiert sich der Verwaltungsausschuß aus den Mitgliedern des Arbeiterrats. Niemand darf länger als zwei Jahre hintereinander Mitglied des Verwaltungsausschusses sein. Bei der Neuwahl des Verwaltungsausschusses darf höchstens ein Drittel der Mitglieder des alten Verwaltungsausschusses wiedergewählt werden.

Der Verwaltungsausschuß hat das Aufsichtsrecht über die Arbeit des Direktors, der verpflichtet ist, dem Verwaltungsausschuß regelmäßig Rechenschaftsberichte zu erstatten. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit keine besondere Vergütung, da sie während der Mandatsdauer ihre Stellung im Betrieb und die daraus resultierenden Rechte und Pflichten behalten. Während der Mandatsdauer kann ihnen nicht gekündigt werden; sie können auch nicht ohne ihre Zustimmung innerhalb des Betriebes versetzt werden. Der Verwaltungsausschuß ist dem Arbeiterrat verantwortlich, dieser wiederum dem Arbeiterkollektiv. An der Verwaltung des Betriebes nimmt das Arbeiterkollektiv nur in einzelnen gesetzlich bestimmten Fällen teil. Arbeiterrat und Verwaltungsausschuß werden nur in Betrieben mit mehr als 30 Arbeitern gewählt. In kleineren Betrieben bildet das gesamte Arbeiterkollektiv den Arbeiterrat, und es wird nur der Verwaltungsausschuß gewählt.

Im Gegensatz zu den anderen Organen wird der Direktor nicht vom Arbeiterkollektiv oder dem Arbeiterrat gewählt, sondern vom zuständigen Staatsorgan eingesetzt, damit die richtige fachliche Leitung des Betriebes sichergestellt ist: eine Kommission des Gemeindevolksausschusses wählt den Direktor aus den Bewerbern nach einer öffentlichen Ausschreibung. Die Mitglieder der Kommission werden je zu einem Drittel durch den Arbeiterrat des betreffenden Betriebes, den Volksausschuß des Kreises und den Volksausschuß der zuständigen Gemeinde gestellt. Der Direktor führt die Beschlüsse des Verwaltungsausschusses durch und ist ihm verantwortlich. Die Selbstverwaltungsorgane des Betriebes können die Abberufung des Direktors verlangen.

Das System der betrieblichen Selbstverwaltung ist in allen Betrieben des sozialistischen Sektors (auch in der Landwirtschaft) realisiert, obwohl dabei manchmal ernste Schwierigkeiten entstehen (z.B. bei der staatlichen Eisenbahn mit ihren staatlich festgesetzten Tarifen) und wird immer mehr auch in anderen außerwirtschaftlichen Bereichen (z.B. Gesundheitswesen, kulturelle Einrichtungen) eingeführt.

Investitionsfinanzierung und Einkommensverteilung

Die Hauptquelle für die Investitionsfinanzierung sind die verschiedenen Arten von Abgaben und Steuern, deren Aufkommen auf die Budgets und Investitionsfonds der Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindeebene verteilt wird. Außerdem müssen die Betriebe eigene Investitions-

fonds bilden, die nur für bestimmte Zwecke verwendbar sind. Die Betriebe müssen jährlich bis zu 6 % des Wertes ihres fixen und umlaufenden Kapitals an den bundesstaatlichen "Allgemeinen Investitionsfonds" entrichten, da sie ja nicht als Eigentümer gelten, sondern die Produktionsmittel nur verwalten. Das Aufkommen aus diesen Zinszahlungen bildet die Haupteinnahmequelle dieses Fonds, der seine Mittel mit Hilfe der Investitionsbank auf die verschiedenen Investitionsvorhaben verteilt. Obwohl die Regierung unmittelbar nur einen Teil dieser Mittel direkt verteilt, übt sie einen entscheidenden Einfluß auf die Investitionstätigkeit aus.

Aus seinen Produktionserlösen hat jeder Betrieb zunächst folgende Posten abzusetzen:

1. Materialkosten und andere betriebliche Aufwendungen (Rohstoffe, Zinsen für das Betriebskapital, Versicherungsprämien, Tagegelder u.dgl.);
2. die Amortisationsquoten für das Anlagekapital;
3. die Verzinsung des Anlagekapitals, die Grundsteuerbeträge, den Beitrag für die Ausbildung der Fachkräfte u.dgl., Beträge, die zusammen als "ständige Gesellschaftsabgabe" bezeichnet werden;
4. die Umsatzsteuerbeträge.

Der danach verbleibende "Betriebsertrag" wird zwischen dem Staat und dem Betrieb nach den Bestimmungen des Bundesvolkswirtschaftsplans verteilt.

Die Arbeitnehmer haben grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf volle Tariflöhne. Nur wenn der Betrieb mit Verlust arbeitet, reduziert sich ihr Anspruch auf die gesetzlich festgelegten Minimallöhne. Soweit der Betriebsertrag nicht zur Auszahlung der Minimallöhne ausreicht, muß der Betrieb auf seinen Reservefonds zurückgreifen. Wenn auch dieser erschöpft ist, muß der Reservefonds der Gemeinde aushelfen. Die Gemeinde entscheidet dann über die Sanierung des Betriebes bzw. über seine Auflösung.

Das System der Ertragsverteilung wird immer wieder abgeändert. Im Jahre 1960 galt folgende Regelung:

Die Höhe der Beiträge aus dem "Betriebsertrag" hängt prinzipiell von dem Verhältnis zwischen der Ertragsgröße und dem Arbeitsaufwand ab. Als Richtschnur für notwendigen Arbeitsaufwand gelten die Minimallöhne. Solange der Betriebsertrag die Summe der Minimallöhne nicht um 20 % übersteigt, hat der Betrieb keine Beiträge an den Staat abzuführen, dann aber steigen diese progressiv. Bei einem Betriebsertrag von beispielsweise

se 150 % der Summe der Minimallöhne verbleiben z.B. dem Betrieb 140 %, während er 10 % abführen muß.

Die Verteilung des nach Abführung aller Beiträge verbleibenden "Netto-Betriebsgewinnes" ist prinzipiell jedem Betriebe freigestellt, doch müssen bestimmte gesetzliche Vorschriften beachtet werden. Wenn der Gewinn um 40 % die Summe der Minimallöhne übersteigt, muß der Betrieb einen Teil des Gewinns dem Betriebsreservefonds, bei einigen Wirtschaftszweigen aber auch dem gesellschaftlichen Reservefonds zuführen. Über die Verteilung des Netto-Betriebsgewinnes auf Löhne und Betriebsfonds entscheidet der Arbeiterrat. Für diese Verteilung gibt es nur Richtlinien, aber keine bindenden Vorschriften. Prinzipiell sollen dem Betriebsfonds alle Gewinne zugeführt werden, die aus der Monopolstellung des Betriebes oder aus einer besonders günstigen Konjunktur entstanden und nicht das Resultat seiner Arbeitsleistung sind. Richtlinien für die Verteilung des Lohnfonds bieten die Tarifordnung und andere innerbetriebliche Bestimmungen.

Der Lohnfonds wird jedoch unter die Arbeitnehmer nicht in seinem ganzen Umfang verteilt, sondern es müssen aus ihm auch noch Beiträge für die Haushalte der lokalen Staatsorgane sowie für die Sozialversicherung bezahlt werden. Der Budgetbeitrag betrug im Jahre 1960 13 %, der Beitrag für die Sozialversicherung 22 %. Diese Beiträge aus den Lohnfonds bilden das Grundeinkommen der Gemeinden, die daher an der Entwicklung der Wirtschaft in ihren Gebieten besonders interessiert sind.

Der Rest des Netto-Gewinnes, der nach der Speisung des Reservefonds sowie nach der Aussonderung des Lohnfonds übrig bleibt, wird auf die drei Betriebsfonds: für Anlagekapital, Betriebskapital und gemeinsamen Verbrauch verteilt. Aus dem letztgenannten Fonds werden ein betriebseigener Wohnungsbau oder andere Objekte des sogenannten "gesellschaftlichen Standards" finanziert. Es besteht die Tendenz, den Betrieben einen immer größeren Teil des Gewinnes zur freien Verteilung zu überlassen.

Die zentralen Verwaltungsorgane planen überwiegend global. Den konkreten Umfang der Produktion und ihre Zusammensetzung bestimmen die Betriebe, die sich dabei an den maximalen Gewinnchancen orientieren. So sind die Preise in großem Umfang eine Folge der "Markt"-Situation. Die Betriebe sind dabei relativ frei und konkurrieren untereinander. Die Löhne und die sozialen Leistungen, die Erweiterungen der Betriebe und ihr Fortbestand sind im hohem Maße von der Gewinnhöhe abhängig.

II. Spezieller Teil

Gebiet und natürliche Reichtümer

Jugoslawien nimmt den zentralen Teil der Balkanhalbinsel ein und umfaßt 255 804 qkm (vor dem Zweiten Weltkrieg 247 542 qkm). Unter den sieben Nachbarstaaten ist nur Italien größer (301 226 qkm). Die gesamte Länge der Landesgrenzen beträgt 5 061 km, davon entfallen etwa zwei Fünftel auf das Adriatische Meer.

Zwischen 46°53' und 40°51' nördlicher Breite sowie zwischen 13°23' und 23°02' östlicher Länge gelegen, grenzt es im Westen an Italien (202 km), im Norden an Österreich (324 km) und Ungarn (623 km), im Nordosten an Rumänien (557 km), im Osten an Bulgarien (536 km), im Süden an Griechenland (262 km) und im Südwesten an Albanien (465 km).

Das Bodenrelief gliedert sich in drei Teile: das schmale adriatische Küstenland mit seinen vorgelagerten Inseln im Westen, die Pannonische Ebene im Nordosten und das dazwischen liegende breite gebirgige Gelände. Das Grundgerüst des Reliefs bilden die vorwiegend aus Kalk bestehenden Dinarischen Alpen, die sich in einer Breite von 80 bis 200 km von den Julischen Alpen im Westen mit dem 2 863 m hohen Triglav, dem höchsten Berge des Landes, bis zu den Nordalbanischen Alpen hinziehen. Sie bestimmen nicht nur den geographischen Charakter des Landes, sondern sind auch von entscheidender Bedeutung für das Wirtschaftsleben: der wasserarme Karst bietet der Landwirtschaft nur geringe Entwicklungsmöglichkeiten und stellt dem Verkehr große Hindernisse in den Weg, zumal nur wenige kleine Flüsse sich in die Adria ergießen. Demgegenüber haben die Niederungen der Donau, Theiss und Save viel fruchtbares Ackerland und verkehrsgünstige Wasserwege aufzuweisen.

Die klimatischen Verhältnisse sind weitgehend durch das Bodenrelief bestimmt. Im Küstensaum der Adria herrscht Mittelmeerklima mit heißen, trockenen Sommern und milden Wintern. In der nordöstlichen Ebene ist das Klima kontinental (heiße Sommer, kalte Winter, mittelmäßige Niederschläge). Die Gebirgsgebiete haben dagegen ein mitteleuropäisches Klima mit ausgeglichenen Temperaturen im Sommer und im Winter und mit einer jährlichen Niederschlagsmenge von mehr als 1 000 mm.

Klimatische Daten
ausgewählter meteorologischer Stationen
D 1950/1959

Beobachtungs- stelle	Höhe in m über NN	Mittlere Temperatur in °C		Mittlerer Jahres- niederschlag in mm
		Januar	Juli	
Belgrad (Beograd)	132	0,6	22,9	698
Laibach (Ljubljana)	300	- 1,2	20,2	1 296
Sarajevo	630	- 0,8	19,8	901
Skopje	240	0,9	24,3	511
Split-Marjan	122	7,7	26,2	770
Titograd	53	5,3	26,4	1 579
Agram (Zagreb)	157	0,1	21,9	894

An natürlichen Reichtümern verfügt das Land über beträchtliche mineralische Rohstoffvorkommen und Energie-

quellen, über einen bedeutenden Waldbestand und im Norden über große Flächen von fruchtbarem Ackerland.

Für die geschätzten Vorräte an Erzen werden folgende Angaben (Erzinhalt) gemacht: Eisen 90 Mill.t (meistens in Bosnien); Kupfer 2,3 Mill.t (vorwiegend in Bor und Majdanpek in Ostserbien); Blei 1,5 Mill. t; Zink 1,1 Mill. t (meistens in Serbien); Bauxit 128 Mill.t (in Dalmatien, der Herzegowina, Montenegro). Nennenswert sind auch die Vorkommen von Quecksilber, Antimon- und Chromerz, Molybdän- und Manganerz sowie von Schwefelkies und Magnesit.

Die wichtigsten Energiequellen sind Braunkohle, Lignit und Wasserkraft.

Die Vorräte an Braunkohle werden auf 2 Mrd.t, die an Lignit auf 19 Mrd. t geschätzt (beide vorwiegend in Slowenien, Nordkroatien, Bosnien und Serbien); der Anteil der Steinkohle an den gesamten Kohlenvorkommen wird mit nur 1 % angenommen.

Die für die Gewinnung erschlossenen Vorräte an Erdöl in der Pannonischen Tiefebene betragen 9 Mill.t, die von Erdgas belaufen sich auf 4 Mrd.cbm. Die noch nicht erschlossenen Erdöl- und Erdgasreserven werden auf das 7- bis 9-fache veranschlagt. Die Reserven von Ölschiefer betragen rd. 450 Mill. t (meistens in Serbien und Makedonien) mit 10 % Erdölgehalt.

Eine nennenswerte Energiequelle bilden die Tiefland- (Donau, Drau, untere Save) und die Gebirgsflüsse (obere Save, Bosna, Morava, Cetina, Neretva). Das nutzbare Wasserkraftpotential wird auf 66,5 Mrd. kWh geschätzt. Davon entfallen zwei Drittel auf das Donau- und ein Viertel auf das Adriaflußsystem. Das Wasserkraftpotential des Landes gehört zu den größten in Europa.

Bevölkerung, Gesundheitswesen und soziale Sicherheit

a) Bevölkerung

Mit einer Bevölkerungszahl von
18,5 Mill.

bei der dritten Nachkriegsvolkszählung vom März 1961 gehört Jugoslawien zu den mittelgroßen europäischen Staaten. Unter den benachbarten Ländern hat Rumänien eine fast ebenso große Bevölkerung, während - mit Ausnahme von Italien - die anderen Nachbarländer bedeutend geringere Bevölkerungszahlen aufweisen.

Jugoslawien gehört an sich zu den Ländern mit einer schnell zunehmenden Bevölkerung. Der Zweite Weltkrieg hatte jedoch zu großen Menschenverlusten (schätzungsweise rd. 1,7 Mill. Personen) geführt und damit die Entwicklung stark gehemmt. Durch die Eingliederung der von Italien abgetretenen Gebiete (das slowenische Küstenland und Istrien mit zusammen schätzungsweise rd. 0,7 Mill. Einwohnern im Jahre 1939) konnten diese Kriegsverluste nur teilweise ausgeglichen werden.

Bevölkerungsentwicklung
Mill.

Volkszählung vom	Vorkriegsgebiet	Heutiger Gebietsstand
31. Januar 1921	12,0	12,5 ^{a)}
31. März 1931	13,9	14,5 ^{a)}
1. Juli 1939 ^{a)}	15,6 ^{a)}	16,3 ^{a)}
15. März 1948	.	15,8
31. März 1953	.	16,9
31. März 1961	.	18,5
1. Juli 1970 ^{a)}	.	20,9 ^{a)}

a) Schätzung.

Die letzte Volkszählung ergab 0,4 Mill. Einwohner weniger, als man nach der Fortschreibung für die Mitte des Jahres 1961 vorausberechnet hatte. Dies wird auf eine Überschätzung der erwarteten Geburtenrate sowie auf die unvollständige Registrierung von Sterbefällen und Auswanderungen zurückgeführt.

Zwischen den Volkszählungen von 1953 und 1961 hat die Bevölkerung um 1,6 Mill. bzw. um 9,5 % zugenommen, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von knapp 1,2 % entspricht.

Die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Volksrepubliken ist recht unterschiedlich. In den nördlichen und westlichen Gebieten geht sie langsamer vonstatten als in den zentralen und südöstlichen.

Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte
nach Volksrepubliken
1 000

Volksrepublik Autonomes Gebiet	1948 ¹⁾ (15. März)	1953 ¹⁾ (31. März)	1961 (31. März)	1970 (Schätzg.)
Wohnbevölkerung				
Serbien	6 528	6 979	7 629	8 152
Serbien i.e.S.	4 159	4 471	4 814	5 125
Wojwodina	1 641	1 700	1 851	1 900
Kosovo-Metohija	728	808	964	1 127
Kroatien	3 780	3 936	4 148	4 577
Slowenien	1 440	1 504	1 584	1 757
Bosnien- Herzegowina	2 564	2 847	3 275	4 086
Makedonien	1 153	1 305	1 405	1 719
Montenegro	377	420	471	569
Insgesamt	15 842	16 991	18 513	20 860
Einwohner je qkm				
Serbien	73,9	79,0	86,3	92,3
Serbien i.e.S.	74,3	79,9	86,0	91,6
Wojwodina	76,3	79,0	86,1	88,3
Kosovo-Metohija	66,9	74,2	88,5	103,5
Kroatien	66,9	69,6	73,4	81,0
Slowenien	71,1	74,3	78,2	86,8
Bosnien- Herzegowina	50,1	55,7	64,1	79,9
Makedonien	44,8	50,8	54,6	66,9
Montenegro	27,3	30,4	34,1	41,2
Insgesamt	61,9	66,4	72,4	81,5

1) Heutiger Gebietsstand.

Die Bevölkerungsdichte, die im Jahre 1921 49 Einwohner je qkm betrug, erreichte 1961 72. Sie liegt unter dem europäischen Durchschnitt (1959 entfielen in Österreich 84, in Frankreich 82 und in Rumänien 77 Einwohner je qkm) und ist regional sehr unterschiedlich; am dichtesten sind Serbien und Slowenien, am wenigsten Makedonien und Montenegro besiedelt.

Über den Prozeß der Verstädterung sind keine genauen Angaben vorhanden. 1921 lebten in den Städten schätzungsweise 17 % und 1950 ca. 22 % der Gesamtbevölkerung. Jedenfalls gehört Jugoslawien zu den am wenigsten urbanisierten Ländern Europas.

In den 110 Städten mit über 10 000 Einwohnern lebten 1961 4,2 Mill. Einwohner, also rd. 22 % der Gesamtbevölkerung. Nur sieben Städte hatten 1961 mehr als 100 000 Einwohner:

Belgrad (Beograd)	587 900
Agram (Zagreb)	427 300
Skopje	162 000
Sarajewo	142 400
Laibach (Ljubljana)	133 400
Neusatz (Novi Sad)	102 400
Rijeka	100 300

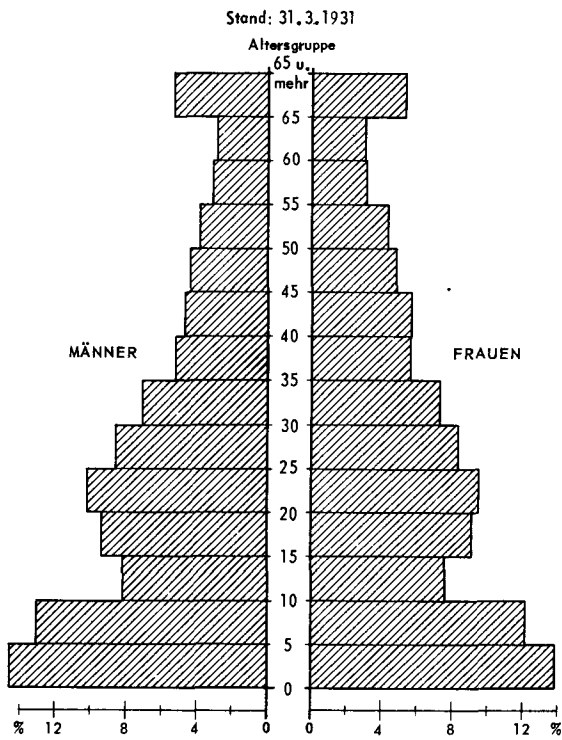
Die Gemeindegrößen waren infolge häufiger Änderungen der Verwaltungsgrenzen nach dem Zweiten Weltkrieg starken Schwankungen unterworfen. Die gegenwärtigen Gemeinden sind groß, weil ihnen im Gefolge der allgemeinen Dezentralisierung der Verwaltung immer mehr Aufgaben übertragen wurden. 1961 gab es nur 774 Gemeinden. Um eine gewisse Nivellierung der materiellen und kulturellen Unterschiede zwischen Stadt und Land herbeizuführen, wurden manchmal auch Stadtteile mit ihrer landlichen Umgebung zu einer Gemeinde zusammengefaßt. Für statistische Erhebungen werden nach verschiedenen Gesichtspunkten definierte städtische Gebiete als gesonderte Einheiten erfaßt.

Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt als typisches Merkmal einer industriell wenig entwickelten Agrargesellschaft einen relativ hohen Anteil jüngerer Personen bei entsprechend schwacher Besetzung der älteren Jahrgänge. Die demographischen Auswirkungen einer fortschreitenden Industrialisierung beginnen sich jedoch auch in dieser Bevölkerung abzuzeichnen. Von 1931, dem Jahr der letzten Volkszählung vor dem 2. Weltkrieg, bis 1961 hat sich der Anteil der Altersgruppen unter 15 Jahren deutlich verringert, während die im erwerbsfähigen Alter stehende Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren zahlenmäßig an Bedeutung zugenommen hat.

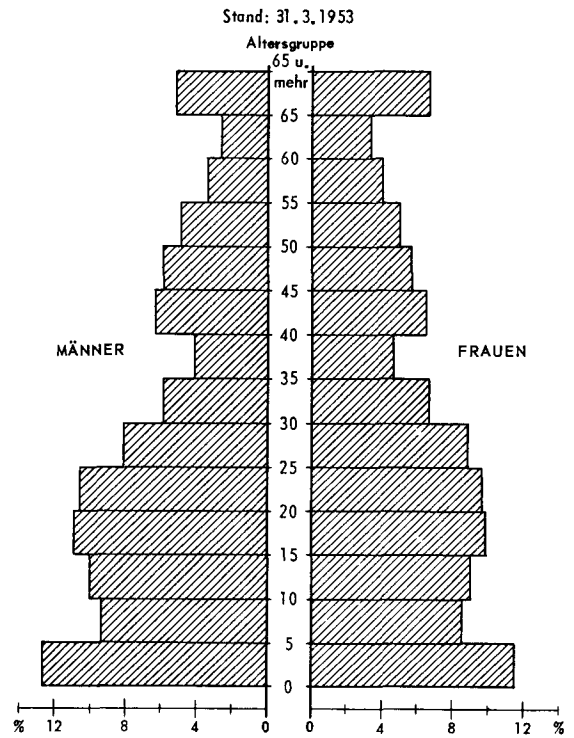
Das Zahlenverhältnis der männlichen und weiblichen Bevölkerung weist in den einzelnen Altersgruppen deutliche Unterschiede auf. Auffallend hoch war 1961 der Frauenüberschuß in der Gruppe der 35- bis unter 40-jährigen, worin sich offenbar die Verluste der männlichen Bevölkerung während des 2. Weltkrieges widerspiegeln. Die Geborenenausfälle während der beiden Weltkriege drücken sich in der Alterspyramide 1961 (siehe Schaubild) als Einbuchtungen bei den 15- bis unter 20- sowie 40- bis unter 45-jährigen aus. Vom Geborenenausfall abgesehen, haben die beiden Weltkriege die Geschlechts- und Altersstruktur der jugoslawischen Bevölkerung weniger verändert als die der Bundesrepublik. Um so deutlicher zeichnet sich die Entwicklung der jugosla-

ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN UND GESCHLECHT
 Altersgruppen in % der Gesamtbevölkerung

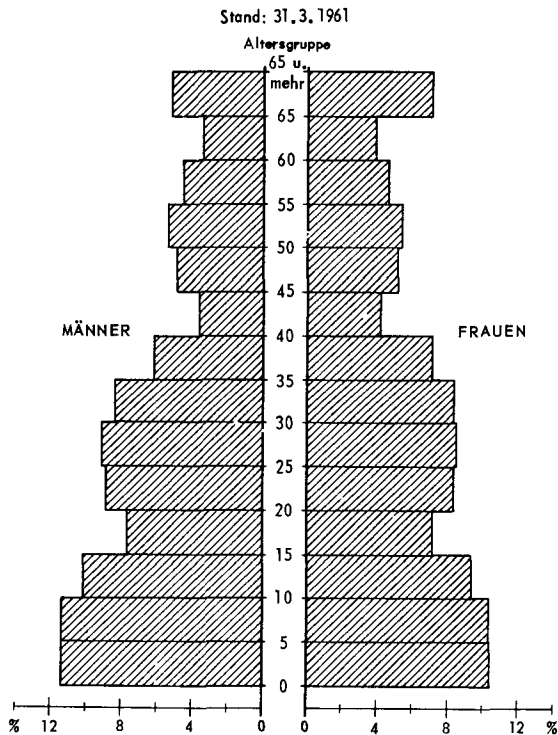
JUGOSLAWIEN
 Gesamtbevölkerung 13,9 Mill.



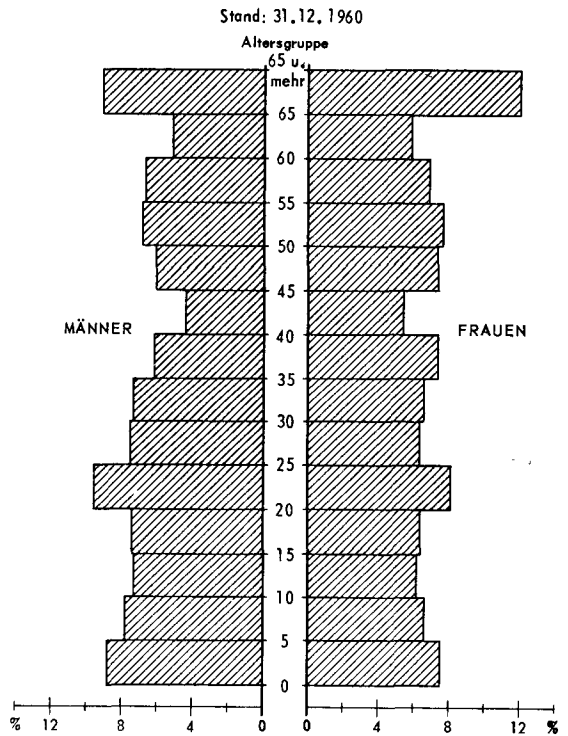
JUGOSLAWIEN
 Gesamtbevölkerung 16,9 Mill.



JUGOSLAWIEN
 Gesamtbevölkerung 18,5 Mill.



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND ohne Berlin
 Gesamtbevölkerung 53,8 Mill.



wischen Bevölkerung von einer Agrar- zu einer Industriegesellschaft ab. Sollte diese Entwicklung anhalten, dann ist in den kommenden Jahren mit einer weiteren Angleichung der jugoslawischen Bevölkerungsstruktur an die der hochentwickelten Länder zu rechnen. Die Geborenenziffer, die nach dem 2. Weltkrieg zunächst beträchtlich angestiegen war, ist inzwischen unter den Vorkriegsstand gesunken und zeigt den Trend einer weiteren Verminderung. Als Folge der geringeren Geborenenhäufigkeit und der sinkenden Sterblichkeit dürfte sich in den nächsten Jahren vor allem auch der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr erhöhen, der im Vergleich zur Bundesrepublik relativ niedrig ist.

Die Zahl der Frauen ist seit Jahrzehnten höher als die Zahl der Männer. Auf 1 000 Männer entfielen 1921 1 038, 1948 1 080 und 1953 1 064 Frauen. Der Frauenüberschuß war vor dem Zweiten Weltkrieg die Folge der vielen Jahrzehnte währenden Auswanderungen von Männern aus wirtschaftlichen und politischen Motiven und war in den Nachkriegsjahren stark durch die Kriegsverluste bedingt. Nur in einigen wirtschaftlich und kulturell noch rückständigen Gebieten besteht ein Männerüberschuß. So kamen 1953 in Makedonien 977, in Kosovo-Metohija 983 Frauen auf 1.000 Männer.

Kennzeichnend für die Bevölkerungsstruktur Jugoslawiens ist eine Vielzahl ethnischer Gruppen. 90% der Gesamtbevölkerung sind südslawische Völker, 10 % entfallen auf die nationalen Minderheiten. Die Zahl ausländischer Staatsbürger ist gering. Die stärkste slawische Volksgruppe sind die Serben, welche 1953 mit 7,1 Mill. Personen 41,7 % der Gesamtbevölkerung stellten. Es folgen die Kroaten (4,0 Mill. bzw. 23,5 %), die Slowenen (1,5 Mill. bzw. 8,8 %), die Makedonier (0,9 Mill. bzw. 5,3 %) und die Montenegriner (0,5 Mill. bzw. 2,8 %). 1,0 Mill. Einwohner (5,9 %) bezeichneten sich bei der Volkszählung ohne nähere Bestimmung einfach als "Jugoslawen". Diese Gruppe besteht zu 90 % aus den bosnischen Moslems, die serbokroatisch sprechen, sich aber weder als Serben noch als Kroaten fühlen. Die stärkste Minderheit sind die Albaner (0,8 Mill. bzw. 4,5 %), vorwiegend im Autonomen Gebiet Kosovo-Metohija, und die Ungarn (0,5 Mill. bzw. 3,0 %) in der Autonomen Provinz Wojwodina. Weitere Minderheiten sind Slowaken, Rumänen, Zigeuner und andere kleinere Gruppen. Infolge der Kriegs- und Nachkriegsgeschehnisse hat sich die Zahl von drei vorher bedeutenden Minderheiten wesentlich verringert. 1943 lebten in der Wojwodina, in Slawonien und in anderen Teilen Jugoslawiens noch 700 000 Deutsche, von denen ein großer Teil bei Kriegsende umkam oder vertrieben wurde. Bei der Volkszählung von 1953 haben sich nur noch 61 000 Personen als Deutsche und 1 000 als Österreicher bezeichnet. 60 % von ihnen lebten in der Wojwodina. Die Zahl der Türken, welche 1953 260 000 (1,5 %) betrug, hat in den folgenden Jahren infolge massenhafter Aussiedlung in die Türkei wesentlich abgenommen; genaue Angaben fehlen. Den Italienern in dem angegliederten, ehemals italienischen Gebiet wurde durch ein Abkommen ermöglicht, das Land zu verlassen. Sie wanderten fast alle aus, so daß 1953 nur noch 36 000 von ihnen gezählt wurden.

Die Serben, Kroaten und Montenegriner sowie die bosnischen Moslems haben eine einheitliche serbokroatische

Schriftsprache, jedoch verwenden die Serben die kyrillischen Buchstaben und die Kroaten die lateinischen. Die Slowenen sprechen slowenisch und die Makedonier makedonisch. Die Aufgliederung der Bevölkerung nach der Muttersprache zeigte 1953, daß 73,1 % der Bevölkerung serbokroatisch, 3,7 % slowenisch, 5,5 % makedonisch und 12,7 % andere Sprachen sprechen. 63 000 Personen (0,4 %) gaben Deutsch als Muttersprache an.

Die Aufgliederung der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit ergab 1953: 41,2 % Griechisch-Orthodoxe, 31,7 % Katholiken, 12,3 % Moslems und 0,9 % Protestanten. 12,6 % der Bevölkerung (meistens Mitglieder der Kommunistischen Partei und ihre Familienmitglieder) bezeichneten sich als Glaubenslose. Die Trennung von Staat und Kirche ist streng durchgeführt.

Die Geborenenziffern Jugoslawiens zählen zu den höchsten in Europa. 1959 und 1960 entfielen auf 1 000 Einwohner 23,1 Geburten (1959: in Polen 24,9, in Spanien 21,8 und in der Bundesrepublik Deutschland 17,6). In einigen Gebieten erreichen sie sogar die Werte südasiatischer Länder (so z.B. in Kosovo-Metohija 1960: 41,1). Seit Jahrzehnten ist jedoch schon ein Sinken der Geborenenziffern zu beobachten (1921: 36,7, 1939: 25,9 und 1957: 23,7).

Gleichzeitig sanken die Sterbeziffern (Sterbefälle je 1 000 Einwohner) von 20,9 (1921) auf 14,9 (1939), 10,6 (1952) und 9,7 (1960). In Anbetracht der günstigen Altersstruktur der Bevölkerung sind sie aber wegen ungenügender Gesundheitsfürsorge noch als relativ hoch anzusehen (1959 in Spanien 9,0, in Polen 8,6 und in der Bundesrepublik Deutschland 10,8). Einen beträchtlichen Anteil an der allgemeinen Sterblichkeit hat die noch hohe Säuglingssterblichkeit. Auf 1 000 Lebendgeborene starben 1960 87,3 Säuglinge (1939: 132,3; 1959 in Polen 71,8, in Spanien 47,1 und in der Bundesrepublik Deutschland 34,3).

Die mittlere Lebenserwartung betrug in den Jahren 1952 bis 1954 56,9 Jahre für die Männer und 59,3 Jahre für die Frauen. Sie ist im Westen (Slowenien 63,3 bzw. 68,1 Jahre) wesentlich höher als im Südosten (Kosovo-Metohija 48,6 bzw. 45,3 Jahre).

Infolge stärkeren Sinkens der Sterblichkeit als der Geborenenzahl bleibt der Geborenenüberschuß hoch und betrug 1960 13,4 auf 1 000 Einwohner. In den Jahren 1950 bis 1959 ergab sich aus dem Geborenenüberschuß eine jährliche Bevölkerungszunahme von durchschnittlich rd. 250 000 Personen.

Die Bevölkerungszunahme ist weit stärker in den südöstlichen als in den westlichen und nördlichen Gebieten. Der Bevölkerungsschwerpunkt verlagert sich immer mehr nach Osten. In dem Gebiet von Bosnien-Herzegowina, Kosovo-Metohija und Makedonien lebten 1950 28% der Bevölkerung, 1970 werden es aber schätzungsweise 33 % sein.

Die Auswanderung, die schon seit Jahrzehnten beträchtlich ist, nahm auch während des Zweiten Weltkrieges und danach aus nationalen, politischen und wirtschaftlichen Gründen in legaler und illegaler Form ihren Fortgang. Offizielle Angaben liegen für die Jahre 1953

bis 1960 vor. Danach wanderten in diesen 8 Jahren rd. 282 000 Personen aus und nur rd. 13 000 ein. Der durchschnittliche jährliche Auswanderungsverlust betrug rd. 34 000. Rechnerisch ergibt sich jedoch für den Zeitraum von 1953 bis 1961 ein Auswanderungsverlust von mindestens 0,6 Mill. Personen; denn der Geborenenüberschuß belief sich allein in den Jahren 1953 bis 1960 auf 2,1 Mill., die Bevölkerungszahl ist aber zwischen den beiden Volkszählungen von 1953 und 1961 nur um 1,5 Mill. angestiegen.

b) Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen ist verstaatlicht und organisatorisch auf die öffentliche Hand und die soziale Versicherung verteilt.

1960 waren im Lande schätzungsweise 14 500 Ärzte (einschl. Zahnärzte), 1 450 Dentisten, 3 500 Pharmazeuten und (1959) rd. 18 000 Personen mit mittlerer medizinischer Ausbildung tätig. Im öffentlichen Gesundheitswesen waren Ende September 1960 insgesamt 104 000 Personen tätig, darunter (Ende März 1958) 8 000 Ärzte. Die übrigen Ärzte waren im Sozial- und Schulwesen, in der Verwaltung und in der Wirtschaft tätig.

Die Ärzte werden fast ausschließlich im Lande ausgebildet. In den Jahren 1950 bis 1959 erwarben auf den jugoslawischen Hochschulen 9 367 Studenten das Diplom eines Arztes und 476 das eines Zahnarztes (1930 bis 1939 zusammen nur 1 761).

Im internationalen Vergleich gesehen ist die Zahl der Ärzte immer noch unzureichend. 1960 kamen in Jugoslawien auf einen Arzt 1 286 Einwohner (in Polen 1 075, in der Bundesrepublik Deutschland am 1.1.1960 792¹⁾).

Ebenso unzureichend ist die Zahl von Krankenhäusern und Krankenbetten; 1959 kamen auf 100 000 Einwohner 434 Krankenbetten in den Krankenhäusern. Die Zahl der Krankenhäuser ist jedoch für Jugoslawien nicht allein maßgebend. Zur Zahl der Krankenhäuser kamen 1959 noch 2 736 allgemeine und 1 392 zahnärztliche Ambulatorien, 235 Tbc-Fürsorgestellen, 600 Behandlungs- und Beratungsstellen für Frauen, 560 für Kinder und 276 Ambulatorien und Polikliniken für Kinder.

Nur die Hälfte aller 1958 geborenen Kinder wurde unter Aufsicht eines Arztes oder einer Hebamme geboren; ebenso hatte nur die Hälfte aller Gestorbenen vor dem Tode unter ärztlicher Betreuung gestanden.

c) Soziale Sicherheit

Ein ausgebautes System sozialer Sicherheitsvorsorge besteht vor allem für Arbeitnehmer und ihre Familienmitglieder, welche besonders ein Recht auf kostenlose ärztliche Betreuung, auf Krankengeld sowie auf Invaliden- und Altersrente haben. Seit 1960 ist die Krankenversicherung auch auf die landwirtschaftliche Bevölkerung

1) Da in der jugoslawischen Statistik anders als in der Statistik der Bundesrepublik Deutschland bzw. Polens zu den Ärzten auch die Zahnärzte (nicht jedoch die Dentisten) zählen, ist die Versorgung der Bevölkerung in Jugoslawien mit Ärzten in Wirklichkeit noch ungünstiger als sich aus den Vergleichszahlen ergibt.

ung ausgedehnt, so daß praktisch die ganze Bevölkerung krankenversichert ist. Jedoch bezieht sich die Krankenversicherung von Einzelbauern in der Regel nur auf den notwendigsten Gesundheitsschutz.

Die Zahl der vollversicherten Personen und der von ihnen in Anspruch genommenen Leistungen steigt rapid. Schnell vergrößert sich auch die Zahl der Rentner. Anspruch auf eine Altersrente hat ein Mann nach 35 Jahren Dienstzeit und nach vollendetem 55. Lebensjahr, eine Frau aber nach 30 Dienst- und 50 Lebensjahren.

Kinderzulagen stehen jedem Arbeitnehmer zu; ihre Höhe hängt von der Kinderzahl und von den Einkünften ab, die er außer seinem Lohn bezieht. 1960 betrug der volle Satz für ein Kind 3 240 Dinar, nach der Verbraucherpreisparität²⁾ berechnet etwa 34,-- DM, für zwei Kinder 5 980 Dinar (rd. 63,-- DM), für drei Kinder 8 220 Dinar (rd. 86,-- DM) pro Monat. Bei Vorliegen von Nebeneinkünften werden die Kinderzulagen anteilmäßig gemindert und fallen bei Überschreiten einer bestimmten Höhe ganz fort.

Unterricht und Bildung

Obwohl seit Jahrzehnten die allgemeine Schulpflicht besteht, war 1961 das durchschnittliche Bildungsniveau noch niedrig: ein Fünftel der Bevölkerung im Alter von über 10 Jahren war des Lesens und Schreibens unkundig; meistens waren dies allerdings Ältere Leute (1953: ein Viertel). Die regionalen Unterschiede sind sehr groß. Im westlich gelegenen Slowenien konnten 98 % aller Einwohner im Alter von über 10 Jahren lesen und schreiben, in Makedonien 74 %, in Bosnien-Herzegowina nur rd. 63 %. Rd. 75 % aller Analphabeten waren Frauen. Von 100 männlichen Personen im Alter von über 10 Jahren waren 11 (1953: 14), von 100 weiblichen Personen 30 (1953: 36) des Lesens und Schreibens unkundig. Besonders hoch ist die Zahl der Analphabeten in den Gegenden, die lange Zeit unter türkischer Herrschaft standen. So waren 1961 in Serbien 34 % (1953: 41 %), in Makedonien 35 % (1953: 48 %), in Bosnien-Herzegowina sogar 53 % (1953: 57 %) aller weiblichen Personen im Alter von über 10 Jahren Analphabeten. Aber auch der Bildungsstand der Bevölkerung, die eine Schule besucht hat, ist noch recht niedrig, obwohl er sich in den letzten Jahren merklich gehoben hat. 1961 hatten 33 % der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und mehr entweder überhaupt keine Schule oder die Grundschule weniger als vier Jahre besucht (1953: 42 %); nur rd. 48,3 % hatten mindestens vier Klassen der Grundschule absolviert (1953: 46 %) und nur knapp 19 % (1953: 12 %) hatten über eine vierjährige Grundschulzeit hinaus noch eine weitere (allgemeine oder berufliche) Ausbildung erfahren. Der Anteil der Akademiker an der Bevölkerung im Alter von über 10 Jahren belief sich auf 1,5 % (1953: 0,6 %). Die Schulbildung der Frauen liegt weit unter der der Männer und auch hier zeigen sich große regionale Unterschiede.

2) Quelle: "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen" Reihe 10, Jg. 1961, Jahreshft, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, sowie Teil III, S. 87 dieses Berichtes.

Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber
nach Bildungsgrad und Geschlecht
am 31. März 1953 und 1961

Bildungsgrad ¹⁾	Insgesamt		männlich	weiblich
	1953	1961	1953	
	1 000			
Ohne Schulbildung ²⁾	5 632	4 758	2 006	3 626
Grundschule	6 161	7 019	3 360	2 801
Mittelschule ³⁾	1 087	1 998	720	367
Höhere Schule ⁴⁾	346	495	209	136
Hochschule ⁵⁾	81	213	62	19
Unbekannt	75	24	32	43
Insgesamt	13 381	14 508	6 389	6 992
	%			
Ohne Schulbildung ²⁾	42,1	33,0	31,4	51,9
Grundschule	46,0	48,3	52,6	40,1
Mittelschule ³⁾	8,1	13,7	11,3	5,2
Höhere Schule ⁴⁾	2,6	3,4	3,2	1,9
Hochschule ⁵⁾	0,6 ^{a)}	1,5	1,0 ^{a)}	0,3
Unbekannt	0,6	0,1	0,5	0,6
Insgesamt	100	100	100	100

1) Abgeschlossene Schulbildung.- 2) Auch Personen mit weniger als 4 Klassen der Grundschule.- 3) Allgemeinbildende Mittel- und Fachschulen.- 4) Allgemeinbildende höhere Schulen und Berufsbildende Schulen.- 5) Fakultäten, Kunsthochschulen, sonstige Hochschulen sowie Höhere Fachschulen.

a) Errechnet man den Anteil der Hochschulabsolventen an der Bevölkerung im Alter von über 20 bzw. 30 Jahren, so ergeben sich %-Sätze von 0,8 bzw. 0,9; davon entfallen allein auf die Männer 0,6 bzw. 0,75 %.

Das gegenwärtige, großangelegte und völlig verstaatlichte Schulsystem wird mit dem Ziel aufgebaut, sowohl die allgemeine als auch die fachliche Ausbildung der Bevölkerung zu heben, um dadurch weitere Voraussetzungen für die Industrialisierung des Landes zu schaffen. Es befindet sich schon seit einigen Jahren in einer tiefgreifenden Reorganisation. Die achtjährige Grundschule soll bis 1965 93 % aller Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren erfassen. Die anschließende, sehr verzweigte 3- bis 4jährige Schulung soll der Fachausbildung dienen.

Das Hochschulstudium soll in drei aufeinanderfolgenden Stufen von je 2 bis 3 Jahren erfolgen, wobei jede Stufe eine abgeschlossene Ausbildung gewährleisten soll. Die erste Stufe soll eine höhere, die zweite eine hohe Fachausbildung mit Diplom, die dritte eine Spezialisierung mit Doktorprüfung bieten. Das Abitur ist nicht mehr Bedingung für das höhere Studium; es ist durch eine Aufnahmeprüfung ersetzt.

Neben jungen Leuten wird auch den Erwachsenen in besonderen Kursen ermöglicht, fast alle Stufen der Grund- wie der mittleren Schulbildung nachzuholen.

Infolge der großen Bedeutung, die der Schulbildung beigemessen wird, hat sich die Zahl der Schulanstalten und Schüler gegenüber der Vorkriegszeit erheblich vergrößert. Etwa 20 % der Bevölkerung nehmen an irgend einer schulischen Ausbildung teil; exakte Vergleiche mit der Vorkriegszeit sind wegen Änderungen des Schulsystems und der Statistik nicht möglich.

Die Zahl der Grund- und Volksschulen erhöhte sich von 9 190 im Jahre 1938/39 auf 14 417 im Jahre 1959/60 und

nahm vor allem im Inneren des Landes zu. In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der Grund- und Volksschüler fast verdoppelt - einmal infolge der längeren Schulzeit, zum anderen infolge der stärkeren Beteiligung der Bauernkinder, vor allem der Mädchen. Im Jahre 1959/60 besuchten 2,6 Millionen Schüler die Grund- und Volksschulen.

Eine große Ausbreitung hat auch das System der Berufsausbildung zu verzeichnen. 1938/39 bestanden im Lande 828 berufsbildende Schulen mit 81 000 Schülern, 1959/60 dagegen 1 053 Schulen mit 225 500 Schülern. Besonders stark haben sich die technischen und wirtschaftlichen Fächer entwickelt.

Das Hochschulstudium war vor dem Kriege fast ganz auf die Universitäten beschränkt. 1938/39 gab es 20 Universitätsfakultäten¹⁾ und daneben nur 4 Kunstakademien und 2 Höhere Fachschulen mit insgesamt 17 000 Studenten und 684 Dozenten. 1960/61 zählte man dagegen 77 Universitätsfakultäten, 11 Kunstakademien, 10 sonstige Hochschulen und 106 Höhere Fachschulen mit insgesamt 140 600 Studenten und 5 100 Dozenten. Diese Zahlen spiegeln nicht nur die regionale Ausbreitung und Verdichtung des Netzes der Hochschulen etc. wider, sondern auch die größere Zahl der Lehrkräfte, insbesondere der technisch-naturwissenschaftlichen, sowie die Tatsache, daß heute an fast allen Hochschulen und höheren Studienanstalten für Berufstätige Möglichkeiten eines nachträglichen Studiums geschaffen wurden. Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Studierenden stieg im Zeitraum 1938/39 bis 1960/61 von 23 auf 29 %.

Entsprechend der stark steigenden Zahl der Studenten nahm auch die Zahl von Absolventen zu. In den Jahren 1930 bis 1939 absolvierten an den Universitätsfakultäten 18 504 Studenten ihr Studium mit einem Diplom (darunter 3 906 Frauen). Demgegenüber war im Zeitraum 1951 bis 1960 die Zahl der Absolventen auf 64 827, d.h. um 250 %, darunter die der Frauen auf 19 212, d.h. um 392 %, angestiegen. Außerdem beendeten 21 370 Personen ihre Studien an einer höheren Lehranstalt (1930 bis 1939: 648). Allein im Jahre 1960 erwarben 9 974 Studenten an den Hochschulen und 4 680 Studenten an den höheren Lehranstalten ihre Diplome, darunter 1 959 Ingenieure, 1 184 Ärzte und 237 Zahnärzte.

Die unzureichende berufliche Eignung breiter Bevölkerungsschichten zeigt sich vor allem in dem niedrigen Ausbildungsstand der außerhalb der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte. Im September 1960 wurden knapp 10 % aller im sozialistischen Sektor beschäftigten Arbeiter als "hochqualifiziert" angesehen; 36 % waren "qualifizierte", 24 % angelernte und 30 % ungelernte (meistens vom flachen Lande zugewanderte) Arbeiter. Besonders ungünstig ist die Qualifikationsstruktur in der Bauwirtschaft und im Bergbau sowie bei den weiblichen Arbeitskräften. Von 901 500 Angestellten im September 1960 hatten 21 % eine durch Studium oder durch

1) Die jugoslawische Statistik nennt nur die Zahl der Universitätsfakultäten, da neben 5 Volluniversitäten in den Hauptstädten einzelne Teilhochschulen in kleinen Städten bestehen (nur Belgrad (Beograd), Agram (Zagreb), Laibach (Ljubljana), Sarajevo und Skopje sind Volluniversitäten).

gleichwertige Praxis erworbene, offiziell anerkannte Hochschul-Berufsausbildung (einschl. der Höheren Fachschulen) - die übrigen hatten nur eine mittlere oder geringe berufliche Ausbildung oder übten nur Hilfsarbeiten aus.

Am 31. März 1958 waren im sozialistischen Sektor der Volkswirtschaft 69 545 Akademiker beschäftigt, darunter 12 667 Diplomingenieure, 11 182 Juristen und 6 018 Volkswirte. In der Wirtschaft betätigte sich nur rd. ein Drittel aller Akademiker, die übrigen standen im öffentlichen Dienst. In den Betrieben arbeiteten rd. 75 % aller Diplomingenieure und knapp 50 % aller Volkswirte.

Parallel mit der Steigerung der Produktion sieht der Fünfjahresplan eine Verbesserung des beruflichen Ausbildungsstandes vor. Die Angestellten mit höherer und hoher Fachausbildung sollen im Jahre 1965 5 %, alle Fachkräfte zusammen (Akademiker und Angestellte mit mittlerer Reife, hochqualifizierte und qualifizierte Arbeiter) aber über die Hälfte aller Beschäftigten bilden.

Erwerbstätigkeit

Bei der Volkszählung vom Jahre 1953 wurden 7,9 Mill. Erwerbstätige, und zwar 5,2 Mill. Männer und 2,7 Mill. Frauen gezählt. Die Erwerbsquote betrug 46 %, und zwar 63 % bei den Männern und 31 % bei den Frauen.

Infolge der Sozialisierung fast aller Bereiche des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens ist die Sozialstruktur im Vergleich zu Ländern mit einer marktwirtschaftlichen Ordnung sehr vereinfacht. Die soziologisch tragenden Gruppen sind die Arbeitnehmer und die selbständigen Einzelbauern.

Mit 2,4 Millionen bildeten 1953 die Arbeiter und Angestellten nur ein knappes Drittel der erwerbstätigen Personen; politisch und wirtschaftlich spielten sie jedoch eine führende Rolle. Die Zahl der Lehrlinge belief sich mit 130 000 auf rd. 1,6 %.

Die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe waren die Selbständigen mit nur familieneigenen Hilfskräften. In der überwiegenden Anzahl waren es private Einzelbauern, in kleinem Ausmaß auch Handwerker. Mit einer Zahl von 4,8 Mill. (darunter 2,8 Mill. mithelfende Familienangehörige) stellten sie rd. 60 % der Arbeitskräfte. Die 57 000 Selbständigen mit familienfremden Arbeitskräften bildeten die kleinste Gruppe.

1953 waren noch rd. 60 % aller Erwerbstätigen im privaten Sektor der Volkswirtschaft tätig. Infolge der forcierten Sozialisierung hat sich aber in den folgenden Jahren der Anteil der Beschäftigten im privaten Sektor weiter verringert.

Genauere Angaben über die Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach der Volkszählung von 1953 bietet die regelmäßige halbjährliche Bestandsaufnahme der Arbeitskraft. Außerdem wird noch eine monatliche Statistik der sozialversicherten Personen geführt; ihre Zahlen liegen höher, da auch Selbständige teilweise sozialversichert sind.

Nach der laufenden Statistik über die Arbeitskraft wurden im September 1956 2,5 Mill. abhängige Beschäftigte (einschl. Lehrlinge), davon 2,2 Mill. im sozialistischen Sektor¹⁾ (ohne Lehrlinge, einschl. Verwaltung) gezählt. Im September 1959 erreichte die Zahl 2,9 Mill., davon 2,8 Mill. im sozialistischen Sektor. Demgegenüber erfaßte die Statistik der Sozialversicherung für das Jahr 1959 durchschnittlich 3,2 Mill. und 1960 3,5 Mill. Personen.

Von den 2,8 Mill. Personen (ohne Berufssoldaten und Polizei), die im September 1959 im sozialistischen Sektor beschäftigt waren, waren 2,3 Mill. in der Wirtschaft, die anderen in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens tätig.

Der Plan sieht für 1961 bis 1965 einen Zuwachs der Arbeitskräfte im sozialistischen Sektor um jährlich 200 000 vor und für 1965 die Zahl von insgesamt rd. 4,0 Mill. abhängigen Beschäftigten. In der sozialistischen Wirtschaft soll sich die Zahl der abhängigen Beschäftigten jährlich um rd. 176 000 erhöhen und im Jahre 1965 3,4 Mill. erreichen.

Abhängige Beschäftigte^{*)} in der Wirtschaft
des sozialistischen Sektors
1 000

Wirtschaftszweig	1956 (September)	1959	1965 (Plan)
Landwirtschaft	199	262	395
Forstwirtschaft	30	38	100
Industrie und Bergbau	861	1 048	1 428
Handwerk und sonstige Tätigkeiten	177	275	476
Bauwirtschaft	234	259	330
Handel	207	236	386
Verkehr	182	212	297
Insgesamt	1 889	2 331	3 412

*) Ohne Lehrlinge.

Von den verschiedenen Industriezweigen entfielen Ende September 1960 die meisten Beschäftigten auf die Metallindustrie (200 000), die Holzindustrie (159 000) und die Textilindustrie (152 000). Im Kohlenbergbau waren 88 000 Personen tätig.

Von insgesamt 3,1 Mill. abhängigen Beschäftigten waren im September 1960 2,2 Mill. Arbeiter und 0,9 Mill. Angestellte; dazu kamen noch rd. 100 000 Lehrlinge.

Mit einer Zahl von 830 000 stellten die Frauen im September 1960 reichlich ein Viertel aller abhängigen Beschäftigten. 481 000 waren Arbeiterinnen und 349 000 Angestellte; dazu kamen rd. 20 000 Lehrlinge.

Trotz umfangreicher Neubeschäftigung konnte das Angebot an Arbeitskräften, besonders an ungelernten und lokal gebundenen, nicht vollkommen absorbiert werden. Die Zahl der Arbeitslosen ist nicht genau bekannt. Jahresdurchschnittlich registrierten die Arbeitsvermittlungsbüros 1955 40 700 und 1960 79 700 Stellensuchende; zu diesen zählen sowohl die Arbeitslosen als auch die Personen, die sich verändern wollen oder eine erste Stelle suchen.

1) Zu diesem gehören sozialisierte und neugebildete Einheiten im vergesellschafteten Bereich.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

a) Ackerbau

Nach den großen, seit 1945 eingetretenen Veränderungen kann das heutige Jugoslawien weder als Agrar- noch als Industrieland bezeichnet werden. 1960 lebte schätzungsweise schon die Hälfte der Gesamtbevölkerung von nichtlandwirtschaftlichen Einkünften. Der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung nimmt ständig ab: 1931 waren noch 77 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig, 1953 nur noch 61 % und 1965 sollen es nur 42 % sein. In einzelnen Gebieten ist dieser Anteil schon jetzt bedeutend kleiner.

Diese Entwicklung ist eine Folge der schnellen und fortschreitenden Industrialisierung des Landes und bedeutet eine tiefgreifende Veränderung der Lebenslage des Bauerntums. Denn eine starke und anhaltende Industrialisierung zieht infolge der besseren Lebensbedingungen in den Städten die Arbeitskräfte vom Lande ab, sie bietet aber zugleich auch gute Beschäftigungsmöglichkeiten für den landwirtschaftlichen Bevölkerungsüberschuß.

Im Hinblick auf die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist Jugoslawien noch immer ein Land der Kleinbauern. 1958 hatten von 2,3 Mill. privaten landwirtschaftlichen Betrieben 30 % eine Größe von weniger als 2 ha, 40 % eine solche von 2 bis 5 ha und nur 30 % eine von mehr als 5 ha. Die Maximalgröße eines privaten landwirtschaftlichen Betriebes ist gesetzlich auf 10 ha festgesetzt. Die starke Zersplitterung des Bodenbesitzes führt zu einer geringen Produktivität und zu einem niedrigen Lebensstandard der Bauernbevölkerung. Einen Ausweg aus dieser Situation suchen die Bauern in einer Beschäftigung außerhalb ihrer Betriebe. Von den 6,8 Mill. Erwerbstätigen, die 1960 auf Bauernbetrieben lebten, waren 1,3 Mill. ständig außerhalb der Landwirtschaft beschäftigt.

Die Produktion der "gesellschaftlichen Betriebe" (d.h. der landwirtschaftlichen Güter und der landwirtschaftlichen Arbeitsgenossenschaften) und die Produktion aus der Kooperation der Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit den Einzelbauern ist vor allem für den "Markt", d.h. die Versorgung der Stadtbevölkerung bestimmt. Ihre "Marktleistungen" waren 1959 teilweise bedeutend größer als die von den Einzelbauern dem "Markt" (d.h. nach Abzug des Eigenverbrauchs) zur Verfügung gestellten Mengen.

Anbauflächen und "Marktleistungen" 1959
nach Eigentumsformen

Erzeugnis	Insgesamt	davon entfällt		
		auf Gesell- schaft- liche Betriebe	auf die Koopera- tion mit Einzel- bauern	auf Einzel- bauern außer- halb der Koopera- tion
Anbaufläche				
1 000 ha				
Weizen	2 130	208	214	1 710
Mais	2 580	183	162	2 240
Zuckerrüben	81	31		50

Erzeugnis	Insgesamt	davon entfällt		
		auf Gesell- schaft- liche Betriebe	auf die Koopera- tion mit Einzel- bauern	auf Einzel- bauern außer- halb der Koopera- tion
noch: Anbaufläche				
%				
Weizen	100	10	10	80
Mais	100	8	6	86
Zuckerrüben	100	38	62	
"Marktleistung"				
1 000 t				
Weizen	1 064	535	239	290
Mais ¹⁾	762	339	143	280
Zuckerrüben	2 127	1 007	1 120	
Mastrinder ²⁾	902	86	48	768
Mastschweine ²⁾	2 176	412	1 208	556
%				
Weizen	100	50	23	27
Mais	100	44	19	37
Zuckerrüben	100	47	53	
Mastrinder	100	16	5	79
Mastschweine	100	19	55	26

1) Staatliche Ankäufe vom 1.7.1959 bis zum 30.6.1960.-
2) 1 000 St.

Der Beitrag der Landwirtschaft zum Sozialprodukt belief sich 1954 auf 25 %, 1959 auf 28 %, soll aber infolge der erwarteten stärkeren Produktionssteigerung anderer Wirtschaftszweige bis 1965 auf 20 % sinken. Dabei soll jedoch mengenmäßig die landwirtschaftliche Produktion um 50 % größer sein als im Durchschnitt der Jahre 1959/60.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt rd. 60 % der Gesamtfläche ein. Sie umfaßte in den Jahren 1930 bis 1939 14,7 Mill. ha und hat sich nach dem Krieg an Umfang kaum verändert. Das Ackerland ist auf die nördlich gelegene Tiefebene konzentriert; in den übrigen Teilen überwiegen Wiesen und extensive Hochweiden; in Bosnien-Herzegowina und Montenegro sind weite Flächen landwirtschaftlich nicht nutzbar. Die regionalen Unterschiede sind sehr groß: in der Wojwodina bildet das Ackerland rd. 75 % der Gesamtfläche, in Montenegro nur 5 %.

Die wichtigsten Getreidearten sind Weizen und Mais, die gut gedeihen, deren Produktion jedoch in den Nachkriegsjahren unter dem Vorkriegsniveau lag. Der Anbau beider Getreidearten wurde in den letzten Jahren stark forciert, um die Einfuhr von Nahrungsmitteln verringern zu können. Infolge des guten Wetters und der Verwendung moderner agrotechnischer Mittel erbrachte die Getreideernte 1959 die Rekordzahlen von 4,1 Mill.t Weizen und 6,7 Mill.t Mais. Dies wiederholte sich 1960 zwar nicht, doch waren die Erntemengen immer noch wesentlich höher als in den vorhergehenden Jahren (Weizen 3,6 Mill.t, Mais 6,1 Mill.t im Vergleich zum

Durchschnitt der Jahre 1950/59 von 2,3 bzw. 3,8 Mill.t). Mehr als ein Drittel der Weizen- und Mais-ernte des Jahres 1960 entfiel auf die Wojwodina. In der Maisproduktion gehört Jugoslawien zu den größten Produzenten der Welt (1959 rangierte es an 5.Stelle).

Eine Produktionssteigerung wird vor allem bei den Industripflanzen angestrebt. Dem Anbau von Kartoffeln kommt nur eine relativ geringe Bedeutung zu. Wichtige Landesprodukte sind dagegen Zuckerrüben, Sonnenblumen und Hanf. Tabak, Hopfen und Mohn spielen darüber hinaus eine wichtige Rolle beim Export. Der Anbau von Baumwolle wird gefördert.

Produktion und Hektarerträge ausgewählter Erzeugnisse pflanzlicher Herkunft

Erzeugnis	D 1930/39	D 1950/59	1959	1960	1965 ₁₎
1 000 t					
Weizen	2 430	2 340	4 130	3 570	5 000
Mais	4 300	3 800	6 670	6 160	9 500
Zuckerrüben	616	1 450	2 420	2 270	4 000
Sonnenblumenkerne	9	90	114	98	150
Sojabohnen	2	5	17	26	400
Baumwolle ²⁾	1	6	9	7	25
Tabak	15	35	46	31	60
dz je ha					
Weizen	11,4	13,5	19,4	17,3	.
Mais	16,4	15,6	25,8	23,9	.
Zuckerrüben	176,0	179,0	297,0	294,0	.
Sonnenblumenkerne	15,2	9,6	13,2	13,3	.
Sojabohnen	10,1	9,1	16,6	12,5	.
Baumwolle ²⁾	6,4	4,4	6,7	6,7	.
Tabak	9,9	8,4	9,3	7,9	.

1) Planzahlen.- 2) Nicht egreniert.

Neben einem ansehnlichen Obst- und Weinbau verdient noch der Anbau von Oliven der Erwähnung, der 1960 eine Ernte von 21 000 t erbrachte, sich jedoch in ständigem Rückgang befindet.

Die Mechanisierung der Landwirtschaft war bis in die jüngste Zeit sehr wenig entwickelt. Die Ursachen sind in der Bodenbeschaffenheit (Bergland und Ödland), in der Betriebsstruktur (kleiner Besitz und viele Parzellen, Kapitalmangel) und in der Vernachlässigung der Landwirtschaft seitens des Staates zugunsten der Industrie nach dem Zweiten Weltkrieg zu suchen. Die neuerdings erzielten Fortschritte sind jedoch beachtlich. Die erforderlichen landwirtschaftlichen Maschinen werden teils im Lande gebaut, teils eingeführt, befinden sich aber fast ausschließlich im Besitz der "gesellschaftlichen" Großgüter und der Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaften, die mit diesen Maschinen auch das Land der Einzelbauern bestellen. Die Zahl der Traktoren, die sich in den letzten 9 Jahren verfünffacht hat (1939: 2 500, 1951: 6 300, Anfang 1960: 31 700), soll bis 1965 auf 70 000 ansteigen; dazu sollen dann noch 9 000 Mährescher kommen.

Landwirtschaftliche Maschinen 1960^{*)}
nach Eigentumsformen

Art	Ins- gesamt	Sozialistischer Sektor		Private Betriebe
		zusammen	darunter: Allgem. landwirt- schaftl. Genossen- schaften	
Traktoren	31 700	28 607	14 965	3 093
Mährescher	2 469	2 469	617	-
Ernte- u. Mäh- maschinen	41 592	12 992	6 124	28 600

*) JA.

Der Verbrauch von künstlichen Düngemitteln ist noch immer gering. 1939 betrug er nur 31 000 t und hat sich bis 1953 kaum verdoppelt, nahm dann aber schnell zu. 1959 erreichte er schon 1,1 Mill.t; davon waren 51 % Phosphat-, 34 % Stickstoff- und 15 % Kali-dünger. Der Verbrauch bleibt im Vergleich zu anderen Ländern noch recht gering und soll weiter gesteigert werden. Mehrere Kunstdüngerfabriken befinden sich im Bau.

Den niedrigen Entwicklungsstand der jugoslawischen Landwirtschaft spiegelt u.a. auch die Tatsache wider, daß trotz einer intensiven Elektrifizierung des Landes 1960 erst 39 % (in Slowenien 80 %, in Bosnien 15 %) aller landwirtschaftlichen Betriebe mit elektrischem Strom versorgt waren.

b) Viehwirtschaft

Die Viehhaltung ist in Jugoslawien stark abhängig von den gegebenen Boden- und Futterverhältnissen. Die Rinderzucht ist vor allem in Serbien, Kroatien und Bosnien verbreitet, in der Schweinezucht ist die nördliche Tiefebene führend. Hier befinden sich auch die meisten Pferde. Die natürlichen Standorte der Schaf- und Ziegenhaltung sind die südlichen und mittleren Bergländer. Die Ziegenhaltung wurde gesetzlich stark eingeschränkt, da eine Aufforstung sonst unmöglich ist.

Im Januar 1961 gab es 5,7 Mill. Rinder im Lande, gegenüber 4,7 Mill. vor dem Krieg (1931). Die Zahl der Kühe belief sich auf 2,7 Mill., darunter 0,7 Mill. Arbeitskühe. Die Zahl der Schweine betrug 5,8 Mill. (1931: 4,5 Mill.), darunter 0,8 Mill. Mastschweine. Ungefähr ein Drittel befand sich in der Wojwodina. Die 10,8 Mill. Schafe (1931: 10,9 Mill.) verteilten sich vor allem auf Serbien, Bosnien und Montenegro. Die Zahl der Pferde ist mit rd. 1,3 Mill. konstant geblieben.

Infolge der unzureichenden Futterbasis blieb die Fleischgewinnung auf dem Vorkriegsniveau, zeigt neuerdings jedoch einen Anstieg. Von der 1959 erzielten Produktion entfiel fast die Hälfte auf Schweine- und ein Viertel auf Rindfleisch.

Auch die Milcherzeugung, die hauptsächlich aus Kuhmilch besteht, zeigte bis in die jüngste Zeit keine nennenswerte Zunahme, steigt aber nach den jüngst eingeleiteten Modernisierungsmaßnahmen beträchtlich an. Der durchschnittliche Ertrag je Kuh betrug in den Jahren 1950 bis 1959 nur 1 022 l, 1960 1 107 l.

Weitere Erzeugnisse der Viehhaltung sind Eier, deren Produktion noch immer gering ist, Schafwolle (D 1950/59 rd. 15 000 t jährlich) und Honig (D 1950/59 3 700 t).

Der Fünfjahresplan 1961 bis 1965 sieht für alle Erzeugnisse der Viehwirtschaft eine jährliche Produktionssteigerung von 9,9 % vor.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
tierischer Herkunft

Erzeugnis	Maßeinheit	D 1930/39	D 1950/59	1960	1965 ¹⁾
Fleisch	1 000 t	398	412	602	1 030
Milch	Mill. l	1 819	1 908	2 434	4 300 ^{a)}
Eier	Mill. St	1 268	1 182	1 533	3 300

1) Planzahlen.

a) 1 000 t.

c) Fischerei

Die Seefangflotte zählte 1958 6 303 Einheiten, darunter 1 602 Motorboote mit einer Tonnage von 15 429 BRT, und war damit nicht wesentlich größer als vor dem Kriege. Infolge der für die Fische ungünstigen Ernährungsbedingungen und veralteter Fischereivorrichtungen befindet sich die Fischerei in Stagnation. Die jährlichen Fischanlandungen beliefen sich im Durchschnitt der Jahre 1950/59 auf 18 044 t und haben gegenüber der Vorkriegszeit nicht zugenommen.

Bedeutend sind die Ergebnisse der Binnenfischerei, die in den Jahren 1950 bis 1959 durchschnittlich 9 186 t und 1960 9 562 t betragen; davon entfiel die Hälfte auf Karpfen.

d) Forstwirtschaft

Der Wald bedeckt ein Drittel der gesamten Fläche. Über zwei Drittel der Waldfläche befinden sich in sozialistischem Eigentum. Der eigentliche Waldbestand umfaßt schätzungsweise nur 60 %; der Rest ist Kahlschlag, Buschwald und Macchia.

Die Holzreserven betrugen 1958 886 Mill. cbm, darunter 707 Mill. cbm in den Wäldern des sozialistischen Sektors. 70 % davon ist Laubholz, der Rest Nadelholz.

Waldbestand und Holzeinschlag
nach Volksrepubliken 1960

Volksrepublik	Wald ¹⁾		Holzeinschlag		
	Fläche	Holzbestand	insgesamt	Laubholz	Nadelholz
	1 000 ha	Mill. cbm	1 000 cbm		
Serbien	2 321	168,2	2 090	1 984	106
Kroatien	1 981	189,6	3 643	3 227	417
Slowenien	919	126,2	2 718	1 147	1 571
Bosnien-Herzegowina	2 183	290,1	4 854	2 888	1 966
Makedonien	851	51,5	620	576	45
Montenegro	576 ^{a)}	60,6 ^{a)}	727	485	242
Jugoslawien insgesamt	8 831	886,2	14 653	10 306	4 347

1) 1959.

a) 1953.

Holz bildet eine bedeutende Position in der jugoslawischen Ausfuhr, und der Holzeinschlag ist hoch. In den letzten Jahren betrug er jährlich 13 bis 14 Mill. cbm, vor allem Buchen-, Tannen- und Fichtenholz.

Die Gewinnung von Nutzholz durch die Holzindustrie und die Forstdirektionen belief sich 1960 auf 9,0 Mill. cbm; davon war die Hälfte Rundholz. Die größten Holzproduzenten sind Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Slowenien.

Industrie, Bauwirtschaft und Handwerk

Die gleich nach dem Zweiten Weltkrieg eingeleitete sozialistische Planwirtschaft bewirkte eine tiefe Zäsur in der Geschichte der jugoslawischen Industrie. Infolge der seit 1946 ununterbrochen forcierten Industrialisierung hat sich sowohl die Sozialstruktur des Landes als auch die Größe und die Verteilung des Sozialprodukts stark verändert. Der Anteil der Industrie am Sozialprodukt betrug 1959 ca. 43 % (einschl. Bauwirtschaft: ca. 49 %) und soll sich bis 1965 auf 47 % (bzw. 53 % einschl. Bauwirtschaft) erhöhen.

Der jährliche Zuwachs der industriellen Bruttoproduktion wird für die Jahre 1948 bis 1952 mit 6,4 %, für 1953 bis 1956 mit 12,8 % und für 1957 bis 1960 mit 14,2 % angegeben, was für die Periode von 1948 bis 1960 einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 10,7 % entspräche. Für die Jahre 1961 bis 1965 soll sie sich dem Plan zufolge auf 13 % belaufen. Für die Bauwirtschaft wird für die Jahre 1948 bis 1960 ein jährlicher Zuwachs von 3,8 % genannt, der bis 1965 auf 13,3 % ansteigen soll.

1959 wurden 2 474 Industrie- und 422 Baubetriebe gezählt¹⁾. In einem Industrieunternehmen wurden durchschnittlich 413 Belegschaftsmitglieder beschäftigt. Die industrielle Konzentration ist relativ stark: in 21 % aller Unternehmen, und zwar in solchen mit über 500 Belegschaftsmitgliedern, waren 70 % aller industriell Beschäftigten tätig.

Industrielle Unternehmungen nach
Betriebsgrößenklassen 1959

Betriebsgrößenklassen von... bis... Belegschaftsmitgliedern	% Anteil der Betriebe		Durchschnittliche Zahl der Belegschaftsmitglieder
	Betriebe	Belegschaftsmitglieder	
bis 500	79	30	160
501 bis 2000	18	41	929
über 2000	3	29	3 529
Insgesamt	100	100	413

Von 84 Industriebetrieben mit mehr als 2 000 Belegschaftsmitgliedern gehörten 22 der Metallindustrie, 16 dem Kohlenbergbau und 14 der Holzindustrie an.

Während die Zahl der in der Industrie Beschäftigten 1936 noch weniger als 0,4 Mill. betrug, waren im September 1960 1,1 Mill. Personen in der Industrie tätig und in den Jahren 1961 bis 1965 soll ihre Zahl jährlich um 74 000 steigen, um 1965 1,4 Mill. zu erreichen. In der Bauwirtschaft waren im März 1960 0,3 Mill. Beschäftigte. Der Anteil der Personen, die in der Industrie, im Bergbau und in der Bauwirtschaft tätig waren, belief sich 1953 auf knapp 11 % aller Erwerbstätigen, dürfte inzwischen aber stark zugenommen haben.

1) Gegenüber den im Teil III, S. 53 nach Industriegruppen und -zweigen aufgegliederten Zahlen handelt es sich hier um berichtigte Globalzahlen.

In bezug auf den Grad der erreichten Industrialisierung zeigen sich große regionale Unterschiede: so waren 1953 von der Gesamtzahl der Erwerbstätigen der betreffenden Volksrepublik in Slowenien rd. 20 %, Kroatien rd. 14 %, Bosnien-Herzegowina rd. 12 % und in Serbien und Makedonien je rd. 8 % in Industrie (einschl. Bergbau) und Bauwirtschaft tätig. Während der Anteil von Industrie und Bauwirtschaft am Sozialprodukt des Jahres 1959 in Slowenien 62 % und in Bosnien-Herzegowina 55 % erreichte, belief er sich in Makedonien auf 42 % und in Serbien auf 41 %.

Im Zusammenhang mit einer tiefgreifenden Reorganisation der Wirtschaftsstruktur werden auch große Anstrengungen gemacht, die Industrie regional zu dezentralisieren und sie auch in den noch nicht erschlossenen ländlichen Gebieten heimisch zu machen, um auf diese Weise die großen Unterschiede zwischen den entwickelten und unterentwickelten Gebieten auszugleichen. So sieht der Fünfjahresplan für die Jahre 1961 bis 1965 große Investitionen aus den zentralen Fonds für die beschleunigte industrielle Entwicklung von Makedonien, Montenegro und Kosovo-Methohija vor.

Als Folge einer teilweise veralteten Ausrüstung, noch unzureichender Qualifikation der Arbeitskraft und noch ungenügender Rationalisierung hat die jugoslawische Industrie nur eine geringe Produktivität aufzuweisen. Um die Reallöhne heben zu können und im internationalen Warenaustausch konkurrenzfähig zu sein, gehört daher die Steigerung der Produktivität je Beschäftigten zu den wichtigsten Zielen des Fünfjahresplanes.

a) Die Energie-Basis

Als Energiequellen sind vor allem Braunkohle, Lignit und Wasserkraft wichtig.

Energiequellen 1959

Energiequelle	Menge ¹⁾	%
Steinkohle	4 199	12,6
Braunkohle	9 065	27,3
Lignit	6 679	20,1
Wasserkraft	8 619	25,9
Übrige	4 698	14,1
Insgesamt	33 260	100

1) Steinkohle-Einheiten in 1 000 t.

Im internationalen Vergleich gesehen ist der Energieverbrauch je Einwohner noch sehr gering: 1958 betrug er nur 699 kg SKE, dagegen in Italien 907, in Polen 2 884 und in der Bundesrepublik Deutschland 3 438 kg SKE.

Die Förderung von Kohle war 1960 mehr als dreimal so hoch wie vor dem Kriege und steigt weiter. Auf Steinkohle entfielen 1960 mengenmäßig nur rd. 6 % der gesamten Kohlenförderung.

Förderung im Kohlenbergbau
Mill. t

Art	1939	1959	1960	1965 ¹⁾
Steinkohle	1,4	1,3	1,3	.
Braunkohle	4,3	9,1	9,6	.
Lignit	1,3	10,7	11,8	.
Kohle insgesamt	7,0	21,1	22,7	35,0

1) Planzahlen.

Unter den Produzenten von Braunkohle und Lignit nahm Jugoslawien 1959 den sechsten Platz in der Welt ein. Die Produktion von metallurgischem Koks, die 1952 aufgenommen wurde, erreichte 1959 1,1 Mill. t. Eine große chemische Industrie, die Braunkohle und Lignit verwerten soll, befindet sich im Aufbau.

Bedeutend sind die Fortschritte in der Elektrizitätswirtschaft. Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde eine Vielzahl von Wasser- und Wärmekraftwerken gebaut. Die Stromerzeugung ist fast achtmal größer als vor dem Krieg und steigt schnell an. Als Energiequelle dient in zunehmendem Maße die Wasserkraft.

Stromerzeugung

Jahr	Mrd. kWh	Anteil der Wasserkraftwerke %
1939	1,2	48
1949	2,2	46
1959	8,1	58
1960	8,9	67
1965 ¹⁾	17,5	.

1) Planzahl.

Der größte Abnehmer ist die Industrie, die 1960 fast 60 % der Stromerzeugung verbrauchte. Es werden Vorbereitungen für den Bau eines riesigen jugoslawisch-rumänischen Wasserkraftwerkes in der Donauenge am Eisernen Tor getroffen.

Die Erdölförderung war vor dem Zweiten Weltkrieg kaum nennenswert (1939: 1 100 t). Sie begann sich nach 1950 schnell zu entwickeln und betrug 1960 0,9 Mill. t, soll aber 1965 eine Höhe von 2,2 Mill. t erreichen. Die Erdgasgewinnung belief sich 1960 auf 53 Mill. cbm und soll bis 1965 sechsmal größer sein. 1960 wurden im Lande 1,3 Mill. t Erdöl verarbeitet.

b) Metallgewinnung, Maschinenbau und chemische Industrie

Neben reichen Eisenerzvorkommen verfügt Jugoslawien unter den europäischen Ländern über die vielseitigsten Vorkommen an NE-Metallen. Durch intensiven Bergbau gelang es, die Erzförderung in allen Nachkriegsjahren - z.T. sogar beträchtlich - zu erhöhen. Erze bilden einen wichtigen Posten in der Ausfuhr, werden aber in zunehmendem Maße im Lande verarbeitet. Hinsichtlich fast aller NE-Metallerze gehört Jugoslawien zu den wichtigsten Förderländern Europas.

Erzförderung
1 000 t

Art	Effektiv			Metall-Inhalt	
	1939	1959	1960	1939	1959 ¹⁾
Eisen	667	2 095	2 200	307	1 006
Mangan	6	8	13	2	3
Kupfer	984	2 228	2 370	51	35
Blei	775	1 831	1 920	73	92
Zink				33	61
Chrom	45	107	101	15	34
Antimon	19	96	110	2	3

1) Vorläufige Angaben oder Schätzung.

Auf der Basis der reichen Erzvorkommen hatte sich schon vor dem Kriege eine z.T. ansehnliche Metallgewinnung entwickelt. Das gilt sowohl für die Eisen- als

auch für die NE-Metallgewinnung, die gemäß dem laufenden Fünfjahresplan noch mehr gefördert werden sollen.

Eisen- und NE-Metallgewinnung
1 000 t

Art	1939	1959	1960	1965 ¹⁾
Roheisen	101	863	972	1 600
Rohstahl	235	1 299	1 442	2 300
Walzstahlfertigerzeugnisse	151	861	972	1 660
Hüttenaluminium	2	19	25	47
Rohkupfer	42	35	36 ^{a)}	77 ^{a)}
Rohzink	5	32	36	58
Raffinadeblei	11	85	89	113
Quecksilber (t)	378	460	485	.

1) Planzahlen.

a) Einschl. 6 000 bzw. 12 000 t Kupfer-Schrott.

Trotz der erzielten Erfolge steht Jugoslawien mit einer Stahlproduktion von 71 kg je Einwohner im Jahre 1959 noch immer weit hinter den übrigen europäischen Ländern zurück (Italien 138 kg, Polen 211 kg und Bundesrepublik Deutschland 558 kg).

Der Maschinenbau sowie die Elektroindustrie haben sich nach dem Zweiten Weltkrieg an Umfang, Sortiment und Qualität derart entwickelt, daß ein Export ihrer Erzeugnisse möglich wurde.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektroindustrie

Erzeugnis	Maßeinheit	1939	1959	1960	1965 ¹⁾
Werkzeugmaschinen	1 000 t	5	34	44	67
Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte	1 000 t	2	21	24	35
Traktoren	1 000 St	-	6	7	20
Elektromotoren	1 000 t	-	6	8	18
Transformatoren	1 000 t	-	8	10	20
Isolierte Leitungen	1 000 t	1	46	57	72
Rundfunkempfänger	1 000 St	-	250	239	455
Seeschiffe	1 000 BRT	13	197	187 ^{a)} ^{b)}	300 ^{b)}
Lastkraftwagen u. Omnibusse	St	-	4 227	5 460	13 000
Personenkraftwagen	St	-	4 431	10 461	30 000

1) Planzahlen.

a) Schätzung.- b) Lieferungen.

Die vor dem Zweiten Weltkrieg recht bescheidene chemische Industrie wurde modernisiert, wobei ihr Produktionssortiment vergrößert wurde. Das Schergewicht des Ausbaus liegt auf der erst neu aufgenommenen Produktion von synthetischen Werkstoffen, für welche im Plan für das Jahr 1965 eine Menge von 60 000 t angesetzt ist, sowie auf der Herstellung von synthetischen Fasern und künstlichen Düngemitteln. Die jährliche Zuwachsrate der chemischen Industrie soll mit 16,7 % in den Jahren 1961 bis 1965 die größte aller Industriezweige sein.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse der chemischen Industrie

1 000 t

Erzeugnis	1939	1959	1960	1965 ¹⁾
Schwefelsäure	23	128	130	700
Handelsdünger	71	318	269	2 040
Kunstfasern	-	17	18	41

1) Planzahlen.

c) Verbrauchsgüter- und Nahrungsmittelindustrie

Die Verbrauchsgüterindustrie, welche vor dem Zweiten Weltkrieg charakteristisch für die jugoslawische Industrie war, wurde nach 1945 zugunsten der Produktionsgüterindustrie vernachlässigt. Es entstanden zwar neue modern ausgerüstete Betriebe, jedoch zu wenige, und die von alters her bestehenden Fabriken arbeiteten meistens mit veralteten Maschinen und wurden ungenügend und mit minderwertigen Rohstoffen versorgt. Erst nach 1956, als der Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, sind einige Erfolge festzustellen. Die Produktion hat sich erhöht, das Produktionssortiment wurde erweitert und die Qualität verbessert, so daß diese Industrien in steigendem Maße an der Ausfuhr teilnehmen konnten.

Die Holzindustrie spezialisiert sich im Gegensatz zur Vorkriegszeit immer mehr auf hochwertige Erzeugnisse. 1960 wurden 152 000 Möbelgarnituren angefertigt (1939: 14 000) und das Plansoll für 1965 beläuft sich auf 360 000 Garnituren.

Beträchtlich hat sich auch die Papierindustrie vergrößert.

Produktion ausgewählter Papiererzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1939	1959	1960	1965 ¹⁾
Holzschliff	10	52	57	548
Zellulose	28	109	155	
Druck- und Schreibpapier	19	68	75	501
Sonstiges Papier	16	58	67	
Karton und Pappe	13	31	37	

1) Planzahlen.

Auf einen Einwohner entfielen 1960 jedoch nur 8,3 kg Papier und Karton.

Unter den Produktionssteigerungen in anderen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien sind vor allem die der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie von Bedeutung.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse der Textil-, Schuh- und Nahrungsmittelindustrie

Erzeugnis	Maßeinheit	1939	1959	1960	1965 ¹⁾
Baumwollgewebe	Mill.qm	111	229	257	543
Wollgewebe	Mill.qm	12	39	46	
Kunstseidengewebe	Mill.qm	14	17	19	
Lederschuhe	Mill.	4	12	15	51
Gummischuhe	Paar	5	13	15	
Zucker	1 000 t	108	247	264	500
Gemüsekonserven	1 000 t	1	13	20	160 ^{a)}
Fleischkonserven	1 000 t	1	24	33	70
Speiseöl	1 000 t	21	46	52	130 ^{b)}

1) Planzahlen.

a) Obst- und Gemüsekonserven.- b) Pflanzenfette.

Trotz beachtlicher Steigerung bleibt die industrielle Verbrauchsgüterproduktion - je Kopf der Bevölkerung gerechnet - weit unter dem europäischen Niveau.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
der Verbrauchsgüterindustrien je Einwohner

Erzeugnis	Maßeinheit	1939	1960	1965 ¹⁾
Baumwollgewebe	qm	7	14	27,4
Wollgewebe	qm	0,8	2,5	
Kunstseidengewebe	qm	0,9	1,0	
Leder- u. Gummischuhe	Paar	0,6	1,6	2,5
Zucker	kg	7	14	25
Gemüsekonserven	kg	0,1	1,1	11,6 ^{a)}
Fleischkonserven	kg	0,1	1,8	6,6 ^{b)}
Speiseöl	kg	1,4	2,8	

1) Planzahlen.

a) Gemüse-, Obst- und Fleischkonserven.- b) Pflanzenfette.

d) Bauwirtschaft und Wohnungsbau

Die schon vor dem Zweiten Weltkrieg relativ gut entwickelte Baustoffindustrie hat mit der in der Planwirtschaft forcierten Investitionstätigkeit einen großen Aufschwung erlebt. Die Produktion von Zement stieg von 0,9 Mill. t im Jahre 1939 auf 2,4 Mill. t im Jahre 1960 und soll 1965 4,2 Mill. t erreichen. Auch die Produktion von speziellem Baumaterial zeigt z.T. beachtliche Fortschritte, so z.B. die von Elektroporzellan, die 1960 gegenüber dem Vorjahr von 188 t auf rd. 6 000 t anstieg.

Das Baumaterial wurde bis vor wenigen Jahren überwiegend für den Bau von Talsperren, Fabriken und Straßen verbraucht und stand nur in bescheidenem Maße für den Wohnungsbau und andere Objekte des sogenannten "gesellschaftlichen Standards" (Verwaltungs- und Schulgebäude, Krankenhäuser u.ä.) zur Verfügung. Der Gesamtwert der Neu- und Umbauten sowie der Instandsetzung von Gebäuden stieg in jeweiligen Preisen von 230 Mrd. Dinar im Jahre 1955 auf 511 Mrd. Dinar im Jahre 1960. Der Anteil der Objekte des sogenannten "gesellschaftlichen Standards" belief sich dabei auf rd. 40 %.

Infolge der während der ganzen Nachkriegszeit durchgehaltenen Bevorzugung der Investitionen für produktive Zwecke blieb der Wohnungsbau, besonders in den Städten, stark zurück. Der Zugang an neuen Wohnungen war bis vor einigen Jahren gering und beginnt erst allmählich größer zu werden. Im Fünfjahresplan ist dem Wohnungsbau eine zentrale Stellung zugewiesen. 1954 bis 1957 wurden jährlich nur rd. 40 000 neue Wohnungen fertiggestellt, 1958 bis 1960 rd. 65 000, aber 1961 bis 1965 sollen insgesamt 500 000 Wohnungen, darunter 350 000 in den Städten und Industriezentren, errichtet werden, wodurch der chronische Wohnungsmangel gemildert werden soll. 1950 lebten in einer Wohnung durchschnittlich 4,7 Personen und auf jede entfielen nur 8,7 qm Wohnfläche, 1960 4,8 Personen, denen durchschnittlich je 8,9 qm Wohnfläche zur Verfügung standen.

e) Handwerk

Das Handwerk trug im Durchschnitt der letzten Jahre rd. 5 % zum Wert des Sozialprodukts bei. In ihm waren am 15. Dezember 1959 394 000 Personen tätig, darunter 116 000 private Inhaber von Handwerksbetrieben. Auch in diesem Wirtschaftszweig überwiegt der sozialistische Sektor den privaten mit über der Hälfte aller im

Handwerk tätigen Personen. Die sozialistischen Handwerksbetriebe sind bedeutend größer und besser ausgerüstet als die privaten und beschäftigten durchschnittlich rd. 30 Personen, die privaten dagegen nur 1,5 Personen (einschl. der Inhaber). Die stärksten Sparten sind die Metallverarbeitung, das Baugewerbe, die Holz- und Textilverarbeitung und das Nahrungsmittelgewerbe.

Binnenhandel

Ebenso wie die Industrie ist auch der Groß- und Einzelhandel sozialisiert. Infolge der Forcierung des industriellen Aufbaus auf Kosten des Lebensstandards wurde die Organisation und Belieferung des Binnenhandels jahrelang vernachlässigt. Erst in den letzten Jahren, d.h. nach Abschaffung der Zuteilungswirtschaft und nach einer Steigerung von Produktion und Einfuhr von Verbrauchsgütern hat er einen Aufschwung zu verzeichnen.

1960 hatten 1 628 Großhandelsbetriebe mit 71 000 Beschäftigten einen Warenumsatz von 1,3 Bill. Dinar; der größte Anteil am Umsatz entfiel auf Metallwaren und Nahrungsmittel.

In demselben Jahr waren 11 173 Einzelhandelsbetriebe mit 41 286 Verkaufsstellen und 128 000 Beschäftigten vorhanden. Der Umsatz belief sich auf 1,1 Bill. Dinar und hat sich im Laufe von fünf Jahren fast verdoppelt.

Auf den Kopf der Bevölkerung (Jahresmitte 1960) gerechnet entfielen demnach in Jugoslawien rd. 59 000 Dinar (= rd. 572 DM nach der Verbraucherpreisparität). In der Bundesrepublik Deutschland entfielen in derselben Zeit auf den Kopf der Bevölkerung etwa 1 576 DM. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die jugoslawischen Angaben über den Einzelhandelsumsatz im Gegensatz zu den Angaben in der Bundesrepublik die Verkaufsstellen der Industrie und die Läden der Handwerksbetriebe umfassen.

Der Fünfjahresplan sieht eine Rationalisierung der Handelsorganisation und eine jährliche Umsatzsteigerung des Groß- und Einzelhandels um je 12 % vor.

Aussenhandel

Der Handel mit dem Ausland ist nicht umfangreich. Im Jahre 1959 war das Land an der Welteinfuhr mit 0,7 % und an der Weltausfuhr mit 0,5 % beteiligt.

Der Außenhandel war in der Nachkriegszeit großen Schwankungen unterworfen, und zwar infolge sowohl außenpolitischer (Wirtschaftsblockade der Ostblockstaaten in den Jahren 1949 bis 1954 und darauffolgende Unterstützung seitens der Westmächte) als auch wirtschaftlicher Umstände (überhitzte Investitionstätigkeit, Vernachlässigung der Landwirtschaft und der Verbrauchsgüterindustrie, Dürrejahre).

Die vor dem Zweiten Weltkrieg aktive Außenhandelsbilanz ist seit dem Jahre 1948 passiv. Obwohl die Ausfuhr stieg, deckte sie im wesentlichen nur den wachsenden Bedarf der Industrie, nicht aber die anderen Bedürfnisse des Landes, vor allem an Verbrauchsgütern. In-

folge der unzureichenden Produktion der Landwirtschaft mußten bis 1960 auch große Mengen von Getreide, Zucker und Fetten eingeführt werden.

Durch Schenkungen und Kredite westlicher Länder, vor allem der Vereinigten Staaten, erreichte die Einfuhr einen Umfang, dem die Ausfuhr in den letzten Jahren nur zu zwei Dritteln entsprach,

Ausfuhr in % der Einfuhr

1939...116	1955...58
1946...133	1956...68
1950... 67	1957...60
1951... 47	1958...64
1952... 60	1959...69
1953... 47	1960...69
1954... 71	

Die Anstrengungen, die Außenhandelsbilanz ins Gleichgewicht zu bringen, scheinen erst in der jüngsten Zeit erfolgreicher zu werden. Jugoslawien, das seit dem 17.11.1959 ein assoziiertes Mitglied des GATT ist, versucht, einerseits anstelle der bisher weitgehend unentgeltlich gewährten ausländischen Hilfe Kredite aufzunehmen, andererseits durch Steigerung der Produktion die Ausfuhr zu beschleunigen und die Agrarimporte abzubauen. Die Ausfuhr soll nach dem Fünfjahresplan jährlich um 14,2 % steigen.

Aus politischen Gründen hatte Jugoslawien, an dessen Außenhandel vor dem Zweiten Weltkrieg die westliche Welt zu rd. 80 % beteiligt war, nach dem Jahre 1945 seine Handelspartner zweimal fast vollständig gewechselt. Bis 1949 war das Land stark an den Ostblock - vor allem an die Sowjetunion - gebunden. In den Jahren 1946 bis 1949 wurde mit dem Ostblock (ohne Sowjetische Besatzungszone) rd. die Hälfte der Einfuhr und Ausfuhr abgewickelt. In den folgenden Jahren gab es mit dem Ostblock überhaupt keinen Außenhandel. Von 1950 bis 1953 vollzog sich der ganze Außenhandel nur mit der westlichen Welt. 1954 wurde der Außenhandel mit den Ostblockstaaten wieder aufgenommen; obwohl er zunächst bescheidenen Ausmaßes war, nahm er in den folgenden Jahren stark zu. Gleichzeitig versuchte Jugoslawien seine internationalen Wirtschaftsbeziehungen weiter auszubauen und es gelang ihm, Handelspartner in Afrika, Asien und auch Lateinamerika zu gewinnen. So verzeichnet die jetzige regionale Struktur des Außenhandels eine bedeutende Differenzierung. Nach wie vor überwiegt aber der Warenaustausch mit den europäischen Ländern (einschl. Sowjetunion), auf die 1960 75 % des Außenhandelsumsatzes entfielen. Obwohl der Außenhandel mit den Ostblockstaaten beträchtlich und im Steigen ist, ist das Land heute noch vorwiegend auf den Warenaustausch mit den westlichen Ländern angewiesen.

Außenhandel nach wichtigsten Ländergruppen

Ländergruppe	1959		
	Einfuhr	Ausfuhr	Außenhandelsumsatz
Mill. Dinar			
Insgesamt	206 156	142 995	349 151
OEEC	87 129	65 345	152 474
Ostblock	50 987	44 197	95 184
Prozent			
Insgesamt	100	100	100
OEEC	42,3	45,7	43,7
Ostblock	24,7	30,9	27,3

noch: Außenhandel nach wichtigsten Ländergruppen

Ländergruppe	1960		
	Einfuhr	Ausfuhr	Außenhandelsumsatz
Mill. Dinar			
Insgesamt	247 916	169 848	417 764
OEEC	120 020	77 120	197 140
Ostblock	63 523	54 650	118 173
Prozent			
Insgesamt	100	100	100
OEEC	48,4	45,4	47,2
Ostblock	25,6	32,2	28,3

Wie vor dem Kriege zählen das benachbarte Italien und die Bundesrepublik Deutschland zu den wichtigsten Bezugs- und Absatzländern. Sie lieferten in den Jahren 1959 und 1960 rd. 25 % der gesamten jugoslawischen Einfuhr und übernahmen reichlich 20 % der gesamten Ausfuhr.

Der Außenhandel mit den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion war starken Schwankungen ausgesetzt. In den ersten Jahren nach 1950 waren die USA das größte Lieferland, vor allem auf Grund ihrer Hilfeleistungen. Ihr Anteil an der jugoslawischen Einfuhr, der 1951 37,5 % und 1955 noch 32,7 % ausmachte, sank seitdem auf 20 % und betrug 1960 nur rd. 10 %. Der Anteil der USA an Jugoslawiens Ausfuhr ist bedeutend kleiner (1960: 6,8 %).

Die Sowjetunion, die vor der Wirtschaftsblockade der größte Abnehmer war, unterhielt von 1950 bis 1953 überhaupt keine Außenhandelsbeziehungen mehr zu Jugoslawien; in der Folgezeit nahm ihr Anteil am jugoslawischen Außenhandel von Jahr zu Jahr erheblich zu, so daß sie in den Jahren 1959 und 1960 bei der Ausfuhr an die zweite, bei der Einfuhr an die vierte Stelle rückte.

Von den Ländern der freien Welt ist auch das benachbarte Österreich ein wichtiger Handelspartner, von denen des Sowjetblocks sind es noch die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands, Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei.

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten % des Gesamteinfuhr- bzw. -ausfuhrwertes

Land	1948	1950	1954	1959	1960
Einfuhr					
Bundesrepublik Deutschland	1,6	16,8	16,9	14,1	14,9
Italien	10,7	10,6	7,0	9,3	11,5
Vereinigte Staaten	3,4	20,6	27,9	20,4	10,7
Sowjetunion	10,7	-	0,3	8,4	6,9
Großbritannien	4,6	7,1	7,0	5,2	5,5
Polen	7,3	-	-	2,9	4,6
Ausfuhr					
Italien	8,2	11,5	14,6	12,1	13,2
Sowjetunion	15,0	-	0,6	9,9	9,3
Bundesrepublik Deutschland	0,4	12,5	19,7	9,4	9,0
Sowj. Besatzungszone Deutschlands	1,3	-	0,4	5,6	8,2
Großbritannien	6,2	18,5	9,5	7,2	7,6
Vereinigte Staaten	2,6	13,5	9,5	6,5	6,8

Bei den Versuchen, den Außenhandel zu intensivieren, ist es gelungen, den außereuropäischen Absatzmarkt zu erweitern. In der letzten Zeit bestanden regere Außenhandelsbeziehungen zu der ehemaligen Vereinigten Arabischen Republik, Indien, Indonesien, dem Malaiischen Bund, Brasilien und Israel. Der Umfang des Warenaustausches ist jedoch gering und Schwankungen ausgesetzt. Der Fünfjahresplan sieht für die kommenden Jahre einen schnelleren Ausbau des Außenhandels mit den Entwicklungsländern vor.

Die Warenstruktur des Außenhandels ist während der ganzen Nachkriegszeit durch die forcierte Industrialisierung bestimmt worden.

Auf der Einfuhrseite zeigt sich dies in einer entschiedenen Einschränkung der Konsumgüterimporte zugunsten der Investitionsgüter, Grundstoffe und Produktionsgüter für die Industrie. Diese Warengruppen machten in den Jahren 1957 bis 1960 etwa 75 bis 85 % der gesamten Einfuhrwerte aus. Ein relativ hoher Anteil der Verbrauchsgüter ergab sich vorwiegend aus der notwendigen Einfuhr chronisch fehlender landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Weizen, Fette, Zucker), die aber 1960 stark vermindert werden konnte. So betrug der Anteil der Verbrauchsgüter in diesem Jahr nur rd. 15 % der gesamten Einfuhr und nach dem Fünfjahresplan soll er weiter auf 12 % herabgesetzt werden. Bei der Einfuhr überwiegen zunehmend die für die Industrie wichtigen Waren (Kohle, Erdöl, Rohbaumwolle, Stahl, Maschinen, Fördermittel) sowie unentbehrliche Konsumgüter (Nahrungsmittel).

Die Ausfuhr, bei der vor dem Kriege infolge des überwiegend landwirtschaftlichen Charakters der Volkswirtschaft Rohstoffe und Halbwaren überwogen, hat in der Nachkriegszeit auf Grund der Industrialisierung ihre Struktur geändert. Zwar überwiegt noch immer die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbwaren, jedoch wächst der Anteil der Fertigwaren, der in den Jahren 1957 bis 1960 von rd. 27 % auf rd. 36 % der gesamten Ausfuhr anstieg. 1939 belief er sich nur auf 5 %. Dem Fünfjahresplan zufolge soll 1965 die Industrie rd. zwei Drittel und die Landwirtschaft rd. ein Drittel des Gesamtwertes der Ausfuhr liefern; nach einer Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sollen - ebenso wie vor dem Kriege - in größerem Umfang Agrarerzeugnisse ausgeführt werden.

Auf der Ausfuhrseite bilden land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse (Rinder, Fleisch, Rohtabak, Laubschnittholz) und Erze bzw. Metalle eine wichtige Position. In den letzten Jahren stieg auch die Ausfuhr von Erzeugnissen der "leichten" Industrie (z.B. Möbel, Elektromaterial) sowie der "schweren" Industrie (Maschinen, Elektromaschinen) und des Schiffbaues.

Außenhandel nach Warengruppen
% des Gesamteinfuhr- bzw. -ausfuhrwertes

Warengruppe	1957	1958	1959	1960
a) nach dem Grad der Bearbeitung				
Einfuhr				
Rohstoffe	35,5	26,1	30,5	20,2
Halbwaren	23,1	24,6	22,8	22,7
Fertigwaren	41,4	49,3	46,7	57,1
Insgesamt	100	100	100	100
Ausfuhr				
Rohstoffe	31,6	34,6	25,6	25,7
Halbwaren	41,5	35,8	37,0	38,7
Fertigwaren	26,9	29,6	37,4	35,6
Insgesamt	100	100	100	100
b) nach der Bestimmung				
Einfuhr				
Grundstoff- u. Produktionsgüter	55,1	52,2	56,1	56,8
Investitionsgüter	18,2	23,7	19,8	28,5
Verbrauchsgüter	26,7	24,1	24,1	14,7
Insgesamt	100	100	100	100
Ausfuhr				
Grundstoff- u. Produktionsgüter	52,8	44,4	47,3	45,6
Investitionsgüter	3,6	8,1	11,8	9,7
Verbrauchsgüter	43,6	47,5	40,9	44,7
Insgesamt	100	100	100	100
c) nach SITC-Teilen				
Einfuhr				
Maschinen und Fahrzeuge	25,3	31,5	27,9	36,9
Bearbeitete Waren	15,7	15,8	15,7	20,8
Rohstoffe und Brennstoffe	24,6	18,3	20,6	19,7
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	22,4	19,1	19,3	9,2
Chemische Erzeugnisse	7,3	9,8	10,9	8,6
Sonstiges	4,7	5,5	5,6	4,8
Insgesamt	100	100	100	100
Ausfuhr				
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	31,5	38,1	30,4	33,0
Bearbeitete Waren	27,3	23,1	24,9	23,7
Rohstoffe und Brennstoffe	22,4	18,2	16,9	16,6
Maschinen und Fahrzeuge	6,8	10,7	17,4	15,0
Sonstige Fertigwaren	5,5	5,6	6,1	6,8
Sonstiges	6,5	4,3	4,3	4,9
Insgesamt	100	100	100	100

Für die nächsten Jahre ist infolge der weitgesteckten Ziele des Fünfjahresplanes und der in Aussicht genommenen Liberalisierung der Einfuhr damit zu rechnen, daß der Importbedarf weiter steigen und die Exportkraft des Landes immer noch weit überschreiten wird.

Der Außenhandel mit der Bundesrepublik Deutschland vollzieht sich auf Grund eines am 1. Januar 1952 in Kraft getretenen Handels- und Zahlungsabkommens, das sich automatisch um jeweils ein Jahr verlängert, falls es nicht mit 3-Monatsfrist zum 31. März gekündigt wird. Durch den Vertrag über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit vom 10. März 1956 hat Jugoslawien von der Bundesrepublik ein Darlehen in Höhe von 240 Mill. DM erhalten, das in fünf Jahresraten bereitgestellt wurde und zu Bezahlungen von Warenlieferungen und Dienstleistungen in der Bundesrepublik verwendet werden sollte.

Von der deutschen Ausfuhr nach Jugoslawien im Jahre 1960 in Höhe von insgesamt 543,7 Mill. DM entfielen 68,1 Mill. DM auf chemische Erzeugnisse, 110,2 Mill. DM auf bearbeitete Waren (darunter 53,1 Mill. DM Eisen und Stahl) und 314,2 Mill. DM auf Maschinen und Fahrzeuge (darunter 124,8 Mill. DM Bergbau- und Baumaschinen).

Die Gegenlieferungen Jugoslawiens in Höhe von insgesamt 234,1 Mill. DM umfaßten vor allem Nahrungsmittel (67,8 Mill. DM; darunter 15,0 Mill. DM Mais), Getränke (11,4 Mill. DM; darunter 8,8 Mill. DM Wein), Rohstoffe (68,7 Mill. DM; darunter 24,5 Mill. DM Bauxit) und bearbeitete Waren (45,7 Mill. DM, vorwiegend Metalle).

Verkehr

Dem Ausbau eines leistungsfähigen Verkehrsnetzes steht die Oberflächengestaltung des Landes hemmend entgegen. Nur die nördlichen Tiefländer und die hafenreiche Küste sind verkehrsgünstig gelegen, alle zentralen Zonen erweisen sich jedoch infolge der reichen Kammerung als verkehrsfeindlich. Für die Bergbaureviere und die im Norden konzentrierte Industrie ist die entfernte, schwer zugängliche Lage der Seehäfen besonders unvorteilhaft.

Obwohl für die Verbesserung der Verkehrsverbindungen nach 1945 große Investitionen durchgeführt wurden, ist das Verkehrswesen noch wenig entwickelt, so daß für seinen Ausbau und seine Modernisierung auch im neuen Fünfjahresplan bedeutende Aufwendungen vorgesehen sind.

Der Anteil des Verkehrs am Sozialprodukt, der 1954 auf 7,3 % und 1959 auf 6,3 % veranschlagt wurde, soll 1965 7,8 % betragen. Bis dahin sollen die Verkehrsleistungen jährlich um 10 % steigen.

a) Eisenbahn

Das Eisenbahnnetz war bis zum Zweiten Weltkrieg nur wenig ausgebaut. 1939 entfielen nur 3,9 km Eisenbahnlinien auf 100 qkm. Insbesondere von der Seeküste zu den Industrie- und Getreidezentren im Norden und zu dem Schifffahrtssystem der Donau fehlten die Querverbindungen. Dazu bestanden zwischen dem Normalspurnetz im Norden und Osten und dem Schmalspurnetz im Süden und im zentral gelegenen Bosnien keine ausreichenden Verbindungen.

Der Bau neuer Strecken und die Modernisierung bestehender gehörte in allen Nachkriegsjahren zu den dringenden volkswirtschaftlichen Aufgaben, die jedoch nur in bescheidenem Ausmaß gelöst werden konnten.

In den Jahren 1946 bis 1960 wurde das Streckennetz um rd. 2 000 km auf 11 867 km verlängert, und zwar hauptsächlich die Normalspurstrecken (z.B. die Strecken Šamac-Sarajevo 242 km, Bihać-Knin 112 km, Banja Luka-Doboj 97 km, Brčko-Banovići 89 km). Unter den bedeutendsten der im Ausbau begriffenen Strecken befinden sich zwei Verbindungen aus dem Innern des Landes zur Küste: die jetzt nur schmalspurige Strecke Sarajevo-Plöče und die teilweise schon fertiggestellte Strecke Belgrad (Beograd)-Bar.

1960 verfügte die Eisenbahn über 9 159 km Normalspur (1939: 7 377 km) und 2 715 km Schmalspur (1939: 2 270 km); 718 km Normalspur waren zweigleisig; die Schmalspurstrecken sollen allmählich auf Normalspur umgestellt werden.

Auch die durch Neubauten bis 1960 auf 4,6 km Streckenlänge je 100 qkm erhöhte Verkehrsdichte bleibt hinter dem europäischen Durchschnitt zurück (1957: Italien 7,2 km, Polen 8,7 km).

Trotz alledem bleibt die Eisenbahn weiter der wichtigste Verkehrsträger und wird noch ausgebaut. Die Elektrifizierung der Hauptlinien ist im Gange; die Verwendung von Diesellokomotiven soll verstärkt werden.

An rollendem Material waren 1960 2 319 meist veraltete Lokomotiven (1939: 2 295), 5 681 Personenwagen (1939: 5 189) und 72 559 Güterwagen (1939: 53 524) vorhanden; letztere stammen teilweise aus eigener Produktion.

Durch verstärkten Einsatz des vorhandenen rollenden Materials konnten die Transportleistungen sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr erhöht werden.

Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Verkehrsart Leistung	Maß- einheit	1939	1950	1959	1960
Personenverkehr					
Beförderte Personen	Mill.	58,3	179,0	190,7	212,2
Personenkilometer	Mrd.	3,2	8,3	9,3	10,4
Güterverkehr					
Beförderte Güter	Mill.t	21,1	46,1	60,7	65,2
Tonnenkilometer	Mrd.	4,8	9,9	14,0	15,2

b) Straßenverkehr

Der Straßenverkehr steht mit einem weitmaschigen Straßennetz und geringer Motorisierung an Bedeutung weit hinter dem Eisenbahnverkehr. Das Ende 1960 (einschl. der Straßen der IV.Kategorie) 83 666 km lange Straßennetz besteht größtenteils aus Schotterstraßen; nur 6 760 km = rd. 8 % waren Beton-, Asphalt oder Pflasterstraßen. Die zwei noch im Ausbau befindlichen Fernverkehrsstraßen sollen die Verbindung in West-Ost-Richtung herstellen. Die wichtigste Fernverkehrsstraße im Landesinneren führt von der österreichischen Grenze über Agram (Zagreb) und Belgrad (Beograd) bis zur griechischen Grenze, die Küstenstraße von Koper über Split nach Montenegro und Makedonien. Nach dem Fünfjahresplan sollen auf diesen Strecken bis zum Jahre

1965 rd. 1 130 km zu modernen Fernverkehrsstraßen ausgebaut werden.

Die Motorisierung war bis vor einigen Jahren sehr gering, nimmt aber seit 1957 langsam zu. Die Zahl der für die Volkswirtschaft wichtigen Lastkraftwagen hat sich erheblich erhöht. 1938 waren nur 4 286 Lastkraftwagen registriert, 1950 dagegen 16 084 und 1960 33 547, die teilweise aus eigener Produktion stammen. Außerdem waren 1960 noch 5 161 Autobusse im Verkehr eingesetzt. An Personenkraftwagen war im Jahre 1938 nur die geringe Zahl von 13 561 registriert, die während des Krieges auf die Hälfte zusammenschrumpfte (1946: 6 238). Bis zum Jahre 1955, in dem eine eigene Produktion aufgenommen und die Einfuhr von Personenkraftwagen erleichtert wurde, nahm der Bestand nur langsam zu. 1956 gab es im Lande schon 14 664 PKW und 1960 stieg ihre Zahl auf 54 257. Noch schneller hat der Bestand an Motorrädern zugenommen, von denen 1960 69 766 registriert wurden. In der Motorisierung rangiert Jugoslawien unter den Ländern Europas mit an letzter Stelle.

Kraftfahrzeuge auf 1 000 Einwohner

Fahrzeugart	Jugoslawien (30.9.1960)	Bundesrepublik Deutschland (1.7.1960)
Personenkraftwagen	2,9	82
Lastkraftwagen	1,8	12
Krafträder	3,7	35

Infolge der mangelhaften Eisenbahnverbindungen und im Zusammenhang mit der Belebung der Wirtschaft hat der öffentliche Kraftwagenverkehr in den letzten Jahren eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen.

Leistungen des öffentlichen Kraftwagenverkehrs

Leistungen	Maßeinheit	1957	1960
Personenverkehr			
Autobusse einschl. Anhänger	St	1 715	2 593
Beförderte Personen	Mill.	51	103
Personenkilometer	Mill.	1 346	2 827
Güterverkehr			
Lastkraftwagen einschl. Anhänger	St	3 816	6 344
Beförderte Güter	Mill.t	7	12
Tonnenkilometer	Mill.	349	1 016

c) Schifffahrt

Der Seeverkehr an der dalmatinischen Küste ist seit altert her lebhaft. Er wird aber für die jugoslawische Volkswirtschaft erst volle Bedeutung gewinnen, wenn es gelingen wird, durch kostspielige Neubauten von Eisenbahnlinien und Straßen gute Verbindungen zum Hinterland zu schaffen und im südlichen Teil neue Häfen anzulegen.

Vorläufig kommt die Küstenschifffahrt vornehmlich nur der Küstenbevölkerung und dem Tourismus zustatten. Der Überseeverkehr zeigt eine günstige Entwicklung und hat vor allem für den Außenhandel Bedeutung. 1960 ging etwa die Hälfte der insgesamt ein- und ausgeführten

Warenmengen über die Seehäfen, davon über die Hälfte auf jugoslawischen Schiffen. Der Personenverkehr mit dem Ausland ist geringfügig.

Die Seehandelsflotte, die vor dem Krieg relativ groß war, hatte im Zweiten Weltkrieg sehr gelitten, wurde dann aber vergrößert. Der Fünfjahresplan sieht einen weiteren Aufbau vor.

Seehandelsflotte^{*)}

Jahr	Zahl der Schiffe	Tonnage (1 000 BRT)
1939	185	401
1950	124	223
1959	290	575
1960	318	718
1965 ¹⁾	.	945

^{*)}Nur Schiffe mit 100 BRT und mehr.

1) Planzahlen.

Die Seehandelsflotte bestand 1960 aus 64 Passagierschiffen, 203 Frachtschiffen (632 000 BRT), 12 Tankern (49 000 BRT) und 39 Schleppern und Motorschiffen. Ihre Verkehrsleistungen haben in den Nachkriegsjahren stark zugenommen.

Der gesamte Güterumschlag im In- und Auslandsverkehr aller jugoslawischen Seehäfen ist heute etwa viermal so groß wie vor dem Kriege und zeigt weitere Steigerungstendenzen. Im Auslandsverkehr überstiegen in den letzten Jahren die gelöschten Mengen bei weitem die verladenen Mengen.

Güterumschlag im Seehafenverkehr
Mill. t

Leistung	1939	1950	1959	1960
Löschungen im Binnenverkehr	0,2	1,6	1,3	1,4
Ausfuhr	1,4	2,0	2,0	2,2
Einfuhr	0,5	1,1	3,9	3,0
Transit	.	.	0,9	1,4
Insgesamt	2,1	4,7	8,1	8,0

Der hohe Anteil der jugoslawischen Schiffe am Auslands-Güterumschlag der Seehäfen vor dem Kriege war in den ersten Nachkriegsjahren stark gesunken, hat jedoch seit 1950 wieder zugenommen und erreichte 1959 etwa den Stand der Vorkriegszeit.

Anteil der jugoslawischen Flagge^{*)}
im Auslands-Güterumschlag der Seehäfen

% der insgesamt verladenen bzw. gelöschten Mengen

Jahr	Verladungen	Löschungen
1939	44	60
1950	27	41
1959	47	56
1960	56	51

^{*)}Ohne Transit.

Zu den wichtigsten Verladungen nach dem Ausland gehörten 1960: 0,7 Mill. t Erze, 0,4 Mill. t Getreide und Mehl, 0,2 Mill. t Zement und 0,2 Mill. t Holz; gelöscht wurden u.a.: 1,0 Mill. t Kohle, 0,6 Mill. t NE-Metalle, 0,4 Mill. t Erdöl und Erdöl-derivate.

Für die Personenbeförderung der Seeschifffahrt ist nur der Küstenverkehr von Bedeutung. 1939 betrug die Zahl der im Küstenverkehr beförderten Personen 1,4 Mill., 1960 dagegen 5,1 Mill.. In diesem Jahr waren 62 000 Personen auf dem Seewege ein- und 95 000 ausgereist.

Der wichtigste Seehafen ist Rijeka, über den 1960 rd. die Hälfte des gesamten Güterumschlags ging. Daneben kommt noch den beiden viel kleineren Häfen Split und Šibenik eine gewisse Bedeutung zu. Über diese drei Seehäfen gingen 1960 rd. 80 % des gesamten Güterumschlags. Alle anderen Häfen sind von geringer Bedeutung. Im Norden wird der Hafen von Koper als Konkurrenz zu Triest und im Süden der von Bar als Endstation der Eisenbahnlinie von Belgrad (Beograd) ausgebaut.

Seehafenverkehr 1960

Hafen	Anreisende	Güterumschlag
	1 000	1 000 t
Rijeka	571	4 055
Split	646	1 689
Šibenik	638	725
Dubrovnik	273	381
Pula	24	126
Zadar	584	116
Koper	88	106
Kotor	133	33
Übrige Häfen	2 571	803
Insgesamt	5 528	8 034

Infolge der günstigen natürlichen Bedingungen ist die Binnenschifffahrt in den nördlichen Tiefländern auf den Flüssen Donau, Save und Theiss, sowie auf deren Nebenflüssen und auf den Kanälen, stark entwickelt. Von den insgesamt 1 879 km Wasserwegen entfallen 588 km auf die Donau, 164 km auf die Theiss, 583 km auf die Save, 105 km auf die Drau und 123 km auf den Franzens-Kanal (Veliki Bački Kanal), der den Lauf der Theiss zur Donau abkürzt.

1960 waren 18 Passagierdampfer, 110 Lastschiffe und Tanker, 167 Schlepper und 779 Lastkähne in Betrieb. Die Tragfähigkeit der 621 Binnenlastschiffe (ohne Schlepper und Holzschlepper) belief sich auf 368 000 t (1946: 204 000 t) und soll nach dem Fünfjahresplan 1965 655 000 t erreichen.

Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt

Leistung	Maßeinheit	1950	1960
Personenverkehr			
Beförderte Personen	Mill.	1,7	0,5
Personenkilometer	Mill.	46	27
Güterverkehr			
Beförderte Güter	Mill.t	3,1	5,6
darunter:			
Binnenverkehr	Mill.t	2,9	4,1
Einfuhr, Ausfuhr, Transit	Mill.t	0,2	1,3
Verkehr zwischen ausländischen Häfen	Mill.t	-	0,2
Tonnenkilometer	Mill.	525	2 009

Der Güterumschlag in den Binnenhäfen ist heute doppelt so hoch wie vor dem Kriege; der größte Teil davon bezieht sich auf den Inlandverkehr. Der Personenverkehr

befindet sich im Rückgang, dagegen nahm der Gütertransit auf der Donau in den letzten Jahren zu.

Der größte jugoslawische Binnenhafen ist Belgrad (Beograd), über den 1960 mehr als ein Drittel des gesamten Güterumschlags ging. Daneben sind noch Sisak, Novi Sad (Neusatz) und Vukovar von Bedeutung. Über diese vier Häfen vollzog sich 1960 mehr als die Hälfte des gesamten binnenländischen Güterumschlags.

Binnenhafenverkehr nach Häfen 1960

Hafen	Anreisende	Güterumschlag
	1 000	1 000 t
Belgrad (Beograd)	47	2,3
Sisak	-	0,4
Novi Sad (Neusatz)	-	0,4
Vukovar	-	0,4
Smederevo	80	0,3
Pančevo	20	0,3
Übrige Häfen	255	1,8
Insgesamt	402	5,9

d) Luftverkehr

Im Luftverkehr ist die "Jugoslovenski Aero-Transport (JAT)" tätig. 1960 unterhielt sie mit 23 Maschinen (1939: 14) 44 Fluglinien im In- und Ausland. Die Länge des Fluglinien-Netzes von JAT betrug 19 675 km, die Länge der im In- und Ausland befliegenen Linien 31 275 km (1939: 4 857 km). Trotz des Anstiegs in den letzten Jahren bleiben die Verkehrsleistungen gering.

Luftverkehr

Leistung	Maßeinheit	1939	1950	1959	1960
Flugkilometer	Mill.	0,6	1,9	4,4	5,4
Personenverkehr					
Beförderte Personen	1 000	13	87	167	228
Personenkilometer	Mill.	3,6	31,4	82,1	113,6
Güterverkehr					
Beförderte Güter	1 000 t	0,2	0,7	1,5	2,1
Tonnenkilometer	1 000	70	483	1 021	1 310

Der bedeutendste Flugplatz ist Belgrad (Beograd) mit 82 000 Anreisenden der JAT im Jahre 1960. Es folgen die mit der Bahn schwer zugängliche montenegrinische Hauptstadt Titograd mit 31 000 und Agram (Zagreb) mit 24 000 Anreisenden.

e) Post- und Nachrichtenverkehr

Der Post- und Nachrichtenverkehr wird erweitert und modernisiert, bleibt aber im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sehr gering. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse, die vor dem Kriege minimal war (1939: 62 200), stieg bis 1960 auf 259 600 an und soll nach dem Plan bis 1965 um rd. 150 000 vergrößert werden. 1959 entfielen auf je 1 000 Einwohner nur 14 Anschlüsse (in der Bundesrepublik Deutschland über 100).

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat nach dem Zweiten Weltkrieg stark zugenommen. 1939 waren im Lande nur 155 000 Rundfunkteilnehmer vorhanden, 1955 dagegen 0,6 Mill. und 1960 1,4 Mill.. In den letzten Jahren hat die Teilnehmerzahl jährlich um knapp 200 000 zugenommen, da die einheimische Produktion von Empfangsge-

räten beträchtlich ist. Im internationalen Vergleich gesehen bleibt sie jedoch immer noch gering. Auf 1 000 Einwohner kamen 1960 in Jugoslawien 77 Rundfunkteilnehmer, dagegen (1958) in Italien 126, in Polen 155 und in der Bundesrepublik Deutschland 276. 1939 gab es 4 Rundfunksender mit einer Senderstärke von 45 kW, 1960 dagegen 19 (davon 11 Relais) mit einer Senderstärke von 1 106 kW und 101 000 Stunden Sendezeit.

Das Fernsehen steckt noch in den Anfängen. 1960 waren 3 Sender mit einer Senderstärke von 8 kW tätig. Es standen 29 776 Empfangsgeräte, d.h. 16 Geräte je 10 000 Einwohner in Gebrauch (in der Bundesrepublik Deutschland 705).

Fremdenverkehr

Neben den Einnahmen aus Transportleistungen, Versicherungen u.ä. stellt der Auslandsreiseverkehr einen bedeutenden Aktivposten in der jugoslawischen Zahlungsbilanz dar. Für das Jahr 1959 belief sich bei Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr in Höhe von insgesamt 12,8 Mill.US- $\text{\$}$ der Devisenüberschuß auf 6,1 Mill.US- $\text{\$}$.

Obwohl der Fremdenverkehr immer ein wichtiger Gewerbezweig war und ungefähr seit zehn Jahren wieder staatlich gefördert wird, bleiben die Unterbringungsmöglichkeiten und die Ausstattung unzureichend. 1960 gab es im Lande nur 404 Hotels und 94 Pensionen mit insgesamt 20 000 Zimmern und 37 000 Betten. Nur die Hälfte aller Zimmer gehörte zu den Hotels der Kategorien A und B. Die gesamte Übernachtungskapazität wurde für 1960 zwar auf 254 000 Betten veranschlagt, dabei sind jedoch auch Campingplätze, Ferien- und Kinderheime sowie private Zimmer eingerechnet. Diese Unterbringungsmöglichkeiten werden in großem Ausmaß auch von einheimischen Touristen in Anspruch genommen, da der einheimische Fremdenverkehr stark im Steigen ist. Der Fünfjahresplan sieht für den Zeitraum von 1961 bis 1965 eine Erweiterung der Übernachtungskapazität im Gaststättengewerbe um 47 000 Betten vor.

Die Zahl der eingereisten Ausländer hat in den letzten Jahren stark zugenommen (1950: 42 000, 1960: 641 000). Groß ist auch die Zahl der Durchreisenden (1960: rd. 500 000) und der Teilnehmer am kleinen Grenzverkehr mit Italien und Österreich.

Unter den einreisenden Ausländern überwiegen die Touristen. 1960 entfielen auf sie rd. 80 % aller eingereisten Ausländer; von den Einreisenden aus der Bundesrepublik Deutschland stellten die Touristen mit einer Zahl von 133 000 sogar 94 %.

Geld und Kredit

Die Währungseinheit ist der Dinar (Dir), der in 100 Para eingeteilt wird. Im Umlauf sind Papierscheine in Werten von 100, 500, 1 000 und 5 000 Dinar und das Metallgeld für 0,50 bis 50 Dinar.

Der Wert des Dinar, 1946 mit 17 773 mg Feingold festgelegt, wurde bei der Währungsreform vom 1.1.1952 amtlich auf 2 962 mg Feingold herabgesetzt, und dementsprechend

sprechend wurde die Parität für den US- $\text{\$}$ von 50 Dinar auf 300 Dinar abgeändert.

Die amtliche Parität, die in der ersten Zeit nach der Devaluation auch für Außenhandelsgeschäfte galt, hatte in der Folgezeit ihre Bedeutung fast ganz eingebüßt, da daneben eine Reihe von anderen Kursen eingeführt wurde.

So hatte Ende 1960 der Dinar vier verschiedene Dollarparitäten, und zwar glich ein US- $\text{\$}$:

- 300 Dinar bei allen Zahlungen der Regierung und der selbständigen Dienststellen sowie bei Kapitaltransaktionen (Grundkurs);
- 400 Dinar bei Reisedevisen ausländischer Touristen (Ankaufskurs);
- 600 Dinar bei Unterstützungszahlungen u.dgl. aus und nach dem Ausland (Ankaufs- und Verkaufskurs);
- 632 Dinar im Außenhandel (einschl. bestimmter Dienstleistungen).

Bei Aufrechterhaltung einer offiziellen Außenhandelsparität wurde 1956 ein kompliziertes System differenzierter Wechselkurse (ein sogenanntes Koeffizientensystem) für eine große Anzahl von Waren eingeführt. Damit wollte man mittels Gewinnabschöpfungen bei der Einfuhr und dadurch ermöglichte Prämierung bei der Ausfuhr einen Ausgleich zwischen Inlands- und Weltmarktpreisen und eine Balancierung des Außenhandels erreichen.

Zwecks Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt und als Vorbereitung zur vollen Konvertibilität des Dinars sowie zur Schaffung der Voraussetzung dafür, daß Jugoslawien als Vollmitglied des GATT anerkannt wird, wurde dieses "Koeffizientensystem" Ende 1960 wieder abgeschafft und statt dessen ein Zolltarif sowie ein einheitlicher Wechselkurs (1 US- $\text{\$}$ = 750 Dinar) eingeführt. Eine Ausnahme bildet vorläufig der Touristenkurs, bei dem sich seit Februar 1961 die Parität auf 1 US- $\text{\$}$ = 600 Dinar beläuft.

Die Zentralnotenbank ist die "Narodna Banka FNRJ" (Nationalbank), die bis zum Jahre 1954 die einzige Bank im Lande war. Seitdem gehören zum öffentlichen Banksystem noch eine Anzahl weiterer Banken mit Spezialaufgaben.

Währungsreserven der Nationalbank
Mill. US- $\text{\$}$

Jahresende	Gold	konvertible Devisen	bilaterale Aktivsalden ¹⁾	Währungsreserven insgesamt	bilaterale Passivsalden ¹⁾
1952	12	4	14	30	68
1953	13	5	13	31	57
1954	14	9	12	35	46
1955	16	13	14	43	45
1956	18	25	29	72	23
1957	14	26	25	65	28
1958	17	33	27	77	16
1959	10	24	26	60	24
1960	4	9	23	37	32

1) Aus Verrechnungsabkommen.

Quelle: Internat. Monetary Fund, Internat. Financial Statistics, Dez. 1961, S. 281.

Von Ende 1958 bis Ende 1960 haben die Währungsreserven der Nationalbank um rd. 40 Mill. US- $\text{\$}$ abgenommen, während die Passivsalden aus bilateralen Verrechnungsabkommen gleichzeitig um rd. 16 Mill. US- $\text{\$}$ zunahmen. In Anbetracht der ohnehin geringen Manövrierermasse hat

sich damit die Position Jugoslawiens im internationalen Zahlungsverkehr erheblich verschlechtert.

Demgegenüber ist im Zuge der andauernden inflationistischen Entwicklung während der Nachkriegsjahre das Geldvolumen im Inlande stark angestiegen. Der Bargeldumlauf, der Ende 1950 48 Mrd. Dinar betrug, stieg bis Ende 1960 auf 193 Mrd. Dinar an. Zu dieser Zeit beliefen sich die Sichtdepositen von Betrieben bei den Banken auf 127 Mrd. Dinar.

Die inflationistische Entwicklung spiegelt sich deutlich in der Verringerung der Kaufkraft des Dinars wider: Nach den Lebenshaltungskosten berechnet, entsprachen 1 000 Dinar im Jahre 1960 nur 691 Dinar im Jahre 1954.

Der Gesamtbestand an Spareinlagen hat sich bedeutend erhöht. Er betrug Ende 1953 5,8 Mrd. Dinar und Ende 1960 91,7 Mrd. Dinar.

Kredite werden vorwiegend der Wirtschaft und der öffentlichen Hand gewährt. Die Verbraucherkredite sind verhältnismäßig gering.

Die bewilligten kurzfristigen Kredite für die Wirtschaft, die sich 1954 (zusammen mit den Verbraucherkrediten) auf 665 Mrd. Dinar beliefen, erreichten im Jahre 1960 eine Höhe von 1 242 Mrd. Dinar. Die Hälfte davon entfiel auf den Handel.

Die Verbraucherkredite beliefen sich Ende 1960 auf 104 Mrd. Dinar. Sie wurden 2,6 Mill. Antragstellern gewährt. Über die Hälfte der gewährten Kreditsumme entfiel auf Kredite mit einer Laufzeit von mehr als zwei Jahren.

Öffentliche Finanzen

Während der ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg umfaßte der Staatshaushalt die Haushalte aller Träger der Staatsgewalt und damit auch die Mittel für die Finanzierung der Wirtschaft. Durch den Staatshaushalt wurden rd. zwei Drittel des Volkseinkommens neu verteilt. Von den Einnahmen entfielen reichliche 75 % auf Gewinnabschöpfungen bei den Unternehmungen und von den Ausgaben reichliche 40% auf die Finanzierung der Wirtschaft und anderer Investitionen.

Mit der in den Jahren 1952 und 1953 durchgeführten Dezentralisierung der Verwaltung änderte sich auch der Charakter des Staatshaushaltes. Der allgemeine, d.h. für Bund und Bundesländer gemeinsame Staatshaushalt wurde abgeschafft. Seitdem bestehen neben dem Bundeshaushalt noch die Haushalte der Volksrepubliken und die Haushalte der territorialen Verwaltungseinheiten (Kreise und Gemeinden), die durch den Volkswirtschaftsplan miteinander verbunden und koordiniert sind. Die Wirtschaft finanziert sich vorwiegend aus eigenen Mitteln (Gewinnen und Amortisationssummen) und die finanzielle Abhängigkeit der Unternehmungen vom Staatshaushalt ist geringfügig. Die meisten Investitionen werden aus dem "Allgemeinen Investitionsfonds" und aus den Investitionsfonds der Volksrepubliken und territorialen Verwaltungseinheiten finanziert. Die in den Haus-

halten vorgesehenen Summen bilden nur noch einen kleinen Teil der gesamten Investitionsmittel.

Die Einnahmen aller Haushalte beliefen sich 1960 auf 782 Mrd. Dinar; davon entfielen 493 Mrd. Dinar auf den Bundeshaushalt, 82 Mrd. Dinar auf die Haushalte der Volksrepubliken und 207 Mrd. Dinar auf die Haushalte der Kreise und Gemeinden.

1960 entfielen rd. 70 % aller Einnahmen auf die Gewinnabführungen bei den Unternehmungen und die Umsatzsteuer, während die Einnahmen aus allen anderen Steuern 24 % ausmachten. Der Bundeshaushalt wird überwiegend aus den Gewinnabschöpfungen bei den Unternehmungen, die Haushalte der Kreise und Gemeinden überwiegend aus Einnahmen von der Bevölkerung und die Haushalte der Volksrepubliken aus beiden Quellen gespeist.

Von den gesamten Ausgaben aller Haushalte entfielen 1960 rd. 30 % auf die Landesverteidigung, rd. 15 % auf Verwaltung und Gerichtswesen und 11 % auf Unterricht und Bildung.

Im Vergleich zu den aus der Umsatzsteuer und der Gewinnabführung der Unternehmungen eingehenden Summen, kommt den Einnahmen aus direkten Steuern eine zweitrangige Bedeutung zu. Das Steuersystem hat sich im Laufe der letzten Jahre mehrfach geändert. 1960 verteilte sich das Steueraufkommen auf folgende Steuerarten:

Steuern
Mill. Dinar

Jahr	Ins-gesamt	Lohn-steuer	Einkommensteuer		Erb-schafts-steuer
			ins-gesamt	von der Landwirtschaft ¹⁾	
1955	37 747	-	30 178	27 774	393
1956	53 046	-	31 099	26 959	150
1957	79 515	-	37 630	29 578	44
1958	124 525	24 992	39 671	33 109	40
1959 ²⁾	157 653	35 236	38 059	28 765	4
1960 ²⁾	184 474	45 083	39 379	28 020	-

Jahr	Gemeinde-steuer	Umsatzsteuer		Gebühren ¹⁾	Sonstige Steuern
		ins-gesamt	Kommunal-		
1955	1 475	-	-	5 084	617
1956	5 496	6 761	-	6 501	3 039
1957	7 595	24 240	3 121	6 791	3 215
1958	12 618	31 235	17 141	7 414	8 555
1959 ²⁾	27 186	42 378	29 239	8 422	6 368
1960 ²⁾	34 636	44 202	22 064	12 281	8 893

1) Nach Angaben der Nationalbank.- 2) Vorläufige Angaben der Nationalbank.

Preise und Löhne

Der nach den Preisen, die die Industriebetriebe für ihre Erzeugnisse im Großhandel erhalten, berechnete Preisindex der Industrieerzeugnisse ist im Zeitraum von 1953 bis 1960 (auf der Basis von 1959 = 100) von

95 auf 102 angestiegen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der nach den Preisen, die die landwirtschaftlichen Genossenschaften und andere Ankaufsorganisationen den Einzelbauern bezahlen, berechnete Preisindex für landwirtschaftliche Erzeugnisse von 78 auf 109, der der Einzelhandelspreise von 88 auf 107 und der Preisindex für die Lebenshaltung einer Arbeiterfamilie von 4 Personen von 80 auf 111. Die Zunahme der Lebenshaltungskosten von 1959 auf 1960 um volle 11 % ist vor allem auf die erhöhten Ausgaben für Wohnungsmiete (um 161 %) und für Heizung und Beleuchtung (um 32 %) zurückzuführen.

Im einzelnen betrachtet, veränderten sich von 1954 bis 1960 die Preise wie folgt:

Preisveränderungen ausgewählter Waren 1954 bis 1960
1954 = 100

Weizen	113	Kaffee	76
Mais	127	Wollgewebe	105-176
Mischbrot	162	Baumwollgewebe	83-105
Kartoffeln	181	Herrenschuhe	143
Rindfleisch	192	Landw.Geräte	101-176
Schweinefleisch	168	Mauerziegel	205
Hammelfleisch	180	Zement	85
Eier	131	Schnittholz(Fichte)	164
Milch	135	Nägel	105
Branntwein	174	Brennholz(Buche)	147
Zucker	117	Braunkohle(Lignite)	147
Salz	196	Elektr.Strom	138

Der Index der Nominallöhne (auf der Basis 1959 = 100) stieg von 1956 bis 1960 von 74 auf 118, der der Real-löhne von 80 auf 106. Der Fünfjahresplan sieht für die Zeit von 1961 bis 1965 eine jährliche Steigerung des Reallohnes um 6,7 % vor.

Der stündliche und monatliche Verdienst der Arbeiter zeigt eine steigende Tendenz, die zu einem Teil eine bessere Vergütung bedeutet, zum anderen Teil nur der Ausdruck einer andauernden Geldentwertung ist.

Die Verbrauchergeldparität nach deutschem Verbraucherschema ergab im Januar 1962 für 100 Dinar einen Wert von 0,84 DM.

Durchschnittliche Arbeiterverdienste 1956 und 1960

Verdienste	Dinar		DM ¹⁾	
	1956	1960	1956	1960
Regelmäßiger Stunden-verdienst	46,0	73,4	0,54	0,77
Regelmäßiger Monats-verdienst	9 230	14 820	108,91	148,94
Gesamtmonatsverdienst (einschl. Überstunden, Prämien u.a.)	9 780	16 300	115,40	163,82

1) Nach der jeweiligen Verbrauchergeldparität.

Das gesamte monatliche Einkommen eines ungelernten Arbeiters in der Wirtschaft betrug 1960 durchschnittlich 11 190 Dinar (= 117,50 DM¹⁾), das eines qualifizierten Arbeiters 18 330 Dinar (= 192,50 DM¹⁾) und das eines Angestellten mit Hochschulausbildung 34 690 Dinar (= 364,30 DM¹⁾).

1) Nach der Verbrauchergeldparität berechnet.

Wie aus den Wirtschaftsrechnungen für eine vierköpfige Familie, in der nur der Vater erwerbstätig ist, hervorgeht, bildeten in den Jahren 1955 bis 1960 das Einkommen aus dem Arbeitsverhältnis rd. zwei Drittel und die Kinderzulagen rd. 20 % des Gesamteinkommens.

Die Lohnpolitik Jugoslawiens strebt zwar eine Ausrichtung nach dem Leistungsprinzip an, wird hierbei jedoch durch zwei Faktoren eingeengt; einerseits verbieten die niedrige Produktivität und die anhaltend hohen Investitionsraten einen größeren Anteil der Lohnsumme am Sozialprodukt, andererseits erlauben bestehende sozialistische Nivellierungstendenzen keine allzugroßen Unterschiede in der Einkommensdifferenzierung.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Jugoslawiens Nationaleinkommen (= Nettoprodukt)¹⁾ betrug, einer vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamtes in Belgrad zufolge, im Jahre 1960 nominal 2 590 Mrd. Dinar.

Das nominale Nationaleinkommen wuchs von 1947 auf 1951 um 75 % und von 1952 auf 1960 um 200 %. Dabei ist zu beachten, daß sich die Angaben für die Jahre 1952 bis 1960 mit denen für die Vorjahre schlecht vergleichen lassen, weil ihnen - wegen der weitgehenden Freigabe der Preise nach der Anfang 1952 durchgeführten Währungs- umstellung - eine andere Preisstruktur zugrunde liegt.

Die deshalb um so mehr interessierende reale Entwicklung des Nationaleinkommens bringen die zu konstanten Preisen - des Jahres 1956 - berechneten Zahlen zum Ausdruck. Nach ihnen war das Volumen des Nationaleinkommens 1960 insgesamt um 133 % und je Einwohner um 97 % größer als 1947, was einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 6,7 bzw. 5,4 % entspricht. Das Wachstum war ziemlich stetig. Allerdings traten gelegentlich auch mehr oder weniger ins Gewicht fallende Rückschläge (z.B. 1949/1950, 1951/1952, 1955/1956) ein, und auch sonst wechselten sich Jahre starken Wachstums mit Jahren einer etwas verhalteneren Entwicklung ab. Einige besonders gravierende Entwicklungsstörungen dürften auf den zeitweisen Boykott Jugoslawiens durch den Ostblock sowie auf Mißernten zurückzuführen sein, die bis 1952 zumindest z.T. durch den Widerstand der Bauern gegen die Zwangskollektivierung verursacht wurden.

38 % des zu jeweiligen Preisen bewerteten Brutto- produkts Jugoslawiens wurden 1959 in Serbien hervor- gebracht, 27 % in Kroatien, 16 % in Slowenien und 14 % in Bosnien-Herzegowina; die übrigen 6 % entstanden in den beiden kleinsten Volksrepubliken Makedonien und Monte- negro. Die Höhe des nominalen Nettoprodukts je Einwoh- ner ist von Volksrepublik zu Volksrepublik recht unter- schiedlich. Über dem jugoslawischen Durchschnitt (=100) lagen 1959 Slowenien (183) und Kroatien (117); die übrigen Volksrepubliken lagen darunter, am weitesten Montenegro und Makedonien mit 53 bzw. 62 %.

Das zu jeweiligen Preisen bewertete Bruttoprodukt ent- stand 1959 nicht ganz zur Hälfte in der Industrie und

1) Dieser und weitere hier gebrauchte Begriffe sind in den Vorbemerkungen zu den Tabellen auf Seite 91 er- läutert.

im produzierenden Handwerk, zu 29 % in der Landwirtschaft und zu 6 % in der Bauwirtschaft; der Rest (17 %) stammte aus den übrigen Bereichen der "materiellen Produktion" (Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Handel und Gaststätten). Die Daten in konstanten Preisen zeigen den von 1947 bis 1960 eingetretenen Strukturwandel sehr deutlich. 1947 gingen noch 43 % des gesamten Bruttonprodukts aus der Landwirtschaft hervor gegenüber 44 % aus Industrie und Handwerk (einschl. Bauwirtschaft). 1960 dagegen kamen rd. 56 % aus den letztgenannten Bereichen des Produzierenden Gewerbes, aus der Landwirtschaft jedoch nur noch 26 %.

1959 wurden 72 % des jugoslawischen Bruttonprodukts in sozialisierten und 28 % in privaten Betrieben geschaffen. Der Beitrag der Genossenschaften war mit 3 % vergleichsweise klein (in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands erbrachte der genossenschaftliche Sektor 1959 beispielsweise 11 % des Nettoprodukts, in Polen im gleichen Jahre 9 % und in der Volksrepublik China im Jahre 1957 sogar 56 %). Allerdings kommt das wirtschaftliche Gewicht der Genossenschaften in Jugoslawien in dieser Zahl nicht recht zum Ausdruck, da es vor allem auf dem Einfluß beruht, den ihnen die geltende Wirtschaftsverfassung auf die privaten Betriebe einräumt.

Zahlen, aus denen ersichtlich ist, inwieweit das Bruttonprodukt der einzelnen Wirtschaftsbereiche aus sozialisierten oder privaten Betrieben stammt, liegen nur bis 1956 vor. Diese Zahlen dürften jedoch immer noch hinreichend aktuell sein, da das Verhältnis zwischen den Beiträgen des sozialisierten und des privaten Sektors im ganzen gesehen von 1956 auf 1959 unverändert blieb. Industrie, Handel und Gaststätten sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung waren 1956 praktisch voll verstaatlicht bzw. in den Händen von Genossenschaften. Der Beitrag der Bauwirtschaft zum Bruttonprodukt stammte zu 88 % und der des produzierenden Handwerks zu 49 % aus sozialisierten Betrieben. Der Beitrag der Landwirtschaft wurde 1956 noch zu 86 % von privaten Betrieben erbracht, zu 11 % von staatlichen und nur zu nicht ganz 3 % von genossenschaftlichen Betrieben. - In den einzelnen Volksrepubliken lagen die Beiträge der sozialisierten Wirtschaft zum Bruttonprodukt - der Wirtschaftsstruktur der verschiedenen Volksrepubliken entsprechend - zwischen 83 % (Slowenien) und 58 % (Makedonien).

Der Wert der von 1952 bis 1959 im Inland verwendeten Waren und Dienstleistungen¹⁾ überstieg in allen Jahren den Wert des Bruttonprodukts. Das "Defizit" wurde durch einen alljährlich wiederkehrenden Einfuhrüberschuß gedeckt. Der Anteil der gesamten Konsumtion, der 1952 noch 78 % des Bruttonprodukts betrug, sank bis 1959 auf 65 %, während sich der Anteil der Akkumulation (ohne Vorratsveränderung) in der Berichtszeit bei rd. 30 % hielt. Wenn man bedenkt, daß diese hohe Investitionsquote einem relativ niedrigen Bruttonprodukt entnommen wird, erhält man einen Eindruck von der Intensität der Bemühungen, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu beschleunigen. Die Anteile der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen lagen im Durchschnitt um 8 bzw. 11 % des Bruttonprodukts. 1959 machte die Ausfuhr 7,6 und die Einfuhr 9,5 % des Bruttonprodukts aus.

Der Einfuhrüberschuß von 1,9 % war der relativ kleinste seit 1952.

In die individuelle Konsumtion gingen 1952 Waren und Dienste¹⁾ im Werte von 523 Mrd. Dinar oder 55 % des Bruttonprodukts. 1959 waren es 1 269 Mrd. Dinar oder 52 % des Bruttonprodukts und damit je Einwohner rd. 69 000 Dinar. Dieser Betrag entsprach - rechnet man ihn mit der vom (deutschen) Statistischen Bundesamt für 1959 ermittelten Verbrauchergeldparität in DM um - 750 bis 800 DM. Selbst wenn in Betracht gezogen wird, daß darin ein wesentlicher Teil des individuellen Dienstleistungskonsums nicht enthalten ist und daß sich die Verbrauchergeldparität ferner auf einen deutschen Warenkorb bezieht (bei Verwendung eines jugoslawischen Warenkorbes würde sich vermutlich ein etwas höherer Wert ergeben), zeigt die Größenordnung dennoch, daß der private Verbrauch in Jugoslawien noch weit unter dem der westlichen Industrieländer liegt (privater Verbrauch je Einwohner der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1959: 2 786 DM). Die Struktur der individuellen Konsumtion hat sich mit dem Wachstum des Aufwandes verändert. Der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel ist zugunsten der Anteile der Ausgaben für einige andere Bedürfnisse (z.B. Möbel u.a. Einrichtungsgegenstände, Waren für die Gesundheits- und Körperpflege, Bücher, Radiogeräte usw.) gesunken.

Der Anteil der Ausgaben für die gesellschaftliche Konsumtion wurde innerhalb der Berichtszeit von 23 auf 13 % des Bruttonprodukts gesenkt. Absolut stiegen diese Ausgaben allerdings um rund die Hälfte.

Von den Ausgaben für die Akkumulation (ohne Vorratsveränderung) wurde jeweils etwa eine Hälfte für Bauten verwendet und die andere für Maschinen und sonstige Anlagegüter. Die Akkumulation wurde 1959 zu rd. 93 % aus öffentlichen Mitteln gespeist, nur 7 % stammten aus privaten Quellen.

Der neue Gesellschaftsplan für die Jahre 1961 bis 1965 sieht einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs des realen Nationaleinkommens um 11,3 % vor, das 1965 bei Erreichen des Planziels um 71 % über dem Stande von 1960 liegen würde. Dabei soll das Nettoprodukt der gewerblichen Bereiche jährlich im Durchschnitt um 12 bis 13 % wachsen, während für die Landwirtschaft ein Zuwachs von nur 7 % je Jahr vorgesehen ist. Die Landwirtschaft soll 1965 zu mehr als der Hälfte sozialisiert sein. Für die individuelle Konsumtion je Einwohner ist bis 1965 ein Zuwachs von insgesamt 44 % oder durchschnittlich 7,5 % jährlich geplant. Bei den Investitionen ist von 1960 auf 1965 eine Zunahme um insgesamt 82 % vorgesehen, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 12,7 % entspräche und zu einer noch höheren Investitionsquote als in der Zeit von 1952 bis 1959 führen würde. Von den Investitionen der Industrie sollen nahezu 30 % auf die Energiewirtschaft entfallen. Zu den weiteren Zielen des laufenden Fünfjahresplanes zählt, wie schon in den vorhergehenden Plänen, u. a. der Ausgleich des chronischen Defizits

1) Wegen der Beschränkung auf die "materielle Produktion" wird nur ein Teil der verwendeten Dienstleistungen berücksichtigt (vgl. Vorbemerkung zu den Tabellen auf S. 91).

der Handelsbilanz und die Hebung des wirtschaftlichen Niveaus der Volksrepubliken Montenegro und Makedonien sowie der entwicklungsbedürftigen Teile der übrigen Volksrepubliken.

Zahlungsbilanz

Die Handelsbilanz Jugoslawiens weist hohe Defizite aus, die 1955 bis 1960 jährlich zwischen 165 und 275 Mill. US-\$ lagen. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den Importen auch die amerikanischen Lieferungen landwirtschaftlicher Überschußgüter sowie die unentgeltlichen Lieferungen des Roten Kreuzes und die Geschenkpakete enthalten sind, so daß das Defizit aus der kommerziellen Einfuhr wesentlich geringer war.

In den letzten beiden Jahren gewinnen die Einnahmenüberschüsse aus den Dienstleistungen steigende Bedeutung. Sie betrugen 1959 und 1960 50 und 60 Mill. US-\$. Eine besondere Rolle spielen dabei die Einnahmen aus der Seeschifffahrt und aus dem Reiseverkehr, die 1960 86 bzw. 14 Mill. US-\$ betrugen. Infolge des hohen Einfuhrüberschusses im Warenverkehr weist die Leistungsbilanz insgesamt jedoch ständig hohe Defizite aus, die sich 1959 auf 169 Mill. und 1960 auf 210 Mill. US-\$ beliefen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung des Defizits bilden die unentgeltlichen privaten und staatlichen Übertragungen. Hierbei spielen in den letzten Jahren die Geldüberweisungen von Auswanderern, die unentgeltlichen Lieferungen des Roten Kreuzes und Geschenkpakete sowie die Reparationen und Ablösungszahlungen ausländischer Regierungen für Ansprüche Jugoslawiens aus der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit eine große Rolle.

Die Kapitalbilanz weist einen bedeutenden Zustrom langfristiger staatlicher Mittel durch Auslandsanleihen aus, die vom Anfang 1955 bis Ende 1960 123 Mill. US-\$ betrugen. Sie wurden in der Hauptsache von den Ostblockländern, und zwar in erster Linie von der UdSSR in den Jahren 1956 bis 1958, bereitgestellt. Andererseits fand in diesen 6 Jahren ein Kapitalabstrom durch

Schuldentilgungen und Rückzahlungen auf beschlagnahmtes Auslandsvermögen in Höhe von 83 Mill. US-\$ statt. Die amerikanischen Entwicklungsanleihen, die die US-Regierung Jugoslawien ab Mitte 1958 aus ihren Dinar-Guthaben eingeräumt hat, sind nicht im langfristigen Kapitalverkehr erhalten. Nach der Ansicht des Internationalen Währungsfonds, dessen Darstellung zugrunde gelegt wurde, werden diese Beträge mit unter den "Guthaben der US-Regierung" bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten nachgewiesen.

Beim kurzfristigen staatlichen Kapital ergibt sich für 1955 bis 1960 eine Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 539 Mill. US-\$. Darin sind jedoch auch die Dinar-Guthaben der US-Regierung enthalten, die auf Grund ihres besonderen Charakters eher als langfristig anzusehen sind. Sie betrugen für die Jahre 1955 bis 1959 - Angaben für 1960 waren noch nicht erhältlich - 319 Mill. US-\$.

Staatliche Schenkungen und Kredite des Auslandes

Die Hilfe, die Jugoslawien in Form von Schenkungen, Krediten, Reparationszahlungen und anderen unentgeltlichen Übertragungen aus dem Ausland erhalten hat, ist von außerordentlicher Bedeutung für die Entwicklung der jugoslawischen Wirtschaft gewesen. Sie belief sich von 1946 bis 1959 auf insgesamt 1,9 Mrd. US-\$. Davon entfielen auf staatliche Schenkungen 986 Mill. und auf Reparationen sowie auf Ablösungszahlungen ausländischer Regierungen für Ansprüche Jugoslawiens aus der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit 311 Mill. US-\$. Die langfristigen Anleihen betrugen 283 Mill. US-\$, von denen 55 Mill. Ende 1959 wieder getilgt waren. Die Lebensmittelkredite der US-Regierung beliefen sich auf 366 Mill. US-\$ netto.

Mit über 1,3 Mrd. US-\$ stammten mehr als zwei Drittel der gesamten Hilfe von der US-Regierung, die außerdem noch für 722 Mill. US-\$ militärische Hilfe geleistet hat. Von Großbritannien kamen rd. 100 Mill. US-\$, und zwar je zur Hälfte Schenkungen und Kredite. Von der UdSSR erhielt Jugoslawien 1956 bis 1958 Anleihen in Höhe von 70 Mill. US-\$.

III. Tabellenteil GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte

Stichtag	Fläche	Bevölkerung					Bevölkerungs- dichte
		insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
	qkm	1 000			%		Einwohner je qkm
31. 1. 1921	247 542	11 985	5 880	6 105	49,1	50,9	48,4
31. 3. 1931	247 542	13 934	6 892	7 042	49,5	50,5	56,3
15. 3. 1948	255 270	15 772	7 582	8 190	48,1	51,9	61,8
31. 3. 1953	255 270	16 937	8 205	8 732	48,4	51,6	66,3
31. 3. 1961 ¹⁾	255 804	18 513	.	.	.	.	72,4

1) Vorläufiges Ergebnis.

Bevölkerungsentwicklung *

1940 ₁₎	1947	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
15 811	15 679	16 346	16 588	16 798	17 048	17 318	17 586	17 792	18 005	18 189	18 448	18 655

* Schätzungen zur Jahresmitte.

1) Ohne das 1947 von Italien abgetretene Gebiet sowie ohne das im Oktober 1954 einverleibte Freihafen-
gebiet von Triest (Koper und Buje).

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in den Volksrepubliken und Kreisen 1960 *

Volksrepublik Kreis	Fläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm	Volksrepublik Kre-s	Fläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm
	qkm	%	1 000	%			qkm	%	1 000	%	
Serbien	82 361	34,5	7 593	40,8	86	noch: Kroatien					
Serbien, im engeren Sinne	55 968	21,9	4 843	26,0	87	Slavonska Požega	1 271	0,5	59	0,4	54
Belgrad (Beograd)	2 420	0,9	749	4,0	310	Slavonski Brod	1 185	0,5	95	0,5	80
Čačak	3 016	1,2	216	1,2	72	Split	3 510	1,4	270	1,5	77
Kragujevac	2 386	0,9	244	1,3	102	Šibenik	2 920	1,1	174	0,9	60
Kraljevo	4 977	1,9	263	1,4	53	Varašdin (Varaždin)	1 226	0,5	184	1,0	150
Kruševac	2 955	1,2	279	1,5	94	Vinkovci	2 410	0,9	178	1,0	74
Leskovac	2 730	1,1	265	1,4	97	Virovitica	1 579	0,6	114	0,6	72
Niš	7 974	3,1	666	3,6	84	Zadar	2 661	1,0	160	0,9	60
Passarowitz (Požarevac)	4 385	1,7	276	1,5	63	Agram (Zagreb)	1 950	0,8	581	3,1	298
Semendria (Smederevo)	1 661	0,7	226	1,2	136	Slowenien	20 251	7,9	1 589	8,5	78
Svetozarevo	2 613	1,0	257	1,4	98	Cilli (Celje)	2 314	0,9	199	1,1	86
Šabac	3 353	1,3	323	1,7	96	Gorica	2 324	0,9	109	0,6	47
Titovo Užice	5 080	2,0	277	1,5	55	Koper	2 031	0,8	111	0,6	55
Valjevo	2 801	1,1	255	1,4	91	Krainburg (Kranj)	2 132	0,8	136	0,7	64
Vranje	3 582	1,4	242	1,3	68	Laibach (Ljubljana)	4 308	1,7	397	2,1	92
Zaječar	6 035	2,4	305	1,6	51	Marburg (Maribor)	3 208	1,3	348	1,9	109
Wojwodina	21 506	8,4	1 800	9,7	84	Murska Sobota	1 336	0,5	132	0,7	99
Neusatz (Novi Sad)	4 241	1,7	413	2,2	97	Rudolfswert (Nove Mesto)	2 598	1,0	157	0,8	60
Pantschowa (Pančevo)	4 232	1,6	307	1,7	73	Bosnien-Herzegowina	51 129	20,0	3 377	18,1	66
Sombor	2 402	0,9	219	1,2	91	Banja Luka	4 706	1,9	354	1,9	75
Sremska Mitrovica	3 275	1,3	229	1,2	70	Bihac	3 868	1,5	213	1,1	55
Subotica	2 705	1,1	288	1,5	106	Brčko	2 375	0,9	280	1,5	118
Betschkerek (Zrenjanin)	4 651	1,8	344	1,9	74	Doboј	3 356	1,3	337	1,8	100
Kosovo-Metohija	10 887	4,2	950	5,1	87	Goražde	3 384	1,3	167	0,9	49
Kroatien	56 538	22,1	4 207	22,6	74	Jajce	2 762	1,1	154	0,8	56
Bjelovar	1 491	0,6	104	0,6	70	Livno	4 500	1,8	124	0,7	28
Čakovec	724	0,3	118	0,6	163	Mostar	9 425	3,7	390	2,1	41
Daruvár	1 456	0,6	85	0,5	58	Prijedor	3 674	1,4	263	1,4	72
Dubrovnik	1 368	0,5	75	0,4	55	Sarajevo	5 212	2,0	395	2,1	76
Gospić	5 235	2,0	120	0,6	24	Tuzla	5 067	2,0	439	2,4	87
Karlstadt (Karlovac)	3 574	1,4	240	1,3	67	Zenica	2 800	1,1	261	1,4	93
Koprivnica	1 239	0,5	102	0,5	82	Makedonien	25 713	10,1	1 387	7,4	54
Krapina	1 289	0,5	186	1,0	144	Bitola	4 353	1,7	232	1,2	53
Križevci	1 068	0,4	80	0,4	75	Kumanovo	2 330	0,9	143	0,8	61
Kutina	1 363	0,5	83	0,4	61	Ohrid	4 234	1,7	180	1,0	43
Makarska	1 584	0,6	102	0,5	64	Skopje	2 011	0,8	267	1,4	133
Našice	1 584	0,6	97	0,5	61	Štip	5 908	2,3	252	1,3	43
Nova Gradiška	1 438	0,6	84	0,5	58	Tetovo	2 417	1,0	171	0,9	71
Ogulin	1 701	0,7	63	0,3	37	Titov Veles	4 460	1,7	142	0,8	32
Esseg (Osijek)	2 890	1,1	238	1,3	82	Montenegro	13 813	5,4	489	2,6	35
Pula	2 820	1,1	186	1,0	66	Jugoslawien insgesamt	255 804	100	18 643	100	73
Rijeka	3 984	1,6	236	1,3	59						
Sisak	3 018	1,2	183	1,0	61						

* Schätzung zur Jahresmitte.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Städtische * und ländliche Bevölkerung in den Volksrepubliken 1959 **

Volksrepublik	Insgesamt	Städtische Bevölkerung		Ländliche	
		1 000	%	1 000	%
Serbien	7 517	1 762	23,4	5 755	76,6
Kroatien	4 173	1 006	24,1	3 167	75,9
Slowenien	1 577	322	20,4	1 255	79,6
Bosnien-Herzegowina	3 302	408	12,4	2 894	87,6
Makedonien	1 373	410	29,9	963	70,1
Montenegro	479	49	10,2	430	89,8
Jugoslawien insgesamt	18 421	3 957	21,5	14 464	78,5

* In Städten (Stadtgebieten) über 10 000 Einwohner.

**Schätzung zur Jahresmitte.

Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen in den Volksrepubliken am 31. März 1961 *

Volksrepublik	Gemeinden insgesamt	davon Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern								
		unter 5 000	5 000 10 000	10 000 15 000	15 000 20 000	20 000 25 000	25 000 30 000	30 000 40 000	40 000 50 000	50 000 und mehr
Serbien	240	-	6	42	30	43	25	40	20	34
Kroatien	244	21	72	51	30	20	19	11	9	11
Slowenien	75	2	16	8	21	4	6	6	7	5
Bosnien-Herzegowina	122	2	10	18	24	20	13	17	7	11
Makedonien	73	4	11	22	12	7	4	4	7	2
Montenegro	20	1	5	2	5	2	-	-	3	2
Jugoslawien insgesamt	774	30	120	143	122	96	67	78	53	65

*Vorläufiges Zählungsergebnis.

Wohnbevölkerung der größeren Städte * am 31. März 1961

Stadt	Volksrepublik	Wohnbevölkerung	Stadt	Volksrepublik	Wohnbevölkerung
Belgrad (Beograd)	Serbien	587,9	Split	Kroatien	99,5
Agram (Zagreb)	Kroatien	427,3	Marburg (Maribor)	Slowenien	82,4
Skopje	Makedonien	162,0	Wiß	Serbien	81,1
Sarajevo	Bosnien-Herzegowina	142,4	Subotica	Serbien	74,4
Ljubljana (Ljubljana)	Slowenien	133,4	Esseg (Osijek)	Kroatien	71,8
Neusatz (Novi Sad)	Serbien	102,4	Banja Luka	Bosnien-Herzegowina	50,1
Rijeka	Kroatien	100,3	Bitola	Makedonien	49,1

* Stadtgebiete.

Bevölkerung in den Volksrepubliken nach der Volkszugehörigkeit am 31. März 1953 *

Volkszugehörigkeit	Jugoslawien insgesamt	Volksrepublik					
		Serbien	Kroatien	Slowenien	Bosnien-Herzegowina	Makedonien	Montenegro
Serben	7 065,9	5 152,9	588,4	11,2	1 264,4	35,1	13,9
Kroaten	3 975,6	173,2	3 117,5	18,0	654,2	2,8	9,8
Slowenen	1 487,1	20,7	43,0	1 415,4	6,3	1,0	0,6
Makedonier	893,2	27,3	2,4	0,6	1,9	860,7	0,4
Montenegriner	466,1	86,1	5,1	1,4	7,3	2,5	363,7
Jugoslawen -nicht näher bestimmt-	998,7	81,1	16,2	1,6	891,8	1,6	6,4
Albaner	754,2	565,5	1,0	0,2	1,6	162,5	23,5
Ungarn	502,2	441,9	47,7	11,0	1,1	0,2	0,2
Türken	259,5	54,5	0,3	0,1	0,4	203,9	0,3
Slowaken	85,0	75,0	9,5	0,1	0,3	0,0	0,0
Zigeuner	84,7	58,8	1,3	1,7	2,3	20,5	0,2
Bulgaren	61,7	60,1	0,5	0,0	0,1	0,9	0,0
Deutsche	60,5	46,2	11,2	1,6	1,1	0,1	0,2
Rumänen	60,4	59,7	0,4	0,0	0,1	0,1	0,0
Ruthenen	37,4	23,7	6,0	0,0	7,5	0,1	0,0
Walachen	36,7	28,0	0,0	0,0	0,0	8,7	-
Italiener	35,9	0,6	33,3	0,9	0,9	0,0	0,1
Tschechen	34,5	5,9	26,0	0,8	1,6	0,1	0,1
Russen	12,4	7,8	2,2	0,6	1,0	0,7	0,2
Sonstige	18,4	7,8	4,4	1,0	2,5	2,5	0,2
Ohne Angabe	6,4	2,0	2,4	0,2	1,4	0,4	0,0
Bevölkerung insgesamt	16 936,6	6 979,2	3 918,8	1 466,4	2 847,8	1 304,5	419,9

* Zählungsergebnis.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung nach der Muttersprache am 31. März 1953 *
1000

Muttersprache	Jugoslawien insgesamt	Volksrepublik					
		Serbien	Kroatien	Slowenien	Bosnien- Herzegowina	Makedonien	Montenegro
Serbokroatisch	12 382,7	5 364,7	3 738,7	28,7	2 823,1	38,6	389,0
Slowenisch	1 477,4	16,4	35,8	1 419,3	4,7	0,8	0,5
Makedonisch	926,4	26,9	1,7	0,6	1,3	895,7	0,3
Albanisch	778,1	562,0	2,1	0,2	1,3	183,8	28,7
Ungarisch	500,2	442,4	44,9	11,4	1,0	0,2	0,2
Türkisch	181,9	28,0	0,2	0,1	0,3	153,2	0,1
Slowakisch	82,4	73,3	8,8	0,0	0,2	0,0	0,0
Zigeunersprache	76,4	55,3	0,7	1,0	1,7	17,1	0,5
Bulgarisch	60,4	59,2	0,3	0,0	0,1	0,8	0,0
Deutsch	63,0	46,0	12,8	2,6	1,3	0,1	0,2
Rumänisch	70,4	66,6	2,7	0,0	0,8	0,2	0,0
Ruthenisch	33,9	22,1	4,8	0,0	6,8	0,1	0,0
Walachisch	209,6	198,9	0,0	0,0	0,0	10,8	-
Italienisch	39,9	0,5	37,7	0,8	0,8	0,0	0,1
Tschechisch	28,0	4,1	21,8	0,6	1,3	0,1	0,0
Russisch	10,5	6,5	1,9	0,5	0,9	0,5	0,2
Sonstige slawische Sprachen	3,7	1,1	1,1	0,2	1,3	0,0	0,0
Sonstige nichtslawische Sprachen	6,0	3,3	0,8	0,1	0,1	1,6	0,1
Ohne Angabe	5,6	1,9	1,9	0,2	0,7	0,9	0,0
Bevölkerung insgesamt	16 936,6	6 979,2	3 918,8	1 466,4	2 847,8	1 304,5	419,9

* Zählungsergebnis.

Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎
	1 000						‰					
0 - 5	2 048	2 023	1 046	1 031	1 002	992	12,1	10,9	12,7	11,4	11,5	10,4
5 - 10	1 507	2 008	769	1 028	738	980	8,9	10,8	9,4	11,4	8,5	10,3
10 - 15	1 605	1 801	818	917	787	884	9,5	9,7	10,0	10,2	9,0	9,3
15 - 20	1 757	1 379	891	692	866	687	10,4	7,4	10,9	7,7	9,9	7,2
20 - 25	1 723	1 577	873	791	850	785	10,2	8,5	10,6	8,8	9,7	8,3
25 - 30	1 434	1 631	664	818	771	813	8,5	8,8	8,1	9,1	8,8	8,5
30 - 35	1 066	1 548	483	756	583	792	6,3	8,4	5,9	8,4	6,7	8,3
35 - 40	753	1 242	341	563	412	679	4,4	6,7	4,1	6,2	4,7	7,1
40 - 45	1 087	727	521	329	566	398	6,4	3,9	6,3	3,6	6,5	4,2
45 - 50	978	934	481	436	497	498	5,8	5,0	5,9	4,8	5,7	5,2
50 - 55	841	999	402	485	439	514	5,0	5,4	4,9	5,4	5,0	5,4
55 - 60	629	847	280	405	349	442	3,7	4,6	3,4	4,5	4,0	4,6
60 - 65	496	679	211	309	285	370	2,9	3,7	2,6	3,4	3,3	3,9
65 und mehr	1 011	1 125	423	457	587	668	5,9	6,1	5,2	5,1	6,7	7,0
ohne Angabe	1	18	0	10	1	8	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Insgesamt	16 937	18 538	8 205	9 029	8 732	9 510	100	100	100	100	100	100

1) Zählungsergebnis vom 31. März 1953.- 2) Berichtigtes Zählungsergebnis vom 31. März 1961.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Familienstand	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Insgesamt		Männlich		Weiblich	
		1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎	1953 ₁₎	1961 ₂₎
		1 000						%					
0 - 15	ledig	5 160	.	2 633	.	2 527	.	30,5	.	32,1	.	28,9	.
	verheiratet	0	.	0	.	0	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.
	verwitwet	0	.	0	.	0	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.
	geschieden	0	.	0	.	0	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.
	unbekannt	0	.	0	.	0	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.
	Insgesamt	5 160	5 832	2 633	2 976	2 527	2 856	30,5	31,5	32,1	33,0	28,9	30,0
15 - 65	ledig	3 191	.	1 716	.	1 475	.	18,8	.	20,9	.	16,9	.
	verheiratet	6 717	.	3 270	.	3 447	.	39,7	.	39,9	.	39,5	.
	verwitwet	725	.	114	.	611	.	4,3	.	1,4	.	7,0	.
	geschieden	116	.	40	.	76	.	0,7	.	0,5	.	0,9	.
	unbekannt	15	.	8	.	7	.	0,1	.	0,1	.	0,1	.
	Insgesamt	10 765	11 563	5 148	5 584	5 617	5 978	63,6	62,4	62,7	61,9	64,3	62,9
65 und mehr und unbe- kannt	ledig	40	.	14	.	26	.	0,2	.	0,2	.	0,3	.
	verheiratet	470	.	287	.	183	.	2,8	.	3,5	.	2,1	.
	verwitwet	494	.	120	.	375	.	2,9	.	1,5	.	4,3	.
	geschieden	6	.	3	.	3	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.
	unbekannt	1	.	0	.	1	.	0,0	.	0,0	.	0,0	.
	Insgesamt	1 012	1 143	424	467	588	676	6,0	6,2	5,2	5,2	6,7	7,1
Insgesamt	ledig	8 391	8 768	4 363	4 586	4 028	4 182	49,5	47,3	53,2	50,8	46,1	44,0
	verheiratet	7 188	8 403	3 558	4 150	3 630	4 253	42,4	45,3	43,4	46,0	41,6	44,7
	verwitwet	1 219	1 151	234	222	986	929	7,2	6,2	2,8	2,5	11,3	9,8
	geschieden	122	185	43	56	79	129	0,7	1,0	0,5	0,6	0,9	1,4
	unbekannt	17	30	9	14	8	16	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
	Insgesamt	16 937	18 538	8 205	9 028	8 732	9 510	100	100	100	100	100	100

1) Zählungsergebnis 31. März 1953.- 2) Berichtigtes Zählungsergebnis 31. März 1961.

Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit am 31. März 1953 *

Religionszugehörigkeit	Jugoslawien insgesamt	Volksrepublik					
		Serbien	Kroatien	Slowenien	Bosnien- Herzegowina	Makedonien	Montenegro
Anzahl							
Griechisch-orthodox	6 984 686	4 595 336	441 406	3 976	1 002 737	748 734	192 497
Römisch-katholisch	5 370 760	634 349	2 896 087	1 213 987	601 489	4 627	20 221
Protestantisch	157 702	111 637	21 874	21 657	983	1 458	93
Sonstige Christen	61 274	33 312	17 664	1 825	7 830	636	7
Islamisch	2 090 380	699 839	7 064	668	917 720	390 949	74 140
Sonstige Religionsgemein- schaften	3 060	1 163	1 151	240	404	64	38
Gemeinschaftslose	2 127 875	890 031	490 960	151 052	310 469	153 260	132 103
Ungeklärt und ohne Angabe	140 836	13 487	42 611	73 020	6 158	4 786	774
Insgesamt	16 936 573	6 979 154	3 918 817	1 466 425	2 847 790	1 304 514	419 873
Prozent							
Griechisch-orthodox	41,24	65,84	11,26	0,27	35,21	57,40	45,85
Römisch-katholisch	31,71	9,09	73,90	82,79	21,12	0,35	4,82
Protestantisch	0,93	1,60	0,56	1,48	0,03	0,11	0,02
Sonstige Christen	0,36	0,48	0,45	0,12	0,28	0,05	0,00
Islamisch	12,34	10,03	0,18	0,05	32,23	29,97	17,66
Sonstige Religionsgemein- schaften	0,02	0,02	0,03	0,01	0,01	0,00	0,01
Gemeinschaftslose	12,57	12,75	12,53	10,30	10,90	11,75	31,46
Ungeklärt und ohne Angabe	0,83	0,19	1,09	4,98	0,22	0,37	0,18
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

* Zählungsergebnis.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Jahr	Ehe- schlie- Sungen	Lebend- geborene	Gestorbene		Tot- geborene	Geborenen- überschuß	Ehe- schlie- Sungen	Lebend- geborene	Gestorbene		Tot- geborene	Geborenen- überschuß
			ins- gesamt	im 1. Lebensjahr					ins- gesamt	im 1. Lebensjahr		
1 000						auf 1 000 Einwohner				auf 1 000 Lebend- geborene	auf 1 000 Geborene	auf 1 000 Einwohner
1939 ¹⁾	123,8	403,9	233,2	53,4	4,1	170,7	7,9	25,9	14,9	132,3	1,0	11,0
1950	186,0	494,2	212,2	58,5	6,0	282,1	11,4	30,2	13,0	118,4	1,2	17,2
1951	170,1	447,4	234,7	62,5	5,2	212,7	10,3	27,0	14,1	139,8	1,1	12,9
1952	176,1	499,3	197,5	52,4	5,6	301,8	10,5	29,7	11,8	105,0	1,1	17,9
1953	167,9	484,1	211,8	56,2	5,3	272,3	9,8	28,4	12,4	116,1	1,1	16,0
1954	171,5	493,6	187,5	50,1	5,4	306,0	9,9	28,5	10,8	101,6	1,1	17,7
1955	162,7	471,4	200,0	53,2	5,3	271,4	9,3	26,8	11,4	112,8	1,1	15,4
1956	156,4	460,2	198,5	45,2	4,9	261,7	8,8	25,9	11,2	98,3	1,0	14,7
1957	155,0	426,7	190,3	43,3	4,6	236,4	8,6	23,7	10,6	101,5	1,1	13,1
1958 ²⁾	170,2	432,4	166,8	37,4	4,5	265,6	9,4	23,8	9,2	86,4	1,0	14,6
1959 ²⁾	163,6	426,0	180,7	39,0	.	245,3	8,9	23,1	9,8	91,6	.	13,3
1960 ²⁾	167,5	430,2	181,3	37,5	.	249,0	9,0	23,1	9,7	87,3	.	13,4

1) Damaliger Gebietsstand.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

GESUNDHEITSWESEN

Berufstätige Ärzte, Dentisten und Apotheker

Jahr ¹⁾ Volksrepublik	Ärzte ²⁾		Dentisten	Apotheker
	insgesamt	Einwohner auf einen Arzt ²⁾		
1938 ³⁾	4 754	3 236	.	1 410
1952	6 548	2 585	1 143	2 218
1955	8 964	1 959	1 323	2 480
1957	10 340	1 741	.	2 602
1958	11 680	1 557	.	2 872
1959	12 275	1 501	.	3 069
1960	14 500	1 286	1 450	3 500
nach Volksrepubliken 1959 ¹⁾				
Serbien	4 897	1 535	.	1 262
Kroatien	3 671	1 137	.	1 115
Slowenien	1 488	1 060	.	304
Bosnien-Herzegowina	1 170	2 822	.	224
Makedonien	773	1 776	.	118
Montenegro	276	1 736	.	46

1) Jk.- 2) Einschl. Zahnarzt.- 3) Damaliger Gebietsstand.

Krankenanstalten, dort tätige Ärzte und Bettenzahl

Jahr ¹⁾ Volksrepublik Krankenanstalten	Krankenanstalten	Ärzte		Planmäßige Betten	
		insgesamt	je Arzt täglich ... Kranke	insgesamt	je 100 000 Einwohner
1950	212	1 983	22	49 754	304
1952	223	2 568	18	55 388	330
1955	248	3 456	18	68 165	388
1956	250	3 718	17	71 581	402
1957	249	4 238	15	73 460	408
1958	253	4 426	15	77 284	425
1959	257	4 397	17	79 934	434
nach Volksrepubliken 1959					
Serbien	105	1 608	16	30 260	.
Kroatien	57	1 354	16	22 431	.
Slowenien	28	513	20	11 146	.
Bosnien-Herzegowina	26	521	14	7 858	.
Makedonien	28	285	18	5 721	.
Montenegro	13	116	18	2 518	.
nach der Zweckbestimmung 1959					
Allgemeine Krankenanstalten	166	3 830	13	55 130	299
Fachkrankenanstalten	91	567	.	24 804	135
davon für					
Lungentuberkulose ²⁾	46	264	79	11 298	.
Knochentuberkulose ²⁾	11	53	143	2 956	.
Augentuberkulose	1	-	-	35	.
Unfallverletzungen	2	29	5	165	.
Infektionskrankheiten	1	7	28	220	.
Augenkrankheiten	1	4	13	60	.
Gynäkologie und Geburtshilfe	1	26	10	280	.
Geisteskrankheiten	16	106	79	8 291	.
Kinderkrankheiten	8	56	45	1 025	.
Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit	4	22	24	474	.

1) Jk.- 2) Auch für Kinder.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber nach der Schreibkundigkeit

am 31. März 1953

Volksrepublik	Insgesamt				Männlich				Weiblich			
	Schreibkündig ₁₎	Analphabeten ₂₎	zusammen		Schreibkündig ₁₎	Analphabeten ₂₎	zusammen		Schreibkündig ₁₎	Analphabeten ₂₎	zusammen	
	1 000	%	1 000		1 000	%	1 000		1 000	%	1 000	
Serbien	4 027	1 559	27,9	5 586	2 308	391	14,5	2 699	1 719	1 168	40,4	2 887
Kroatien	2 682	522	16,3	3 204	1 352	138	9,3	1 490	1 330	384	22,4	1 714
Slowenien	1 159	32	2,7	1 191	539	14	2,5	553	620	18	2,8	638
Bosnien-Herzegowina	1 270	853	40,2	2 123	794	222	21,8	1 016	475	632	57,1	1 107
Makedonien	616	343	35,8	959	370	113	23,4	483	246	230	48,3	476
Montenegro	223	96	30,1	319	129	21	14,0	150	94	75	44,4	169
Insgesamt	9 977	3 404	25,4	13 381	5 491	898	14,1	6 389	4 485	2 506	35,8	6 992

1) Personen, die in irgendeiner Sprache einen gewöhnlichen Text schreiben und lesen können.- 2) Einschl. des Lesens, aber nicht des Schreibens kundiger Personen und "Unbekannt".

Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Lehrkräfte und Schüler

Schuljahr	Schulen				Lehrkräfte ₁₎				Schüler			
	Grund- u. Volksschulen	Gymnasien	Lehrerbildende Anstalten	Berufsbildende Schulen	Grund- u. Volksschulen	Gymnasien	Lehrerbildende Anstalten	Berufsbildende Schulen	Grund- u. Volksschulen	Gymnasien	Lehrerbildende Anstalten	Berufsbildende Schulen
	Anzahl				1 000				1 000			
1938/39	9 190	205	37	828	34,7	5,6	0,6	7,2	1 471 ^{a)}	125,1 ^{a)}	4,3	81,0
1954/55	14 442	278	81	990	55,6	7,4	1,5	12,9	1 918	86,8	21,8	140,4
1955/56	14 369	271	84	1 029	61,3	7,1	1,6	13,9	2 036	88,3	20,5	156,5
1956/57	14 297	248	82	1 041	65,9	6,1	1,6	15,0	2 175	84,1	20,9	172,4
1957/58	14 257	243	78	1 027	71,8	5,8	1,7	16,0	2 316	80,8	21,9	186,6
1958/59	14 342	234	77	1 038	79,7	4,9	1,7	16,8	2 427	77,6	23,6	204,2
1959/60	14 417	219	79	1 053	79,5	4,9	1,8	18,0	2 590	78,8	25,8	225,5

1) Hauptberufliche und nebenberufliche.

a) Die Schüler der unteren Schuljahrgänge (I bis IV) der Gymnasien sind den Gymnasien zugezählt worden, in den folgenden Jahren den Grund- und Volksschulen.

Hochschulen und höhere Fachschulen

Jahr ₁₎	Hochschulen				Lehrpersonal ₂₎				Studenten			
	Fakultäten ₃₎	Kunst- u. Musikhochschulen ₄₎	Sonstige Hochschulen ₅₎	Höhere Fachschulen ₆₎	Fakultäten ₃₎	Kunst- u. Musikhochschulen ₄₎	Sonstige Hochschulen ₅₎	Höhere Fachschulen ₆₎	Fakultäten ₃₎	Kunst- u. Musikhochschulen ₄₎	Sonstige Hochschulen ₅₎	Höhere Fachschulen ₆₎
	Anzahl				1 000				1 000			
1938/39	20	4	-	2	555	40	-	89	16,5	0,2	-	0,3
1955/56	45	10	1	25	2 072	251	17	667	60,6	1,3	0,2	7,6
1956/57	51	11	1	35	2 191	269	16	765	60,2	1,3	0,3	10,0
1957/58	54	11	1	44	2 338	288	15	1 094	69,1	1,4	0,3	12,1
1958/59	55	11	2	54	2 276	311	17	1 327	78,9	1,4	0,5	16,1
1959/60	59	11	7	66	2 529	261	81	1 289	82,9	1,4	1,2	19,3
1960/61	77	11	10	106	2 886	304	156	1 777	104,9	1,4	2,1	32,2

1) D.h. Sommer- oder Wintersemester des Studienjahres.- 2) Ohne Assistenten und sonstiges Hilfspersonal.- 3) Der folgenden Disziplinen: Medizin, Zahnmedizin und Pharmazeutik; Veterinärmedizin; Rechtswissenschaft; Wirtschaftswissenschaft; Philosophie, Naturwissenschaften und Mathematik; Land- und Forstwirtschaft; Technik.- 4) Akademie der Schönen Künste, Akademie der Angewandten Kunst, Musikakademie und Akademie für Dramatische Kunst.- 5) Hochschule für Leibeserziehung, Technische Hochschule, Hochschule für Politische Wissenschaften, Landwirtschaftl. Hochschule.- 6) Fachschulen für Pädagogik, Technik, Eisenbahnverkehr, Schifffahrt, Landwirtschaft, Volkswirtschaft, Wirtschaft, Recht, Außenhandel, Verwaltung, Statistik, Medizin, Soziale Arbeit.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schulen * für nationale Minderheiten

Schuljahr	Insgesamt	Unterrichtssprache								
		Albanisch	Bulgarisch	Italienisch	Rumanisch	Ruthenisch	Slowakisch	Tschechisch	Türkisch	Ungarisch
Grund- und Volksschulen										
1938/39 ¹⁾	266	-	-	5	33	3	42	-	-	183
1952/53	1 566	849	111	58	39	13	35	19	157	285
1953/54	1 584	898	101	42	37	13	37	20	152	284
1954/55	1 565	903	99	41	37	15	35	21	139	275
1955/56	1 520	891	95	31	34	13	36	19	134	267
1956/57	1 463	856	94	28	35	10	37	22	118	263
1957/58	1 449	847	99	28	33	8	35	21	98	280
1958/59	1 432	852	96	28	33	6	33	22	85	277
1959/60	1 440	873	97	30	33	6	32	22	74	273
Schüler der Grund- und Volksschulen										
1938/39 ¹⁾	41 974	-	-	422	4 742	1 415	7 480	-	-	27 915
1952/53	201 014	107 350	6 758	6 277	4 679	1 750	7 153	931	17 694	48 422
1953/54	203 060	108 942	6 599	4 945	4 826	1 939	6 784	987	18 348	49 690
1954/55	204 620	112 530	6 574	3 801	5 137	1 813	7 633	1 011	16 397	49 724
1955/56	204 067	114 100	6 755	2 743	5 059	1 863	7 974	1 037	14 962	49 574
1956/57	201 675	113 584	6 762	2 472	5 089	1 832	8 353	1 205	12 534	49 844
1957/58	201 781	116 011	6 913	2 364	5 061	1 729	8 567	1 130	11 290	48 716
1958/59	201 741	117 709	7 023	2 281	5 190	1 532	8 518	1 040	10 559	47 889
1959/60	209 961	125 077	7 091	2 273	5 351	1 618	8 677	1 100	10 392	48 382
Gymnasien										
1938/39 ¹⁾	4	-	-	-	1	-	1	-	-	2
1952/53	22	7	2	5	1	-	2	-	-	5
1953/54	23	8	2	5	1	-	1	-	-	6
1954/55	23	7	2	5	1	-	1	1	1	5
1955/56	23	8	2	5	1	-	1	1	-	5
1956/57	22	7	2	5	1	-	1	1	-	5
1957/58	23	7	2	5	1	-	1	1	-	6
1958/59	23	7	2	5	1	-	1	1	-	6
1959/60	23	7	2	5	1	-	1	1	-	6
Schüler der Gymnasien										
1938/39 ¹⁾	1 014	-	-	-	161	-	516	-	-	337
1952/53	2 793	537	756	426	138	-	99	-	-	837
1953/54	2 799	749	654	328	129	-	74	-	-	965
1954/55	2 988	921	570	288	120	-	88	24	20	957
1955/56	3 016	851	607	240	123	-	101	49	-	1 045
1956/57	2 909	787	547	243	116	-	109	57	-	1 050
1957/58	2 865	699	459	251	131	-	127	72	-	1 126
1958/59	2 984	936	378	274	114	-	103	68	-	1 111
1959/60	3 284	1 124	317	269	118	-	153	69	-	1 234
Lehrerbildende Anstalten										
1938/39 ¹⁾	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1952/53	9	2	-	1	1	-	1	-	2	2
1953/54	8	2	-	1	1	-	1	-	1	2
1954/55	9	4	-	1	1	-	1	-	-	2
1955/56	12	7	-	1	1	-	1	-	-	2
1956/57	11	6	-	1	1	-	1	-	-	2
1957/58	10	6	-	-	1	-	1	-	-	2
1958/59	8	4	-	-	1	-	1	-	-	2
1959/60	12	8	-	-	1	-	1	-	-	2
Schüler der lehrerbildenden Anstalten										
1938/39 ¹⁾	82	-	-	-	-	-	-	-	-	82
1952/53	984	365	-	86	60	-	93	-	65	315
1953/54	1 089	522	-	53	58	-	60	-	75	321
1954/55	1 245	602	-	56	73	-	57	-	-	457
1955/56	1 451	852	-	38	82	-	56	-	-	423
1956/57	1 647	1 046	-	16	99	-	35	-	-	451
1957/58	1 605	1 064	-	-	76	-	15	-	-	450
1958/59	1 659	1 105	-	-	54	-	34	-	-	466
1959/60	1 988	1 409	-	-	65	-	57	-	-	457

* Selbständige Schulen oder Schulen mit Abteilungen für nationale Minderheiten.

1) Damaliger Gebietsstand.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Bevölkerung nach Geschlecht, Stellung im Erwerbsleben und Berufsgruppen

am 31. März 1953 *

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Einkommensbezieher					
		zusammen	Erwerbstätige ¹⁾				
			zusammen	Landwirte u. landwirtsch. Arbeiter	Bergleute	Industrie-arbeiter und Handwerker	Verkehrs-berufe
1 000							
Männlich	8 204,6	5 413,8	5 168,6	3 172,9	57,1	827,9	107,1
Weiblich	8 732,0	2 976,8	2 680,3	2 151,7	0,5	132,2	0,5
Insgesamt	16 936,6	8 390,6	7 848,9	5 324,6	57,6	960,1	107,6
Prozent ²⁾							
Männlich	48,4	66,0 ^{a)}	100	61,4	1,1	16,0	2,1
Weiblich	51,6	34,1 ^{a)}	100	80,3	0,0	4,0	0,0
Insgesamt	100	49,5 ^{a)}	100	67,8	0,7	12,2	1,4
Geschlecht	noch: Einkommensbezieher						Angehörige (ohne Hauptberuf)
	Erwerbstätige ¹⁾					Rentner, Stipendiaten u. a.	
	Handels-berufe	Sicherheits-dienst und persönliche Dienste	Leitende Ange-stellte und Verwaltungs-personal	Wissenschaft-ler, Techniker und Künstler	Ungelernte Arbeiter		
1 000							
Männlich	75,1	184,5	248,7	143,2	352,1	245,2	2 790,8
Weiblich	25,0	50,5	115,4	81,3	123,1	296,5	5 755,2
Insgesamt	100,1	235,0	364,1	224,5	475,2	541,8	8 545,9
Prozent ²⁾							
Männlich	1,4	3,6	4,8	2,8	6,8	4,5 ^{b)}	34,0 ^{a)}
Weiblich	0,9	1,9	4,3	3,1	4,6	10,0 ^{b)}	65,9 ^{a)}
Insgesamt	1,3	3,0	4,6	2,9	6,1	6,5 ^{b)}	50,5 ^{a)}

* Zählungsergebnis.

1) Sowohl Selbständige als auch Abhängige Beschäftigte. - 2) % der Erwerbstätigen, wenn nicht anders vermerkt.
a) % der Bevölkerung. - b) % der Einkommensbezieher.

Beschäftigte im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen

am 30. September 1959

1000

Wirtschaftsabteilung	Abhängige Beschäftigte			Angestellte			Arbeiter			Lehrlinge		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Landwirtschaft	267,1	217,1	50,0	61,8	50,3	11,5	200,6	162,7	37,9	4,7	4,1	0,6
Forstwirtschaft ¹⁾	37,8	33,9	4,0	14,6	12,9	1,7	23,2	20,9	2,3	0,1	0,1	0,0
Industrie und Bergbau	1 076,3	791,0	285,3	160,5	106,2	54,3	887,5	659,2	228,3	28,2	25,5	2,7
Handwerk	200,9	160,7	40,2	24,0	16,0	8,0	155,7	126,5	29,2	21,3	18,2	3,1
Bauwirtschaft	300,6	281,1	19,5	46,4	35,4	11,0	247,7	239,2	8,5	6,5	6,5	0,0
Handel und Gaststätten	254,4	158,0	96,4	73,8	40,2	33,6	162,4	108,1	54,3	18,2	9,6	8,6
Verkehr	179,6	157,9	21,7	67,6	51,3	16,3	109,4	104,0	5,4	2,6	2,6	0,0
Kommunalwirtschaft	44,6	37,5	7,1	8,2	5,7	2,5	35,6	31,1	4,5	0,8	0,7	0,1
Unterricht und Bildung	174,8	89,1	85,7	144,7	73,2	71,5	28,8	14,8	14,0	1,3	1,1	0,2
Sozial- u. Gesundheitswesen	124,0	43,3	80,7	82,5	31,8	50,7	40,7	11,1	29,6	0,8	0,5	0,3
Verwaltung	119,6	92,1	27,5	88,4	64,9	23,5	31,2	27,2	4,0	0,0	0,0	0,0
Rechtspflege	12,1	6,4	5,7	11,7	6,4	5,3	0,4	0,0	0,4	-	-	-
Öffentliche Finanzen und Kreditwesen	37,7	14,9	22,8	36,1	14,3	21,8	1,6	0,7	0,9	0,0	0,0	0,0
Wirtschafts- u. Fachverbände	6,2	4,0	2,1	5,6	3,8	1,8	0,6	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
Politische und gesellschaftl. Organisationen	7,9	5,0	2,9	6,4	4,1	2,3	1,5	0,9	0,6	0,0	0,0	0,0
Sonstige	1,5	0,9	0,6	1,2	0,6	0,6	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	2 845,2	2 093,0	752,2	833,6	517,3	316,3	1 927,1	1 506,8	420,3	84,5	68,9	15,6

1) Ohne Beschäftigte der Holzwirtschaft, die zur Industrie (Holzindustrie) zählen.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Beschäftigte im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsabteilungen und Fachausbildung

am 30. September 1960
1000

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte ¹⁾										
	insgesamt	Angestellte					Arbeiter				
		zusammen	mit einer Fachausbildung an			Hilfspersonal	zusammen	Hochqualifizierte Fach-	Fach-	angelernte	Hilfs-
			Hochschulen ²⁾	mittleren Schulen	Grundschulen						
Landwirtschaft	280,0	62,9	7,8	19,4	27,6	8,1	217,1	5,6	47,5	48,5	115,5
Forstwirtschaft	48,1	14,4	1,5	3,3	8,8	0,8	33,7	0,6	7,9	6,9	18,3
Industrie und Bergbau	1 133,6	181,9	40,0	78,4	41,0	22,5	951,6	88,6	360,3	271,3	231,4
Handwerk	244,0	27,9	6,5	11,5	6,0	4,0	216,1	37,0	100,6	35,3	43,3
Bauwirtschaft	329,9	51,9	10,9	21,8	9,3	9,8	278,0	23,3	86,8	68,0	99,9
Handel u. Gaststätten	258,8	78,6	23,2	33,0	15,7	6,7	180,1	24,4	84,2	40,1	31,5
Verkehr	186,9	72,8	9,2	22,8	31,6	9,1	114,1	19,6	54,8	22,2	17,6
Kommunalwirtschaft	75,1	9,3	1,1	3,7	3,2	1,3	65,8	4,1	14,9	14,9	31,9
Unterricht u. Bildung	184,8	155,0	45,2	88,1	7,9	13,8	29,8	3,4	5,9	4,3	16,2
Sozial- und Gesundheitswesen	134,5	90,7	16,1	32,0	38,2	4,4	43,8	1,7	6,6	9,2	26,3
Verwaltung	118,6	87,8	15,3	34,8	29,0	8,7	30,8	1,2	10,0	6,3	13,3
Rechtspflege	12,7	12,1	3,7	2,9	4,5	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,5
Öffentliche Finanzen und Kreditwesen	40,3	38,5	3,0	23,0	10,6	1,9	1,8	0,1	0,4	0,1	1,2
Wirtschafts- u. Fachvereine	6,3	5,7	1,6	2,5	1,1	0,5	0,6	0,1	0,2	0,0	0,3
Politische u. gesellschaftliche Organisationen	8,7	7,3	1,7	2,9	2,0	0,6	1,5	0,2	0,5	0,1	0,7
Sonstige	6,9	4,7	1,2	1,8	1,0	0,7	2,2	0,3	0,5	0,2	1,2
Insgesamt	3 069,1	901,5	188,0	381,7	237,7	94,1	2 167,6	210,2	781,1	527,3	649,0

1) Ohne Lehrlinge.- 2) Einschl. Höhere Fachschulen.

Arbeitslose* nach der beruflichen Qualifikation 1000

Durchschnitt	Arbeitslose							Einge- tragen als Stellen- suchende beim Arbeitsamt	Vermittelt in Stellen durch das
	in- gesamt	Angestellte			Arbeiter				
		zusammen	mit Fachaus- bildung,)	Hilfs- personal	zusammen	Handwerker und Fach- arbeiter	angelernte und ungelernte Arbeiter		
1955	67,2	6,7	5,5	1,2	57,5	10,9	46,6	40,7	30,1
1956	99,3	8,3	6,7	1,6	88,6	17,6	71,0	54,1	39,2
1957	115,9	8,5	6,7	1,7	105,1	16,7	88,3	61,5	48,8
1958	132,0	8,9	7,5	1,4	121,4	16,7	104,8	72,2	54,9
1959	161,6	9,8	8,3	1,6	150,4	19,8	130,6	76,6	62,1
1960	159,2	9,5	8,2	1,3	148,3	17,9	130,4	79,7	63,4

* Vergl. Seite 22.

1) Mit Hochschul-, Mittelschul- oder Grundschulbildung.

Arbeiterräte und Verwaltungsausschüsse nach Betriebsgröße* und Mitgliedern 1960

Betriebsgröße	Arbeiterräte				Verwaltungsausschüsse			
	Unternehmen	Mitglieder			Unternehmen	Mitglieder		
		insgesamt	Ange-stellte	Arbeiter		insgesamt	Ange-stellte	Arbeiter
		Anzahl	1 000			Anzahl	1 000	
7 bis 29 Beschäftigte	3 652	60,9	11,6	49,3	3 652	17,2	4,1	13,1
30 Beschäftigte und darüber	7 335	153,5	35,5	118,0	7 335	50,5	16,4	34,2

* Nur sozialistische Unternehmen mit 7 und mehr Beschäftigten. Nur vergesellschaftete Betriebe.

LANDWIRTSCHAFT

Index der landwirtschaftlichen Produktion D 1951 bis 1955 = 100

Jahr	Landwirtschaftliche Produktion ¹⁾				
	insgesamt	pflanzliche			tierische
		Produktion			
		zusammen	Ackerbau	Weinbau	zusammen
1947	90	93	93	94	90
1949	103	109	115	96	95
1950	75	68	69	84	84
1951	107	116	111	136	93
1952	75	65	62	76	89
1953	106	114	117	95	100
1954	94	87	90	66	112
1955	117	121	122	127	109
1956	97	92	99	73	112
1957	141	143	163	102	125
1958	124	118	121	133	131
1959	164	165	180	108	150
1960	148	143	167	83	149

1) Die Indexliste umfaßt 50 Erzeugnisse, die über 90 % des Wertes der landwirtschaftlichen Produktion darstellen. Für die Wägung wurden die Erzeugerpreisdurchschnitte der jeweils letzten drei Jahre zugrunde gelegt. Der Index ist auf Grund des Wertes der Enderzeugnisse errechnet. Zur Errechnung des Gesamtindex der landwirtschaftlichen Produktion blieben Futtermittel und Ausgangsstoffe (Pflaumen, Trauben und Oliven), die in den landwirtschaftl. Unternehmen be- und verarbeitet werden, unberücksichtigt, um Doppelzählungen zu vermeiden.

Landwirtschaftliche Nutzfläche * nach Hauptarten der Bodennutzung 1000 ha

Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche					Weiden	Moore, Sümpfe und Fischgewässer
		zusammen	Acker- und Gartenland	Obst-anlagen	Wiesen	Rebland		
1930-39 JD	14 700	10 100	7 600	280	1 960	226	4 500	136
1950	13 900	9 700	7 230	348	1 860	257	4 130	89
1955	14 800	10 100	7 530	392	1 910	280	4 650	67
1956	15 000	10 200	7 600	390	1 940	273	4 730	74
1957	15 000	10 200	7 630	389	1 920	271	4 710	68
1958	15 000	10 200	7 650	402	1 920	275	4 720	66
1959	15 000	10 200	7 660	408	1 900	277	4 710	65
1960	15 000	10 300	7 670	410	1 900	273	4 670	66

*Sowie Moore, Sümpfe und fischwirtschaftlich genutzte Seen und Teiche. Jugoslawische Einteilung und Abrundung.

Landwirtschaftliche Betriebe und Anbaufläche nach Eigentumsformen

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe					
	insgesamt	Sozialistische Betriebe				Private Betriebe
		Landwirt- schaftliche Güter	Landwirtschaftl. Institutionen und Schulen	Allgemeine landwirtschaftl. Genossenschaften	Landwirtschaftl. Arbeitsgenossen- schaften ₁₎	
Anzahl						
1950	2 629 777	858	...	9 060	6 545	2 608 015
1955 ²⁾	2 572 116	917	456 ^{a)}	6 420	704	2 563 619
1960 ²⁾	2 634 109	456	436 ^{a)}	4 067	150	2 629 000
Anbaufläche 1 000 ha						
1950	12 731	373	...	95	1 910	10 021
1955 ²⁾	12 268	586	110 ^{a)}	149	233	11 194
1960 ²⁾	12 261	797	112 ^{a)}	657	131	10 565

1) Produktionsgenossenschaften mit kollektiver Bodenbebauung.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

a) Ab 1960 "Ökonomien" genannt, jedoch noch zum größten Teil bestehend aus "Landwirtschaftlichen Institutionen und Schulen".

Private landwirtschaftliche Betriebe nach der Größe

Jahr	Betriebe					Gesamtfläche ¹⁾				
	ins- gesamt	bis 2 ha	2-5 ha	5-8 ha	über 8 ha	ins- gesamt	bis 2 ha	2-5 ha	5-8 ha	über 8 ha
	1 000					1 000 ha				
1949	2 605,2	976,7	894,3	385,6	348,7	11 092	1 087	2 924	2 337	4 744
1950	2 608,0	960,3	930,3	383,2	334,3	10 021	1 070	2 778	2 103	4 072
1951	2 571,8	913,1	939,3	384,3	335,0	9 637	928	2 660	2 045	4 004
1952	2 558,3	922,3	924,0	379,0	333,0	9 583	945	2 680	2 046	3 912
1953	2 555,7	928,2	920,4	377,1	330,0	9 904	1 031	2 798	2 110	3 965
1955	2 563,6	904,5	946,6	391,2	321,3	11 194	1 073	3 321	2 528	4 252
1958	2 335,4	698,6	933,9	385,2	317,6	10 934	831	3 322	2 526	4 255
1960	2 629,0	.	.	.	.	10 564	.	.	.	.

1) Nur reinlandwirtschaftliche Betriebe.

LANDWIRTSCHAFT

Sozialistische landwirtschaftliche Betriebe 1960 *

a) Betriebe, Beschäftigte und landwirtschaftliche Nutzfläche

Eigentumsform	Betriebe				Landwirtschaftliche Nutzfläche ¹⁾						
	insgesamt	Beschäftigte			insgesamt	Acker- und Gartenland	Obst- anlagen	Dauergrünland		Rebland	Sonstige
		zusammen	Arbeiter	An- gestellte				Wiesen	Weiden		
	Anzahl				1 000 ha						
	Landwirtschaftl. Güter "Ökonomien" ²⁾	456	93 106	81 747	11 359	797,8	404,2	13,8	43,9	131,4	14,9	189,5
	436	11 566	8 961	2 605	111,8	21,3	2,8	4,7	39,9	0,9	42,3
Allgem. landwirtschaftl. Genossenschaften	4 067	111 024	79 806	31 218	657,2	303,8	14,5	52,3	226,1	6,4	54,1
Landwirtsch. Arbeits- genossenschaften	150	19 031	16 661	2 370	130,6	114,2	0,8	3,3	7,6	0,7	4,0
Insgesamt	5 109	234 727	187 175	47 552	1 697,4	843,6	31,9	104,2	404,9	22,9	289,9

b) Anbaufläche und Ertrag ausgewählter Erzeugnisse pflanzlicher Herkunft

Eigentumsform	Weizen			Gerste		
	Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t
Landwirtschaftl. Güter "Ökonomien" ²⁾	102,6	33,0	336,0	21,0	28,0	58,5
	3,7	29,1	10,8	1,4	16,4	2,2
Allgem. landwirtschaftl. Genossenschaften	88,6	26,0	229,8	11,9	23,0	27,8
Landwirtsch. Arbeits- genossenschaften	27,6	35,4	97,7	6,6	29,1	19,3
Insgesamt	222,5	30,3	674,3	40,9	26,4	107,8

Eigentumsform	Mais			Zuckerrüben			Kartoffeln ³⁾		
	Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t
Landwirtschaftl. Güter "Ökonomien" ²⁾	82,6	46,0	381,6	15,1	357	537,6	2,1	138	28,5
	4,2	44,7	18,9	0,5	304	14,6	0,3	108	3,1
Allgem. landwirtschaftl. Genossenschaften	86,1	38,0	330,8	8,7	276	240,2	1,3	92	12,4
Landwirtsch. Arbeits- genossenschaften	32,3	46,8	151,5	6,0	335	200,6	0,3	146	3,7
Insgesamt	205,2	43,0	882,7	30,2	329	993,0	4,0	120	47,6

c) Viehbestand und landwirtschaftliche Erzeugnisse tierischer Herkunft

Eigentumsform	Viehbestand ₄₎				Erzeugnisse tierischer Herkunft					
	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Kuhmilch		Schafmilch		Wolle	
					insgesamt	je Kuh	insgesamt	je Schaf	insgesamt	je Schaf
					1 000 Stück				1 000 l	l	1 000 l	l	t	kg
Landwirtschaftl. Güter "Ökonomien" ²⁾	10,5	305,0	338,8	210,9	191,2	2 218	2,8	24,0	385	1,9
	1,6	17,5	14,4	12,3	9,6	2 608	0,0	33,0	3	3,0
Allgem. landwirtschaftl. Genossenschaften	5,6	127,8	168,6	225,7	38,7	1 801	3,2	27,0	304	1,4
Landwirtsch. Arbeitsgenossenschaften	3,0	62,5	105,2	36,4	34,3	1 827	1,1	37,0	84	2,3
Insgesamt	20,6	512,9	627,0	485,3	273,8	2 103	7,1	25,8	776	1,7

d) Maschinenpark und Kunstdüngerverbrauch

Eigentumsform	Maschinenpark						Kunstdüngerverbrauch	
	Traktoren	Dünger- streuer	Traktor- sämaschinen	Mäh- maschinen	Getreide- Kombines	Dresch- maschinen	insgesamt	je ha bearb. Fläche
Stück						1 000 t	kg	
Landwirtschaftl. Güter	10 979	2 298	2 199	2 092	2 422	763	327,2	686
"Ökonomien" ²⁾	752	132	148	151	72	146	14,9	504
Allgem. landwirtschaftl. Genossenschaften	16 401	2 686	3 312	2 783	1 852	6 443	211,5	561
Landwirtsch. Arbeits- genossenschaften	2 534	602	604	478	575	252	79,3	666
Insgesamt	30 668	5 718	6 263	5 504	4 921	7 604	633,1	631

* Z.T. vorläufige Ergebnisse.

1) Einschl. Waldflächen, Moore und Sümpfe, Ödland und fischwirtschaftlich genutzte Teiche und Seen.- 2) Früher größtenteils landwirtschaftliche Institutionen und Schulen.- 3) 1959.- 4) Stand: 31. 12. (vorläufiges Ergebnis).

LANDWIRTSCHAFT

Anbaufläche und Ernteertrag

Jahr	Getreide						Hackfrüchte und Futterpflanzen		
	Weizen	Roggen	Mais	Gerste	Hafer	Reis	Zuckerrüben	Kartoffeln ₁₎	Luzerne ₂₎
Anbaufläche 1 000 ha									
1930-39 JD	2 140	250	2 600	423	366	2,6	35	275	100
1950	1 790	256	2 210	325	389	2,6	98	241	150
1955	1 900	278	2 470	338	321	7,8	70	261	198
1956	1 620	252	2 570	353	373	5,7	70	268	169
1957	1 970	256	2 590	408	402	5,4	83	285	173
1958	1 990	248	2 390	390	347	5,7	71	277	196
1959	2 130	236	2 580	378	338	5,9	81	290	235
1960	2 060	213	2 570	363	334	5,6	78	288	253
Ernteertrag dz je ha									
1930-39 JD	11,4	8,5	16,4	9,7	8,5	15,0	176,0	60,0	39,0
1950	10,3	8,5	9,4	8,2	5,0	23,0	86,0	43,0	25,0
1955	12,8	9,5	15,8	11,6	8,7	33,0	198,0	86,0	47,0
1956	9,9	8,2	13,1	9,7	8,7	37,0	163,0	81,0	44,0
1957	15,8	11,0	21,9	14,8	12,0	40,0	246,0	115,0	50,0
1958	12,3	9,7	16,5	12,1	7,5	38,0	207,0	94,0	43,0
1959	19,4	11,2	25,8	15,2	12,0	36,0	297,0	94,0	56,0
1960	17,3	10,9	23,9	14,6	11,2	39,0	294,0	112,0	56,0
Erntemenge 1 000 t									
1930-39 JD	2 430	212	4 300	410	310	4	616	1 650	372
1950	1 830	219	2 090	266	195	6	851	1 050	383
1955	2 430	263	3 900	390	278	26	1 380	2 270	960
1956	1 600	205	3 370	344	324	21	1 130	2 190	750
1957	3 100	280	5 660	604	484	22	2 030	3 310	888
1958	2 450	241	3 950	470	259	22	1 480	2 620	865
1959	4 130	265	6 670	575	404	21	2 420	2 160	1 350
1960	3 570	233	6 160	529	373	22	2 290	3 270	1 460

Jahr	Bohnen	Industriepflanzen							Wein ₆₎
		Faserhanf ₃₎	Baumwolle ₄₎	Tabak	Hopfen	Sonnenblumenkerne	Raps	Mohn ₅₎	
Anbaufläche 1 000 ha									
1930-39 JD	37	42	2	15	2,5	6	12,0	7,5	226
1950	33	71	26	34	1,2	110	8,9	5,0	257
1955	30	62	14	42	2,0	104	11,2	6,5	280
1956	30	49	13	41	2,2	73	8,0	6,2	273
1957	32	52	13	56	2,5	82	4,0	4,6	271
1958	28	52	13	53	3,4	74	9,0	3,9	275
1959	30	39	13	49	4,1	86	7,1	5,6	277
1960	31	37	12	39	3,9	74	7,0	7,2	273
Ernteertrag dz je ha									
1930-39 JD	8,7	59,0	6,4	9,9	10,3	15,2	6,4	2,3	35,0
1950	3,1	25,0	1,8	4,7	7,7	6,3	5,6	3,0	29,1
1955	11,1	55,0	6,4	10,4	12,5	9,9	7,5	4,3	41,1
1956	7,4	45,0	4,6	7,4	11,3	8,1	5,9	3,9	24,0
1957	8,0	60,0	7,9	11,2	10,6	11,4	7,4	4,7	33,5
1958	6,8	51,0	5,0	7,4	9,1	10,8	7,9	4,3	43,3
1959	12,3	62,0	6,7	9,3	10,8	13,2	10,6	5,4	34,4
1960	11,8	55,0	6,7	7,9	14,4	13,3	9,6	5,1	26,8
Erntemenge 1 000 t									
1930-39 JD	134	250	1,3	15	2,5	9	7,7	1,8	790
1950	63	175	4,8	16	1,0	69	5,0	1,5	749
1955	227	342	8,9	43	2,5	102	8,4	2,8	1 150
1956	168	220	6,1	31	2,5	59	4,7	2,4	656
1957	179	312	10,0	63	2,7	93	3,0	2,2	907
1958	119	262	6,5	39	3,0	80	7,1	1,7	1 190
1959	226	241	8,6	46	4,5	114	7,4	3,0	954
1960	216	201	7,3	31	5,6	98	6,8	3,7	732

1) Die Anbaufläche und der Ertrag je ha umfassen nur die Hauptfrucht, die Erntemenge dagegen schließt außerdem die Zwischenfrucht ein.- 2) Für 1930 bis 1939 beziehen sich alle Angaben nur auf die Hauptfrucht; von 1947 bis 1960 umfassen die Anbaufläche und der Ernteertrag je ha nur die Hauptfrucht, die Erntemenge dagegen schließt außerdem die Untersaaten ein.- 3) Ernteertrag und Erntemenge: getrocknete Stengel.- 4) Ernteertrag und Erntemenge: Samen und Fasern.- 5) Anbau zur Samen- und Saftgewinnung, Ernteertrag und Erntemenge dagegen nur Samen.- 6) Rebfläche und Trauben.

LANDWIRTSCHAFT

Obstbäume * und -ertrag

Jahr	Baumart											
	Äpfel		Birnen		Quitten		Pflaumen		Kirschen		Sauerkirschen	
	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag
	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t
1930-39 JD	7 600	141	4 200	64	486	7	40 900	50	2 000	30	1 030	10
1950	8 110	103	4 020	42	850	10	55 800	222	2 350	28	1 560	16
1955	9 500	249	4 680	56	910	13	53 000	904	2 600	55	1 630	25
1956	9 550	140	4 350	40	590	3	56 000	180	2 750	36	1 610	14
1957	9 990	106	4 560	60	600	8	53 300	588	2 850	51	1 790	30
1958	10 400	306	4 770	87	650	8	55 800	544	3 030	51	1 930	22
1959	11 000	236	4 590	86	678	11	58 400	1 210	3 140	61	2 200	32
1960	11 100	158	4 920	68	674	7	55 900	209	3 060	44	2 140	25

Jahr	Baumart											
	Aprikosen		Pfirsiche		Oliven		Feigen		Walnüsse		Zitrusfrüchte	
	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag	ins-gesamt	Ertrag
	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	1 000 t	1 000 St	10 t
1930-39 JD	630	9	1 500	15	4 800	13	950	11	2 900	35	37	46
1950	900	11	1 840	14	4 070	6	1 060	10	2 230	31	20	11
1955	1 130	2	2 000	15	4 560	5	1 440	21	2 530	36	40	56
1956	940	8	1 670	6	4 400	21	1 390	25	2 170	18	42	21
1957	1 120	33	2 080	23	4 430	27	1 460	22	2 180	19	43	32
1958	1 350	4	2 140	16	4 500	20	1 580	24	2 250	36	52	18
1959	1 460	43	2 480	32	4 450	3	1 670	23	2 340	34	61	110
1960	1 480	13	2 540	24	4 380	21	1 710	22	2 300	20	58	54

* Nur ertragfähige Bäume.

Handelsdünger 1000 t

Jahr	Aufkommen ₁₎					Verbrauch ₂₎				
	ins-gesamt	Stickstoff-	Phosphat-	Kali-	Misch-	ins-gesamt	Stickstoff-	Phosphat-	Kali-	
		dünger					dünger			
1939	46,7	18,0	28,7	-	0,0	30,7	11,8	18,8	0,1	
1950	86,6	42,5	38,7	5,2	0,1	60,8	.	.	.	
1955	406,8	144,5	205,6	56,6	59,9	271,9	.	.	.	
1956	478,4	205,0	215,5	58,0	86,9	447,7	191,6	201,9	54,2	
1957	842,2	311,7	391,6	138,8	132,0	761,5	281,8	354,1	125,7	
1958	1 152,7	426,9	525,8	199,9	142,7	982,2	363,4	447,9	170,9	
1959	1 231,2	417,2	624,2	189,8	174,6	1 136,9	385,4	576,4	175,1	
1960	900,7	409,7	318,6	172,3	155,9	1 197,7	.	.	.	

1) Errechnet aus Erzeugung - Ausfuhr + Einfuhr.- 2) Ohne Mischdünger.

Viehbestand 1000 Stück

Jahr ₁₎	Pferde	Rindvieh		Schweine	Schafe	Ziegen	Ge-flügel
		ins-gesamt	darunter Kühe ₂₎				
1931	1 333	4 718	2 345 ^{a)}	4 457	10 934	2 316	19 939
1950	1 097	5 248	2 340	4 295	10 046	789	20 207
1955	1 242	5 290	2 496	4 780	11 979	218	24 837
1956	1 296	5 206	2 422	4 655	11 360	.	25 938
1957	1 307	4 947	2 562	5 705	10 622	.	25 992
1958	1 296	4 860	2 631 ^{b)}	4 226	10 626	.	28 508
1959	1 274	5 038	2 495	5 657	11 249	.	27 721
1960	1 272	5 295	2 522	6 208	11 460	.	30 288
1961 ³⁾	1 220	5 709	2 684	5 804	10 842	.	28 885

1) Stand 15. Januar.- 2) Einschl. trächtiges Jungvieh.- 3) Vorläufiges Ergebnis.
a) Kühe und über 1 Jahr altes Jungvieh.- b) Einschl. 135 000 Stück über 2 Jahre altes Jungvieh.

LANDWIRTSCHAFT **Schlachtungen und Fleischgewinnung**

Jahr	Schlachtungen ₁₎				Fleischgewinnung ₂₎			
	Rindvieh		Schweine	Schafe u. Ziegen	insgesamt	darunter		
	insgesamt	darunter Kälber				Rind- ₃₎	Schweine- fleisch	Schaf- u. Ziegen-
1 000 Stück				1 000 t ₄₎				
1930-39 D	.	.	.	.	398	100	171	57
1950	.	.	.	.	359	133	145	30
1955	1 261 ^{a)}	676	4 805	4 820	433	114	198	52
1956	1 388 ^{a)}	804	4 594	4 935	462	123	206	53
1957	1 463 ^{a)}	829	3 940	4 727	449	138	174	49
1958	1 337 ^{a)}	687	4 775	4 493	469	132	191	44
1959	1 236 ^{a)}	542	6 324	4 886	543	129	242	60
1960	1 167 ^{a)}	366	7 012	5 605	602	138	291	59

1) In Schlachthöfen und Haushaltungen.- 2) Einschl. Ausfuhr von Frischfleisch, ohne Ausfuhr lebender Tiere.- 3) Einschl. Büffelfleisch.- 4) Schlachtgewicht.
a) Einschl. Büffel.

Erzeugung ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte tierischer Herkunft

Jahr	Milch ₁₎			Wolle ₂₎	Eier ₃₎	Honig
	insgesamt	Kuh-	Schaf- und Ziegen-			
	Mill. l	1 000 t	Mill.St	1 000 t	1 000 t	1 000 t
1930-39 D	1 819	1 480	338	14,9	1 268	4,5
1950	1 600	1 380	220	15,1	800	4,0
1955	1 861	1 650	211	16,3	1 260	3,2
1956	2 024	1 801	223	14,9	1 477	3,0
1957	2 309	2 094	215	14,0	1 509	3,5
1958	2 344	2 126	218	14,1	1 511	3,6
1959	2 451	2 231	220	14,3	1 527	3,7
1960 ⁴⁾	2 434	2 214	220	13,5	1 533	3,7

1) Ohne Milch für die Aufzucht von Kälbern und ohne Büffelmilch, deren Menge jährlich auf ca. 13,6 Mill.l geschätzt wird.- 2) Schweißwolle.- 3) Nur Hühnereier. Sonstige Eier schätzungsweise 73 Mill.Stück jährlich.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bestand an Fischereifahrzeugen und Fisanlandungen

Jahr	Fischereifahrzeuge				Fischanlandungen					
	insgesamt	Motorschiffe		Segel- und Ruder- boote	Seefische				Süßwasserfische	
					insgesamt	Bläulinge	Tiefsee- fische	Sonstige	insgesamt	darunter Karpfen
Anzahl	BRT	Anzahl	1 000 t							
1950	6 654	1 057	11 910	5 597	24,7	19,5	4,5	0,7	6,4	2,7
1955	6 772	1 252	13 325	5 520	13,6	8,8	3,8	1,0	9,0	3,9
1956	6 706	1 370	14 348	5 336	18,2	12,9	4,2	1,2	10,2	4,6
1957	6 403	1 470	15 106	4 933	20,1	14,6	4,3	1,2	10,4	4,8
1958	6 303	1 602	15 429	4 701	20,6	14,9	4,3	1,3	10,7	5,2
1959	5 742	1 567	10 445	4 175	18,9	13,8	3,9	1,2	10,5	5,3
1960 ¹⁾	4 869	1 553		3 316	21,3	15,6	4,5	1,1	9,6	5,5

1) Vorläufige Angaben.

Waldbestand und Holzeinschlag nach Eigentumsformen 1960

Eigentumsform	Wald ₁₎		Holzeinschlag					
	Fläche	Holzbestand	insgesamt		Laubholz		Nadelholz	
			zusammen	darunter Industrie-einschlag ₂₎	zusammen	darunter Industrie-einschlag ₂₎	zusammen	darunter Industrie-einschlag ₂₎
	1 000 ha	Mill.cbm						
Allgem. "gesellschaftlicher" Wald ³⁾	6 105	705,1	11 212	4 960	7 913	3 106	3 299	2 445
Genossenschaftl. Wald	23	1,7						
Privatwald	2 704	179,4	3 441	1 428	2 393	591	1 048	837
Insgesamt	8 831	886,2	14 653	6 388	10 306	3 697	4 347	3 282

1) 1959.- 2) Der Industrieschlag umfaßt nur den Einschlag von Holzindustrieunternehmen und Forstdirektionen.- 3) d.h. quasistaatlicher Waldbesitz.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie (ohne Baugewerbe) nach Volksrepubliken am 30. September 1959

Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte						
	insgesamt	Serbien	Kroatien	Slowenien	Bosnien- Herzegowina	Makedonien	Montenegro
Bergbau ¹⁾	101 203	26 781	24 857	14 926	34 264	53	322
Kohlenbergbau (einschl. Gaswerke)	92 954	25 531	19 908	13 928	33 212	53	322
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	8 249	1 250	4 949	998	1 052	-	-
Verarbeitende Industrie	944 832	320 908	260 965	160 938	139 680	49 683	12 658
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	236 846	83 560	52 770	38 899	42 086	14 243	5 288
Industrie der Steine und Erden (einschl. feinkeramische und Glasindustrie)	103 707	40 469	29 375	13 672	11 052	8 313	826
Eisenschaffende Industrie einschl. Eisenerzbergbau	47 445	3 466	5 552	11 316	23 281	840	2 990
NE-Metallindustrie einschl. Metallergbergbau	40 444	19 561	5 847	7 397	1 888	4 587	1 164
Chemische Industrie	40 311	17 058	11 063	5 514	5 865	503	308
Kautschukverarbeitende Industrie	4 939	3 006	933	1 000	-	-	-
Investitionsgüterindustrien (einschl. Gießereien)	245 500	100 666	67 535	45 868	24 378	5 105	1 948
darunter:							
Schiffbau	20 490	3 726	16 485	-	-	-	279
Elektrotechnische Industrie	42 006	13 586	12 406	10 313	4 377	318	1 006
Verbrauchsgüterindustrien	360 657	94 419	110 666	67 801	65 908	17 224	4 639
Sägewerke, holzbearbeitende und holzverarbeitende Industrie	146 909	23 151	44 812	20 529	49 430	5 369	3 618
Papierherzeugende und -verarbeitende Industrie ²⁾	9 622	1 045	1 491	3 631	3 311	144	-
Druckerei und Vervielfältigungsgewerbe	26 229	12 364	7 687	3 202	1 624	934	418
Lederherzeugende und -verarbeitende Industrie,							
Schuhindustrie	34 063	9 392	12 153	9 132	2 254	1 073	59
Textil- und Bekleidungsindustrie	143 834	48 467	44 523	31 307	9 289	9 704	544
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	101 829	42 263	29 994	8 370	7 308	13 111	783
darunter:							
Tabakverarbeitende Industrie	19 783	5 733	1 862	711	3 147	7 938	392
Elektrizitätswerke (einschl. Verteilerwerke)	28 742	8 783	7 171	5 565	4 450	1 898	875
Industrie (ohne Baugewerbe)	1 074 777	356 472	292 993	181 429	178 394	51 634	13 855

1) Ohne Eisenerz-, Metallerg- und sonstigen Bergbau.- 2) Einschl. Zellstoffindustrie.

Industriebetriebe nach Betriebsgrößeklassen unter Zugrundelegung der Beschäftigtenzahl am 31. Dezember 1959

Industriegruppe und -zweig	Betriebe mit ... Beschäftigten									
	insgesamt	bis 30	31-60	61-125	126-250	251-500	501-1 000	1 001-2 000	2 001-4 000	4 001 und mehr
Bergbau	171	7	16	24	24	41	31	14	11	3
Kohlenbergbau (einschl. Gaswerke)	95	6	9	13	7	17	21	9	10	3
darunter:										
Kokereien, Briquetfabriken und Gaswerke	15	6	3	2	1	1	-	1	1	-
Eisenerzbergbau	3	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Metallergbergbau	21	-	-	2	1	10	6	2	-	-
Erdöl- und Erdgasgewinnung	3	-	-	-	-	1	1	1	-	-
Sonstiger Bergbau	49	1	7	9	15	13	3	1	-	-
Verarbeitende Industrie	2 168	227	236	422	442	377	279	132	40	13
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	545	48	86	138	106	77	46	33	5	6
Industrie der Steine und Erden ¹⁾	404	45	73	112	81	59	23	10	1	-
darunter:										
Ziegeleien	246	41	57	88	39	12	7	2	-	-
Eisenschaffende Industrie	11	-	-	-	1	2	1	2	3	3
NE-Metallindustrie	15	-	-	-	-	-	4	8	-	2
Chemische Industrie	102	3	13	25	22	16	12	10	-	1
Mineralölraffinerien	6	-	-	1	1	-	2	2	-	-
Kautschukverarbeitende Industrie	7	-	-	-	1	-	4	1	1	-
Investitionsgüterindustrien (einschl. Gießereien)	322	-	4	37	75	66	76	34	25	5
darunter:										
Maschinenbau	88	-	-	9	23	15	21	11	9	-
Schiffbau	22	-	1	1	6	4	6	1	1	2
Elektrotechnische Industrie	45	-	-	5	3	11	14	8	3	1
Verbrauchsgüterindustrien	838	31	59	172	190	180	137	59	8	2
Sägewerke, holzbearbeitende und holzverarbeitende Industrie	268	8	15	54	66	56	50	17	2	-
Papierherzeugende und -verarbeitende Industrie ²⁾	21	-	2	3	3	6	5	2	-	-
Druckerei und Vervielfältigungsgewerbe	114	13	15	28	29	19	8	2	-	-
Lederherzeugende und -verarbeitende Industrie,										
Schuhindustrie	88	4	6	21	20	21	11	4	-	1
Textil- und Bekleidungsindustrie	269	2	15	47	54	66	48	31	5	1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	463	148	87	75	71	54	20	6	2	-
darunter:										
Mühlen	242	131	49	27	24	11	-	-	-	-
Tabakverarbeitende Industrie	78	4	6	19	18	12	15	3	1	-
Elektrizitätswerke (einschl. Verteilerwerke)	90	29	13	21	15	8	2	2	-	-
Industrie (ohne Baugewerbe)	2 429	263	265	467	481	426	312	148	51	16

1) Einschl. feinkeramische und Glasindustrie.- 2) Einschl. Zellstoffindustrie.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie (ohne Baugewerbe) nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen

am 30. September 1960

Industriegruppe und -zweig	Ins-gesamt	Angestellte					Arbeiter ¹⁾				
		zu-sammen	Fachausbildung			Hilfs-personal	zu-sammen	hoch-quali-fizierte	quali-fizierte	ange-lernte	unge-lernte
			höhere ²⁾	mittlere	ein-fache						
Bergbau ³⁾	97 188	10 407	2 198	4 159	2 502	1 548	86 781	8 803	29 453	25 395	23 130
Kohlenbergbau (einschl. Gaswerke)	88 342	8 213	1 679	3 112	2 052	1 370	80 129	7 854	26 340	23 937	21 998
Erdölgewinnung und Mineralöl-verarbeitung	8 846	2 194	519	1 047	450	178	6 652	949	3 113	1 458	1 132
Verarbeitende Industrie	1 002 959	160 847	35 922	69 679	35 563	19 683	842 112	75 603	320 349	241 818	204 342
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	243 441	33 214	7 301	14 184	7 674	4 055	210 227	16 126	69 491	61 134	63 476
Industrie der Steine und Erden (einschl. feinkeramische und Glasindustrie)	108 019	12 114	2 425	4 896	2 660	2 133	95 905	5 351	28 190	28 633	33 731
Eisenschaffende Industrie (einschl. Eisenerzbergbau)	47 871	5 565	1 090	2 357	1 788	330	42 306	4 296	16 823	10 490	10 697
NE-Metallindustrie und Metall-erzbergbau	38 922	4 742	1 201	2 233	815	493	34 180	3 459	12 504	9 990	8 227
Chemische Industrie	42 526	10 078	2 480	4 390	2 176	1 032	32 448	2 589	10 150	10 806	8 903
Kautschukverarbeitende Industrie	6 103	715	105	308	235	67	5 388	451	1 824	1 215	1 918
Investitionsgüterindustrien (einschl. Gießereien)	269 461	60 245	15 128	26 511	13 654	4 952	209 216	30 329	84 618	50 060	44 209
darunter:											
Schiffbau	20 744	4 631	1 697	1 849	751	334	16 113	2 613	8 533	2 802	2 165
Elektrotechnische Industrie	48 948	13 190	3 426	6 244	2 817	703	35 758	4 176	10 813	12 400	8 370
Verbrauchsgüterindustrien	377 933	47 279	9 888	20 266	9 638	7 427	330 654	21 537	137 417	102 682	69 018
Sägewerke, holzbearbeitende und holzverarbeitende Industrie	151 636	18 232	3 086	7 265	4 246	3 635	133 404	6 451	51 003	38 870	37 080
Papierzeugende und-verarbeitende Industrie ⁴⁾	10 179	1 652	486	742	265	159	8 527	1 071	2 517	3 014	1 925
Druckerei und Vervielfältigungs-gewerbe	27 946	6 481	2 197	2 720	791	773	21 465	3 325	4 001	11 121	3 018
Lederzeugende und -verarbeitende Industrie, Schuhindustrie	36 401	4 610	1 010	1 878	1 051	671	31 791	3 844	13 868	7 978	6 101
Textil- und Bekleidungsindustrie	151 771	16 304	3 109	7 661	3 285	2 249	135 467	6 846	66 028	41 699	20 894
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	112 124	20 109	3 605	8 718	4 597	3 189	92 015	7 611	28 823	27 942	27 639
darunter:											
Tabakverarbeitende Industrie	24 156	3 676	715	1 693	819	449	20 480	1 075	8 506	7 962	2 937
Elektrizitätswerke (einschl. Verteilernetze)	31 792	9 982	1 675	4 277	2 813	1 217	21 810	3 974	10 071	3 925	3 840
Industrie (ohne Baugewerbe)	1 131 939	181 236	39 795	78 115	40 878	22 448	950 703	88 380	359 873	271 138	231 312

1) Etwa den deutschen Bezeichnungen Handwerker, Facharbeiter, angelernte und ungelernte Arbeiter entsprechend.- 2) Hochschulen und höhere Fachschulen.- 3) Ohne Eisenerz-, Metall- und sonstigen Bergbau.- 4) Einschl. Zellstoffindustrie.

Index der industriellen Produktion 1958 = 100 (Originalbasis 1955)

Zeit	Industrie insgesamt ²⁾	Bergbau ¹⁾			Verarbeitende Industrie						
		zusammen	Kohlen-bergbau ³⁾	Erdöl-gewinnung ⁴⁾	zusammen	Industrie der Steine und Erden ⁵⁾	Baustoff-industrie	Eisen-schaffende Industrie ⁶⁾	NE-Metall-industrie ⁷⁾	Chemische Industrie	Kautschuk verarbei-tende Industrie
1939	30	40	46	8	30	29	32	19	39	19	30
1950	50	64	69	32	51	46	62	28	52	32	56
1955	70	78	83	62	68	72	76	65	75	57	64
1956	77	89	93	69	74	78	77	73	83	68	75
1957	91	96	97	89	87	92	88	91	93	81	94
1958	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959	114	112	111	119	114	112	111	114	105	127	112
1960	131	124	118	158	132	129	128	127	118	143	142
noch: Verarbeitende Industrie											
Zeit	Investitionsgüterindustrien			Holz-verarbei-tende Industrie ⁸⁾	Papier-verarbei-tende Industrie ⁹⁾	Druckerei u. Vervielfältigungs-gewerbe	Leder-verarbei-tende Industrie ¹⁰⁾	Textil- und Bekleidungs-industrie	Nahrungs- und Genuß-mittel-industrie	Energie-wirtschaft	
	zusammen	Schiffbau	Elektro-technische Industrie							Elektri-zitäts-erzeugung	
1939	13	.	4	54	30	.	46	46	38	15	
1950	36	.	19	96	38	.	87	71	52	33	
1955	60	.	53	80	57	62	71	76	67	59	
1956	65	75	60	81	84	76	79	80	76	68	
1957	77	91	83	93	93	88	91	92	92	85	
1958	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1959	118	105	123	120	109	111	115	109	108	110	
1960	142	112	153	139	130	129	139	124	125	121	

1) Ohne Eisenerz-, Metall- und sonstigen Bergbau.- 2) Der Index umfaßt Bergbau, verarbeitende Industrie und Energiewirtschaft, jedoch nicht das Baugewerbe und die Rüstungsindustrie.- 3) Einschl. Gas- und Erdölverarbeitung.- 4) Einschl. Mineralölverarbeitung.- 5) Einschl. feinkeramische und Glasindustrie.- 6) Einschl. Eisenerzbergbau.- 7) Einschl. Metall- und sonstigen Bergbau.- 8) Einschl. Sägewerke und holzverarbeitende Industrie.- 9) Einschl. Zellstoff- und papierzeugende Industrie.- 10) Einschl. lederzeugende Industrie, Schuhindustrie.

INDUSTRIE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Hütten- und Zechen-	Gas-	Braunkohle einschl. Lignit	Roh- benzol	Eisenerz (Fe-Inhalt)	Manganerz (Mn-Inhalt)	Kupfererz (Cu-Inhalt)	Zinkerz (Zn-Inhalt)
	koks								
	1 000 t				t	1 000 t			
1939	1 410 ^{a)}	-	35	5 622	-	307	2	51	33
1950	1 154	-	33	11 665	-	.	.	.	.
1951	992	-	31	11 050	-	.	.	.	.
1952	1 011	15	26	11 087	-	.	4	.	48
1953	925	296	25	10 321	1 743	382	3	35	60
1954	988	404	24	12 675	2 923	533	3	32	57
1955	1 134	731	24	14 070	4 097	671	3	29	56
1956	1 232	923	23	15 869	6 201	828	4	32	58
1957	1 227	1 037	25	16 780	9 019	900	3	34	58
1958	1 208	1 030	26	17 779	8 803	959	3	35	60
1959	1 298	1 070	21	19 809	11 291	1 006	3	35	61
1960	1 283	1 083	20	21 430	11 361	.	.	.	.

Jahr	Bleierz (Pb-Inhalt)	Chromerz (Cr ₂ O ₃ -Inhalt)	Antimonerz (Sb-Inhalt)	Schwefelkies (Konzentrat)	Bauxit	Siede- salz	Meer-	Erdöl	Erdgas
	1 000 t		t	1 000 t				Mill.cbm	
1939	73	15	2 105	78	719	54	44	1	2,6
1950	.	.	.	86	206	77	95	110	14,5
1951	.	.	.	114	498	75	48	148	13,4
1952	79	34	.	167	613	83	101	152	13,8 ^{b)}
1953	85	41	1 863	166	478	98	39	172	23,6 ^{b)}
1954	84	33	2 307	160	687	96	42	216	27,9 ^{b)}
1955	90	40	2 340	227	791	100	36	257	33,7 ^{b)}
1956	87	38	2 500	256	881	103	42	294	38,5 ^{b)}
1957	90	39	2 560	313	888	108	40	396	41,5
1958	90	36	2 270	331	733	111	61	462	46,1
1959	92	34	2 880	290	815	115	22	592	50,0
1960	.	.	.	417	1 025	116	36	944	52,9

Jahr	Magnesit	Asbest	"Portland" Zement	Kalk, ¹⁾ ungelöscht	Mauer- ziegel ¹⁾	Dach- ziegel ¹⁾	Leichtbau- platten	Roheisen (ohne Ferro- legierungen)	Rohstahl
	1 000 t				Mill.St	1 000 qm	1 000 t		
1939	33	-	878	144	380	170	12	101	235
1950	59	66	1 183	334	769	228	1 254	212	428
1951	90	97	1 126	302	554	191	920	248	434
1952	38	123	1 291	291	551	190	553	273	442
1953	153	141	1 241	327	664	186	871	270	515
1954	139	132	1 340	328	751	177	920	356	616
1955	117	173	1 542	400	799	177	979	514	805
1956	194	192	1 538	449	813	186	709	631	887
1957	212	188	1 966	545	896	191	1 011	714	1 049
1958	223	202	1 939	567	1 072	198	1 357	748	1 119
1959	245	191	2 185	618	1 167	220	1 767	863	1 299
1960	252	234	2 363	696	1 322	229	1 740	972	1 442

Jahr	Walzstahlfertigerzeugnisse							Draht, gezogen	
	insgesamt	darunter					Röhren		
		Eisenbahn- oberbau- stoffe	Walzdraht	Grob- und Mittel- bleche	Feinbleche				
						nahtlos	geschweißt		
	1 000 t								
1939	151	-	5	11	23	-	6	12	
1950	278	43	7	.	.	-	6	11	
1951	301	48	6	42	29	-	6	10	
1952	293	45	22	49	32	-	7	21	
1953	320	39	28	58	41	4	11	23	
1954	411	48	41	68	39	16	7	31	
1955	494	60	56	71	48	27	8	42	
1956	553	43	46	71	65	28	11	43	
1957	664	44	55	85	74	54	13	48	
1958	744	66	64	102	83	56	14	56	
1959	861	70	80	101	100	64	16	62	
1960	972	79	88	113	69	68	19	70	

Fußnoten siehe Seite 59

INDUSTRIE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Hütten- aluminium	Blister- kupfer	Elektrolyt- kupfer	Zink ₂₎	Raffinade- blei	Queck- silber	Silber
	1 000 t					t	
1939	2	42	12	5	11	378 ^{c)}	1
1950	2	40	15	12	57	495	74
1951	3	32	14	13	60	505	94
1952	3	33	21	14	67	504	80
1953	3	31	28	15	71	492	95
1954	3	30	27	14	67	498	88
1955	11	28	25	14	76	503	93
1956	15	29	25	20	76	456	86
1957	18	34	30	29	79	425	81
1958	22	34	30	31	84	423	117
1959	19	35	32	32	85	460	88
1960	25	36	35	36	89	485	94

Jahr	Kupfer- ₃₎ halbzeug	Aluminium- ₄₎	Schwefel- säure berechnet auf H ₂ SO ₄	Salzsäure berechnet auf HCl	Chlor, flüssig	Natrium- hydroxyd (Ätznatron)	Natrium- carbonat (Soda) wasserfrei
	1 000 t			t		1 000 t	
1939	1	0		250	160	14	22
1950	4	1	37	1 280	925	19	32
1951	3	1	38	1 300	2 512	19	31
1952	18	2	35	1 310	3 493	20	33
1953	17	2	39	1 210	3 400	23	34
1954	17	3	58	1 530	3 873	24	32
1955	22	6	70	1 710	4 252	31	39
1956	23	9	102	1 710	5 234	42	68
1957	28	13	119	1 860	5 881	43	72
1958	32	17	120	1 860	6 485	42	77
1959	35	26	123	2 250	7 408	48	92
1960	34	37	125	2 150	9 775	48	89

Jahr	Salpeter- säure berechnet auf HNO ₃	Ammonium- nitrat	Ammonium- sulfat	Calcium- cyanamid (Kalk- stickstoff)	Super- phosphat	Calcium- carbid	Kupfer- sulfat
	t	1 000 t	t	1 000 t			
1939	-	-	-	43	28	55	13
1950	-	-	-	23	39	41	14
1951	-	-	-	21	38	38	17
1952	-	-	-	19	49	40	14
1953	-	-	2 086	23	43	41	15
1954	2 515	3	2 353	15	79	40	13
1955	8 207	17	3 513	15	128	44	14
1956	9 383	17	5 890	16	165	45	17
1957	8 965	20	7 179	18	216	61	23
1958	7 356	23	8 793	22	265	54	13
1959	7 775	24	10 798	12	277	57	16
1960	9 323	25	12 292	7	248	73	14

Jahr	Lithopone	Mennige	Zinkweiß	Ölfarben	Druck- farben	Leime	Gelatine	Lacke, Emaille und Glasuren
	t							
1939	659	244	1 463	1 757	313	1 629		2 441
1950	1 599	1 419	1 831	4 865	521	1 555		3 332
1951	1 874	1 566	1 829	6 048	400	1 906		3 026
1952	1 597	1 299	2 216	4 302	472	1 659		4 153
1953	2 157	1 128	2 289	5 503	647	1 849		5 140
1954	1 945	1 407	2 632	6 115	719	1 837		5 495
1955	2 923	1 667	3 319	6 372	706	2 254		6 598
1956	2 743	1 820	2 984	6 268	759	2 466		8 741
1957	2 995	1 929	4 833	7 806	896		103	11 842
1958	2 954	1 962	3 925	7 719	1 181	2 504	143	12 902
1959	3 047	2 000	5 034	7 874	1 367	2 815	149	14 848
1960	2 680	2 083	6 197	.	.	3 203	.	16 264

Fußnoten siehe Seite 59

INDUSTRIE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Firnis	Zündhölzer	Textil- hilfsmittel	Dachpappe	Benzin	Petroleum	Gasöl
	t	1 000 Kisten	t	1 000 t			
1939	1 289	37	649	7	65	40	49
1950	2 077	103	1 593	17	77	73	83
1951	3 064	89	1 518	19	97	55	120
1952	2 768	56	1 295	16	100	33	122
1953	3 204	68	1 218	15	111	42	134
1954	4 024	82	1 894	16	120	62	161
1955	3 705	82	2 130	17	134	75	174
1956	3 479	82	2 388	14	172	82	202
1957	4 821	80	3 504	17	221	73	252
1958	3 699	73	4 300	18	252	62	298
1959	4 317	93	3 645	24	249	67	331
1960	4 409	85	4 024	29	277	74	354

Jahr	Heizöl	Schmieröle	Paraffine	Fahrrad- decken	Gummi- stiefel	Gummi- opanken	Gummi- schuhe
	1 000 t	t	1 000 St	1 000 Paar			
1939	36	24	200	276	399	2 220	2 595
1950	174	28	527	677	755	3 351	2 981
1951	203	17	581	189	905	3 828	3 003
1952	185	22	854	106	1 238	3 513	3 124
1953	196	30	1 016	289	1 360	2 381	2 723
1954	233	29	1 224	490	1 405	3 934	2 915
1955	275	35	1 433	548	1 528	3 788	3 238
1956	311	32	1 641	621	1 887	4 414	3 105
1957	356	41	2 296	685	2 388	5 785	3 538
1958	332	43	1 992	673	2 412	6 193	4 041
1959	358	51	1 991	702	3 121	6 461	3 752
1960	396	61	2 102	903	3 189	7 414	4 335

Jahr	Nadel- Schnittholz	Eichen- Schnittholz	Buchen- Schnittholz	Sonstiges	Eisenbahn- schwellen	Furniere	Sperrholz
	1000 cbm						
1939	1 542	106	170	47	57,1	5,1	13,4
1950	2 260	191	400	91	66,1	7,1	14,0
1951	1 743	131	301	68	68,5	6,6	13,9
1952	1 609	113	260	63	66,7	6,2	14,0
1953	1 631	95	275	78	29,5	6,7	15,4
1954	1 343	104	345	78	11,4	8,6	24,5
1955	1 259	120	395	81	23,0	12,1	25,3
1956	1 207	113	414	83	15,8	15,6	24,7
1957	1 210	117	421	90	23,3	19,5	28,4
1958	1 189	114	470	89	31,1	25,6	32,7
1959	1 361	123	514	113	29,7	36,4	46,2
1960	1 448	140	571	136	25,8	45,9	61,0

Jahr	Holzschliff (lufttrocken)	Zellulose (lufttrocken)	Zeitungs- druckpapier	Druck- und Schreib- papier	Natron- papier	Verpackungs- papier	Zigaretten- papier	Sonstiges Papier
	1 000 t						t	
1939	9,9	28,3	-	19,4	2,4	10,7	1 651	1 046
1950	19,2	26,5	-	30,5	2,2	12,8	1 377	2 025
1951	21,0	31,5	-	27,2	1,7	15,5	1 511	2 360
1952	15,0	34,2	-	20,1	3,8	13,8	1 242	2 650
1953	19,0	36,1	3,2	25,7	4,0	14,8	1 102	2 521
1954	19,6	43,5	1,5	26,0	3,1	14,7	1 075	3 160
1955	27,2	54,9	5,1	28,7	4,4	18,2	1 744	3 907
1956	38,7	83,0	19,5	33,5	15,8	19,0	1 602	6 921
1957	44,7	94,3	24,0	38,7	22,5	20,7	1 946	3 926
1958	49,2	98,6	28,3	38,5	23,2	21,5	1 808	6 400
1959	52,1	108,6	28,9	39,4	27,4	21,7	1 879	6 996
1960	56,7	154,7	28,5	46,9	30,6	28,5	2 144	5 675

Fußnoten siehe Seite 59

INDUSTRIE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Pappe und Karton	Eisenbahn- güterwagen	Metall- und Holz- bearbeitungs- maschinen	Maschinen und Einrichtungen für das Baugewerbe	Traktoren	Kugel- und Rollenlager	Personen- Kraftwagen
	1 000 t	Stück	t	1 000 t	Stück	t	Stück
1939	12,6	-	84	0,1	-	-	-
1950	15,8	1 243	2 077	1,4	53	30	-
1951	14,8	103	1 480	1,5	840	49	-
1952	12,9	21	1 963	1,1	789	87	-
1953	15,1	1 015	2 394	1,5	1 360	117	-
1954	17,0	1 283	3 681	4,6	1 059	139	-
1955	20,8	477	3 119	8,4	1 100	154	760
1956	20,4	206	2 738	5,1	2 961	150	990
1957	23,0	981	3 890	8,4	4 032	207	3 088
1958	25,5	2 292	3 444	14,0	5 189	256	2 936
1959	31,2	2 923	3 528	11,6	5 919	698	4 431
1960	37,2	3 422	4 545	6,9	7 309	778	10 461

Jahr	Last- Kraftwagen	Omnibusse	Krafträder	Fahrräder	Elektro- motoren	Trans- formatoren	Akku- mulatoren
	Stück		1 000 St		1 000 t		
1939	-	-	-	-	0,0	0,0	0,1
1950	826	-	-	10,9	2,1	0,7	1,2
1951	787	36	-	14,1	2,0	1,7	1,0
1952	654	41	-	9,3	3,2	2,3	1,3
1953	1 329	75	-	20,7	3,7	3,0	1,6
1954	1 651	114	-	32,9	3,4	2,5	1,7
1955	2 450	239	-	48,0	3,4	3,2	1,9
1956	2 765	426	3,4	66,0	4,5	3,2	1,6
1957	3 459	666	13,1	86,4	5,6	3,4	2,1
1958	4 089	671	8,2	107,3	4,9	5,8	2,7
1959	3 716	511	24,5	134,9	5,8	8,0	2,9
1960	4 564	896	41,4	191,3	8,1	10,1	3,9

Jahr	Bleikabel	Sonstige isolierte Leitungen	Glühlampen	Telefon- apparate	Rundfunk- empfangsgeräte	Fernseh- empfängergeräte	Elektronen- röhren
	t			1 000 St			
1939	65	572	2 522	-	-	-	-
1950	752	2 634	3 666	4,1	26,0	-	-
1951	734	2 324	4 183	5,3	25,5	-	7
1952	995	1 959	4 787	19,7	27,3	-	53
1953	1 238	2 410	4 235	33,2	37,6	-	39
1954	1 134	2 895	5 867	47,2	59,3	-	102
1955	1 672	3 609	6 434	50,2	82,0	-	156
1956	8 154	5 083	7 896	32,1	125,4	-	220
1957	20 728	6 778	12 187	19,7	209,3	0	229
1958	25 502	7 928	11 363	30,6	258,8	0	376
1959	35 360	10 601	7 807	44,9	250,2	5	496
1960	42 015	14 522	9 866	39,8	239,0	14	669

Jahr	Elektri- zitäts- zähler	Öfen, Herde und Zubehör	Haushalt- keramik	Porzellan für die elektro- technische Industrie	Flach- glas	Hohl- glas	Kisten aus Holz
	1 000 St	1 000 t	t		1 000 qm	1 000 t	1 000 cbm
1939	-	6	742	188	2	11	63
1950	55	7	1 215	894	2	17	97
1951	31	7	1 267	1 232	4	19	100
1952	85	7	1 534	1 047	3	20	99
1953	140	10	1 316	1 059	3	20	118
1954	92	12	1 800	1 332	5	21	136
1955	103	16	3 070	2 664	5	29	153
1956	111	17	3 353	2 223	5	32	150
1957	188	23	3 942	3 047	6	34	154
1958	238	22	4 966	4 325	6	41	162
1959	240	26	5 689	4 904	6	54	182
1960	353	32	6 094	5 998	8	62	186

Fußnoten siehe Seite 59

INDUSTRIE

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Sohlen-	Ober-	Lederschuh ¹⁾		Baumwoll- garn ⁶⁾	Woll- garn ⁶⁾	Hanf- garn ⁷⁾	Jutegarn
	leder		Arbeits- schuhe	Straßen- schuhe				
	1 000 t	1 000 qm	1 000 Paar		1 000 t	t		
1939	8	2 182	536	2 396	19	6	3 159	3 785
1950	12	3 211	1 661	4 778	30	14	5 946	1 249
1951	10	2 668	1 263	4 087	27	13	5 543	937
1952	8	2 411	926	3 049	26	10	3 937	2 882
1953	8	2 440	1 015	2 297	28	8	3 456	2 867
1954	9	2 508	929	3 351	34	9	5 084	2 273
1955	10	3 070	793	3 866	38	11	5 277	3 747
1956	11	3 584	623	4 805	39	12	5 398	3 935
1957	13	3 853	556	6 082	43	15	6 376	4 000
1958	11	4 284	548	6 894	45	17	8 313	5 589
1959	11	4 861	393	8 614	47	17	8 258	6 930
1960	12	5 427	478	10 842	51	21	10 787	7 573

Jahr	Nähgarn aus Baumwolle	Baumwoll- ⁸⁾	Woll- ⁸⁾	Hanf- gewebe	Jute-	Kunstseide-	Strumpf- waren	Leib- wäsche ¹⁾
	t	Mill. qm					Mill. Paar	Mill. qm
1939	405	111	12	7	11	14	23	5
1950	721	146	25	5	2	7	24	16
1951	844	123	23	6	2	4	21	14
1952	705	112	20	5	5	7	23	16
1953	525	132	17	3	8	8	19	16
1954	659	166	20	7	5	9	26	19
1955	874	174	26	5	9	12	30	20
1956	815	183	28	6	10	12	30	16
1957	906	207	34	7	10	14	32	20
1958	1 184	219	33	8	12	16	33	25
1959	1 492	229	39	9	16	17	36	26
1960	1 771	257	46	9	16	19	42	27

Jahr	Teigwaren	Stärke	Stärke- erzeug- nisse	Zucker ⁹⁾	Gemüse- konserven	Milch- pulver	Speiseöl	Margarine	Fleisch- konserven
	1 000 t					t	1 000 t	t	1 000 t
1939	11	11	4	108	1	-	21	-	1
1950	21	9	6	85	2	-	25	-	3
1951	24	9	6	201	3	38	20	-	3
1952	24	9	4	58	2	277	19	-	2
1953	28	5	4	172	5	443	26	-	2
1954	31	6	7	132	5	749	35	-	4
1955	33	15	7	117	5	902	37	-	5
1956	28	11	7	149	9	912	32	231	9
1957	32	25	7	235	11	1 515	33	3 212	15
1958	34	30	8	169	9	1 314	41	6 284	16
1959	39	25	20	247	13	1 791	46	8 999	24
1960	41	40	21	264	20	2 311	52	9 496	33

Jahr	Wurst- waren	Fisch ¹⁰⁾	Fisch- konserven	Bier	Hefe	Spiritus, gereinigt ¹¹⁾	Zigaretten	Zigarren, Rauch- und Schnupf- tabak	Strom- erzeugung
	1 000 t	t		1 000 hl	t	Mill. hl	1 000 t	t	Mill. kWh
1939	4	940	3 223	427	4 828	4	6	5 398	1 173
1950	5	2 737	3 912	1 144	8 042	9	19	336	2 408
1951	7	2 428	2 735	1 188	7 686	10	14	290	2 550
1952	8	1 133	3 873	922	6 986	14	12	328	2 700
1953	10	2 026	4 541	567	6 800	8	14	186	2 982
1954	10	1 302	5 016	801	7 168	13	15	180	3 440
1955	11	1 577	4 298	805	7 195	10	16	205	4 340
1956	11	2 238	7 530	770	7 611	12	16	219	5 048
1957	13	2 259	10 542	1 043	8 171	20	18	342	6 252
1958	13	1 815	12 041	1 230	8 985	23	18	232	7 356
1959	17	989	12 497	1 262	9 518	19	19	261	8 106
1960	22	1 077	16 545	1 630	9 468	21	20	220	8 928

1) Unvollständige Angaben.- 2) Rohzink, Elektrolytzink und Zinkstaub.- 3) Einschl. Kupferlegierungen.- 4) Einschl. Aluminiumlegierungen.- 5) Je 5 000 Schachteln.- 6) Einschl. Garne aus Chemiefasern.- 7) Einschl. sonstiger Hartfasergarne (1957 = 778, 1958 = 1938, 1959 = 1930 und 1960 = 3 783 t).- 8) Einschl. Zellwollgewebe.- 9) Die Angaben beziehen sich auf die jeweilige Kampagne, nicht auf das Kalenderjahr.- 10) Gesalzen, geräuchert und getrocknet.- 11) Berechnet auf 100% Alkohol.
a) Einschl. Förderung des an Italien abgetretenen Bergwerkes Rasa.- b) Ohne Erdgas, das bei der Erdölgewinnung aus den Bohr-
löchern gewonnen wird. In 1 000 cbm: 1953 = 49 538, 1954 = 62 186, 1955 = 21 401 und 1956 = 30 193.- c) Einschl. Förderung
des an Italien abgetretenen Bergwerkes Idrija.

INDUSTRIE

Stromversorgung Mitt. kWh

Jahr	Aufkommen					Verwendung			
	insgesamt	Kraftwerke			Einfuhr	insgesamt	Inlandverbrauch		
		zusammen ¹⁾	Wasser-	Wärme-			zusammen	Industrie und Bau-gewerbe	Straßenbahn und Obusse
1951	2 558	2 558	.	.	-	2 558	2 280,4	1 597,1	26,7
1954	3 463	3 445	.	.	18	3 463	2 916,4	1 985,2	33,0
1955	4 385	4 384	.	.	1	4 385	3 792,3	2 624,3	35,7
1956	5 053	5 052	.	.	1	5 052	4 362,1	2 997,0	37,4
1957	6 249	6 249	.	.	-	6 249	5 332,4	3 667,1	43,1
1958	7 358	7 356	4 301	3 056	2	7 358	6 198,8	4 094,1	45,4
1959	8 126	8 106	4 708	3 398	20	8 126	6 935,2	4 521,2	50,0
1960	8 992	8 962	.	.	30	8 991	7 646,8	5 244,9	56,3

Jahr	noch: Verwendung							
	noch: Inlandverbrauch						Netz-verluste	Ausfuhr
	Eisenbahn	Gewerbe, öffentl. Verwaltung	Haushalte	Straßen-beleuchtung	Wasser-werke	Sonstige ²⁾		
1951	14,3	83,0	259,3	19,4	67,1	213,5	243	34,2
1954	15,9	132,9	395,6	34,0	68,8	251,0	468	78,8
1955	21,3	181,4	513,5	41,1	72,3	302,7	548	44,9
1956	22,1	185,3	643,1	44,3	81,5	351,4	621	69,1
1957	25,5	169,0	831,6	53,0	90,4	452,7	771	145,6
1958	24,8	199,9	1 142,3	61,9	109,0	521,4	984	175,4
1959	26,6	232,0	1 347,6	68,2	114,0	575,7	1 072	118,5
1960	33,8	258,5	1 270,7	78,6	121,1	582,9	1 221	123,2

1) Die Differenzen gegenüber den Angaben in der vorhergehenden Tabelle sind infolge vervollständigter Erfassung oder nachträglicher Berichtigung der Kraftwerke entstanden. - 2) Eigenverbrauch der Kraftwerke u.a.

BAUWIRTSCHAFT

Index der Bautätigkeit 1959 = 100

Zeit	Beschäftigte	Geleistete Arbeiterstunden	Wert ¹⁾ der Bau-fertigstellungen
1952	59	70	55
1954	94	95	65
1955	96	97	64
1956	77	73	55
1957	89	85	68
1958	93	90	79
1959	100	100	100
1960	112	108	132

1) In jeweiligen Preisen.

Baufertigstellungen im Wohnungsbau

Jahr Wohnungsgröße	Wohnungen						Wohnräume		
	ins- gesamt	Eigentumsform		ins- gesamt	Eigentumsform		ins- gesamt	Eigentumsform	
		sozia- listisch	privat		sozia- listisch	privat		sozia- listisch	privat
		Anzahl			1 000 qm			Anzahl	
nach Jahren									
1955	29 849	12 907	16 942	1 553	733	820	55 564	22 596	32 968
1956	37 005	14 375	22 630	1 948	853	1 095	70 155	26 037	44 118
1957	44 725	18 095	26 630	2 300	995	1 305	85 183	30 976	54 207
1958	61 681	26 829	34 852	3 149	1 422	1 727	115 662	46 537	69 125
1959	60 614	31 150	29 464	3 047	1 575	1 472	115 061	54 874	60 187
1960	75 330	35 225	40 105	3 646	1 665	1 981	.	.	.
nach der Größe 1960 ¹⁾									
Einzelzimmer	4 327	2 302	2 025	79	46	33	3 115	1 602	1 513
1-Zimmer-Wohnungen	18 765	10 992	7 773	635	390	246	15 783	10 079	5 704
2-Zimmer-Wohnungen	37 543	17 634	19 909	1 925	939	986	62 320	31 114	31 206
3-Zimmer-Wohnungen	11 755	3 876	7 879	755	255	500	26 382	10 842	15 540
4 und mehr Zimmer- Wohnungen	2 940	421	2 519	252	35	217	7 461	1 237	6 224
Insgesamt	75 330	35 225	40 105	3 646	1 665	1 981	115 061	54 874	60 187

1) Wohnräume 1959.

BAUWIRTSCHAFT

Wohnungsbestand

Jahresende Volksrepublik	Wohnungen insgesamt	Wohnfläche			Personen je Wohnung
		zusammen	je Wohnung	je Person	
	1 000	Mill. qm	qm		Anzahl
nach Jahren					
1950	3 463	143	40,9	8,7	4,7
1955	3 627	151	41,8	8,6	4,8
1956	3 664	153	41,9	8,6	4,9
1957	3 708	156	42,0	8,6	4,9
1958	3 770	159	42,1	8,7	4,8
1959	3 831	162	42,3	8,8	4,8
1960	3 906	166	42,4	8,9	4,8
nach Volksrepubliken 1960					
Serbien	1 591	71	44,4	9,3	4,8
Kroatien	975	43	44,2	10,2	4,3
Slowenien	410	18	44,3	11,4	3,9
Bosnien-Herzegowina	595	20	33,8	6,0	5,7
Makedonien	240	10	43,1	7,5	5,8
Montenegro	95	3	34,1	6,6	5,1
Insgesamt	3 906	166	42,4	8,9	4,8

Binnenhandel

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Groß- und Einzelhandel

Jahr	Großhandel			Einzelhandel			
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Betriebe	Beschäftigte ¹⁾		Umsatz
					insgesamt	Verkaufspersonal	
Anzahl	Mill.Dinar	Anzahl	Mill.Dinar				
1955	1 497	59 859	609 744	16 276	107 278	67 251	558 128
1956	1 467	58 184	640 835	13 890	112 511	70 440	607 177
1957	1 607	61 757	834 018	13 760	116 119	73 676	750 776
1958	1 660	62 963	925 802	12 923	113 012	77 679	815 771
1959	1 560	67 764	1 081 055	11 900	120 579	83 322	956 011
1960	1 628	71 447	1 344 485	11 173	127 662	89 072	1 137 376

1) Ohne Inhaber.

Einzelhandelsumsatz nach Warengruppen

Warengruppen	in Mrd.Dinar							in Meßzahlen D 1958 = 100						
	1952	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1952	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Nahrungsmittel	117,7	182,9	202,7	232,6	249,3	283,3	329,4	47,2	73,4	81,3	93,3	100,0	113,6	132,1
Futtermittel	.	1,9	3,3	3,9	3,6	4,3	4,0	.	52,8	88,9	108,3	100,0	119,4	111,1
Tabakwaren	24,9	25,3	27,7	30,7	32,8	36,9	42,4	75,9	77,1	84,5	93,6	100,0	112,5	129,3
Brennstoffe, fest	9,8	13,6	18,5	17,4	18,2	20,8	27,5	53,8	74,7	101,6	95,6	100,0	114,3	151,1
Flüssige Brenn- und Schmierstoffe	4,0	12,9	14,6	18,1	20,1	25,9	31,8	19,9	64,2	72,6	90,0	100,0	128,9	158,2
Baustoffe	10,5	20,7	18,8	25,7	28,1	30,8	39,5	37,4	73,7	66,9	91,5	100,0	109,6	140,6
Metallwaren	19,5	41,3	47,1	70,1	83,6	95,7	119,8	23,3	49,3	56,3	83,8	100,0	114,3	143,1
Elektrotechnisches Material	4,3	10,4	14,1	22,2	26,4	33,4	42,3	16,3	39,4	53,4	84,1	100,0	126,5	160,2
Chemische Erzeugnisse	22,5	22,1	25,3	33,4	41,5	43,2	47,4	54,2	53,3	61,0	80,5	100,0	104,1	114,2
Porzellan- und Glaswaren	.	5,4	6,1	8,0	9,7	12,1	13,5	.	55,7	62,9	82,5	100,0	124,7	139,2
Holzwaren	10,3	16,2	16,9	22,2	23,1	32,1	39,1	44,6	70,1	73,2	96,1	100,0	139,0	169,3
Papier und Papierwaren	.	15,6	19,1	24,4	27,0	31,0	39,2	.	57,8	70,7	90,4	100,0	114,2	145,2
Textilwaren	85,7	130,3	131,2	164,9	172,4	208,0	247,2	49,7	75,6	76,1	95,6	100,0	120,6	143,4
Leder- und Gummiwaren	25,0	40,8	42,4	50,5	53,8	63,9	77,0	46,5	75,8	78,8	93,9	100,0	118,8	143,1
Sonstige Waren	5,8	18,7	19,3	26,9	26,0	34,5	37,3	22,3	71,9	74,2	103,5	100,0	132,7	143,5
Insgesamt	340,1	558,1	607,2	750,8	815,8	956,0	1137,4	41,7	68,4	74,4	92,0	100,0	117,2	139,4

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Vorbemerkung: Die Statistik des Außenhandels Jugoslawiens umfasst den Spezialhandel. Den Übersichten nach Warengruppen und Waren liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel der Vereinten Nationen (SITC der UN)" zugrunde. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland der Ware. Die wertangabenen stellen Werte frei jugoslawischer Grenze dar, d.h. bei der Einfuhr cif-Werte, bei der Ausfuhr fob-Werte.

Ein- und Ausfuhrwerte *

Mill. Dinar

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	Ein-(-) bzw. Ausfuhr-(+) Überschuss		Außenhandelsumsatz (Ein- plus Ausfuhr)	
	Normale Einfuhr einschl. Geschenksendungen, Techn. Hilfe und Rotes Kreuz	Einschl. Landwirtsch. Überschüsse der USA und restlicher Einfuhren aus früherem Trilateralen Hilfsprogramm		Hierbei berücksichtigt: Normale Einfuhr einschl. Geschenksendungen, Techn. Hilfe und Rotes Kreuz	Einschl. Landwirtsch. Überschüsse der USA und restlicher Einfuhren aus früherem Trilateralen Hilfsprogramm	Bei normaler Einfuhr einschl. Geschenksendungen, Techn. Hilfe und Rotes Kreuz	Bei Einfuhr wie vor, zuzügl. Landwirtsch. Überschüsse der USA und restliche Einfuhren aus früherem Trilateralen Hilfsprogramm
1947		49 822	49 107	-	715		98 929
1948		91 945	89 084	-	2 861		181 029
1949		88 446	59 609	-	28 837		148 055
1950		69 202	45 307	-	22 895		115 509
1951	70 535	89 051 ^{a)}	53 618	- 16 917	- 35 433	124 153	142 669
1952	81 432	111 925	73 958	- 7 474	- 37 967	155 390	185 883
1953	77 419	118 591	55 794	- 21 625	- 62 797	133 213	174 385
1954	74 743	101 819	72 113	- 2 630	- 29 706	146 856	173 932
1955	98 092	132 288	76 976	- 21 116	- 55 312	175 068	209 264
1956	110 195	142 243	97 011	- 13 184	- 45 232	207 206	239 254
1957	162 537	198 395	118 533	- 44 004	- 79 862	281 070	316 928
1958	180 403	205 504	134 419	- 47 984	- 73 085	312 822	337 923
1959	174 884	206 156	142 995	- 31 889	- 63 161	317 879	349 151
1960	241 408	247 916	169 848	- 71 560	- 78 068	411 256	417 764

*Spezialhandel. Die Werte für 1947 bis 1951 sind auf den neuen Wechselkurs von 1 US-\$ = 300 Dinar umgerechnet worden mit Ausnahme von ital. Lire, für die 100 Lire = 48 Dinar zugrunde gelegt worden.

a) Einschl. zusätzlicher Trilateraler Hilfe und der US-Ernährungshilfe: 115 116 Mill. Dinar.

Ein- und Ausfuhr nach Ländern

Mill. Dinar

Erdteil Land	Einfuhr			Ausfuhr		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
Europa						
Albanien	346	35	179	167	104	95
Belgien-Luxemburg	1 716	1 823	2 633	1 372	1 411	1 384
Bulgarien	1 600	1 402	2 174	570	2 405	2 565
Bundesrepublik Deutschland	24 065	28 932	36 973	12 529	13 437	15 230
Dänemark	848	702	1 335	442	381	455
Finnland	422	152	441	432	89	135
Frankreich	6 392	4 204	8 235	4 878	3 471	2 638
Griechenland	3 060	1 939	2 388	3 624	4 319	5 761
Großbrit. u. Nordirland (Ver. Kgr.)	10 839	10 638	13 624	10 365	10 216	12 988
Italien	20 279	19 189	28 545	16 173	17 316	22 431
Niederlande	3 806	4 017	4 307	2 535	1 844	1 783
Norwegen	402	303	1 271	127	1 665	1 164
Österreich	7 608	7 898	11 237	5 661	6 289	8 990
Polen	10 764	6 081	11 344	6 604	10 157	6 627
Portugal	4	0	13	-	-	-
Rumänien	1 401	1 104	2 679	706	536	1 792
Schweden	1 916	2 311	2 584	2 188	1 126	1 485
Schweiz	4 679	3 998	5 376	5 766	3 025	2 456
Sowjetische Besatzungszone Deutschl.	7 881	8 661	11 207	7 907	8 000	13 915
Sowjetunion	17 345	17 288	17 081	10 922	14 154	15 803
Spanien	183	641	756	359	272	396
Tschechoslowakei	8 213	6 946	7 874	5 853	4 918	7 724
Ungarn	10 694	9 470	10 975	4 231	3 919	6 129
Afrika						
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	3 477	3 008	10 758	4 981	3 895	5 736
Südafrika	285	558	1 319	42	27	79
Amerika						
Argentinien	917	1 850	1 611	292	578	594
Brasilien	1 274	1 018	2 008	175	357	1 713
Chile	1	177	210	116	139	168
Kanada	75	604	925	191	124	221
Panama	0	53	189	5	816	7
Venezuela	218	208	89	38	399	62
Vereinigte Staaten	40 197	42 004	26 549	9 889	9 344	11 589
Asien						
Birma	1 675	1 613	929	184	1 373	1 317
Indien	672	1 532	2 543	3 163	3 112	2 263
Irak	1 076	1 037	705	40	333	478
Japan	181	1 735	2 130	5	177	287
Jordanien	424	597	661	116	232	175
Syrien	50	167	16	515	484	661
Übrige Länder	10 519	12 261	15 033	9 266	12 547	13 552
Jugoslawien insgesamt	205 504	206 156	247 916	132 419	142 995	169 848

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr nach Ländern
Mill. Dinar

Erdteil Land	Ein- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß			Außenhandelsumsatz (Ein- und Ausfuhr)		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960
Europa						
Albanien	- 179	+ 69	- 84	513	139	274
Belgien-Luxemburg	- 344	- 412	- 1 249	3 088	3 234	4 017
Bulgarien	- 1 030	+ 1 007	+ 391	2 170	3 811	4 739
Bundesrepublik Deutschland	- 11 536	- 15 495	- 21 743	36 594	42 369	52 203
Dänemark	- 406	- 321	- 880	1 290	1 083	1 790
Finnland	+ 10	- 63	- 306	854	241	576
Frankreich	- 1 514	- 733	- 5 597	11 270	7 675	10 873
Griechenland	+ 564	+ 2 380	+ 3 373	6 684	6 258	8 149
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)	- 474	- 422	- 636	21 204	20 854	26 612
Italien	- 4 106	- 1 873	- 6 114	36 452	36 505	50 976
Niederlande	- 1 281	- 2 173	- 2 524	6 331	5 861	6 090
Norwegen	- 275	+ 1 362	- 107	529	1 968	435
Österreich	- 1 947	- 1 609	- 2 247	13 269	14 187	20 227
Polen	- 4 160	+ 4 076	- 4 717	17 368	16 238	17 971
Portugal	- 4	- 0	- 13	4	0	13
Rumänien	- 695	- 568	- 897	2 107	1 640	4 481
Schweden	+ 272	- 1 185	- 1 099	4 104	3 437	4 069
Schweiz	+ 1 087	- 973	- 2 920	10 445	7 023	7 832
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	+ 26	- 661	+ 2 708	15 788	16 661	25 122
Sowjetunion	- 6 423	- 3 134	- 1 278	28 267	31 442	32 884
Spanien	+ 176	- 369	- 360	542	913	1 152
Tschechoslowakei	- 2 360	- 2 028	- 150	14 066	11 864	15 598
Ungarn	- 6 463	- 5 551	- 4 846	14 925	13 389	17 104
Afrika						
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	+ 1 504	+ 887	- 5 022	8 458	6 903	16 494
Südafrika	- 243	- 531	- 1 240	327	585	1 398
Amerika						
Argentinien	- 625	- 1 272	- 1 017	1 209	2 428	2 205
Brasilien	- 1 099	- 661	- 295	1 449	1 375	3 721
Chile	+ 115	- 38	- 42	117	316	378
Kanada	+ 116	- 480	- 704	266	728	1 146
Panama	+ 5	+ 763	- 182	5	869	196
Venezuela	- 180	+ 191	- 27	256	607	151
Vereinigte Staaten	- 30 308	- 32 660	- 14 960	50 086	51 348	38 138
Asien						
Birma	- 1 491	- 240	+ 388	1 859	2 986	2 246
Indien	+ 2 491	+ 1 580	- 280	3 835	4 644	4 806
Irak	- 1 036	- 704	- 227	1 116	1 370	1 183
Japan	- 176	- 1 558	- 1 843	186	1 912	2 417
Jordanien	- 308	- 365	- 486	540	829	836
Syrien	+ 465	+ 317	+ 645	565	651	677
Übrige Länder	- 1 253	+ 286	- 1 481	19 785	24 808	28 585
Jugoslawien insgesamt	- 73 085	- 63 161	- 78 068	337 923	349 151	417 764

Ein- und Ausfuhr nach Ländern

%

geordnet nach der Höhe des Anteils am Außenhandelsumsatz 1960

Land	Einfuhr			Ausfuhr			Außenhandelsumsatz (Ein- und Ausfuhr)		
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
Bundesrepublik Deutschland	11,7	14,0	14,9	9,5	9,4	9,0	10,8	12,1	12,5
Italien	9,9	9,3	11,5	12,2	12,1	13,2	10,8	10,4	12,2
Vereinigte Staaten	19,6	20,4	10,7	7,5	6,5	6,8	14,8	14,7	9,1
Sowjetunion	8,5	8,4	6,9	8,2	9,9	9,3	8,4	9,0	7,9
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)	5,3	5,2	5,5	7,8	7,2	7,6	6,3	6,0	6,4
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	3,8	4,2	4,5	6,0	5,6	8,2	4,7	4,8	6,0
Österreich	3,7	3,8	4,5	4,3	5,3	5,3	3,9	4,1	4,8
Polen	5,2	3,0	4,6	5,0	7,1	3,9	5,1	4,6	4,3
Ungarn	5,2	4,6	4,4	3,2	2,8	3,6	4,4	3,8	4,1
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	1,7	1,5	4,3	3,8	2,7	3,4	2,5	2,0	3,9
Tschechoslowakei	4,0	3,4	3,2	4,4	3,4	4,6	4,2	3,4	3,7
Frankreich	3,1	2,0	3,3	3,7	2,4	1,6	3,3	2,2	2,6
Griechenland	1,5	0,9	1,0	2,7	3,0	3,4	2,0	1,8	2,0
Schweiz	2,3	1,9	2,2	4,3	2,1	1,4	3,1	2,0	1,9
Niederlande	1,9	1,9	1,7	1,9	1,3	1,0	1,9	1,7	1,4
Indien	0,3	0,7	1,0	2,4	2,2	1,3	1,1	1,3	1,2
Bulgarien	0,8	0,7	0,9	0,4	1,7	1,5	0,7	1,1	1,1
Rumänien	0,7	0,5	1,1	0,5	0,4	1,1	0,6	0,5	1,1
Schweden	0,9	1,1	1,1	1,7	0,8	0,9	1,2	1,0	1,0
Belgien-Luxemburg	0,8	0,9	1,1	1,0	1,0	0,8	0,9	0,9	1,0
Sonstige	9,1	11,6	11,6	9,4	14,1	12,1	9,3	12,6	11,8
Jugoslawien insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Einfuhr aus wichtigen Absatzgebieten

- geordnet nach der Höhe des Wertes 1960 -

Ursprungsland	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Mill. Dinar ¹⁾							
Einfuhr insgesamt	15 783	14 577	11 790	19 540	111 925	118 591	101 819
davon aus:							
Bundesrepublik Deutschland	250	791	1 985	2 238	22 678	20 701	17 172
Italien	1 685	1 704	1 254	1 845	9 140	8 277	7 107
Vereinigte Staaten	532	1 247	2 432	7 328	21 609	40 754	28 446
Sowjetunion	1 686	236	-	-	-	-	318
Großbritannien	725	1 874	838	1 531	7 624	7 382	7 129
Polen	1 154	335	-	-	-	-	-
Österreich	735	1 288	874	758	7 696	6 273	6 562
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	411	223	-	-	-	-	67
Ungarn	697	424	-	-	-	-	266
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	290	468	521	89	745	913	828
Frankreich	304	425	294	720	8 546	8 962	5 732
Tschechoslowakei	2 767	898	-	-	-	-	332
Schweiz	644	975	303	376	1 889	1 742	2 030
Niederlande	1 137	1 276	424	410	2 378	4 089	2 573
Australien	18	59	336	457	1 628	510	482
Belgien-Luxemburg	849	757	192	561	7 028	3 695	2 146
Schweden	259	370	159	140	995	1 864	1 029
Griechenland	-	-	-	111	184	673	892
Übrige Länder	1 640	1 227	2 178	2 976	19 785	12 756	18 708
Prozent							
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
davon aus:							
Bundesrepublik Deutschland	1,6	5,4	16,8	11,5	20,3	17,4	16,9
Italien	10,7	11,7	10,6	9,4	8,2	7,0	7,0
Vereinigte Staaten	3,4	8,6	20,6	37,5	19,3	34,4	27,9
Sowjetunion	10,7	1,6	-	-	-	-	0,3
Großbritannien	4,6	12,9	7,1	7,8	6,8	6,2	7,0
Polen	7,3	2,3	-	-	-	-	-
Österreich	4,7	8,8	7,4	3,9	6,9	5,3	6,4
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	2,6	1,5	-	-	-	-	0,1
Ungarn	4,4	2,9	-	-	-	-	0,3
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	1,8	3,2	4,4	0,5	0,7	0,8	0,8
Frankreich	1,9	2,9	2,5	3,7	7,6	7,6	5,6
Tschechoslowakei	17,5	6,2	-	-	-	-	0,3
Schweiz	4,1	6,7	2,6	1,9	1,7	1,5	2,0
Niederlande	7,2	8,8	3,6	2,1	2,1	3,4	2,5
Australien	0,1	0,4	2,9	2,3	1,4	0,4	0,5
Belgien-Luxemburg	5,4	5,2	1,6	2,9	6,3	3,1	2,1
Schweden	1,6	2,5	1,4	0,7	0,9	1,6	1,0
Griechenland	-	-	-	0,6	0,2	0,6	0,9
Übrige Länder	10,4	8,4	18,5	15,2	17,6	10,7	18,4
Ursprungsland	1955	1956	1957	1958	1959	1960	
Mill. Dinar ¹⁾							
Einfuhr insgesamt	132 288	142 243	198 394	205 504	206 156	247 916	
davon aus:							
Bundesrepublik Deutschland	16 612	14 216	22 640	24 065	28 932	36 973	
Italien	12 892	12 309	23 640	20 279	19 189	28 545	
Vereinigte Staaten	43 250	38 767	52 121	40 197	42 004	26 549	
Sowjetunion	4 334	21 139	20 709	17 345	17 288	17 081	
Großbritannien	6 432	9 787	12 560	10 839	10 638	13 624	
Polen	1 257	2 361	5 763	10 764	6 081	11 344	
Österreich	5 849	5 804	7 517	7 608	7 898	11 237	
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	662	950	2 278	7 881	8 661	11 207	
Ungarn	845	1 918	5 915	10 694	9 470	10 975	
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	1 415	1 205	2 703	3 477	3 008	10 758	
Frankreich	3 298	4 100	3 097	6 392	4 204	8 235	
Tschechoslowakei	2 197	3 616	5 685	8 213	6 946	7 874	
Schweiz	3 116	3 121	3 326	4 697	3 998	5 376	
Niederlande	3 998	1 676	3 300	3 806	4 017	4 307	
Australien	715	1 019	1 305	2 547	2 643	3 681	
Belgien-Luxemburg	2 579	680	1 150	1 716	1 823	2 633	
Schweden	1 218	1 213	1 098	1 916	2 311	2 584	
Griechenland	1 534	1 529	2 358	3 060	1 939	2 388	
Übrige Länder	20 085	16 833	21 229	20 026	25 106	32 545	
Prozent							
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	
davon aus:							
Bundesrepublik Deutschland	12,5	10,0	11,4	11,7	14,0	14,9	
Italien	9,7	8,7	11,9	9,9	9,3	11,5	
Vereinigte Staaten	32,7	27,2	26,3	19,6	20,4	10,7	
Sowjetunion	3,3	14,9	10,4	8,5	8,4	6,9	
Großbritannien	4,9	6,9	6,3	5,3	5,2	5,5	
Polen	1,0	1,7	2,9	5,2	2,9	4,6	
Österreich	4,4	4,1	3,8	3,7	3,8	4,5	
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	0,5	0,7	1,1	3,8	4,2	4,5	
Ungarn	0,6	1,3	3,0	5,2	4,6	4,4	
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	1,1	0,8	1,4	1,7	1,4	4,3	
Frankreich	2,5	2,9	1,6	3,1	2,0	3,3	
Tschechoslowakei	1,7	2,5	2,9	4,0	3,4	3,2	
Schweiz	2,4	2,2	1,7	2,3	1,9	2,2	
Niederlande	3,0	1,2	1,7	1,9	1,9	1,7	
Australien	0,5	0,7	0,6	1,2	1,3	1,5	
Belgien-Luxemburg	1,9	0,5	0,6	0,8	0,9	1,1	
Schweden	0,9	0,8	0,5	0,9	1,1	1,1	
Griechenland	1,2	1,1	1,2	1,5	0,9	1,0	
Übrige Länder	15,2	11,8	10,7	9,7	12,2	13,1	

1) Berechnet nach der offiziellen Währungsparität (1948 bis 1951: 1 US-Dollar = 50 Dinar; ab 1952: 1 US-Dollar = 300 Dinar; mit Ausnahme von Italien: 100 Lire = 48 Dinar).

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten

- geordnet nach der Höhe des Wertes 1960 -

Bestimmungsland	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Mill. Dinar ¹⁾							
Ausfuhr insgesamt	15 112	9 614	7 930	9 184	73 958	55 794	72 113
davon nach:							
Italien	1 235	985	915	1 092	9 392	7 300	10 516
Sowjetunion	2 274	477	-	-	-	-	439
Bundesrepublik Deutschland	59	538	993	1 537	17 493	9 366	14 204
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	200	40	-	-	-	-	275
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)	943	1 863	1 463	1 688	10 437	6 550	6 814
Vereinigte Staaten	388	769	1 074	1 342	10 843	7 801	6 869
Österreich	932	1 060	798	831	7 819	3 594	5 941
Tschechoslowakei	2 428	432	-	-	-	-	866
Polen	1 187	190	-	-	-	-	-
Ungarn	1 340	254	-	-	-	-	269
Griechenland	1	-	18	51	914	1 768	2 094
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	497	164	332	218	1 808	1 058	537
Indonesien	0	-	0	0	6	1	20
Frankreich	220	409	274	452	3 566	2 038	2 134
Bulgarien	145	12	-	-	-	-	5
Schweiz	511	311	301	270	1 937	1 928	2 538
Indien	10	37	9	14	32	50	62
Niederlande	969	671	313	309	1 628	1 472	1 813
Übrige Länder	1 773	1 402	1 440	1 380	8 083	12 868	16 717
Prozent							
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
davon nach:							
Italien	8,2	10,2	11,5	11,9	12,7	13,1	14,6
Sowjetunion	15,0	5,0	-	-	-	-	0,6
Bundesrepublik Deutschland	0,4	5,6	12,5	16,7	23,7	16,8	19,7
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	1,3	0,4	-	-	-	-	0,4
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)	6,2	19,4	18,5	18,4	14,1	11,7	9,5
Vereinigte Staaten	2,6	8,0	13,5	14,6	14,7	14,0	9,5
Österreich	6,2	11,0	10,1	9,0	10,6	6,4	8,2
Tschechoslowakei	16,1	4,5	-	-	-	-	1,2
Polen	7,8	2,0	-	-	-	-	-
Ungarn	8,9	2,6	-	-	-	-	0,4
Griechenland	0,0	-	0,2	0,6	1,2	3,2	2,9
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	3,3	1,7	4,2	2,4	2,5	1,9	0,7
Indonesien	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Frankreich	1,4	4,3	3,5	4,9	4,8	3,6	3,0
Bulgarien	1,0	0,1	-	-	-	-	0,0
Schweiz	3,4	3,2	3,8	2,9	2,6	3,5	3,5
Indien	0,1	0,4	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1
Niederlande	6,4	7,0	3,9	3,4	2,2	2,6	2,5
Übrige Länder	11,7	14,6	18,2	15,0	10,9	23,1	23,2
Bestimmungsland	1955	1956	1957	1958	1959	1960	
Mill. Dinar ¹⁾							
Ausfuhr insgesamt	76 976	97 011	118 533	132 419	142 995	169 848	
davon nach:							
Italien	11 547	13 712	16 091	16 173	17 316	22 431	
Sowjetunion	5 385	12 669	14 675	10 922	14 154	15 803	
Bundesrepublik Deutschland	10 193	14 746	15 755	12 529	13 437	15 230	
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	622	1 308	3 122	7 907	8 000	13 915	
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)	6 069	5 867	7 162	10 365	10 216	12 988	
Vereinigte Staaten	8 311	8 223	10 022	9 889	9 344	11 589	
Österreich	4 525	5 179	5 748	5 661	6 289	8 990	
Tschechoslowakei	2 177	2 455	2 584	5 853	4 918	7 724	
Polen	1 156	2 684	4 853	6 604	10 157	6 627	
Ungarn	833	1 902	3 597	4 231	3 919	6 129	
Griechenland	1 627	2 930	3 890	3 624	4 319	5 761	
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	667	760	3 958	4 981	3 895	5 736	
Indonesien	122	65	126	6	4 304	3 556	
Frankreich	2 662	2 604	2 856	4 878	3 471	2 638	
Bulgarien	164	408	1 234	570	2 409	2 565	
Schweiz	3 059	4 879	4 495	5 766	3 025	2 456	
Indien	76	1 145	1 292	3 163	3 112	2 263	
Niederlande	2 025	1 652	2 003	2 525	1 844	1 783	
Übrige Länder	15 756	13 823	15 070	16 772	18 866	21 664	
Prozent							
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	
davon nach:							
Italien	15,0	14,1	13,6	12,2	12,1	13,2	
Sowjetunion	7,0	13,1	12,4	8,2	9,9	9,3	
Bundesrepublik Deutschland	13,2	15,2	13,3	9,5	9,4	9,0	
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	0,8	1,4	2,6	6,0	5,6	8,2	
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)	7,9	6,0	6,1	7,8	7,2	7,6	
Vereinigte Staaten	10,8	8,5	8,5	7,5	6,5	6,8	
Österreich	5,9	5,3	4,8	4,3	4,4	5,3	
Tschechoslowakei	2,8	2,5	2,2	4,4	3,4	4,6	
Polen	1,5	2,8	4,1	5,0	7,1	3,9	
Ungarn	1,1	2,0	3,0	3,2	2,8	3,6	
Griechenland	2,1	3,0	3,3	2,7	3,0	3,4	
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	0,9	0,8	3,3	3,8	2,7	3,4	
Indonesien	0,2	0,1	0,1	0,0	3,0	2,1	
Frankreich	3,5	2,7	2,4	3,7	2,4	1,6	
Bulgarien	0,2	0,4	1,0	0,4	1,7	1,5	
Schweiz	4,0	5,0	3,8	4,3	2,1	1,4	
Indien	0,1	1,2	1,1	2,4	2,2	1,3	
Niederlande	2,6	1,7	1,7	1,9	1,3	1,0	
Übrige Länder	20,4	14,2	12,7	12,7	13,2	12,8	

1) Berechnet nach der offiziellen Währungsparität (1948 bis 1951: 1 US-Dollar = 50 Dinar; ab 1952: 1 US-Dollar = 300 Dinar; mit Ausnahme von Italien: 100 Lire = 48 Dinar).

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Einfuhr wichtiger Waren

Stich- Teil Abschnitt Gruppe nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
		1 000 t				Mill. dinar			
0	<u>Nahrungsmittel</u>	1 570	1 094	1 545	403	44 645	30 151	33 798	22 113
00	Lebende Tiere, vorw. zur Erzeugung	4	13	10	19	769	2 240	1 321	5 141
01	Vollerzeugnisse, Eier, Honig	55	49	58	19	3 313	5 151	2 764	1 882
0202	Trockenmilch	22	38	27	17	2 008	3 830	2 744	1 561
04	Getreide u. Getreiderzeugnisse	1 199	829	1 119	187	30 013	19 532	25 866	6 270
041	Weizen, Spelz u. Mengkorn	1 103	739	1 007	68	26 561	16 270	21 608	1 437
04601	Mehl und Grieß aus Weizen	43	59	68	65	1 740	2 304	2 687	2 415
05	Obst und Gemüse	20	37	56	56	1 002	1 461	2 781	2 058
06	Zucker und Zuckerwaren	75	124	62	123	3 527	4 551	1 976	3 537
06102	Zucker, raffiniert	75	124	62	123	3 520	4 551	1 975	3 537
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze	6	7	9	14	1 510	2 069	2 235	3 299
09	Verschied. Nahrungsm., Zubereit.	27	27	10	0	3 043	2 937	1 038	45
09102	Schmalz u. ähnliche Speisefette	26	27	10	0	2 987	2 895	1 016	27
1	<u>Getranke und Tabak</u>	1	1	0	0	311	337	40	21
2	<u>Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe)</u>	615	530	603	884	29 135	25 226	28 775	35 516
211	Haute und Felle, roh	21	17	20	26	3 167	2 655	4 040	5 184
21101	Rinder-, Pferdehaute, roh	19	14	16	20	2 515	1 890	3 165	3 514
23	Kautschuk	10	9	13	16	2 240	1 644	2 777	3 846
26	Spinnstoffe und Abfälle	68	66	76	71	16 549	15 819	16 387	17 911
26201	Schweiß- und Rückenwolle	3	6	8	6	2 234	2 957	3 325	2 837
26301	Rohbaumwolle ohne Linters	39	38	49	43	9 350	8 525	9 942	10 913
27	Natürl. Düngemittel, mineral. Rohstoffe	274	244	251	448	1 621	1 720	1 707	2 579
28	Erze und Metallabfälle	183	148	185	270	2 689	1 514	1 389	3 220
3	<u>Mineralische Brennstoffe (Schmiermittel u. verwandte Stoffe)</u>	2 438	1 831	2 281	2 316	19 600	12 368	15 589	13 505
311	Kohle, Koks, Briquettes	1 749	1 147	1 535	1 688	12 991	6 858	7 898	8 508
312	Erdöl, roh und getoppt	649	629	619	435	5 512	4 235	3 764	2 610
4	<u>Tierische u. pflanzliche Öle u. Fette</u>	41	52	60	42	3 885	4 311	4 721	3 456
41202	Sojabohnenöl	19	31	42	22	1 943	2 762	3 119	1 594
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	677	980	1 094	856	14 505	20 030	22 591	21 418
51	Chemische Grundstoffe u. Verbindungen	45	82	133	155	2 624	3 473	4 661	5 515
53	Farb- u. Gerbstoffe, Farben	5	6	6	8	1 610	1 867	2 336	2 244
54	Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	2	2	3	2	1 968	2 357	2 700	2 784
56	Chemische Düngemittel	601	868	919	661	6 350	9 592	9 231	6 376
56101	Stickstoffdüngemittel	287	407	383	376	3 537	5 365	4 217	3 623
56102	Phosphordüngemittel	176	261	348	113	1 571	2 429	3 243	1 150
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	270	337	388	567	31 152	32 473	32 315	51 527
62	Kautschukerzeugnisse	8	7	11	16	3 044	2 840	4 684	5 389
62901	Bereifungen	7	7	13	15	2 852	2 596	4 341	4 951
64	Papier, Pappe, Waren daraus	14	22	28	47	1 181	1 581	1 885	2 901
65	Garne, Gewebe, Textilwaren	11	14	11	17	7 167	7 857	6 169	10 432
65106	Chemiefasergarn	3	3	2	2	1 751	1 726	1 697	2 151
66	Erzeugnisse aus mineralischen Stoffen	25	25	61	43	1 798	1 853	2 134	2 514
68	Edle Metalle	204	261	263	429	15 456	15 729	14 473	25 978
68105	Univers. Stahl, Blech, nicht überzogen	109	116	105	172	6 442	6 503	5 045	8 482
69	Metallwaren	7	6	9	15	2 237	2 247	2 716	4 105
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	171	227	198	253	50 372	64 703	57 606	91 338
71	Maschinen, ausgen. elektrische	77	98	76	132	29 316	38 837	35 086	59 026
71105	Kolbenverbrennungsmotoren, ausgen. Luftfahrzeugmotoren	7	8	9	12	4 416	4 857	5 591	7 373
71301	Schlepper o. Dampftraktoren	21	22	9	11	5 286	6 039	3 009	3 057
71501	Maschinen der spanabhebenden Formung	2	4	3	3	1 240	2 646	2 315	2 084
71502	Maschinen der spanlosen Formung	6	7	5	7	1 677	2 333	1 693	2 630
71603	Fördermittel, Baumaschinen	11	13	14	18	3 719	4 653	5 030	6 305
71608	Textilmaschinen und Zubehör	3	5	2	11	1 692	2 720	1 428	4 346
72	Elektrische Maschinen und Geräte	11	12	12	16	7 320	9 134	9 558	13 056
72101	Elektrische Generatoren u. Motoren	3	3	4	5	2 081	2 306	2 779	3 412
72104	Hochfrequenzgeräte	1	1	1	1	1 442	2 257	2 259	2 861
73	Fahrzeuge	84	117	110	105	13 736	16 732	12 962	19 256
73106	Güterwagen ohne Eigenantrieb	-	23	4	1	-	2 503	546	222
732	Kraftfahrzeuge	21	21	18	28	8 047	7 856	6 536	9 848
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	4	5	5	8	4 376	6 088	6 172	8 145
86	Feinmechan., opt., photochem. Erzeugnisse	1	1	1	2	2 564	3 325	3 372	4 202
89	Verschiedene Fertigwaren	2	3	3	3	1 432	2 086	2 257	2 597
89908	Kühlschränke mit Aggregat	1	1	1	1	350	656	660	440
9	<u>Verschiedenes</u>	3	3	2	1	1 015	817	549	331
	<u>Einfuhr insgesamt</u>	5 590	5 060	5 973	5 395	198 394	205 504	206 156	247 916

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ausfuhr wichtiger Waren

SITC- Teil Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
		1 000 t				Mill. Dinar			
0	<u>Nahrungsmittel</u>	369	1 060	716	1 053	29 236	39 111	36 507	48 170
00	Lebende Tiere, vorw. z. Ern.	61	40	48	51	6 535	4 793	5 868	6 680
00101	Rinder, auch Büffel	45	29	36	37	4 791	3 568	4 475	5 092
01	Fleisch und Fleischwaren	58	43	59	76	7 193	8 226	11 639	15 814
011	Fleisch, frisch, gekühlt	26	28	34	45	4 325	4 686	5 689	8 492
01101	Rind-, Kalbfleisch, frisch	10	10	8	16	1 775	1 869	1 403	3 533
ex01302	Fleisch in luftdichten Behältnissen	11	12	18	21	2 525	3 014	4 579	5 531
02	Molkereierzeugnisse, Eier, Honig	15	19	10	14	2 389	2 844	1 432	2 150
02501	Eier in der Schale	8	10	5	7	1 215	1 642	714	860
03	Fisch und Fischwaren	12	15	14	20	1 873	2 129	2 043	2 813
03201	Fischwaren in Dosen	8	11	11	16	1 314	1 614	1 578	2 325
04	Getreide und Getreideerzeugnisse	56	748	366	677	1 072	11 577	6 434	10 920
043	Gerste	1	82	13	-	25	1 301	5 247	-
044	Mais	49	572	317	514	896	9 209	5 171	8 286
05	Obst und Gemüse	133	133	124	90	8 619	8 220	7 067	6 667
051	Obst, Sudfruchte, Nüsse, frisch	71	32	52	29	2 465	1 371	1 789	1 159
053	Halbt. gem. Früchte u. Erzeugnisse	32	26	23	22	1 689	1 300	1 300	1 337
054	Gemüse, Wurzeln, Knollen	20	49	27	18	2 926	2 852	1 781	2 135
ex05403	Hopfen	2	2	3	5	2 379	2 076	1 271	1 662
06102	Zucker, raffiniert	18	11	45	85	774	423	1 137	2 280
1	<u>Getranke und Tabak</u>	85	109	64	75	8 044	11 321	7 075	7 961
11201	Wein, auch Traubenmost	67	85	43	55	2 213	3 110	1 503	1 863
12101	Rohtabak	16	23	16	18	5 673	8 110	5 255	5 929
2	<u>Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und Brennstoffe)</u>	2 730	2 649	2 392	2 700	24 613	22 446	22 767	26 550
24	Holz und Kork	1 334	1 175	1 103	1 007	14 392	12 278	11 661	12 582
24101	Brennholz	329	396	296	203	1 343	1 420	1 015	737
24201	Faserholz	531	338	350	331	2 877	1 658	1 445	1 400
243	Holz, einfach bearbeitet	428	401	422	445	9 621	8 825	8 868	10 128
24302	Nadelschnittholz, bearbeitet	126	99	105	125	3 115	2 521	2 500	3 004
24303	Laubschnittholz, bearbeitet	276	277	286	303	6 141	5 900	6 017	6 919
26	Spinnstoffe und Abfälle	9	14	21	24	1 077	1 469	2 387	2 966
27	Natürliche Düngemittel, mineral. Rohstoffe	284	259	296	278	1 851	1 730	1 948	2 166
272	Mineral. Rohstoffe	284	258	295	274	1 848	1 722	1 935	2 130
28	Erze und Metallabfälle	1 048	1 130	899	1 299	3 949	3 467	2 866	3 641
28303	Bauxit und Konzentrate	713	596	619	823	1 925	1 386	1 556	1 985
29	Tier. u. pflanzl. Rohstoffe a.n.g.	34	38	35	33	2 295	2 178	2 472	2 768
3	<u>Mineralische Brennstoffe</u>	244	224	228	209	1 966	1 742	1 484	1 548
313	Erdöldestillationserzeugnisse	104	87	69	89	1 201	881	751	911
4	<u>Tierische u. pflanzl. Öle u. Fette</u>	0	0	0	4	20	8	31	394
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	146	125	137	237	5 818	4 377	4 693	6 901
51	Chemische Grundstoffe u. Verbindungen	99	91	98	147	3 825	2 496	2 660	4 072
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	999	842	1 047	741	32 393	30 595	35 557	40 203
61	Leder und Lederwaren a. n. g.	2	3	3	2	1 325	1 561	1 782	1 179
63	Holz- und Korkwaren o. Möbel	76	73	71	63	3 436	3 722	3 822	4 022
65	Garne, Gewebe und Textilwaren	10	4	8	11	4 904	2 476	3 838	5 457
66	Erzeugn. aus mineral. Stoffen	632	444	635	305	2 781	2 242	3 117	2 493
66102	Zement	528	350	521	227	1 832	1 073	1 537	774
68	Edle Metalle	252	285	278	319	17 106	16 960	18 377	22 724
681	Unedle Metalle	155	188	177	208	6 424	8 820	7 698	9 970
68102	Eisen und Stahl	8	23	27	32	724	1 588	1 742	2 114
68104	Ferrolegierungen	58	45	64	85	2 175	1 589	2 063	3 062
68402	Stab- und Profilstahl	2	6	10	14	557	1 353	2 178	3 106
68501	Aluminium u. Leg., bearbeitet	65	63	64	66	5 679	3 949	3 998	4 135
69	Blei und Legierungen, roh	21	30	47	34	1 699	2 556	3 549	2 867
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	54	84	124	122	8 025	14 124	24 817	25 396
71	Maschinen, ausgen. elektr.	6	3	9	20	1 130	1 176	5 497	8 134
72	Elektr. Maschinen und Geräte	25	25	31	37	3 942	4 289	6 113	7 047
72113	Isolierte Kabel und Drähte	21	22	26	31	3 234	3 207	4 104	5 124
73	Fahrzeuge	23	55	84	65	2 953	8 659	13 207	10 217
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT, ausgen. Kriegsschiffe	18	46	67	29	2 372	7 557	10 887	5 376
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	30	35	42	52	6 501	7 337	8 667	11 490
82	Möbel, Inneneinrichtungen	19	23	28	34	1 904	2 465	3 069	4 006
82101	Möbel usw. aus Holz	19	23	27	34	1 892	2 439	3 020	3 957
84	Bekleidung	1	1	1	1	1 748	1 351	1 093	1 876
85	Schuhe	1	1	1	2	1 527	1 853	2 183	2 586
85102	Lederschuhe	1	1	1	1	1 389	1 690	2 020	2 473
89	Versch. Fertigwaren	6	7	9	9	924	1 167	1 636	2 250
9	<u>Verschiedenes</u>	24	14	15	13	1 917	1 358	1 397	1 227
92	Lebende Tiere, nicht z. Ernährung	24	12	14	12	1 825	1 147	1 203	1 014
92101	Pferde, Esel und Maultiere	51 366 ^{a)}	30 097 ^{a)}	29 325 ^{a)}	26 045 ^{a)}	1 819	1 139	1 090	1 002
	Ausfuhr insgesamt	4 680	5 143	4 766	5 205	118 533	132 419	142 995	169 848

a) Stück.

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Einfuhr an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten

SITC- Nummer	Warenbenennung (Ursprungsland)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung (Ursprungsland)	1957	1958	1959	1960
		Mill. Dinar						Mill. Dinar			
02202	Trockenmilch darunter: Vereinigte Staaten	2 008	3 830	2 744	1 561	41202	Sojabohnenöl darunter: Vereinigte Staaten	1 943	2 762	3 119	1 594
		2 008	3 830	2 744	1 533			1 346	2 756	3 119	1 592
04101	Weizen, Spelz, Mengkorn darunter: Italien Sowjetunion Syrien Vereinigte Staaten	26 561	16 270	21 608	1 437	56101	Stickstoffdüngemittel darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Belgien-Luxemburg Italien Niederlande Österreich Polen Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Sowjetunion Ungarn	3 537	5 365	4 217	3 623
		297	18	14	-			1 254	180	881	320
		1 943	2 015	3 303	-			-	264	265	-
		191	48	-	-			1 122	1 078	869	691
		24 130	14 187	18 290	1 090			553	946	1 002	718
04601	Mehl und Grieß aus Weizen davon: Vereinigte Staaten	1 740	2 304	2 687	2 415			608	561	329	1 324
		1 740	2 304	2 687	2 415			-	1 075	377	-
								-	766	253	295
								-	387	28	-
								-	107	214	208
06102	Zucker, raffiniert darunter: Bulgarien China (Volksrepublik) Großbritannien 1) Italien Kuba Peru Polen Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Tschechoslowakei Ungarn	3 520	4 551	1 975	3 537	56102	Phosphordüngemittel darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Belgien-Luxemburg Frankreich Italien Niederlande Spanien Tunesien	1 571	2 429	3 243	1 150
		-	351	79	163			681	849	1 401	275
		-	330	-	-			-	151	152	-
		2	477	-	-			103	35	140	-
		1 517	-	-	-			287	578	333	80
		939	490	-	-			335	152	171	193
		463	-	-	-			-	-	316	145
		506	1 076	273	1 369			165	661	635	317
		-	1 021	1 286	692						
		92	769	200	281						
		-	97	136	489						
09102	Schmalz und ähnliche Speisefette darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Bulgarien Dänemark Frankreich Polen Ungarn Vereinigte Staaten	2 987	2 895	1 016	27	62901	Bereifungen darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Belgien-Luxemburg Frankreich 1) Großbritannien 1) Israel Italien Polen Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Sowjetunion Spanien Türkei Ungarn	2 852	2 596	4 341	4 951
		-	-	19	25			126	108	193	125
		-	303	139	-			69	146	76	0
		-	88	-	-			44	151	106	28
		-	204	-	-			706	397	358	84
		-	412	-	-			661	885	919	754
		-	502	202	-			1 057	620	584	808
		2 964	1 371	632	-			-	-	484	965
								29	34	463	469
								9	71	313	542
								-	44	134	61
								-	-	102	88
								23	44	222	238
21101	Rinder-, Pferdehäute, roh darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Argentinien Großbritannien 1) Indien Italien Neuseeland Niederlande Südafrika Vereinigte Staaten	2 515	1 890	3 165	3 514	65106	Chemiefasergarn darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Belgien-Luxemburg Frankreich Großbritannien 1) Italien Niederlande Schweiz	1 751	1 726	1 697	2 151
		3	-	52	35			591	751	698	984
		651	830	1 408	1 132			52	67	14	74
		208	77	55	16			165	124	41	38
		-	-	162	110			161	45	26	37
		371	19	21	21			516	306	583	664
		68	98	203	299			86	51	20	2
		173	79	211	643			115	330	207	231
		115	78	223	335						
		847	660	719	322						
26201	Schweiß- und Ruckenwolle darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Argentinien Australien 1) Großbritannien 1) Uruguay	2 234	2 957	3 325	2 837	68105	Univ. Stahl, Blech, nicht überzogen darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Italien Österreich Polen Sowjetunion Ungarn	6 442	6 503	5 045	8 482
		14	-	-	-			1 664	1 943	1 103	2 103
		-	-	215	94			1 680	1 877	1 269	1 320
		1 054	2 159	2 048	2 385			454	344	737	537
		684	225	34	70			1 251	1 296	1 124	1 916
		416	548	979	288			548	203	314	441
								25	242	133	168
26301	Rohbaumwolle, o. Linters darunter: Verein. Arab. Republik (Ägypten) Griechenland Sowjetunion Vereinigte Staaten	9 350	8 525	9 942	10 913	71105	Kolbenverbrennungsmotoren, ausgen. Luftfahrzeug- motoren darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Großbritannien 1) Italien Niederlande Österreich Schweiz Tschechoslowakei Ungarn Vereinigte Staaten	4 416	4 857	5 591	7 373
		2 514	2 370	1 873	7 414			548	749	732	805
		556	1 086	409	713			826	732	867	467
		6 025	4 826	6 005	2 411			1 189	1 177	1 708	2 701
								164	106	51	17
								452	301	281	399
								683	1 023	796	1 283
								58	102	170	289
								128	118	280	318
								103	167	167	248
31101	Kohle darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Polen Sowjetunion Vereinigte Staaten	12 760	6 377	6 127	6 581	71301	Schlepper ohne Dampf- traktoren darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Großbritannien 1)	5 286	6 039	3 009	3 057
		-	-	3	0			14	13	18	6
		2 419	150	2	34			1 206	1 365	1 123	40
		6 570	4 309	4 109	4 320						
		3 744	1 793	1 862	2 084						
31201	Erdöl, roh und getoppt darunter: Irak Rumänien Saudi-Arabien Sowjetunion	5 512	4 235	3 764	2 610						
		891	1 034	934	653						
		522	547	-	-						
		455	-	-	-						
		3 645	2 529	2 621	1 605						

1) Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich).

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Einfuhr an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten

SITC- Nummer	Warenbenennung (Ursprungsland)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung (Ursprungsland)	1957	1958	1959	1960
		Mill. Dinar						Mill. Dinar			
71301	noch: Schlepper ohne Dampftraktoren darunter: Italien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn	1 229 1 407 929 189	983 1 744 932 698	842 655 277 12	534 1 820 102 201	71608	Textilmaschinen und Zubehör darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Belgien-Luxemburg Italien Schweiz Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands	1 692 382 152 509 199 76	2 720 1 110 93 682 275 77	1 428 595 209 228 74 78	4 346 1 166 773 606 73 330
71501	Maschinen der spanab- hebenden Formung darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Italien Schweiz Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn	1 240 318 170 64 22 112 256 184	2 646 793 369 204 85 106 509 337	2 315 981 361 143 104 36 276 248	2 084 490 170 123 194 29 316 343	72101	Elektr. Generatoren und Motoren darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Frankreich 1) Großbritannien 1) Italien Österreich Schweiz Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Tschechoslowakei Ungarn	2 081 926 307 162 300 82 136 4 29 71	2 306 816 385 57 303 153 84 21 104 108	2 779 988 465 100 610 151 100 21 49 179	3 412 1 269 317 160 344 231 239 73 427 145
71502	Maschinen der spanlosen Formung darunter: Bundesrepublik Deutsch- land 1) Großbritannien 1) Italien Polen Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Tschechoslowakei	1 677 832 99 190 81 25 63	2 333 900 62 383 141 128 253	1 693 748 22 267 106 93 104	2 630 670 58 419 116 206 62	72104	Hochfrequenzgeräte darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Großbritannien 1) Italien Niederlande Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Ungarn Vereinigte Staaten	1 442 343 163 192 150 127 104 83	2 257 398 360 124 194 127 309 448	2 259 486 343 107 258 197 300 261	2 861 856 298 109 467 98 463 242
71603	Fördermittel, Baumaschinen darunter: Bundesrepublik Deutsch- land Frankreich 1) Großbritannien 1) Italien Schweiz Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands Sowjetunion Ungarn Vereinigte Staaten	3 719 363 77 327 442 133 1 888 646 682	4 653 553 173 332 689 160 3 959 736 726	5 030 1 069 183 773 826 146 6 203 849 790	6 305 1 731 584 767 962 76 31 449 599 709	73106	Güterwagen ohne Eigen- antrieb darunter: Polen Ungarn	- - - -	2 503 546 270 276	222 222 -	

Ausfuhr an ausgewählten Waren nach Absatzgebieten

SITC- Nummer	Warenbenennung (Bestimmungsland)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung (Bestimmungsland)	1957	1958	1959	1960
		Mill. Dinar						Mill. Dinar			
00101	Rinder, auch Büffel	4 791	3 568	4 475	5 092	03201	Fischwaren in Dosen	1 314	1 614	1 578	2 325
	darunter:						darunter:				
	Bundesrepublik Deutsch-	1 122	102	598	127		Bundesrepublik	69	228	204	391
	land	1 223	1 190	1 117	1 387		Deutschland	131	154	131	227
	Griechenland	1 774	1 703	2 302	3 306		Belgien-Luxemburg	117	2	79	127
01101	Italien						Frankreich	165	180	52	24
							Großbritannien 1)	111	119	136	231
							Italien	230	331	336	474
							Österreich				
							Sowjetische Besatzungs-				
							zone Deutschlands	75	222	263	277
							Tschechoslowakei	82	169	117	195
						ex04401	Mais, ohne Saatmais	885	9 186	5 161	8 219
							darunter:				
							Bundesrepublik	261	1 329	1 000	777
					Deutschland		-	1 223	-	-	
					Frankreich		-	2 964	657	743	
ex01302							Großbritannien 1)	-	3	1 002	2 518
	Fleisch in luftdichten	2 525	3 014	4 579	5 531		Italien	28	3	1 002	2 518
	Behältnissen						Österreich	251	777	1 292	2 733
	darunter:						Tschechoslowakei	79	1 237	28	174
	Bundesrepublik Deutsch-	161	285	205	401	ex05403	Hopfen	2 379	2 076	1 271	1 662
	land						darunter:				
	Verein. Arab. Republik	123	146	180	375		Bundesrepublik Deutsch-	319	145	68	256
	(Ägypten)	1 741	2 271	3 665	4 404		land	236	102	45	70
	Großbritannien 1)	283	101	0	-		Belgien-Luxemburg	277	209	60	146
	02501							Großbritannien 1)	276	121	47	59
Eier in der Schale		1 215	1 642	714	860		Niederlande	156	103	29	13
darunter:							Österreich	345	432	55	31
Bundesrepublik Deutsch-		558	280	77	50		Schweiz	-	-	-	373
land		593	1 300	621	762		Sowjetunion	524	551	481	261
Italien							Vereinigte Staaten				

1) Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich).

Ausfuhr an ausgewählten Waren nach Absatzgebieten

1) Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich).

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern

Mill Dinar

-71-

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern
Mill. Dinar

SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960
noch: Vereinigte Staaten						Sowjetische Besatzungszone Deutschlands					
noch: Ausfuhr						Einfuhr					
41211	Rizinusöl	-	-	-	258		Insgesamt	2 278	7 881	8 661	11 207
63209	Andere Holzwaren	271	365	460	559		darunter:				
68102	Ferrolegierungen	494	461	461	306	01103	Schweinefleisch, frisch	-	488	-	-
68501	Blei u. Legierungen, roh	3 112	2 242	1 967	1 953	06102	Zucker, raffiniert	-	1 021	1 286	692
69907	Nägel, Schrauben u. dgl.	363	343	731	549	56101	Stickstoffdüngemittel	-	766	253	295
82101	Möbel usw. aus Holz	455	638	1 012	1 498	56103	Kalidungemittel	169	1 180	1 247	984
89912	And. Korb- u. Flechtwaren	344	429	426	668	62901	Bereifungen	29	34	463	469
Sowjetunion						71401	Schreibmaschinen	119	123	157	292
Einfuhr						71402	Büromasch. o. Schreibmasch.	135	293	225	335
	Insgesamt	20 709	17 345	17 288	17 081	71607	Druckerei-, Buchbindma- schinen	348	351	168	200
	darunter:					Ausfuhr					
ex04101	Weizen	1 943	2 015	3 303	-		Insgesamt	3 122	7 907	8 000	13 915
31101	Kohle	6 570	4 309	4 109	4 320		darunter:				
31201	Erdöl, roh und getoppt	3 645	2 529	2 621	1 605	01101	Rind-, Kalbfleisch, frisch	376	401	296	704
ex31303	Gasöl	-	-	-	654	03201	Fischwaren in Dosen	75	222	263	277
68101	Roheisen	235	413	481	718	04401	Mais	0	174	-	341
71301	Schlepper o. Dampftrak- toren	1 407	1 744	655	1 820	12101	Rohtabak	-	995	718	1 006
71603	Fördermittel, Baumaschinen	888	959	203	449	24303	Laubschnittholz, bearb.	235	505	509	520
Ausfuhr						25103	Sulfit-Holzzellstoff	1	34	66	254
	Insgesamt	14 675	10 922	14 154	15 803	29109	And. tierische Rohstoffe	335	187	208	507
	darunter:					29205	Samereien	-	-	205	341
ex05201	Dörrpfäulen	274	875	344	672	68104	Stab- und Profilstahl	814	444	651	519
68104	Stab- und Profilstahl	557	698	600	450	68113	Stahlrohre und Fittings	33	406	395	297
68202	Kupfer und Legierungen, bearb.	1 023	-	2 200	2 295	68114	Gußrohre und Fittings	58	278	409	667
72113	Isolierte Kabel u. Drähte	2 181	2 353	2 482	3 044	71301	Schlepper o. Dampftrak- toren	-	-	-	735
73106	Güterwagen o. Eigenantrieb	-	788	955	1 680	72113	Isolierte Kabel u. Drähte	-	205	288	461
85102	Lederschuhe	751	708	1 078	1 106	73106	Güterwagen o. Eigenantrieb	-	-	45	1 197
Großbritannien und Nordirland (Ver. Kgr.)						85102	Lederschuhe	-	7	105	939
Einfuhr						Österreich					
	Insgesamt	12 560	10 839	10 637	13 625		Einfuhr				
	darunter:						Insgesamt	7 517	7 608	7 898	11 237
26207	Wolle, gekrempelt, gekämmt	395	692	328	565		darunter:				
59901	Kunststoffe	73	189	363	329	25103	Sulfit-Holzzellstoff	99	153	297	330
68104	Stab- und Profilstahl	151	172	126	326	26601	Künstl. u. synthet. Fasern	290	380	281	309
68105	Univ. Stahl, Blech, n. überz.	404	106	34	1 091	56101	Stickstoffdüngemittel	608	561	329	1 324
68701	Zinn u. Legierungen, roh	77	5	134	324	68104	Stab- und Profilstahl	414	365	341	422
71105	Kolbenverbrennungsmoto- ren, ausgen. Luftfahr- zeugmotoren	826	732	867	467	68105	Univ. Stahl, Blech, nicht überzogen	454	344	737	537
71209	Andere landwirtschaftl. Maschinen	93	104	1 540	3 134	68112	Draht, auch Walzdraht	302	236	346	427
71603	Fördermittel, Baumaschinen	327	332	773	767	71102	Dampfkesselzubehör u. dgl.	6	11	198	351
71608	Textilmaschinen u. Zubeh.	181	56	14	637	71105	Kolbenverbrennungsmoto- ren, ausgen. Luftfahr- zeugmotoren	452	301	281	399
71613	And. Maschinen u. Geräte	234	166	324	483	71606	Papiermaschinen	24	24	269	1 266
Ausfuhr						71614	Walzlager	212	305	224	321
	Insgesamt	7 162	10 366	10 216	12 988	73202	Krafträder und Beiwagen	549	334	490	382
	darunter:					73203	Omnibusse, LKW und an- dere Kraftfahrzeuge	63	644	475	462
01103	Schweinefleisch, frisch	-	-	58	519	Ausfuhr					
01201	Schweinefleisch, einf. zubereitet	5	152	536	789		Insgesamt	5 748	5 661	6 289	8 990
01302	Fleischwaren in Dosen	1 741	2 271	3 665	4 404		darunter:				
04401	Mais	-	2 964	657	743	03201	Fischwaren in Dosen	230	331	336	474
24303	Laubschnittholz, bearb.	1 290	1 130	1 164	1 034	ex04101	Weizen	-	-	-	950
ex51109	Calcium Karbid	-	-	70	369	04401	Mais	251	777	1 292	2 733
63209	Andere Holzwaren	321	339	348	305	28303	Bauxit und Konzentrate	300	84	308	372
65201	Baumwollgewebe, roh	405	-	132	374	31301	Motorenbenzin	547	491	411	399
68102	Ferrolegierungen	32	191	293	253	65201	Baumwollgewebe, roh	93	-	60	187
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	825	708	838	68102	Ferrolegierungen	66	76	196	217
82101	Möbel usw. aus Holz	922	1 074	1 046	1 014	68501	Blei und Legierungen, roh	223	266	330	382

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern
Mill. Dinar

-73-

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern
Mill. Dinar

SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960
noch: Tschechoslowakei						noch: Griechenland					
noch: Ausfuhr						noch: Ausfuhr					
03201	Fischwaren in Dosen	82	169	117	195	05102	Andere Zitrusfruchte	33	68	87	109
04401	Mais	79	1 237	28	174	21103	Schaffelle, roh	285	246	284	301
05201	Trockenfrüchte	106	215	253	183	26301	Rohbaumwolle, ohne Linters	556	1 086	409	713
11201	Wein, auch Traubenmost	367	266	137	111	41205	Olivenöl	203	92	119	202
12101	Rohtabak	293	890	518	586	65102	Wollgarne	626	650	42	17
26502	Hanf	99	158	152	207	68105	Univers. Stahl, Blech, nicht überzogen	-	-	35	97
28319	Erze anderer NE-Metalle und Konzentrate	163	187	30	129	Ausfuhr					
59901	Kunststoffe	11	34	130	207	Insgesamt darunter:					
63101	Furniere	-	8	52	177	00101	Rinder, auch Büffel	1 223	1 190	1 117	1 387
66203	Feuerfestes Baumaterial	-	-	-	133	00102	Schafe und Lämmer	1 053	590	612	925
68102	Ferrolegierungen	15	80	66	172	01101	Rind-, Kalbfleisch, frisch	80	219	42	283
68114	Gußrohre und Fittings	-	-	20	154	01102	Schaf-, Lammfleisch, frisch	203	573	433	126
68115	Guß-, Schmiedestücke, roh	-	65	247	258	06102	Zucker, raffiniert	-	-	333	909
68402	Aluminium und Legie- rungen, bearbeitet	5	103	127	288	24302	Nadelschnittholz, bear- beitet	12	8	59	190
68501	Blei und Legierungen, roh	123	189	225	262	51102	Kupfersulfat	-	-	-	316
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	723	1 123	-	73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	-	708	838
Frankreich						Schweiz					
Einfuhr						Einfuhr					
Insgesamt darunter:		3 097	6 392	4 204	8 235	Insgesamt darunter:		3 326	4 679	3 998	5 376
65305	Gewebe aus Chemie- fasern	163	236	317	558	53101	Teerfarbstoffe, nat. Indigo	308	305	282	211
68105	Univers. Stahl, Blech, nicht überzogen	22	224	93	311	53301	Farbstoffe, Wasser- farben	31	4	150	159
68107	Bleche, überzogen	96	330	78	230	54109	Andere medizinische und pharmazeutische Er- zeugnisse	364	385	379	292
69901	Baufertige Teile aus Eisen	-	1	2	116	55202	Seifen, Waschmittel	108	118	136	106
71502	Maschinen der spanlosen Formung	56	23	57	775	59902	Schädlingsbekämpfungs- mittel	6	18	40	157
71603	Fördermittel, Bauma- schinen	77	173	183	584	65106	Chemiefasergarn	115	330	207	231
71608	Textilmaschinen und Zubehör	29	34	37	356	71102	Dampfkesselzubehör und dergl.	6	3	179	496
71613	Andere Maschinen und Geräte	218	310	297	2 564	71103	Dampfmaschinen	8	111	11	305
72101	Elektrische Generatoren und Motoren	307	385	465	317	71105	Andere Kolbenverbren- nungsmotoren	683	1 023	796	1 283
72106	Elektrowärmegeräte	4	26	8	144	71606	Papiermaschinen	-	3	66	188
73107	Teile von Schienenfahr- zeugen	131	20	3	176	72101	Elektrische Generatoren und Motoren	135	84	100	239
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	6	150	280	135	86109	Andere feinmechanische Erzeugnisse	94	177	170	206
Ausfuhr						Ausfuhr					
Insgesamt darunter:		2 856	4 878	3 471	2 638	Insgesamt darunter:		4 495	5 766	3 025	2 456
03201	Fischwaren in Dosen	117	2	79	127	ex04101	Weizen	-	-	-	196
04401	Mais	-	1 223	-	-	04401	Mais	82	346	214	4
05201	Trockenfrüchte	104	195	164	132	24303	Laubschnittholz, bear- beitet	169	143	141	210
06102	Zucker, raffiniert	-	-	438	306	65701	Teppiche aus Wolle	84	98	85	88
12101	Rohtabak	786	1 184	1 322	677	68102	Ferrolegierungen	24	162	112	143
22107	Rizinussaat	-	-	-	177	68501	Blei und Legierungen, roh	143	215	161	74
ex92101	Pferde	230	27	24	177	73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	1 365	1 500	870	665
Griechenland						89912	Andere Korb- und Flecht- waren	16	35	95	110
Einfuhr											
Insgesamt darunter:		2 358	3 060	1 939	2 388						
05101	Apfelsinen u. Mandarinen	93	95	194	215						

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern
Mill. Dinar

SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960
Niederlande						Indien					
<u>Einfuhr</u>						<u>Einfuhr</u>					
	Insgesamt	3 300	3 806	4 017	4 307		Insgesamt	1 257	1 600	1 402	2 174
	darunter:						darunter:				
00101	Rinder, auch Büffel	288	616	394	801	00103	Schweine	43	325	514	603
00103	Schweine	12	72	133	47	01103	Schweinefleisch, frisch	-	46	49	95
21101	Rinder-, Pferdehäute, roh	173	79	211	643	ex04101	Weizen	-	-	-	327
26701	Abfälle von Gespinnst- waren	13	28	61	88	06102	Zucker, raffiniert	-	351	79	163
28221	Eisen- und Stahlschrott	-	62	73	106	09102	Schmalz und ähnliche Speisefette	-	303	139	-
31102	Koks	-	-	461	81	22109	Andere Ölsaaten, Öl- früchte	-	-	-	107
54109	Andere medizinische und pharmazeutische Er- zeugnisse	37	59	91	94	31201	Erdöl, roh und getoppt	-	80	88	170
56101	Stickstoffdüngemittel	553	946	1 002	718	65102	Wollgarne	-	88	-	-
56102	Phosphordüngemittel	335	152	171	193	68201	Kupfer und Legierungen, roh	660	-	-	10
59901	Kunststoffe	23	39	46	93	68202	Kupfer und Legierungen, bearbeitet	192	-	-	-
59902	Schädlingsbekämpfungsm- ittel	79	158	149	89		<u>Ausfuhr</u>				
69929	Andere Metallwaren	57	64	83	47		Insgesamt	1 234	570	2 409	2 565
71613	Andere Maschinen und Geräte	6	11	67	66		darunter:				
72104	Hochfrequenzgeräte	150	195	258	467	ex04101	Weizen	-	-	668	-
	<u>Ausfuhr</u>					04401	Mais	-	73	103	-
	Insgesamt	2 003	2 525	1 844	1 783	04502	Hafer	-	484	-	-
	darunter:					05403	Rohe pflanzliche Er- zeugnisse	276	122	41	59
ex04101	Weizen	-	-	-	155	11201	Wein, auch Traubenmost	53	78	37	48
04401	Mais	-	435	130	190	12101	Rohtabak	6	30	45	57
04502	Hafer	-	484	-	-	24303	Laubschnittholz, bear- beitet	364	221	314	351
05403	Rohe pflanzliche Er- zeugnisse	276	122	41	59	27219	Andere mineralische Rohstoffe	55	43	43	50
11201	Wein, auch Traubenmost	53	78	37	48	65201	Baumwollgewebe, roh	24	-	50	212
12101	Rohtabak	6	30	45	57	89912	Andere Korb- und Flecht- waren	54	73	141	152
24303	Laubschnittholz, bear- beitet	364	221	314	351		<u>Einfuhr</u>				
27219	Andere mineralische Rohstoffe	55	43	43	50		Insgesamt	896	672	1 532	2 543
65201	Baumwollgewebe, roh	24	-	50	212		darunter:				
89912	Andere Korb- und Flecht- waren	54	73	141	152	07101	Rohkaffee	-	138	369	634
						07401	Tee	-	17	36	89
						07501	Pfeffer und Piment	2	30	69	139
						08103	Ölkuchen und dgl.	-	-	80	356
						21101	Rinder-, Pferdehäute, roh	-	-	162	110
						21201	Felzfelle, roh	-	-	8	133
						28101	Eisenerze und Konzen- trate	697	259	636	621
						28307	Manganerze und Konzen- trate	170	126	97	254
	<u>Ausfuhr</u>						<u>Ausfuhr</u>				
	Insgesamt	1 292	3 163	3 111	2 263		Insgesamt	1 110	1 401	1 104	2 689
	darunter:						darunter:				
65106	Chemiefasergarn	-	-	22	75	00103	Schweine	70	-	-	362
68102	Ferrolegerierungen	-	16	-	85	01103	Schweinefleisch, frisch	-	-	-	177
68108	Schienen	15	1 164	-	586	21109	Andere Häute und Pells, roh	-	1	4	84
68111	Oberrbaumaterial ohne Schienen	-	1 104	606	-	24302	Nadel schnittholz, bear- beitet	138	358	-	233
68113	Stahlrohre und Fittings	30	229	7	409	31201	Erdöl, roh und getoppt	522	547	-	-
						31301	Motorbenzin	58	53	94	108
						31303	Schwerble	-	-	438	200
						64102	Andere Druck- und Schreibpapier	17	6	86	143
						65202	Baumwollgewebe, bear- beitet	-	85	21	136

AUSSENHANDEL

Jugoslawischer Außenhandel (Jugoslawische Statistik)

Ein- und Ausfuhr einiger ausgewählter Waren von bzw. nach den 22 wichtigsten Partnerländern
Mill. Dinar

SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960	SITC- Nummer	Warenbenennung nach dem internationalen Verzeich- nis für den Außenhandel (SITC)	1957	1958	1959	1960
noch: Rumänien						Belgien-Luxemburg					
noch: Einfuhr						<u>Einfuhr</u>					
66403	Tafelglas, unbearbeitet	-	-	69	177		Insgesamt	1 150	1 716	1 823	2 633
68103	Stahlrohblöcke, Halb- zeug	-	-	-	410	41206	darunter:				
71301	Schlepper ohne Dampf- traktoren	-	46	0	-	41208	Palmöl	37	63	50	104
						53101	Palmkernöl	-	114	207	60
							Teerfarbstoffe, nat. Indigo	168	132	132	76
	<u>Ausfuhr</u>					56101	Stickstoffdüngemittel	-	264	265	-
	Insgesamt	1 318	706	536	1 793	56102	Phosphordüngemittel	-	151	152	-
25103	Sulfit-Holzzellstoff	-	31	12	113	65106	Chemiefasergarn	52	67	14	74
26601	Künstliche und synthe- tische Fasern	-	47	-	326	68105	Univers. Stahl, Blech, nicht überzogen	319	5	95	325
63202	Böttcherwaren	108	96	227	250	71202	Erntemaschinen	-	-	16	465
66203	Feuerfestes Baumaterial	119	129	146	77	71608	Textilmaschinen und Zubehör	152	96	209	773
68104	Stab- und Profilstahl	68	1	-	392	71613	Andere Maschinen und Geräte	45	21	33	79
68113	Stahlrohre und Fittings	84	26	5	88	73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	189	-	-
72113	Isolierte Kabel und Drahte	30	134	113	138						
Schweden							<u>Ausfuhr</u>				
	<u>Einfuhr</u>						Insgesamt	1 275	1 372	1 411	1 384
	Insgesamt	1 098	1 916	2 311	2 584	ex01109	darunter:				
21101	Rinder-, Pferdehäute, roh	-	-	49	80	03201	Pferdefleisch	145	264	242	168
25104	Anderer Holzzellstoff	-	-	87	84	03201	Fischwaren in Dosen	131	154	131	227
64119	Anderes Papier und Pappe	84	134	105	113	04401	Mais	-	218	407	298
65202	Baumwollgewebe, bear- beitet	-	0	-	77	05403	Rohe pflanzl. Erzeugnisse	236	102	45	70
68101	Roheisen	0	18	42	67	12101	Rohtabak	45	83	47	44
68104	Stab- und Profilstahl	43	37	82	61	24303	Laubschnittholz, bearb.	139	88	93	147
68112	Draht, auch Walzdraht	48	44	137	144	65201	Baumwollgewebe, roh	-	-	17	47
68113	Stahlrohre und Fittings	43	57	52	109						
71101	Dampfkessel	-	10	-	73		<u>Einfuhr</u>				
71102	Dampfkesselzubehör und dergl.	-	-	-	72		Insgesamt	156	346	35	179
71105	Andere Kolbenverbren- nungsmotoren	7	52	48	90		darunter:				
71604	Holzbearbeitungsmas- chinen	13	2	13	225	26201	Schweißwolle und Rücken- wolle	-	22	-	-
71606	Papiermaschinen	28	461	47	192	28308	Chromerze u. Konzentrate	144	256	33	154
71613	Andere Maschinen und Geräte	13	88	80	109		<u>Ausfuhr</u>				
71614	Wälzlager	-	58	95	107		Insgesamt	141	167	104	95
72105	Drahtnachrichtengeräte	77	137	243	319		darunter:				
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	267	244	7	06102	Zucker, raffiniert	-	-	-	17
	<u>Ausfuhr</u>					53202	Gerbstoffauszüge	-	-	-	14
	Insgesamt	802	2 188	1 126	1 484	ex66102	Portland-Zement	-	-	13	33
12101	Rohtabak	97	47	180	96	69921	Metallbehälter	-	5	5	10
24303	Laubschnittholz, bear- beitet	101	107	115	162						
28308	Chromerze und Konzen- trate	190	135	256	161		<u>Einfuhr</u>				
68102	Ferrolegierungen	51	90	135	304		Insgesamt	2 165	431	766	159
73202	Kraftträder und Bei- wagen	-	-	-	77		darunter:				
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	1 463	-	-	06102	Zucker, raffiniert	-	330	-	-
84104	Unterkleidung, nicht gewirkt	55	44	70	140	ex41212	Tungöl, unbearbeitet	4	10	8	19
84105	Oberkleidung, nicht gewirkt	62	62	50	168	ex68701	Zinn	637	34	128	133
							<u>Ausfuhr</u>				
							Insgesamt	1 223	1 378	413	342
							darunter:				
						12101	Rohtabak	-	475	-	-
						ex68102	Ferrochrom	-	210	-	-
						68113	Stahlrohre und Fittings	41	240	172	146
						68402	Aluminium und Legie- rungen, bearbeitet	85	168	171	196
						69912	Hand- u. Maschinenwerkz.	41	112	9	-
						China (Volksrepublik)					
						<u>Einfuhr</u>					
						Insgesamt					
						darunter:					
						06102					
						Zucker, raffiniert					
						ex41212					
						Tungöl, unbearbeitet					
						ex68701					
						Zinn					
						<u>Ausfuhr</u>					
						Insgesamt					
						darunter:					
						12101					
						Rohtabak					
						ex68102					
						Ferrochrom					
						68113					
						Stahlrohre und Fittings					
						68402					
						Aluminium und Legie- rungen, bearbeitet					
						69912					
						Hand- u. Maschinenwerkz.					

AUSSENHANDEL

Deutscher Außenhandel mit Jugoslawien (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Die deutsche Außenhandelsstatistik weist den Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) - bis 5.7.1959 ohne Saarland - mit Jugoslawien als Herstellungs- und Verbrauchsland aus. Alle Angaben beziehen sich auf den Spezialhandel. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ein- und Ausfuhrwerte Mill. Dinar

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ein-(-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ein-(-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß
1950	96,1	156,4	+ 60,3	1956	210,0	196,7	- 13,3
1951	160,6	183,7	+ 23,1	1957	236,4	325,6	+ 89,2
1952	260,1	319,9	+ 59,8	1958	206,7	339,6	+ 132,9
1953	146,2	290,1	+ 143,9	1959	197,6	417,2	+ 219,6
1954	189,1	258,2	+ 69,2	1960	234,1	543,7	+ 309,6
1955	157,6	233,0	+ 75,4				

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Jugoslawien nach Waren

SITC-Teil Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Waren- verzeichnis (SITC)	1955	1957	1958	1959	1960	1955	1957	1958	1959	1960
		t					1 000 DM				
0	Nahrungsmittel						44 410	71 955	58 772	66 723	67 825
00101	Rinder, auch Büffel	7 171 ^{a)}	21 193 ^{a)}	1 473 ^{a)}	10 391 ^{a)}	2 031 ^{a)}	5 592	16 147	1 393	9 314	1 795
00103	Schweine	-	250 ^{a)}	-	2 317 ^{a)}	1 011 ^{a)}	-	46	-	424	182
01104	Geflügel, geschlachtet	1 795	1 603	1 502	1 165	1 952	4 226	4 050	3 956	2 849	5 140
02501	Eier in der Schale	105 070 ^{b)}	70 257 ^{b)}	33 780 ^{b)}	9 769 ^{b)}	12 821 ^{b)}	13 038	8 345	4 187	934	1 605
02502	Eier ohne Schale	84	16	1	286	783	189	39	10	1 316	4 309
032	Fischwaren	403	298	1 842	1 049	2 673	842	673	3 281	1 974	5 278
04101	Weizen, Spelz und Mengkorn	-	-	-	-	22 834	-	-	-	-	5 551
04401	Mais	1 695	6 789	90 297	48 792	64 029	812	1 925	22 064	12 226	15 046
051	Obst, Süßfr., Nüsse, frisch	8 626	31 291	5 651	24 159	6 490	3 095	17 436	3 298	10 568	3 350
05106	Pflaumen	2 838	17 575	1 517	15 516	3 666	872	10 467	543	5 380	1 426
05201	Trockenfrüchte	8 438	411	2 745	3 628	2 647	5 490	544	3 045	4 118	3 056
05301	Halbbar gemachte Früchte	4 198	9 767	7 594	9 748	10 334	2 344	7 303	4 779	6 002	7 036
054	Gemüse, Wurzeln, Knollen	8 781	4 442	3 283	9 543	3 843	2 490	5 415	3 467	4 316	4 820
05403	Rohe pflanzl. Erzeugnisse	390	365	183	3 454	764	189	3 154	1 914	1 096	3 167
055	Gemüseerzeugn., halb- u. gem.	290	794	1 100	3 041	1 943	848	2 627	1 767	3 213	2 625
081	Futtermittel	89	257	1 058	11 640	9 461	31	89	206	2 830	2 177
1	Getränke und Tabak						4 735	15 143	22 445	10 820	11 381
11201	Wein, auch Traubenmost	60 545 ^{c)}	292 404 ^{c)}	419 425 ^{c)}	215 983 ^{c)}	258 870 ^{c)}	2 696	11 786	18 990	8 764	8 804
12101	Rohtabak	488	764	782	509	709	2 030	3 317	3 414	1 967	2 432
2	Rohtstoffe						73 499	87 339	59 809	53 699	68 714
221	Oliven- und Ölsamen	584	898	341	2 529	5 656	354	881	410	1 415	3 401
24201	Faserholz	146 620	190 842	119 988	106 665	54 168	9 988	13 715	8 467	6 173	2 972
24301	Bahnschwellen	-	16 931	322	-	-	-	3 146	69	-	-
24302	Nadelschnittholz, bearb.	36 895	38 040	12 767	15 740	9 868	10 918	11 086	3 948	4 832	3 048
26502	Hanf	3 481	2 859	3 618	4 471	4 869	5 065	2 709	3 743	4 650	5 038
27219	Schwefelkies, nicht geröstet	42 287	27 828	60 965	64 035	131 814	2 337	2 023	3 754	3 209	6 404
28302	Bauxit und Konzentrate	556 275	499 265	403 262	381 121	565 912	25 444	26 161	19 912	16 775	24 456
28308	Chromerze und Konzentrate	15 175	7 694	1 663	179	129 ^{a)}	2 226	1 318	307	18	14
29109	Bettfedern u. Daunen	211	344	163	172 ^{a)}	280 ^{a)}	2 915	5 822	2 749	3 087	5 546
29203	Pflanzl. Stoffe z. Flechten	15 457	11 249	14 683	13 442	10 414	3 044	2 258	2 258	2 090	1 679
29205	Sämereien	881	3 105	3 928	2 251	3 277	2 752	4 437	3 469	2 432	3 924
3	Mineralische Brennstoffe						354	3 537	221	2 330	4 318
313	Erdöldestillationserzeugn.	5 435	22 208	1 405	17 448	34 074	354	3 379	203	2 329	4 318
4	Tier., pflanzl. Öle u. Fette	-	-	-	-	-	-	123	-	-	234
5	Chemische Erzeugnisse						4 024	7 257	5 696	4 397	4 940
51109	Quecksilber	60	95	86	61	18	2 094	2 669	2 209	1 466	414
512	Organ. chem. Erzeugnisse	1	3 033	2 247	147	177	2	2 296	1 847	100	169
6	Bearbeitete Waren						29 375	42 093	39 190	37 402	45 724
65201	Baumwollgewebe, roh	0	2 351	1 090	64	231	3	12 295	5 322	256	1 100
65202	Baumwollgewebe, bearbeitet	3	318	228	109	179	14	2 456	1 793	777	1 329
65305	Gewebe aus Chemiefasern	11	809	559	19	33	47	4 181	2 806	94	169
66203	Feuerfestes Baumaterial	-	215	662	2 284	7 148	-	92	304	860	2 673
66502	Haushalts- u. Wirtschaftsglas	-	0	153	236	842	-	3	320	571	2 656
67101	Silber, roh, Silberhalbzeug	63	78	48	69	69	7 530	8 606	8 212	5 800	8 525
68102	Ferrolegierungen	965	467	4 317	10 583	6 866	856	442	3 392	6 962	6 342
68201	Kupfer u. Legierungen, roh	2 945	17	56	126	15	9 348	40	136	281	44
68401	Aluminium u. Legierungen, roh	-	575	3 032	-	-	-	1 146	5 959	-	2
68501	Blei u. Legierungen, roh	5 001	4 336	3 512	6 829	6 776	6 049	5 105	3 000	5 740	5 736
68601	Zink u. Legierungen, roh	125	200	1 300	4 006	2 160	121	169	1 009	3 825	2 400
7	Maschinen und Fahrzeuge						377	550	721	3 651	3 081
716	Bergbau-, Bau- u. s. Maschinen	26	101	94	161	148	126	259	313	2 487	363
8	Sonstige Fertigwaren						774	6 711	13 916	12 357	18 729
821	Möbel u. Inneneinrichtungen	161	830	1 474	2 277	2 399	251	1 174	2 231	3 398	3 696
841	Bekleidung ohne Pelzbekl.	0	290	756	284	561	8	3 095	9 123	3 340	7 901
851	Schuhe	7	28	41	54	187	163	527	850	1 015	2 672
89912	Andere Korb- u. Flechtwaren	-	19	75	548	384	-	67	292	3 034	2 442
9	Verschiedenes						63	1 709	5 954	6 292	9 197
	Einfuhr insgesamt						157 611	236 417	206 724	197 631	234 143

a) Stück.- b) 1 000 Stück.- c) hl.- d) Federn, roh.

AUSSENHANDEL

Deutscher Außenhandel mit Jugoslawien (Deutsche Statistik)

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Jugoslawien nach Waren

SITC-Teil Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Waren- verzeichnis (SITC)	1955	1957	1958	1959	1960	1955	1957	1958	1959	1960
		t					1 000 DM				
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	.	.	305	286	1 181	1 861	2 868
1	<u>Getranke und Tabak</u>	.	.	.	.	.	4	10	9	105	141
2	<u>Rohstoffe</u>	.	.	.	.	.	10 859	20 043	17 483	20 095	15 535
25103	Sulfit-Holzzellstoff	-	3 647	10 343	15 919	8 752	-	2 946	7 670	10 718	5 820
262	Wolle und andere Tierhaare	23	326	132	111	153	230	2 713	988	983	1 089
26601	Kunstl. u. synthet. Fasern	3 232	4 743	2 197	1 905	1 496	9 194	12 037	6 787	5 634	4 581
3	<u>Mineralische Brennstoffe</u>	.	.	.	.	.	3 329	1 317	2 109	3 462	3 410
311	Kohle, Koks und Briketts	41 280	3 822	12 180	13 194	8 961	2 912	579	1 420	1 037	494
313	Erdöldestillationserzeugnisse	258	318	1 625	7 596	9 793	417	738	689	2 425	2 916
4	<u>Tier., pflanzl. Ole u. Fette</u>	.	.	.	.	.	157	369	656	624	612
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	.	.	30 801	70 537	52 426	77 510	68 050
511	Anorgan. chem. Erzeugnisse	1 598	7 178	7 717	33 668	41 637	1 708	3 921	4 396	9 136	9 293
512	Organ. chem. Erzeugnisse	2 665	4 557	5 192	7 604	7 235	5 780	9 642	11 340	11 684	11 959
53101	Teerfarbstoffe, nat. Indigo	349	387	397	393	421	4 585	5 410	5 863	6 089	7 021
533	Pigmente, Farben, Lacke	53	458	571	1 108	1 322	282	1 728	2 134	2 239	3 012
541	Med. und pharm. Erzeugnisse	46	83	98	120	145	1 899	4 542	3 060	3 889	5 703
552	Kosmetika, Seifen, Waschm.	140	467	573	798	874	476	1 338	2 034	2 629	2 946
56101	Stickstoffdüngemittel	7 550	110 400	31 221	111 459	31 200	1 608	17 355	4 047	13 399	3 451
56102	Phosphordüngemittel	81 720	87 050	107 435	170 574	51 560	7 907	7 855	9 629	13 961	3 881
56103	Kalidüngemittel	30 000	94 658	1 233	502	4	3 048	10 008	267	81	4
599	Verschiedene chem. Erzeugn.	1 014	2 486	2 379	3 989	6 278	2 414	7 331	7 849	12 149	18 139
59901	Kunststoffe	240	893	1 036	1 611	2 809	795	3 416	3 429	5 019	8 999
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	.	.	.	.	.	31 726	91 126	77 728	76 463	110 227
629	Kautschukwaren	118	389	374	610	270	814	2 341	2 032	2 883	1 928
65106	Chemiefasergarn	609	867	624	406	477	4 373	7 072	9 425	6 158	10 046
65202	Baumwollgewebe, bearbeitet	-	48	37	96	267	-	974	788	1 561	4 570
65704	Linoleum und ähnl. Erzeugn.	27	566	1 078	1 582	1 996	39	829	1 071	1 590	2 293
66203	Feuerfestes Baumaterial	7 866	2 844	1 870	4 494	3 277	2 798	968	1 726	1 684	1 247
663	Waren aus mineral. Stoffen	3 324	903	667	1 809	2 122	1 779	2 415	1 977	3 237	4 311
681	Eisen und Stahl	14 074	57 440	45 997	35 670	60 725	11 158	52 692	40 997	29 006	53 063
68104	Stab- und Profilstahl	5 416	7 539	9 120	6 478	4 321	2 383	7 313	6 737	4 552	3 702
68105	Univ. Stahl, Blech, n.überz.	1 559	35 574	30 333	19 161	33 122	1 283	30 069	23 994	12 515	22 640
68106	Bandstahl, auch überzogen	1 128	3 915	711	860	2 484	1 114	3 068	835	999	2 512
68112	Draht, auch Walzdraht	292	1 469	805	870	3 001	440	1 748	1 237	1 314	3 912
68113	Stahlrohre u. Fittings	2 163	6 664	3 600	6 166	12 546	2 887	8 816	6 625	7 311	16 494
682	Kupfer	97	534	136	1 145	505	476	1 682	587	3 685	1 387
699	Metallwaren ohne Waffen	2 196	2 867	2 883	3 323	5 058	6 574	14 145	13 393	16 211	21 476
69901	Baufertige Teile aus Eisen	1 047	361	781	583	1 000	1 702	871	1 348	1 374	2 396
69912	Hand- u. Maschinenwerkzeuge	102	345	309	261	510	1 862	5 271	5 280	5 425	7 268
69917	Andere Messerschmiedewaren	18	76	71	164	126	349	1 410	1 325	3 037	2 200
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	.	.	.	.	.	148 496	124 481	168 584	209 781	314 245
71101	Dampfkessel	5 202	179	482	2 792	2 508	16 622	641	2 705	11 847	9 520
71103	Dampfmaschinen	11	5	5	123	339	187	186	219	2 397	5 314
71105	And. Kolbenverbrennungsmot.	623	434	761	1 015	1 119	7 097	3 914	8 048	10 124	9 543
71202	Erntemaschinen	28	184	242	295	428	164	888	1 438	1 671	2 255
714	Büromaschinen	14	57	47	45	99	512	2 131	2 515	2 004	4 923
71501	Masch. der spanabh. Formung	797	580	1 089	1 335	719	5 918	5 675	13 927	15 892	9 710
71502	Masch. der spanlosen Formung	2 314	1 812	1 397	1 649	718	11 905	7 409	7 812	7 318	3 937
716	Bergbau-, Bau- u. a. Maschinen	7 970	4 721	8 743	11 048	17 625	45 360	38 126	67 306	74 132	124 812
71603	Flüssigkeitspumpen	237	178	304	432	684	2 106	2 210	3 437	3 919	6 567
71605	Fördermittel, Baumaschinen	1 465	715	1 647	3 283	3 675	6 072	3 440	6 947	12 560	17 672
71606	Papiermaschinen	1 981	180	161	328	2 275	12 752	2 351	2 290	1 798	13 899
71607	Druckerei- u. Buchbindemasch.	135	224	156	65	55	1 819	2 989	2 431	1 092	1 297
71608	Textilmaschinen u. Zubehör	805	542	1 889	729	1 829	5 638	5 624	16 764	9 026	17 700
71612	Klima- und Kühlanlagen	73	33	129	147	239	544	337	1 100	1 430	2 072
71613	Andere Maschinen u. Geräte	2 877	1 575	3 233	4 194	6 067	13 728	12 155	24 132	31 409	45 985
71614	Walzlager	48	349	230	586	657	579	3 427	2 141	4 057	5 110
71615	Maschinenteile u. Zubehör	295	556	679	848	1 170	1 491	3 075	4 628	4 663	6 161
72101	Elektr. Generatoren u. Motor.	3 993	1 089	930	1 585	1 746	32 377	12 577	11 291	15 912	18 095
72104	Hochfrequenzgeräte	74	138	129	209	507	3 287	4 997	5 273	7 971	15 910
72105	Drahtnachrichtengeräte	26	29	27	24	39	1 541	1 644	1 334	1 411	3 121
72106	Elektrowärmegeräte	60	660	904	1 058	548	615	4 249	5 566	6 586	4 391
72108	Elektr. Meß- u. Kontrollgeräte	31	53	39	29	46	1 056	1 838	1 953	1 530	2 511
72112	Tragbare Elektrowerkzeuge	15	352	281	247	296	290	3 705	3 766	4 083	4 968
72113	Isolierte Kabel u. Drähte	941	918	595	304	1 227	2 644	2 679	1 865	1 264	3 928
72119	And. elektr. Masch. u. Geräte	491	320	345	395	533	3 302	3 639	4 926	6 105	8 735
731	Schienenfahrzeuge	1 862	1 326	589	1 620	6 814	4 659	6 367	1 675	3 415	2 962
73201	Personenkraftwagen	415	1 697	4 192	3 759	6 783	2 634	5 733	10 497	8 595	16 722
73202	Krafttrader und Beiwagen	225	4 546	5 616	7 653	13 135	236	3 582	3 512	4 626	7 320
73203	Omniбусse, Lkw. u. andere Kfz.	96	71	491	989	1 288	2 492	2 048	4 074	10 069	17 733
73205	And. Fahrgestelle mit Motor	131	885	597	113	315	707	4 976	3 424	740	1 550
73206	Teile von Kraftwagen	149	217	186	768	1 402	1 020	2 136	1 836	4 767	6 620
733	Straßenfahrz. o. Kraftantr.	113	125	44	165	1 462	468	641	166	943	7 350
73502	Wasserfahrzeuge über 250 BRT	-	-	-	2	12	-	-	-	1 414	13 583
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	.	.	7 042	16 400	18 214	25 080	26 456
861	Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	142	154	172	209	226	4 127	6 452	7 602	8 280	8 955
891	Musikinstr. u. ägl.	7	47	51	55	84	273	1 655	1 389	1 804	2 761
899	Andere Fertigwaren	86	423	636	1 044	1 112	1 011	5 192	5 744	10 391	9 928
89908	Kühlschranke mit Aggregat	63	275	352	616	379	455	2 282	4 041	2 602	2 602
9	<u>Verschiedenes</u>	.	.	.	.	.	254	1 011	1 223	2 227	2 165
	<u>Ausfuhr insgesamt</u>	.	.	.	.	.	232 973	325 580	339 613	417 208	543 709

a) Stück.

VERKEHR

Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen

Jahres- ende	Eisenbahnverkehr							Straßenverkehr								
	Streckennetz				Bestand an Fahrzeugen			Straßenlänge					Bestand an Kraftfahrzeugen			
	ins- gesamt	Normalspur		Schmal- spur	Loko- mo- tiven	Per- sonen- und Trieb- wagen	Güter- wagen	ins- gesamt	Deckenart				Kraft- rader einschl. Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Last- kraft- wagen
		zu- sammen	dar. doppel- gleisig						Pfla- ster, Beton u.a.	Maka- dam	Erde	nicht befes- tigt				
km				Anzahl			km					Anzahl				
1939	9 647	7 377	599	2 270	2 295	5 189	53 524	.	.	.	.	.	7 661 ^{a)}	13 561 ^{a)}	943 ^{a)}	4 286 ^{a)}
1950	11 541	8 429	685	3 112	2 397	5 430	63 112	.	.	.	.	.	11 416	6 455	1 144	16 084
1955	11 652	8 743	689	2 909	2 335	5 584	67 123	81 681	3 359	48 389	29 933	12 541	12 622	2 356	21 074	
1956	11 735	8 826	695	2 909	2 257	5 593	68 221	.	.	.	.	15 586	14 664	2 701	21 112	
1957	11 760	8 874	695	2 886	2 267	5 594	68 440	82 298	4 181	48 557	27 145	2 415	26 424	21 570	3 419	25 763
1958	11 787	8 996	695	2 791	2 282	5 632	71 184	83 022	5 014	47 995	27 639	2 374	37 649	28 394	3 910	28 482
1959	11 882	9 113	715	2 769	2 276	5 616	72 422	82 210	6 061	49 090	24 913	2 146	54 517	39 022	4 620	31 535
1960	11 867	9 152	718	2 715	2 319	5 681	72 559	83 666	6 760	50 602	23 640	2 664	69 766	54 257	5 158	33 527

Jahres- ende	Binnenschifffahrt												
	Schiff- bare Wasser- straßen ¹⁾	Güterschiffe								Schlepper	Fahrgastschiffe		
		mit eigener Triebkraft		ohne eigene Triebkraft									
		Schiffe	Trag- fähigkeit	Schiffe	Trag- fähigkeit	davon Kähne aus							
						Stahl		Holz					
						Schiffe	Trag- fähigkeit	Schiffe	Trag- fähigkeit				
km	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	PS	Anzahl	Personen- kapazität	
1939	.	23	.	1 067	.	688	.	379	.	115	.	38	.
1950	.	18	4 349	821	333 772	516	306 908	305	26 864	104	29 727	17	5 016
1955	.	18	5 137	726	302 327	479	284 520	247	17 807	145	34 685	18	4 681
1956	.	20	5 839	736	309 790	491	292 446	245	17 344	152	35 676	18	3 805
1957	.	22	6 148	762	312 994	501	294 348	261	18 646	157	39 560	18	3 839
1958	.	23	6 344	788	328 067	520	308 503	268	19 564	173	38 549	21	3 854
1959	.	23	7 164	810	343 827	533	324 216	277	19 611	183	46 094	21	4 059
1960	1 879	21	6 304	868	381 792	600	361 458	268	20 334	167	50 834	18	3 224

Jahres- ende	Seeschifffahrt										Luftverkehr			
	Bestand an Handelsschiffen ²⁾										Bestand an Flug- zeugen	Linien- netz, in- und auslän- dische Linien ⁴⁾		
	insgesamt		Fahrgastschiffe		Frachtschiffe				Motorsegler					
					Trockenladungs- schiffe ³⁾		Tanker							
					Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT					Anzahl	1 000 BRT
1939	185	401	72	50	96	348	-	-	17	3	14	4 857		
1950	124	223	36	10	71	204	1	6	16	3	13	6 820		
1955	222	291	53	20	132	249	3	14	34	8	15	30 795		
1956	227	300	59	22	135	259	4	15	29	4	14	31 375		
1957	251	395	62	25	152	341	8	25	29	4	22	28 650		
1958	268	452	64	28	165	394	8	25	31	5	22	25 685		
1959	290	575	63	29	185	506	11	35	31	5	23	23 055		
1960	318	718	64	31	210	633	12	49	32	5	23	31 275		

1) Flüsse und Kanäle.- 2) 100 BRT und mehr.- 3) Einschl. Schlepper.- 4) Regelmäßiger und Saisonverkehr.
a) Stand 1938.

VERKEHR

Beförderte Güter und Personen

Jahr	Eisenbahnverkehr				Straßenverkehr ₁₎				Binnenschifffahrt ₂₎			
	Güter		Personen ₃₎		Güter		Personen		Güter ₄₎		Personen	
	1 000 t	Mill. tkm	1 000	Mill. Pkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000	Mill. Pkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000	Mill. Pkm
1939	21 133	4 784	58 316	3 191	1 441 ^{a)}	41 ^{a)}	15 367 ^{a)}	302 ^{a)}	1 328 ^{a)}	253 ^{a)}	969 ^{a)}	17 ^{a)}
1950	46 072	9 944	179 022	8 304	6 180	136	33 403	597	3 141	525	1 746	46
1955	50 205	11 577	164 072	7 533	5 552	180	33 029	864	3 126	809	1 192	42
1956	52 099	11 869	159 307	7 314	5 072	206	37 398	966	2 838	928	858	21
1957	56 595	12 984	170 951	8 059	6 501	349	51 146	1 346	3 572	1 257	882	27
1958	57 248	13 031	183 997	8 877	7 593	559	63 318	1 760	4 258	1 491	1 060	30
1959	60 686	13 974	190 720	9 250	10 148	816	81 290	2 331	4 760	1 636	648	26
1960	65 237	15 191	212 178	10 449	12 351 ^{b)}	1 016 ^{b)}	102 850 ^{c)}	2 827 ^{c)}	5 563	2 009	537	27

Jahr	Seeschifffahrt ₂₎								Luftverkehr			
	Personen			Güter					Güter ₈₎		Personen	
				ins-gesamt ₇₎	Inland-verkehr	Auslandverkehr		Transit				
	ins-gesamt ₅₎	Inland-verkehr ₆₎	Ausland-verkehr		gelöschte Güter	Einfuhr	Ausfuhr					
		1 000			1 000 t					t	1 000 tkm	Anzahl
1939	1 421	2 754	44	2 115	222	526	1 367	d)	185	70	12 687	3 627
1950	5 130	8 848	634	4 663	1 564	1 141	1 956	2	669	483	86 555	31 444
1955	4 077	7 908	44	6 419	1 404	2 931	1 462	622	1 019	689	104 015	49 677
1956	4 333	8 014	229	6 717	1 174	3 140	1 597	806	1 092	779	93 914	47 574
1957	4 814	9 117	168	7 697	1 320	3 696	1 707	974	1 103	689	111 674	52 835
1958	5 092	9 720	130	7 350	1 216	3 116	2 006	1 012	1 156	799	130 106	60 458
1959	5 305	10 147	128	8 108	1 273	3 892	2 022	921	1 541	1 021	166 820	82 064
1960	5 528	10 518	157	8 034	1 401	2 966	2 231	1 436	2 088	1 310	227 949	113 595

1) Nur öffentlicher Verkehr.- 2) Hafenverkehr innerhalb des Landes.- 3) Für 1939 und 1950 nur Abfahrten; ab 1955 zusätzlich Ankünfte aus dem Ausland und Transitverkehr. 1960 betrug: Abfahrten Inlandverkehr: 211,5 Mill. Personen, 10,1 Mrd. Pkm; Abfahrten Auslandsverkehr 0,3 Mill. Personen, 116 Mill. Pkm. Ankünfte aus dem Ausland: 192 000 Personen, 53 Mill. Pkm; Transitverkehr 135 000 Personen, 135 Mill. Pkm.- 4) Inlandverkehr, Einfuhr, Ausfuhr, Transit, Verkehr mit ausländ. Flußhäfen.- 5) Ankünfte Inlandverkehr + Auslandsverkehr (Ankunft + Abgang).- 6) Ankünfte und Abgänge.- 7) In- und Auslandsverkehr.- 8) Gepäck, Fracht und Post.
a) 1946.- b) Von 6 344 Lastwagen und Anhängern.- c) Von 2 593 Omnibussen und Anhängern.- d) Enthalten in Ein- bzw. Ausfuhr.

Güterverkehr mit Küstenhäfen der Bundesrepublik Deutschland

Flagge Hafen Gütergruppe	1956 ¹⁾		1957		1958		1959		1960	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
nach Flaggen										
auf Schiffen										
deutscher Flagge	-	165	-	-	7 970	1 079	-	-	-	-
britischer Flagge	-	-	-	-	-	-	-	3 597	-	-
jugoslawischer Flagge	89 851	3 771	94 942	6 029	54 939	3 493	67 883	9 141	124 883	5 792
liberianischer Flagge	-	-	-	-	-	-	-	9 450	-	-
niederländischer Flagge	3 869	10	1 454	253	1 712	-	2 732	2 681	3 152	28
norwegischer Flagge	-	-	-	-	-	-	-	4 017	-	2 200
sowjetischer Flagge	-	-	-	-	-	-	-	15 901	-	-
sonstiger Flaggen	2 244	-	810	349	1 743	-	3	-	-	23 779
Insgesamt	95 964	3 946	97 206	6 631	66 364	4 572	70 618	44 787	128 035	31 799
nach Häfen										
im Verkehr mit										
Hamburg	18 001	3 686	9 593	5 604	23 491	3 493	14 494	5 256	47 994	8 020
Bremischen Häfen	678	260	11	1 027	2 483	1 079	5 358	31 146	3 223	23 779
Emden	76 185	-	87 602	-	35 045	-	50 766	-	73 147	-
sonstigen Häfen	1 100	-	-	-	5 345	-	-	8 385	3 671	-
Insgesamt	95 964	3 946	97 206	6 631	66 364	4 572	70 618	44 787	128 035	31 799
nach Gütergruppen										
Erze	65 429	77	89 030	81	793	128	902	76	15 831	-
Getreide	-	-	-	-	22 880	-	9 685	-	47 489	-
Kohlen	-	-	-	-	-	-	-	10 986	-	8 631
Tonerde, Bauxit, Kryolith	7 250	-	-	-	35 045	-	50 766	-	57 756	-
Düngemittel	-	-	-	-	-	-	-	27 439	-	17 800
Eisen und Stahl, Eisen-	453	1 829	138	3 632	105	3 145	109	4 118	672	1 710
Sonstige Güter	22 832	2 040	8 038	2 918	7 541	2 299	9 156	2 168	6 287	3 658
Insgesamt	95 964	3 946	97 206	6 631	66 364	4 572	70 618	44 787	128 035	31 799

1) Einschließlich Albanien.

VERKEHR

Verkehrsunfälle nach Verkehrsträgern

Jahr	Eisenbahnverkehr						Straßenverkehr		
	Betriebsunfälle				Verunglückte Personen ¹⁾		Unfälle	Verunglückte Personen	
	insgesamt	Entgleisungen	Zusammenstöße	Andere Betriebsunfälle	getötet	verletzt	insgesamt	getötet	verletzt
1954	544	201	51	292	125	170	3 621	429	2 368
1955	541	170	47	324	108	184	5 588	556	3 700
1956	594	198	44	352	118	195	6 060	495	4 249
1957	658	203	23	432	129	202	9 198	738	7 150
1958	887	273	31	583	142	260	11 686	783	9 111
1959	1 270	333	41	896	214	329	14 566	995	11 120
1960	1 542	421	46	1 075	266	309	15 115	1 044	.

Jahr	Binnenschifffahrt		Seeschifffahrt		Luftverkehr		
	Unfälle	Vermiöte Personen	Unfälle	Vermiöte Personen	Unfälle	Verunglückte Personen	
						getötet	verletzt
1954	39	5	51	2	-	-	-
1955	41	-	38	-	1	8	16
1956	22	1	48	14	1	3	11
1957	36	-	57	5	-	-	-
1958	42	-	31	6	-	-	-
1959	42	1	49	7	-	-	-
1960	44	-	48	2	-	-	-

1) Reisende, Bahnbedienstete und fremde Personen.

Post- und Nachrichtenverkehr

Jahr	Postämter ¹⁾	Radiotelegraphische Sender und Empfänger	Örtliche Telefonzentralen ²⁾	Telefonapparate in Gebrauch		Postverkehr			
				insgesamt	automatisch	Briefe		Pakete	
						Inland	Ausland	Inland	Ausland
				Anzahl		Mill.		1 000	
1939	4 019	14	1 514	62 194	40 361	528	53	5 010	259
1950	3 818	60	2 638	110 777	75 058	765	21	6 988	988
1955	2 969	62	3 368	160 609	107 412	478	27	3 512	688
1956	3 004	64	3 387	175 341	122 957	533	33	3 724	692
1957	3 037	50	2 877	198 055	142 912	604	48	4 256	702
1958	3 074	54	2 826	217 542	159 586	679	66	4 741	712
1959	3 107	45	2 861	236 292	177 455	728	80	5 105	576
1960	3 148	50	2 922	259 560	201 139	871	40	5 441	398

Jahr	noch: Postverkehr					Tonrundfunk-			Fernseh-	
	Telegramme		Ferngespräche			Anstalten	Genehmigungen		Anstalten	Genehmigungen
	Inland	Ausland	Örtsgespräche	Inland	Ausland		insgesamt	je 1 000 Einw.		
	1 000					Anzahl	1 000		Anzahl	
1939	3 301	975	159 697	4 376	372	4	155	10	-	-
1950	6 896	597	246 229	23 396	107	16	336	21	-	-
1955	3 943	820	270 614	20 439	304	16	592	34	-	-
1956	4 195	1 205	284 966	22 096	368	18	711	40	-	-
1957	4 916	1 490	314 807	24 515	459	18	890	49	-	-
1958	5 617	1 570	341 361	26 449	511	19	1 088	60	-	-
1959	6 194	1 475	371 780	29 438	563	18	1 309	71	3	12 000 ^{a)}
1960	7 289	1 654	416 282	33 755	600	19	1 428	77	3	29 776 ^{b)}

1) Ständige, Hilfs-, Vertrags- und Zeitpostämter.- 2) Automatische und Handbedienungscentralen.

a) Geschätzt.- b) Apparate in Gebrauch.

Hotel- und Gaststättengewerbe

Jahr	Betriebe des Gaststättengewerbes ¹⁾			Fremdenzimmer ²⁾			Fremdenbetten ²⁾³⁾			Fremden- übernachtungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter Ausländer
		Hotels	Gast- stätten		in Hotels	in privaten Haushalten		in Hotels	in privaten Haushalten		
Anzahl						1 000					
1950	13 396	1 471 ^{a)}	6 818							8 818,7	178,5
1955	.	.	.	30 735 ^{b)}	21 504 ^{b)}	870 ^{b)}	90,2	45,5	19,6	11 086,5	1 832,6
1956	.	432	1 396	.	.	.	102,4	33,8	29,4	10 739,9	1 333,4
1957	11 700	358	1 058	.	.	.	199,1	26,9	34,0	14 426,8	1 966,4
1958	11 916	369	1 018	69 274	14 722	20 707	203,3	27,4	46,0	16 302,1	2 509,8
1959	12 226	379	903	82 240	15 043	27 364	212,7	27,7	57,5	19 794,6	3 432,6
1960	12 943	404	880	97 672	17 056	33 496	254,1	30,9	82,6	23 023,0	3 510,5

1) Stand: 30. September.- 2) Stand: 31. August.- 3) Angaben vor 1957 mit denen ab 1957 nicht vergleichbar, da vor 1957 keine Jugendherbergen einbezogen wurden, der Stand per 30. September galt und die Einstufung in Kategorien anders war.

a) Einschl. Herbergen.- b) Sozialistischer Sektor.

VERKEHR
Fremdenmeldungen und -übernachtungen
nach der Staatsangehörigkeit
1000

Jahr	Ins- gesamt	Einhei- mische	Ausländer											
			zu- sammen	Bundes- republik Deutsch- land	Belgien	Frank- reich	Griechen- land	Großbri- tannien	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweiz	USA	Sonstige Länder
Fremdenmeldungen														
1939	979	663	276	198	1	4	2	6	12	3	.	3	.	49
1950	2 361	2 320	41	1	.	3	1	2	7	0	2	0	3	23
1955	3 411	2 926	485	155	15	33	9	49	24	30	74	18	22	55
1956	3 281	2 888	394	88	15	44	11	40	28	17	39	13	23	78
1957	3 680	3 181	499	121	15	57	13	37	40	12	71	14	22	97
1958	3 986	3 387	599	141	15	41	19	51	58	16	113	18	25	103
1959	4 563	3 728	835	206	22	65	20	67	83	21	183	26	32	110
1960	5 188	4 315	873	209	25	80	19	64	97	24	158	28	39	130
Übernachtungen														
1939	5 448	3 995	1 453	1 046	4	17	7	25	52	14	.	10	.	278
1950	8 819	8 640	179	4	.	9	4	7	19	1	6	1	10	118
1955	11 087	9 254	1 833	691	47	79	19	151	68	108	387	56	65	162
1956	10 740	9 407	1 333	346	40	111	23	124	88	50	197	38	67	248
1957	14 427	12 460	1 966	607	44	196	25	115	133	36	379	41	67	322
1958	16 302	13 792	2 510	781	49	140	34	173	179	58	604	71	74	346
1959	19 795	16 362	3 433	1 116	63	176	43	243	231	65	964	91	90	342
1960	23 023	19 512	3 511	1 112	81	227	40	217	304	72	823	104	108	423

GELD UND KREDIT
Geldumlauf, Spareinlagen, Bankkredite
Mill. Dinar

Jahres- ende	Bargeldumlauf	Spareinlagen	Kurzfristige Bankkredite an die	
			Wirtschaft	Verbraucher

1950	40 273	2 442	94 851	.
1955	87 604	14 088	815 635	28 251
1956	94 882	18 793	1 123 758	43 366
1957	126 241	31 651	960 214	68 355
1958	142 295	46 657	905 797	66 805
1959	176 008	67 342	1 088 069	88 626
1960	193 097	91 681	1 242 146	103 752

SOZIALE SICHERHEIT
Sozialversicherte Personen und Rentempfänger
1000

Jahr ¹⁾	Sozialver- sicherte Erwerbs- tätige	Rentenempfänger				Sonstige Invali- den ²⁾	Kinderzulagen	
		insgesamt	Invaliden- rentner	Alters- rentner	Familienren- tenempfänger		Empfänger	Kinder

1939	878 ^{a)}	74 ^{b)}	24 ^{b)}	17 ^{b)}	33 ^{b)}	-	.	.
1948	1 395	181	81	31	69	-	518	1 159
1952	1 809	333	140	80	112	17	674	1 399
1956	2 625	438	173	121	143	25	823	1 674
1957	2 821	458	181	126	151	29	930	1 891
1958	3 021	476	183	137	157	29	959	1 951
1959	3 218	531	207	157	167	8	1 025	2 098
1960	3 478	560	208	176	175	20	1 109	2 269

1) JD.- 2) Seit 1959 nur Entschädigungen für Körperbeschädigung.
a) Ohne Beamte.- b) Schätzung.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Haushaltsausgaben und -einnahmen

Mrd. Dinar

A. Haushaltsausgaben

Jahr	Insgesamt	Investitionen	Unterricht, Bildung und Kultur	Soziale Fürsorge und Gesundheitswesen	Verteidigung	Verwaltung, Rechtswesen	Kommunale Tätigkeit	Sonstiges
Gesamter öffentlicher Haushalt								
1950	171,9	76,4	11,4	24,0	25,5	14,0	-	20,6
1951	172,2	65,5	11,8	30,2	33,4	13,2	-	18,1
1952	306,1	12,9	19,6	29,9	183,4	32,6	-	27,6
1953	292,4	12,4	24,3	26,3	167,4	43,1	0,8	18,2
1954	427,8	97,2	32,0	28,4	162,7	58,0	0,8	48,6
1955	360,1	23,8	34,6	29,1	159,3	49,9	10,1	53,3
1956	357,8	16,3	39,9	30,0	158,5	59,0	7,2	47,0
1957	400,2	19,1	47,1	33,3	158,3	67,6	9,0	65,7
1958	503,0	15,3	56,9	36,2	178,5	80,7	10,1	125,3
1959 ¹⁾	578,0	23,3	69,2	39,0	195,6	95,5	11,0	144,3
1960 ¹⁾	710,3	27,8	80,8	45,0	207,5	110,4	11,6	227,2
Haushalt des Bundes								
1950	107,4	45,1	2,0	17,2	25,5	2,0	-	15,6
1951	98,9	27,9	1,2	20,6	33,4	1,6	-	14,3
1952	227,8	9,1	1,6	9,2	183,4	4,8	-	19,7
1953	202,5	8,0	1,1	9,7	167,4	5,2	-	11,1
1954	246,3	46,3	0,7	10,0	162,7	9,2	-	17,3
1955	201,1	2,9	0,3	11,1	159,3	9,7	-	17,9
1956	202,9	3,7	0,4	10,9	158,5	10,2	-	19,2
1957 ²⁾	211,2	4,5	0,6	11,4	158,3	11,4	-	24,9
1958 ²⁾	289,0	4,6	0,7	13,4	178,5	14,7	-	77,1
1959 ¹⁾²⁾	326,2	8,0	0,6	15,0	195,6	18,0	-	88,9
1960 ¹⁾²⁾	401,8	9,0	0,4	19,9	207,5	21,6	-	143,4
Haushalte der Volksrepubliken								
1950	41,0	25,7	4,4	2,1	-	5,2	-	3,6
1951	50,7	34,0	4,9	3,3	-	5,5	-	3,0
1952	40,5	3,0	7,5	8,8	-	15,2	-	6,0
1953	32,0	1,9	6,1	4,6	-	16,0	-	3,5
1954	67,7	25,0	6,9	4,2	-	14,9	-	16,5
1955	51,5	11,7	7,6	4,1	-	13,2	3,5	11,2
1956	50,6	7,8	8,4	4,6	-	17,0	0,9	12,0
1957	57,8	5,6	9,4	4,9	-	19,8	1,3	16,8
1958	65,2	5,6	10,2	5,5	-	22,2	1,6	20,2
1959 ¹⁾	77,2	8,8	13,2	5,9	-	26,4	1,8	21,1
1960 ¹⁾	88,5	8,6	16,7	6,1	-	29,5	2,3	25,4
Haushalte der Volksausschüsse								
1950	23,5	5,5	5,1	4,7	-	6,9	-	1,4
1951	22,6	3,6	5,7	6,4	-	6,2	-	0,7
1952	37,8	0,8	10,6	11,9	-	12,6	-	1,9
1953	57,9	2,5	17,1	12,0	-	21,9	0,8	3,6
1954	113,8	25,9	24,3	14,1	-	33,9	0,8	14,8
1955	107,5	9,3	26,7	13,9	-	26,9	6,6	24,2
1956	104,3	4,8	31,1	14,5	-	31,8	6,3	15,9
1957	131,2	9,0	37,1	17,0	-	36,5	7,7	24,1
1958	148,7	5,1	45,9	17,3	-	43,9	8,6	27,9
1959 ¹⁾	174,6	6,6	55,4	18,0	-	51,1	9,2	34,3
1960 ¹⁾	219,9	10,2	63,6	19,0	-	59,3	9,3	58,4

Fußnoten siehe nächste Seite.

OFFENTLICHE FINANZEN

Haushaltsausgaben und -einnahmen

Mrd. Dinar

B. Haushaltseinnahmen

Jahr	Insgesamt	Gewinnabführungen der Unternehmungen	Steuern und Abgaben	Sonstige Einnahmen staatlicher Organe und Institutionen	Sonstige Einnahmen	Überträge aus dem Vorjahr	Mehreinnahmen (+) bzw. -ausgaben(-)
Gesamter öffentlicher Haushalt							
1950	178,1	129,9	21,7	4,7	13,0	8,8	+ 6,2
1951	159,6	122,2	18,2	4,2	11,8	3,1	- 12,6
1952	297,4	206,5	28,8	8,9	53,1	0,1	- 8,7
1953	297,6	221,5	35,0	6,0	32,5	2,7	+ 5,2
1954	435,5	349,2	36,2	8,2	32,9	9,1	+ 7,7
1955 ³⁾	347,2	286,4	37,7	4,0	39,3	2,7	- 12,9
1956	315,3	241,7	53,0	6,9	13,5	0,2	- 42,5
1957	376,2	268,1	79,5	8,7	19,1	0,7	- 24,0
1958 ⁴⁾	445,6	308,2	124,5	5,3	15,1	2,9	- 57,4
1959 ¹⁾⁴⁾	578,7	410,2	157,7	6,4	13,1	2,0	+ 0,7
1960 ¹⁾	781,9	546,4	184,1	4,9	44,4	2,1	+ 71,6
Haushalt des Bundes							
1950	110,5	90,0	4,1	2,0	9,6	4,9	+ 3,1
1951	87,7	74,5	1,0	1,8	8,4	2,0	- 11,3
1952	216,7	164,7	-	2,8	49,3	-	- 11,1
1953	188,8	160,2	-	3,3	25,3	-	- 13,8
1954	255,7	245,7	-	4,6	5,4	-	+ 9,3
1955	191,6	191,6	-	2,2	9,3	-	- 9,6
1956	176,7	168,6	-	4,6	3,4	-	- 26,1
1957	227,2	215,1	-	6,2	5,8	-	+ 16,0
1958	271,1	255,3	5,8	3,2	6,8	-	- 17,9
1959 ¹⁾	365,3	345,2	7,1	4,3	8,7	-	+ 39,2
1960 ¹⁾	493,2	447,2	1,6	3,9	40,5	-	+ 92,4
Haushalte der Volksrepubliken							
1950	42,3	27,5	8,4	1,4	2,0	3,0	+ 1,3
1951	47,9	36,2	8,1	1,3	1,9	0,4	- 2,7
1952	44,4	25,7	11,4	5,1	2,1	-	+ 3,9
1953	48,5	30,7	11,2	1,2	4,7	0,7	+ 16,5
1954	72,4	25,2	9,1	0,8	34,8	2,5	+ 4,7
1955	54,6	17,1	5,4	1,0	33,9	-	+ 3,1
1956	45,6	31,9	6,2	0,8	6,6	-	- 5,0
1957	35,8	22,3	9,2	0,9	3,5	-	- 22,0
1958 ⁴⁾	36,4	21,0	16,6	0,8	1,3	-	- 28,8
1959 ¹⁾⁴⁾	50,9	28,9	24,2	0,9	1,2	0,0	- 26,3
1960 ¹⁾	81,6	32,8	47,4	0,5	0,4	0,6	- 6,9
Haushalte der Volksausschüsse							
1950	25,3	12,4	9,2	1,3	1,4	1,0	+ 1,8
1951	23,9	11,4	9,1	1,2	1,5	0,7	+ 1,4
1952	36,4	16,1	17,4	1,1	1,7	0,1	- 1,5
1953	60,4	30,6	23,8	1,5	2,5	2,0	+ 2,5
1954	107,5	78,3	27,1	2,8	- 7,3	6,6	- 6,3
1955 ³⁾	101,0	77,8	32,4	0,8	- 3,9	2,7	- 6,5
1956	93,0	41,2	46,8	1,4	3,4	0,2	- 11,3
1957	113,2	30,7	70,3	1,5	9,8	0,7	- 18,1
1958 ⁴⁾	138,1	31,9	102,1	1,3	7,0	2,9	- 10,6
1959 ¹⁾⁴⁾	162,4	36,0	126,3	1,2	3,3	2,0	- 12,2
1960 ¹⁾	207,0	66,4	135,0	0,5	3,5	1,6	- 13,0

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Verringert um die Summen, welche an die Republiken aus der Bundesumsatzsteuer gegeben wurden: 1957 - 41,0 Mrd. Dinar, 1958 und 1959 - 38,9 Mrd. Dinar und 1960 - 22,9 Mrd. Dinar.- 3) Die Summe ist verringert um die Beträge der "Pflichtreserven" und des "Wohnbaufonds" in Höhe von insgesamt 22,9 Mrd. Dinar, und zwar aus dem Haushalt des Bundes 11,5 Mrd. Dinar, aus den Haushalten der Volksrepubliken (ohne Serbien) 2,7 Mrd. Dinar und aus den Haushalten der Volksausschüsse 8,7 Mrd. Dinar.- 4) Die Summe ist verringert um die Beträge der "Pflichtreserven" von insgesamt 10,4 Mrd. Dinar im Jahre 1958, und zwar 3,4 Mrd. Dinar in den Haushalten der Volksrepubliken und 7,0 Mrd. Dinar in den Haushalten der Volksausschüsse; und von insgesamt 10,6 Mrd. Dinar im Jahre 1959, und zwar 4,3 Mrd. Dinar in den Haushalten der Volksrepubliken und 6,3 Mrd. Dinar in den Haushalten der Volksausschüsse.

PREISE

Index der Erzeuger-, Großhandels- und Einzelhandelspreise sowie Preisindex für die Lebenshaltung 1959 = 100

Vorbemerkung: Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte bezieht sich auf 450 Erzeugnisse von 430 ausgewählten Unternehmen. Die Auswahl der Erzeugnisse erfolgte auf Grund ihres Anteils am Gesamthandel in dem betreffenden Bereich derart, daß die Angaben etwa 50 % des Gesamthandels jeden Bereiches erfassen. Die Auswahl der Unternehmen erfolgte nach ihrem Anteil an der Gesamtproduktion des Landes, so daß wenigstens 50 % der Gesamterzeugung der angegebenen Waren in Betracht gezogen wurde. Die Gewichtung des Index wird ab 1960 aus den Umsatzwerten im Jahre 1957 abgeleitet. Bis 1959 beziehen sich die Gewichte auf die Umsatzwerte im Jahre 1953. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte wird aus über 100 Waren der Genossenschaften und Wirtschaftsorganisationen errechnet, die zum Einkauf bei privaten Erzeugern berechtigt sind. Die Großhandelspreise für Industrieerzeugnisse betreffen 129 Waren in 17 ausgewählten Orten.

Der Index der Einzelhandelspreise mißt die zeitliche Veränderung der Preise für ein feststehendes Schema ausgewählter Waren. Die Preise werden erhoben in ausgewählten Städten durch Erheber zu bestimmten Zeitpunkten in festgelegten Verkaufsstellen. Die Preise für Nahrungsmittel landwirtschaftlichen Ursprungs werden wöchentlich, die Preise für verarbeitete Lebensmittel sowie für Nichtnahrungsmittel und Dienstleistungen monatlich erhoben. Die Durchschnittspreise stellen ein gewogenes arithmetisches Mittel dar, wobei die Umsatzwerte der Einzelhandelsunternehmen sowie der privaten Erzeuger als Grundlage zur Wägung dienten. Ab Januar 1960 werden die Preise gewichtet nach den Umsätzen, die die einzelnen Artikel im Jahre 1957 hatten.

Jahr	Erzeugerpreise		Großhandelspreise		Einzelhandelspreise		Preisindex für die Lebenshaltung	
	Landwirtschaft	Industrie	Landwirtschaft, 1)	Industrie	insgesamt	ohne Saisonartikel	Arbeiter	Angestellte
1953	78	95	78	97	88	88	80	81
1954	81	93	81	97	83	83	79	79
1955	90	98	93	98	91	91	88	86
1956	93	99	100	100	95	95	93	93
1957	104	99	109	100	96	96	95	96
1958	98	100	100	101	99	98	98	99
1959	100	100	103	100	100	100	100	100
1960	109	102	.	102	107	107	111	112

1) 1958 = 100.

Index der Erzeugerpreise 1959 = 100

Industriezweig	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Landwirtschaftliche Erzeugnisse								
Industrielle Erzeugnisse insgesamt	95	93	98	99	99	100	100	102
darunter:								
Kohlengewinnung und -verarbeitung	74	69	89	90	93	97	100	102
Erdölgewinnung und -verarbeitung	82	91	95	94	94	100	100	100
Eisenschaffende Industrie	86	94	90	93	94	99	100	100
Chemische Industrie	100	93	93	94	95	99	100	102
Erzeugung von Baustoffen	67	82	99	102	101	100	100	113
Papierherzeugung	92	100	101	103	104	100	100	100
Textilindustrie	131	107	110	105	103	103	100	99
Leder- und Schuhindustrie	86	90	90	94	96	99	100	103
Nahrungsmittelindustrie	85	83	91	96	99	100	100	100
Landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt	78	81	90	93	104	98	100	109
darunter:								
Getreide	70	69	88	96	111	108	100	103
Schlachtvieh	64	77	88	81	92	98	100	109
Nahrungsmittel	68	68	80	91	97	98	100	104

Preisindex für die Lebenshaltung 1959 = 100

Vorbemerkung: Das Wägungsschema des Preisindex der Lebenshaltung wurde aus den Wirtschaftsrechnungen für 4-köpfige Arbeitnehmerfamilien (Arbeiter und Angestellte) der Jahre 1956/57 abgeleitet.

Jahr	Insgesamt	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Dienstleistungen	Bildung und Unterhaltung
Arbeiterhaushalt									
1953	80	75	70	81	72	105	106	66	83
1954	79	75	68	86	75	94	94	73	88
1955	88	86	74	90	80	97	100	80	90
1956	93	94	78	94	84	98	101	86	93
1957	95	95	85	95	93	101	103	91	95
1958	98	98	92	100	97	102	101	97	97
1959	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1960	111	108	97	261	132	102	101	105	102
Angestelltenhaushalt									
1953	81	76	71	81	74	106	107	60	80
1954	79	76	69	86	73	94	94	73	85
1955	86	85	75	90	77	98	100	80	86
1956	93	93	81	94	81	99	101	86	91
1957	96	96	86	95	92	100	103	91	95
1958	99	99	92	100	97	101	101	97	97
1959	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1960	112	110	99	261	141	102	101	105	102

PREISE

Vorbemerkung: Die Einzelhandelspreise werden in 52 Städten erhoben und umfassen 56 Nahrungsmittel landwirtschaftlichen Ursprungs, 52 verarbeitete Nahrungsmittel, 120 Nichtnahrungsmittel und 16 Dienstleistungsarten. Ab Januar 1959 werden die Preise wie folgt erhoben: a) die Preise für Nahrungsmittel landwirtschaftlichen Ursprungs in 5 Geschäften/Läden des Einzelhandels und einem Markt (in größeren Städten 2 - 5 Märkte), b) die Preise für verarbeitete Nahrungsmittel und Nichtnahrungsmittel in 5 Geschäften des Einzelhandels, c) die Sätze für Handwerkerleistungen in 3 Handwerksbetrieben des sozialistischen und in 5 Handwerksbetrieben des privaten Sektors.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren

Jahr	Brot Misch-	Weizen- mehl	Reis	Bohnen getrocknete	Kartoffeln mittlere Qualität	Mohrruben	Zwiebeln	Apfel Tafel-	Fleisch	
									Rind- mit Knochen	Schweine- frisch
1 kg										
Preise in Dinar ¹⁾										
1955 D	39,4	61,5	208,7	65,4	24,1	46,6	32,3	61,9	232,8	280,5
1956 D	45,3	56,0	190,1	57,5	21,8	52,0	62,1	54,2	229,6	277,2
1957 D	46,1	56,0	190,0	68,0	22,0	42,4	47,8	65,0 ^{a)}	235,0	341,0
1958 D	47,0	63,0	180,0	92,1	22,1	53,3	53,3	95,0 ^{a)}	265,8	352,5
1959 D	50,0	64,0	202,3	113,5	29,3	51,3	47,5	57,2	289,1	310,0
1960 D	50,0	64,7	201,0	101,0	34,5	60,8	37,1	76,7	365,6	353,3
Jahr	noch: Fleisch Schweine- gerauchert	Hammel- frisch mit Knochen	Speck	Huhn lebend ca. 1,5 kg	Fisch Karpfen	Schweine- schmalz import.	Butter frisch gute Qualität	Speiseöl	Milch	
1 kg 1 Stück 1 kg 1 Liter										
Preise in Dinar ¹⁾										
1955 D	359,1	199,0	363,5	365,0	157,0	284,0	587,0	280,5	36,5	
1956 D	373,2	197,0	395,5	373,0	159,0	328,0	593,0	335,9	44,9	
1957 D	391,0	222,0	401,0	389,0	180,0	324,0	620,0	329,0	40,8	
1958 D	580,0 ^{a)}	239,2 ^{a)}	408,3	416,6 ^{a)}	230,0 ^{a)}	325,0	603,3	288,3	44,0	
1959 D	.	251,6 ^{a)}	403,5	480,2 ^{a)}	238,0 ^{a)}	325,5 ^{b)}	648,0 ^{a)}	276,3	44,0	
1960 D	.	301,0	322,0 ^{a)}	506,7 ^{a)}	276,7 ^{a)}	297,0 ^{b)}	636,7	276,5	46,0	
Jahr	Käse halbfett	Eier	Marmelade Misch- frucht- gezuckert	Zucker	Bier	Wein mittlere Qualität	Schnaps Pflaumen- über 40 %	Seife		
								Toiletten-	Wasch-	
1 kg 1 Stück 1 kg 1/2 Liter 1 Liter 1 Stück 1 kg										
Preise in Dinar ¹⁾										
1955 D	192,0	15,5	142,7	144,6	40,9	122,8	286,0	.	158,8	
1956 D	209,0	16,1	144,8	145,0	45,7	127,8	344,3	.	157,4	
1957 D	203,0	16,6	143,0	144,0	44,2	143,0	410,0	50,1	159,0	
1958 D	250,0	17,3	140,8	151,3	46,2	189,2	475,8	50,0	160,0	
1959 D	290,3	20,1	144,6	170,0	50,4	183,8	495,6	50,0	160,0	
1960 D	328,6	20,0	154,4	170,0	53,8	144,0	468,2	50,8	171,0	
Jahr	Braunkohle	Brennholz III. Klasse Buchen-	Elektr. Strom Licht-	Petroleum	Arbeits- anzug	Unterhemd Herren- Baumwolle	Socken	Halbschuhe Herren-	Arbeits- schuhe	
1 000 kg 1 Ster 1 kWh 1 Liter 1 Stück 1 Paar										
Preise in Dinar ¹⁾										
1955 D	2 012	2 654	11,7	92,0	2 746	687	133,0	2 787	2 949	
1956 D	2 556	2 879	11,7	102,8	2 763	699	142,5	2 789	2 950	
1957 D	2 605	2 550	13,3	109,0	2 884	679	151,0	2 800	2 950	
1958 D	2 859	3 000	15,3	110,0	2 980 ^{c)}	650	150,0	2 983	2 950	
1959 D	2 951	3 201	16,0	110,8	3 906 ^{c)}	652	139,1	3 083	3 032	
1960 D	3 290	4 162	16,0	.	3 515	820 ^{a)}	134,1	3 209	3 404	
Jahr	Damen- schuhe	Kinder- schuhe	Kleiderstoff		Bettleinen gebleicht 140 cm br.	Anzugstoff Kammgarn	Steppdecke Satin	Küchentisch Tanne	Küchenherd emailliert	
			Wolle	Kattun						
1 Paar 1 Meter 1 Stück										
Preise in Dinar ¹⁾										
1955 D	2 111	1 910	1 126	336,4	613,0	4 393	4 258	3 553	15 468	
1956 D	2 381	1 900	884	319,3	695,7	4 849	4 312	3 680	15 108	
1957 D	2 399	1 900	881	289,0	693,0	4 866	4 274	3 647 ^{d)}	15 479	
1958 D	2 400	1 900	.	280,0	700,0	4 700 ^{a)}	4 645	3 800 ^{d)}	14 808 ^{a)}	
1959 D	2 467	1 953	950 ^{c)}	253,5	635,8	4 339	4 096	3 726	14 703	
1960 D	2 737	2 331	1 376 ^{c)}	235,1	626,3	5 147 ^{c)}	4 104	4 228	16 983	
Jahr	Kochtopf 2 Liter emailliert	Suppen- teller weiß	Trinkglas	Glühbirne 25 Watt	Schuh- beschlun- gung Herren-	Haar- schnitt	Dauerwelle	Brausebad	Kino- vorstellung	Theater-
1 Stück 1 Paar 1 mal 1 Platzkarte										
Preise in Dinar ¹⁾										
1955 D	290,6	90,6	30,9	107,3	625,7	41,7	396,4	30,4	41,5	74,0
1956 D	299,0	157,7	28,7	105,1	703,0	47,3	436,0	31,5	49,9	95,3
1957 D	295,0	166,0 ^{a)}	24,0	103,3	734,0	54,3	487,0	32,3	53,0	113,0
1958 D	286,3	180,0 ^{a)}	22,3	105,0	854,2	70,0	572,5	25,0	70,0	160,0
1959 D	299,2	128,4	25,0	105,9	898,7	70,0	565,8	25,0	70,0	182,5
1960 D	298,3	133,1	24,0	106,0	917,5	71,6	638,6	26,3	70,4	226,8

¹⁾ Landesmittel aus 51 Gemeinden, ab Januar 1953 aus 20 Gemeinden, ab Januar 1958 Preise in Belgrad.

a) D aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Ab Januar 1960 einheimisches. - c) Qualitätsänderung. - d) Oktober.

PREISE

Verbrauchergeldparitäten nach dem Vergleich der Preise für die Lebenshaltung*

Jahr ¹⁾ Bedarfsgruppe	Devisenkurs	Verbrauchergeldparitäten			Abweichung der VGP (deutsches Ver- brauchsschema) Mittelwert vom Devisenkurs %
		nach		Verbrauchsschema	
		deutschem	jugoslawischem		
		100 Din = RM/DM			
1938	5,70	9,40	.	.	+ 64,9
1951	8,40	1,05	.	.	- 87,5
1954	1,40	1,34	.	.	- 4,3
1955	1,40	1,20	a)	.	- 14,3
1956	1,40	1,18	.	.	- 15,7
1957	.	1,18	.	.	.
1958	.	1,14	.	.	.
1959	.	1,14	.	.	.
1960	.	0,97 ^{b)}	.	.	.
1961	.	0,90	.	.	.
1962 Januar	0,53	0,84	.	.	.
Dezember 1959 nach Bedarfsgruppen					
I. Ernährung	-	1,13	.	.	.
II. Getränke u. Tabakwaren	-	1,21	.	.	.
III. Wohnung	-	1,67	.	.	.
IV. Heizung u. Beleuchtung	-	1,55	.	.	.
V. Hausrat	-	0,68	.	.	.
VI. Bekleidung	-	0,74	.	.	.
VII. Reinigung, Körper- und Gesundh.-Pflege	-	1,48	.	.	.
VIII. Bildung, Unterhaltung u. Erholung	-	0,97	.	.	.
IX. Verkehr	-	1,12	.	.	.
Insgesamt	-	1,05	.	.	.

* Zur Berechnungsmethode vgl. "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 10, Jg. 1961, Jahressheft. Zur Neuberechnung Dezember 1959 siehe Monatsheft Nr. 9 September 1961 der gleichen Reihe.

1) Jahresdurchschnitt.

a) Vor- und zurückgerechnet nach dem für April 1954 durchgeführten Preisvergleich.- b) Ab Januar 1960 fortgerechnet nach dem für Dezember 1959 durchgeführten Preisvergleich.

LÖHNE

Durchschnittliche Arbeitsverdienste* in der Volkswirtschaft**

Dinar

Durchschnitt	Arbeiter		Angestellte
	Stunden- ¹⁾	Monats- ²⁾ verdienst	
1956	46,0	9 230	11 730
1957	51,2	10 340	13 750
1958	54,8	10 960	14 890
1959	62,1	12 500	17 220
1960	73,4	14 820	20 560

* Nur reguläre Verdienste.

** Ohne Verkehr, Handwerk und Kommunalwirtschaft.

1) Für eine geleistete Arbeitsstunde während der regulären Arbeitszeit.- 2) Für geleistete sowie nicht geleistete, aber bezahlte Stunden.

Durchschnittliche Verdienste nach der Wirtschaftsgliederung* 1960

Dinar

Wirtschaftsgliederung	Stunden- verdienste ₁₎	Monatsverdienste ₂₎					
		reguläre			mit Sonderzuschlägen		
		Arbeiter	insgesamt	Arbeiter	Angestellte	insgesamt	Arbeiter	Angestellte
Industrie und Bergbau	76,1	16 460	15 660	20 900	18 730	17 720	24 350
Landwirtschaftliche Güter	63,0	13 150	12 330	20 270	13 440	12 590	20 860
Bauwirtschaft	68,8	14 590	13 720	20 210	15 240	14 270	21 460
Großhandel	74,2	17 530	15 410	20 030	19 350	16 850	22 300
Außenhandel	70,3	20 350	14 650	21 900	23 820	16 380	25 860
Einzelhandel	78,8	17 150	16 310	19 560	18 690	17 680	21 600
Gaststättenwesen	68,8	15 180	14 320	20 630	16 230	15 300	22 150
Insgesamt	73,4	15 770	14 820	20 560	17 440	16 300	23 240

* Ohne Verkehr, Handwerk und Kommunalwirtschaft.

1) Für eine geleistete Arbeitsstunde während der regulären Arbeitszeit.- 2) Reguläre: für geleistete sowie nicht geleistete, aber bezahlte Stunden; mit Sonderzuschlägen: Auf Grund von Tarifsätzen bzw. Tarifordnungen der Unternehmungen und zeitweiliger Verdienste (Prämien, Belohnungen, übertarifliche Vergütungen u.ä.).

LOHNE

Durchschnittliche monatliche Arbeitszeit nach Wirtschaftsbereichen *

Jahr Wirtschaftsbereich	Arbeiter		Angestellte	
	bezahlte	geleistete	bezahlte	geleistete
	Stunden			
nach Jahren				
1956	198	181	205	192
1957	199	181	207	193
1958	198	177	206	191
1959	198	177	206	189
1960	199	179	207	190
nach Wirtschaftsbereichen 1960				
Industrie und Bergbau	200	177	207	188
Landwirtschaftliche Güter	196	183	207	194
Bauwirtschaft	198	175	211	197
Großhandel	206	190	204	188
Außenhandel	205	190	203	188
Einzelhandel	206	193	206	192
Gaststättenwesen	206	193	208	194
Insgesamt	199	179	207	190

* Ohne Verkehr, Handwerk und Kommunalwirtschaft.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter *

nach Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen

Vorbemerkung: Die Erhebungen werden monatlich durchgeführt. Berichtszeitraum ist der Kalendermonat. Es werden der Kohlenbergbau, einzelne Zweige der verarbeitenden Industrie, das Baugewerbe sowie die Energiewirtschaft erfaßt, und zwar eine repräsentative Auswahl von 277 Betrieben im Bergbau und in der verarbeitenden Industrie sowie von 39 Betrieben im Baugewerbe. Die nachgewiesenen Angaben gelten für erwachsene männliche und weibliche Arbeiter (radnici) im Alter von 21 Jahren und darüber. Dabei werden hochqualifizierte Facharbeiter, Facharbeiter, angelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter unterschieden. Nicht erfaßt werden Lehrlinge und Kurzarbeiter. Im Kohlenbergbau und in der verarbeitenden Industrie werden durch die Erhebung 33 %, im Baugewerbe 26 % der Beschäftigten erfaßt.

Die nachgewiesenen Bruttomonatsverdienste enthalten Entgelte für Überstunden-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, Leistungsprämien, Schichtzulagen, Urlaubs-, Kranken- und Feiertagsgelder, Familiensulagen sowie Gewinnbeteiligungen. Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sind noch nicht abgezogen.

Die Bruttomonatsverdienste werden durch Division der Verdienstsummen durch die Gesamtzahl der erfaßten Arbeiter errechnet. Durchschnitt für zusammengefaßte Wirtschaftszweige werden unter Berücksichtigung der Zahl der in den einzelnen Zweigen beschäftigten Arbeiter errechnet.

Jahresdurchschnitte sind als arithmetisches Mittel aus den Monatsdurchschnitten errechnet.

Dinar

Wirtschaftszweig	Arbeitergruppe	Durchschnitt						
		1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Gesamtdurchschnitt ¹⁾	Hochqual. Facharbeiter	14 210	15 360	16 460	20 250	20 570	24 230	29 050
	Facharbeiter	10 150	10 640	11 340	13 550	14 220	15 930	19 020
	Angelernte Arbeiter	8 200	8 590	9 260	10 630	11 200	12 450	14 650
	Hilfsarbeiter	6 940	7 250	7 870	9 090	9 360	9 990	11 890
	Alle Arbeiter	9 100	9 740	10 520	12 490	13 060	14 830	17 720
Kohlenbergbau	Hochqual. Facharbeiter	16 380	17 680	19 300	23 620	24 030	28 290	33 370
	Facharbeiter	12 020	12 890	14 280	16 840	17 980	20 470	23 260
	Angelernte Arbeiter	9 230	9 740	11 010	12 410	13 270	14 990	17 030
	Hilfsarbeiter	7 220	7 500	8 550	10 130	10 730	11 270	12 970
	Alle Arbeiter	10 230	10 900	12 280	14 300	15 170	17 350	20 060
Verarbeitende Industrie Nahrungsmittelindustrie	Hochqual. Facharbeiter	13 400	14 030	14 530	19 690	17 880	21 650	25 260
	Facharbeiter	9 780	10 440	10 840	13 860	13 220	15 410	18 050
	Angelernte Arbeiter	7 460	8 150	8 690	10 240	9 760	11 320	13 180
	Hilfsarbeiter	6 550	6 970	7 450	9 370	8 490	9 240	10 690
	Alle Arbeiter	7 760	8 660	9 260	11 650	10 880	13 000	15 230
Tabakindustrie	Hochqual. Facharbeiter	12 150	13 540	15 320	22 270	18 760	21 870	26 970
	Facharbeiter	9 150	9 080	9 710	12 700	10 980	12 520	14 770
	Angelernte Arbeiter	7 290	7 390	8 000	10 070	9 370	10 570	13 160
	Hilfsarbeiter	6 660	6 740	7 390	9 010	8 540	8 990	10 610
	Alle Arbeiter	7 790	7 910	8 570	11 070	10 220	11 770	14 270
Textilindustrie	Hochqual. Facharbeiter	14 400	15 590	16 220	19 800	21 660	23 270	27 720
	Facharbeiter	8 920	9 240	9 460	11 240	12 090	13 330	16 330
	Angelernte Arbeiter	7 510	7 780	8 080	9 170	9 790	10 730	13 200
	Hilfsarbeiter	7 040	7 410	7 630	8 720	9 320	9 850	12 130
	Alle Arbeiter	8 310	8 750	9 050	10 640	11 530	12 710	15 680
Holzindustrie	Hochqual. Facharbeiter	12 280	13 730	14 180	16 610	16 680	19 660	23 800
	Facharbeiter	8 740	9 790	9 970	11 130	11 470	13 140	15 990
	Angelernte Arbeiter	7 370	8 050	8 670	9 630	10 050	10 840	12 890
	Hilfsarbeiter	6 210	6 900	7 130	7 870	8 320	8 790	10 490
	Alle Arbeiter	7 810	8 720	9 150	10 210	10 590	11 960	14 500

Fußnoten siehe nächste Seite.

LOHNE

Durchschnittliche Bruttonomatsverdienste der Arbeiter *

nach Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen
Dinar

Wirtschaftszweig	Arbeitergruppe	Durchschnitt						
		1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
noch: Verarbeitende Industrie Papierindustrie	Hochqual. Facharbeiter	15 550	16 960	18 620	22 980	24 730	27 180	33 690
	Facharbeiter	10 810	11 680	12 730	15 060	16 970	17 930	22 760
	Angelernte Arbeiter	8 240	8 460	9 460	10 740	11 950	12 800	15 480
	Hilfsarbeiter	7 440	7 600	8 600	9 470	10 610	10 720	14 170
	Alle Arbeiter	8 980	9 410	10 560	12 310	13 840	15 390	19 230
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	Hochqual. Facharbeiter	16 200	18 170	20 540	25 820	23 230	27 280	34 360
	Facharbeiter	11 450	11 780	13 220	16 300	15 170	17 520	21 150
	Angelernte Arbeiter	8 250	8 520	9 780	11 800	10 450	11 660	13 860
	Hilfsarbeiter	7 060	7 040	7 420	9 750	9 130	9 970	11 990
	Alle Arbeiter	10 330	11 080	12 640	16 000	14 300	15 220	18 680
Lederindustrie ²⁾	Hochqual. Facharbeiter	12 460	13 500	14 780	19 210	19 160	21 640	29 000
	Facharbeiter	9 670	9 980	10 620	13 370	13 740	14 830	19 410
	Angelernte Arbeiter	8 250	8 420	9 130	10 620	10 950	11 650	14 940
	Hilfsarbeiter	7 390	7 790	8 400	9 120	9 610	10 160	13 100
	Alle Arbeiter	9 290	9 800	10 610	13 010	13 300	14 460	19 020
Gummiverarbeitung	Hochqual. Facharbeiter	11 290	13 050	14 610	20 360	23 780	24 810	29 030
	Facharbeiter	9 990	10 160	11 460	15 170	17 000	17 600	21 010
	Angelernte Arbeiter	8 000	8 060	8 820	11 280	13 020	14 190	17 190
	Hilfsarbeiter	7 000	6 910	7 800	8 800	11 290	11 790	12 890
	Alle Arbeiter	9 350	9 620	10 770	14 430	16 690	18 010	21 630
Chemische Industrie	Hochqual. Facharbeiter	14 440	16 440	17 440	23 010	23 610	25 620	30 680
	Facharbeiter	10 520	11 100	12 080	15 880	16 680	18 100	22 100
	Angelernte Arbeiter	8 470	8 890	9 530	11 870	12 550	13 570	15 910
	Hilfsarbeiter	7 430	7 470	8 080	10 310	10 580	11 010	13 140
	Alle Arbeiter	9 180	9 730	10 380	13 490	14 390	16 040	19 400
Mineralölverarbeitung	Hochqual. Facharbeiter	13 790	14 870	17 500	26 270	25 090	26 280	27 530
	Facharbeiter	10 730	11 550	13 010	18 210	17 950	19 640	21 190
	Angelernte Arbeiter	9 310	9 620	10 960	14 420	13 840	14 090	15 530
	Hilfsarbeiter	8 100	8 170	9 040	11 500	11 050	10 840	12 970
	Alle Arbeiter	10 110	10 750	12 310	16 990	16 360	17 590	19 460
Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochqual. Facharbeiter	14 610	15 190	16 260	20 860	21 490	23 680	31 260
	Facharbeiter	10 850	11 260	12 020	15 020	15 270	17 430	21 660
	Angelernte Arbeiter	8 910	9 150	9 550	11 900	12 180	13 330	16 590
	Hilfsarbeiter	7 390	7 530	7 950	9 700	9 980	10 600	13 010
	Alle Arbeiter	9 150	9 590	10 170	12 760	13 180	14 650	18 260
Eisen- und Metallerzeugung Eisenschaffende Industrie	Hochqual. Facharbeiter	16 840	17 120	17 760	22 150	22 940	27 830	34 030
	Facharbeiter	12 500	11 950	12 690	16 060	17 270	20 510	24 810
	Angelernte Arbeiter	9 270	9 600	10 280	12 900	13 900	15 450	18 280
	Hilfsarbeiter	8 370	8 380	8 920	10 590	11 490	12 640	15 210
	Alle Arbeiter	11 020	11 140	12 010	15 140	16 140	18 860	22 730
NE-Metallindustrie	Hochqual. Facharbeiter	14 420	15 820	16 930	20 200	21 990	24 090	29 220
	Facharbeiter	11 280	12 030	12 720	15 280	16 010	17 940	21 510
	Angelernte Arbeiter	9 390	10 130	10 880	12 420	13 010	14 580	16 790
	Hilfsarbeiter	8 090	8 440	9 550	11 020	11 080	11 500	13 550
	Alle Arbeiter	10 160	10 920	11 810	13 950	14 670	16 560	19 750
Eisen- und Metallwarenin- dustrie	Hochqual. Facharbeiter	14 930	15 430	16 470	20 030	20 400	24 120	28 490
	Facharbeiter	10 650	10 770	11 820	13 910	14 880	17 670	20 390
	Angelernte Arbeiter	8 530	8 510	9 270	10 410	11 340	13 310	15 280
	Hilfsarbeiter	6 880	7 000	7 880	8 860	9 300	10 510	12 240
	Alle Arbeiter	10 210	10 490	11 560	13 620	14 500	17 310	20 210
Elektrotechnische Industrie	Hochqual. Facharbeiter	13 490	15 920	16 200	19 480	19 970	23 930	29 070
	Facharbeiter	10 120	11 010	11 640	13 950	14 370	16 920	21 120
	Angelernte Arbeiter	7 980	8 240	8 610	10 340	11 120	12 600	14 650
	Hilfsarbeiter	6 220	6 590	7 410	8 480	9 050	10 210	12 680
	Alle Arbeiter	9 000	9 870	10 390	12 460	12 940	15 250	18 530
Fahrzeugbau ³⁾	Hochqual. Facharbeiter	14 300	15 780	18 340	24 690	23 500	25 710	31 890
	Facharbeiter	10 230	11 150	12 860	17 070	16 830	18 260	22 590
	Angelernte Arbeiter	8 740	9 110	10 240	12 500	13 040	14 300	17 880
	Hilfsarbeiter	7 230	7 170	7 900	9 370	9 690	10 060	11 990
	Alle Arbeiter	10 400	11 460	13 120	16 890	16 550	18 460	22 560
Baugewerbe	Hochqual. Facharbeiter	.	13 540	13 100	15 200	17 010	21 670	24 580
	Facharbeiter	.	10 320	10 270	11 920	12 940	14 500	16 920
	Angelernte Arbeiter	.	7 890	8 000	8 950	9 720	11 460	13 330
	Hilfsarbeiter	.	5 870	6 390	6 770	7 340	8 210	9 650
	Alle Arbeiter	.	8 290	8 610	9 690	10 750	12 410	14 570
Energiewirtschaft ⁴⁾	Hochqual. Facharbeiter	13 470	15 570	19 100	22 040	23 000	26 430	33 170
	Facharbeiter	10 040	10 820	12 930	14 900	15 360	18 610	23 510
	Angelernte Arbeiter	8 520	9 060	9 980	11 340	11 610	13 230	16 060
	Hilfsarbeiter	6 890	7 420	8 020	8 530	9 400	10 950	12 850
	Alle Arbeiter	9 550	10 610	12 730	14 360	14 820	17 740	22 190

*Männliche und weibliche Arbeiter zusammen.

1) Durchschnitt aus Kohlenbergbau, einzelnen Zweigen der verarbeitenden Industrie und Energiewirtschaft.- 2) Einschl. Schuhindustrie.- 3) Schiffbau.- 4) Elektrizitätswerke.

VERSORGUNG UND VERBRAUCH

Verbrauch * an Nahrungsmitteln je Einwohner und Jahr

Nahrungsmittel	Einheit	1953	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Weizen und Roggen	kg	132,7	132,0	122,4	132,2	130,6	140,4	138,9
Mais	"	50,4	48,6	55,8	46,8	48,6	43,2	41,3
Gerste	"	1,2	0,9	0,8	1,4	1,2	1,4	1,2
Reis	"	0,5	1,9	2,2	2,2	2,2	2,3	2,6
Übriges Getreide	"	1,4	1,7	2,1	2,1	2,0	1,8	0,6
Zucker	"	8,2	10,8	11,3	13,1	13,5	13,8	14,9
Bohnen, Erbsen, Linsen	"	6,0	9,0	8,4	8,9	8,4	8,7	9,3
Kartoffeln	"	67,9	60,3	56,6	61,9	65,1	73,4	69,7
Gemüse, frisch	"	32,6	38,8	40,3	47,9	50,5	50,4	55,6
Fruchstobst und Trauben	"	56,3	56,8	29,5	47,8	45,2	68,6	35,9
Nüsse	"	1,8	1,8	1,5	0,9	1,2	1,8	1,2
Apfelsinen, Zitronen	"	0,2	0,5	0,7	0,8	1,0	1,5	1,7
Trockenobst	"	0,6	0,6	0,3	0,4	0,6	1,1	1,1
Olivonöl	l	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2
Übrige pflanzliche Öle	"	1,5	1,9	1,9	1,8	2,1	2,7	2,9
Rindfleisch	kg	5,3	5,9	6,1	7,0	6,6	6,4	6,7
Schweinefleisch	"	9,6	10,9	11,0	8,6	9,7	11,5	14,5
Lammfleisch	"	3,0	2,8	2,8	2,6	2,2	3,2	3,1
Geflügel	"	2,9	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	3,4
Pferdefleisch	"	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Innereien	"	1,0	1,1	1,2	1,3	1,9	1,9	2,3
Wild	"	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Fische	"	1,5	1,3	1,6	1,7	1,7	0,8	1,0
Schneinefett	"	6,2	6,9	7,5	7,2	7,4	7,9	8,2
Butter	"	0,8	1,3	1,1	1,2	1,1	1,2	1,3
Margarine	"	0,2	0,5	0,1	0,2	0,3	0,5	0,5
Vollmilch, frisch	l	66,0	71,0	76,0	83,0	84,0	84,0	83,6
Trockenmilch	kg	0,0	0,2	0,6	1,3	2,1	1,6	1,0
Käse (alle Sorten)	"	4,4	4,3	4,1	5,3	5,2	4,9	5,2
Eier	St	46,0	56,0	62,0	71,0	67,0	73,0	67,0
Bier	l	3,3	4,6	4,3	5,8	6,8	6,8	8,8
Wein	"	18,5	17,5	25,2	16,4	22,0	28,3	21,4
Übrige alkoholische Getränke	"	6,0	5,0	6,2	3,3	5,1	6,3	4,6

* Der Bevölkerung, berechnet aus Erzeugung, Lagerbeständen zu Jahresanfang und Jahresende, Ausfuhr abzüglich Einfuhr, Viehfutter, Saaten, industrielle Verarbeitung, Verluste.

Verbrauch an Nahrungsmitteln und Getränken in landwirtschaftlichen Haushalten je Person und Jahr

Ware	Einheit	1954/55	1958/59	1959/60
Mehl	kg	206	196	193
darunter	"			
Maismehl	"	83	61	50
Fleisch und Fische	"	18	20	21
Fette	"	10	11	12
Milch	l	60	81	78
Milcherzeugnisse	kg	5	6	6
Eier	St	53	65	73
Kartoffeln	kg	45	46	45
Bohnen	"	10	8	9
Übriges Gemüse	"	35	52	44
Obst	"	10	26	24
Zucker und Honig	"	5	7	7
Wein	l	12	17	16
Branntwein	"	7	7	9

Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen- Arbeitnehmerhaushalten Verbrauch an Nahrungsmitteln und Getränken je Haushalt und Jahr

Ware	Einheit	Arbeiterhaushalt			Angestelltenhaushalt		
		1955	1959	1960	1955	1959	1960
Brot und Gebäck	kg	436	428	433	398	403	410
Mehl und Grieß	"	125	140	133	107	109	99
Teigwaren	"	17	18	17	15	16	16
Reis	"	12	13	13	12	13	13
Kartoffeln	"	187	169	163	173	154	148
Bohnen und andere Hülsenfrüchte	"	23	21	21	20	19	18
Übrige frische Gemüse	"	162	171	180	156	182	189
Gemüsekonserven	"	23	27	20	23	29	21
Apfel	"	45	57	48	48	68	57
Trauben	"	11	15	13	13	22	18
Übriges frisches Obst	"	52	72	64	61	88	76
Fleisch und Fisch	"	82	79	82	90	96	99
Fleisch- und Fischerzeugnisse	"	17	17	20	16	19	22
Fette	"	46	45	45	45	43	41
Öle	"	16	16	17	16	18	19
Übrige Fette	"	2	3	3	2	3	4
Milch	l	307	293	297	344	354	345
Milcherzeugnisse	kg	16	19	21	19	25	26
Eier	St	301	303	348	379	410	468
Marmelade, Gelees und sonstige	"						
Obstkonserven	kg	14	13	13	15	16	14
Zucker	"	56	60	60	59	67	67
Wein	l	20	23	27	16	19	24
Branntwein	"	10	7	8	7	7	7

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Vorbemerkung: Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind in Jugoslawien wie in den Ostblockländern auf das materielle Produkt abgestellt, d. h. auf das Ergebnis der Tätigkeit in den Bereichen der Warenerzeugung und -verteilung; die Tätigkeit der damit nicht befaßten und deshalb in diesen Ländern als "unproduktiv" bezeichneten Dienstleistungsbereiche trägt dagegen zum materiellen Produkt grundsätzlich nichts bei. Die Ergebnisse einer so aufgebauten Rechnung lassen sich nur schlecht, und zum Teil überhaupt nicht, mit Daten aus Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vergleichen, die - wie in der Bundesrepublik Deutschland - auf das Sozialprodukt ausgerichtet sind, das die Erzeugung und Verwendung von Dienstleistungen in vollem Umfang einschließt. - Die wichtigsten in den Tabellen gebrauchten Begriffe sind:

Bruttoprodukt: Bruttoproduktionswert der Bereiche der materiellen Produktion minus "materielle Kosten". Die Bereiche der materiellen Produktion sind: Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Handel und Gaststätten. Zu den als unproduktiv bezeichneten Dienstleistungsbereichen zählen u. a.: Banken und Versicherungen; Freie Berufe; Schulen, Theater und andere kulturelle Einrichtungen; Wohnungsvermietung; Öffentliche Verwaltung und Verteidigung.

Materielle Kosten: Wert der von den Bereichen der materiellen Produktion verbrauchten Waren und Dienstleistungen (soweit die letzteren von "produktiven" Bereichen erbracht wurden).

Aus den gegebenen Definitionen folgt, daß der Beitrag eines Wirtschaftsbereichs zum Bruttoprodukt in den jugoslawischen Gesamtrechnungen - gleiche Bereichsabgrenzung und Bewertung vorausgesetzt - annähernd seinem Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen entspricht; er müßte aber u. a. noch um den Wert der in den Bereichen der materiellen Produktion verwendeten "unproduktiven" Dienstleistungen vermindert werden. Diese Dienstleistungen werden in den jugoslawischen Gesamtrechnungen behandelt, als ob sie von den kaufenden Bereichen der materiellen Produktion selbst erbracht worden wären. Das Bruttoprodukt umfaßt somit auf diesem indirekten Wege einen Teil der Leistungen an sich als "unproduktiv" betrachteter Dienstleistungsbereiche.

Nettoprodukt oder Nationaleinkommen: Bruttoprodukt minus Abschreibungen. Die Abschreibungen des sozialistischen Wirtschaftssektors entsprechen den an die Amortisationsfonds zu leistenden Zahlungen.

Individuelle Konsumtion: Waren- und Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte bei den Bereichen der materiellen Produktion zuzüglich des Naturalverbrauchs der landwirtschaftlichen Bevölkerung und des Materialverbrauchs der "unproduktiven" Dienstleistungsbetriebe.

Gesellschaftliche Konsumtion: Materialverbrauch des Staates, der Partei, anderer "Massenorganisationen", des Wohnungswesens sowie gesellschaftlicher Einrichtungen für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur, für die Pflege des Sports usw..

Individuelle und gesellschaftliche Konsumtion zusammen entsprechen etwa der Summe aus Privatem und Staatsverbrauch der deutschen Gesamtrechnungen. Dabei muß aber unbedingt beachtet werden, daß

die Käufe der privaten Haushalte, des Staates usw. bei den "unproduktiven" Dienstleistungsbereichen in der Konsumtion fehlen, während die Käufe, die diese Dienstleistungsbereiche selber bei den Bereichen der materiellen Produktion tätigten, in ihr enthalten sind.

Akkumulation: Im vorliegenden Falle praktisch mit der Brutto-Anlageinvestition identisch.

Entwicklung des Nationaleinkommens 1947 bis 1960

	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Mrd. Dinar														
Nationaleinkommen in jeweiligen Preisen ¹⁾	132	190	233	208	231	854	1 023	1 162	1 398	1 444	1 829	1 834	2 268	2 590
Meßziffern 1952 = 100														
Nationaleinkommen in jeweiligen Preisen ¹⁾	100	120	136	164	169	214	215	266	303
Preisen von 1956 insgesamt	92	113	120	108	118	100	120	123	138	138	170	172	203	214
je Einwohner	98	119	125	111	120	100	118	119	132	130	158	159	185	193
Zuwacheraten²⁾														
Nationaleinkommen in jeweiligen Preisen ¹⁾	.	43,9	22,6	- 10,7	11,1	.	19,8	13,6	20,3	3,3	26,7	0,3	23,7	14,2
Preisen von 1956 insgesamt	.	22,7	6,5	- 10,3	9,6	- 15,3	19,7	2,8	12,5	- 0,7	23,3	1,7	17,6	5,5
je Einwohner	.	21,0	5,0	- 11,5	8,0	- 16,4	18,0	1,2	10,8	- 1,8	21,9	0,7	16,1	4,3

1) Die Angaben über die Höhe und Entwicklung des Nationaleinkommens in jeweiligen Preisen in den Jahren 1947 bis 1951 sind mit denen für die Folgezeit wegen der zum 1. 1. 1952 durchgeführten Währungsumstellung und der Freigabe der Preise im selben Jahre nicht vergleichbar. - 2) Zunahme oder Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %.

Nationaleinkommen je Einwohner nach Volksrepubliken in jeweiligen Preisen

Volksrepublik	Dinar					Prozent				
	1952	1956	1957	1958	1959	1952	1956	1957	1958	1959
Serbien	42 690	71 224	95 684	89 331	116 137	84,0	87,7	94,2	88,6	94,3
Kroatien	55 683	97 008	119 766	120 590	144 261	109,5	119,5	117,9	119,6	117,2
Slowenien	99 065	154 091	178 778	196 166	225 111	194,9	189,8	176,0	194,6	182,8
Bosnien-Herzegowina	39 901	60 997	73 898	75 442	91 460	78,5	75,1	72,7	74,8	74,3
Makedonien	33 634	60 856	69 802	69 648	76 475	66,2	75,0	68,7	69,1	62,1
Montenegro	28 334	48 146	56 522	53 305	64 718	55,7	59,3	55,6	52,9	52,6
Jugoslawien	50 829	81 171	101 583	100 830	123 120	100	100	100	100	100

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoprodukt *

Wirtschaftsbereich	Mrd. Dinar							Prozent						
	1947	1950	1956	1957	1958	1959	1960	1947	1952	1956	1957	1958	1959	1960
in jeweiligen Preisen														
Land- und Forstwirtschaft	.	230	469	657	559	715	.	.	24,9	29,1	33,0	29,1	29,2	.
Industrie (ohne Bau)	.	446	711	901	884	1 050	.	.	48,4	44,1	40,2	44,4	42,9	.
Bauwirtschaft (ohne priv. Bauhandwerk)	.	69	73	96	115	147	.	.	7,5	4,5	4,8	5,8	6,0	.
Produz. Handwerk (einschl. priv. Bauhandwerk)	.	43	83	95	106	129	.	.	4,7	5,1	4,8	5,3	5,3	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	76	135	157	127	155	.	.	8,2	8,4	7,9	6,4	6,3	.
Handel und Gaststätten	.	58	141	105	198	250	.	.	6,3	8,7	9,3	10,0	10,2	.
Insgesamt	.	949 ¹⁾	1 612	1 991	1 989	2 446	2 790	.	100 ¹⁾	100	100	100	100	.
in Preisen von 1956														
Land- und Forstwirtschaft	452	387	469	645	552	745	659	42,8	33,2	29,1	32,5	27,3	31,4	26,2
Industrie (ohne Bau)	352	442	711	829	923	1 015	1 164	33,3	37,9	44,1	41,8	45,6	42,8	46,2
Bauwirtschaft (ohne priv. Bauhandwerk)	70	67	73	89	94	104	112	6,6	5,8	4,5	4,5	4,6	4,4	4,4
Produz. Handwerk (einschl. priv. Bauhandwerk)	43	64	83	96	106	114	125	4,0	5,5	5,1	4,8	5,2	4,8	5,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	64	93	135	155	170	189	223	6,1	8,0	8,4	7,8	8,4	8,0	8,9
Handel und Gaststätten	76	112	141	168	180	207	236	7,2	9,6	8,7	8,5	8,9	8,7	9,4
Insgesamt	1 057	1 165	1 612	1 982	2 025	2 374	2 519	100	100	100	100	100	100	100

*Das Bruttoprodukt in jeweiligen Preisen enthält bis zum Ende des ersten Halbjahres 1957, das Bruttoprodukt zu Preisen des Jahres 1956 in allen Jahren, den Aufwand für die Instandhaltung der Anlagen.

1) Einschl. eines nicht aufteilbaren Betrages von 27 Mrd. Dinar. Die %-Sätze beziehen sich auf die Summe von 922 Mrd. Dinar.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoprodukt der einzelnen Volksrepubliken 1959

in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	Jugoslawien insgesamt	davon					
		Serbien	Kroatien	Slowenien	Bosnien- Herzegowina	Makedonien	Montenegro
Mill. Dinar							
Land- und Forstwirtschaft	714 530	343 712	163 435	60 920	92 295	42 830	11 338
Industrie (ohne Bau)	1 050 400	332 683	292 573	215 987	159 472	38 311	11 374
Bauwirtschaft (ohne priv. Bau- handwerk)	146 666	48 278	40 796	24 111	20 363	8 770	4 348
Produz. Handwerk (einschl. priv. Bauhandwerk)	129 378	50 881	36 962	24 067	10 348	5 693	1 427
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	155 290	49 461	53 942	19 888	22 256	6 391	3 352
Handel und Gaststätten	249 989	109 412	62 156	39 955	24 604	10 306	3 556
Bruttoprodukt	2 446 253	934 427	649 864	384 928	329 338	112 301	35 395
Prozent							
a) Bruttoprodukt der Volksrepubliken nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft	29,2	36,8	25,1	15,8	28,0	38,1	32,0
Industrie (ohne Bau)	42,9	35,6	45,0	56,1	48,4	34,1	32,1
Bauwirtschaft (ohne priv. Bau- handwerk)	6,0	5,2	6,3	6,3	6,2	7,8	12,3
Produz. Handwerk (einschl. priv. Bauhandwerk)	5,3	5,4	5,7	6,3	3,1	5,1	4,0
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	6,3	5,3	8,3	5,2	6,8	5,7	9,5
Handel und Gaststätten	10,2	11,7	9,6	10,4	7,5	9,2	10,0
Bruttoprodukt	100	100	100	100	100	100	100
b) Bruttoprodukt der Wirtschaftsbereiche nach Volksrepubliken							
Land- und Forstwirtschaft	100	48,1	22,9	8,5	12,9	6,0	1,6
Industrie (ohne Bau)	100	31,7	27,9	20,6	15,2	3,6	1,1
Bauwirtschaft (ohne priv. Bau- handwerk)	100	32,9	27,8	16,4	13,9	6,0	3,0
Produz. Handwerk (einschl. priv. Bauhandwerk)	100	39,3	28,6	18,6	8,0	4,4	1,1
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	100	31,9	34,7	12,8	14,3	4,1	2,2
Handel und Gaststätten	100	43,8	24,9	16,0	9,8	4,1	1,4
Bruttoprodukt	100	38,2	26,6	15,7	13,5	4,6	1,4

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoprodukt nach Eigentumsformen 1956 *

in jeweiligen Preisen

Eigentumsform	Land- und Forstwirtschaft	Industrie (ohne Bau)	Bauwirtschaft (ohne priv. Handwerk)	Produz. Hand- werk(einschl. priv. Bau- handwerk)	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Handel und Gaststätten	Insgesamt	
							1956	dagegen 1959
Mill. Dinar								
Sozialisiert	64 163	710 938	64 122	40 749	131 548	140 973	1 152 493	1 755 100
Staatlich	51 329	709 800	64 122	31 064	131 548	112 976	1 100 839	1 670 560
Genossenschaftlich	12 834	1 138	-	9 685	-	27 997	51 654	84 540
Privat	405 103	-	9 012	41 899	3 366	449	459 829	691 154
Insgesamt	469 266	710 938	73 134	82 648	134 914	141 422	1 612 322	2 446 253
Prozent								
Sozialisiert	13,7	100,0	87,7	49,3	97,5	99,7	71,5	71,8
Staatlich	10,9	99,8	87,7	37,6	97,5	79,9	68,3	68,3
Genossenschaftlich	2,7	0,2	-	11,7	-	19,8	3,2	3,5
Privat	86,3	-	12,3	50,7	2,5	0,3	28,5	28,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

*Für spätere Jahre liegen nach Wirtschaftsbereichen untergliederte Zahlen nicht vor (Gesamtzahlen für 1959 siehe letzte Spalte).

Verwendung des Bruttoprodukts

in jeweiligen Preisen

Verwendungsart	Mrd. Dinar					Prozent				
	1952	1956	1957	1958	1959	1952	1956	1957	1958	1959
Individuelle Konsumtion	523	864	1 028	1 096	1 269	55,1	53,6	51,6	55,1	51,9
Gesellschaftliche Konsumtion	215	242	258	277	319	22,7	15,0	13,0	13,9	13,0
Akkumulation (ohne Vorratsveränderung) 1)	287	461	550	587	750	30,2	28,6	27,6	29,5	30,7
Bauten	143	196	250	272	361	15,1	12,2	12,6	13,7	14,8
Maschinen u. sonstige Ausrüstungen	142	214	260	250	303	15,0	13,3	13,1	12,6	12,4
Sonstige	2	51	40	65	86	0,2	3,2	2,0	3,3	3,5
Einfuhrüberschuß	- 37	- 33	- 59	- 51	- 47	- 3,9	- 2,0	- 3,0	- 2,6	- 1,9
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	90	131	159	177	185	9,5	8,1	8,0	8,9	7,6
- Einfuhr von Waren u. Dienstleistungen	127	164	218	228	232	13,4	10,2	10,9	11,5	9,5
Restbetrag 2)	- 39	78	214	80	155	- 4,1	4,8	10,7	4,0	6,3
Bruttoprodukt	949	1 612	1 991	1 989	2 446	100	100	100	100	100

1) Die Angaben beziehen sich auf Rechnungsjahre; sie enthalten bis 30. 6. 1957 den Aufwand für die Instandhaltung der Anlagen.-
2) Vorratsveränderung, Differenz infolge unterschiedlicher zeitlicher Abgrenzung u.a..

Individuelle Konsumtion

in jeweiligen Preisen

Verwendungsart	Mrd. Dinar					Prozent				
	1952	1956	1957	1958	1959	1952	1956	1957	1958	1959
Nahrungs- und Genußmittel	351	552	601	637	708	67,1	63,9	58,4	58,2	55,8
darunter										
Getränke und Tabakwaren	71	94	104	108	118	13,6	10,9	10,1	9,9	9,3
Kleider und andere Textilien, Schuhe und andere Waren aus Leder, Gummi und ähnlichen Stoffen	108	169	206	216	260	20,7	19,6	20,0	19,7	20,5
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	15	40	52	58	77	2,9	4,6	5,1	5,3	6,1
Heizung und Beleuchtung, Hausrat	33	51	58	60	69	6,3	5,9	5,6	5,5	5,4
Waren f. d. Körper- u. Gesundheitspflege	14	28	35	41	52	2,7	3,2	3,4	3,7	4,1
Bücher, Zeitungen, Radiogeräte u.a.	4	11	14	17	22	0,8	1,3	1,4	1,6	1,7
Transport und Nachrichtenübermittlung	9	21	34	42	54	1,7	2,4	3,3	3,8	4,3
Statistische Differenz 1)	- 11	- 8	28	25	27	- 2,1	- 0,9	2,7	2,3	2,1
Individuelle Konsumtion	523	864	1 028	1 096	1 269	100	100	100	100	100

1) Statistische Differenz zwischen dem Betrag der individuellen Konsumtion und den dafür verfügbaren Mitteln.

Bruttoanlageinvestition aus öffentlichen Mitteln *

im Rechnungsjahr 1959

in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	Mrd. Dinar	Prozent
Land- und Forstwirtschaft	122	17,4
Industrie (ohne Bau)	224	31,9
Bauwirtschaft (ohne priv. Bauhandwerk)	15	2,2
Prod. Handwerk (einschl. priv. Bauhandwerk)	9	1,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	131	18,7
Handel und Gaststätten	37	5,3
Wohnungsbau und Versorgungsbetriebe	96	13,7
Kulturelle und soziale Institutionen	35	4,9
Öffentliche Verwaltung u.a.	33	4,7
Bruttoanlageinvestition aus öffentlichen Mitteln	702	100

*Mittel aus Investitionskredit- und Wirtschaftsentwicklungsfonds, Haushaltsmittel, Eigenmittel der staatlichen und genossenschaftlichen Unternehmen u.a..

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Zahlungsbilanz

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. In der Leistungsbilanz werden alle Waren- und Dienstleistungsumsätze dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Als Saldo ergibt sich der Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-). Unter den "Übertragungen" sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Hier erscheint als Saldo der Überschub der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. der Übertragungen an das Ausland (-). Die Kapitalbilanz enthält die privaten und staatlichen kurz- und langfristigen Kapitalbewegungen. In der Regel werden diese Kapitalbewegungen in Form von Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen oder Verbindlichkeiten nachgewiesen, im Ausnahmefall wird darüber hinaus gezeigt, wie sich die Bestandsveränderungen aus Zu- und Abnahmen ergeben haben. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten drei Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} + \text{Saldo der Übertragungen} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ ungeklärte Beträge).} \end{aligned}$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein **Pluszeichen** bei Bestandsveränderungen stets eine **Erhöhung** von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein **Minuszeichen** deren **Verminderung**. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine **Nettovermögens-Zunahme** und ein Minuszeichen eine **Nettovermögens-Abnahme**).

Zahlungsbilanz nach Jahren

Mill. US-Dollar

Gegenstand der Nachweisung		1955	1956	1957	1958	1959	1960
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)							
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	265,5	328,6	400,6	462,8	487,3	577,1
	Einfuhr	470,2	494,6	673,5	698,9	704,2	846,0
Reiseverkehr	Einnahmen	7,5	7,2	9,0	9,9	12,8	14,3
	Ausgaben	3,5	3,6	5,1	6,3	6,7	7,8
Transportleistungen	Einnahmen	41,2	55,1	76,1	72,1	68,3	86,0
	Ausgaben	14,8	22,2	24,7	25,0	25,6	34,0
Kapitalerträge	Einnahmen	0,2	0,3	0,4	0,6	0,9	1,4
	Ausgaben	7,8	7,9	6,3	8,8	11,2	12,2
Versicherungen	Einnahmen	5,2	4,9	5,8	5,5	5,6	.
	Ausgaben	3,5	2,2	2,9	3,3	3,5	.
Regierungs- ²⁾	Einnahmen	5,5	12,8	7,0	6,3	8,0	4,2
	Ausgaben	7,6	8,1	9,1	9,9	12,6	11,8
Andere Dienste	Einnahmen	10,6	14,2	15,1	18,4	19,4	29,1
	Ausgaben	5,7	6,7	5,8	7,1	7,7	9,8
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)		- 177,4	- 122,2	- 213,4	- 183,7	- 169,2	- 209,5
Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)							
Private Übertragungen ³⁾	Saldo	+ 27,5	+ 34,1	+ 49,0	+ 51,5	+ 41,2	+ 35,3
Staatliche Übertragungen	Reparationen und Ablösungen ⁴⁾	10,1	19,8	51,7	40,2	33,0	+ 33,3
	Wirtschaftliche Hilfe der USA ⁵⁾	97,7	65,4	3,3	3,3	15,3	
Andere Übertragungen	Saldo	+ 6,3	+ 7,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,3	
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland		+ 141,6	+ 126,3	+ 105,7	+ 95,3	+ 89,8	+ 68,6
Kapitalbilanz (Bestandsveränderungen)							
Privates Kapital		- 0,1	-		-	-	-
Staatliches und Banken-Kapital							
Langfristige Verbindlichkeiten	Zunahme ⁶⁾	5,8	57,7	12,7	23,4	11,4	12,1
	Abnahme ⁶⁾	9,7	9,8	10,6	18,3	19,6	15,0
Langfristige Ansprüche ⁷⁾		-	-	-	-	+ 6,5	+ 54,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegen IMF und IBERD		-	-	- 9,1	+ 21,5	+ 4,4	+ 40,5
	Guthaben der US-Regierung ⁸⁾	+ 10,0	+ 33,0	+ 112,1	+ 78,0	+ 85,4	+ 127,4
Andere		+ 41,8	- 49,2	- 3,0	+ 16,3	+ 29,8	
Kurzfristige Ansprüche ⁹⁾		+ 13,1	+ 38,5	- 4,0	+ 2,0	+ 18,0	- 13,2
Währungsgold ¹⁰⁾		+ 1,8	+ 1,5	- 4,0	+ 3,4	- 7,3	- 5,2
Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens		- 33,1	+ 8,3	- 110,1	- 115,5	- 94,2	- 129,4
Ungeklärte Beträge		- 2,7	- 4,2	+ 2,4	+ 27,1	+ 14,8	- 11,4

Fußnoten siehe nächste Seite.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Zahlungsbilanz 1959 in regionaler Gliederung

Mill. US-Dollar

Gegenstand der Nachweisung		Vereinigte Staaten und Kanada	Mittel- und Sudamerikanische Länder	Sterling-Länder	Andere OEEC-Länder	Sonstige Länder	Alle Länder
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)							
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	34,4	6,2	35,7	184,0	227,0	487,3
	Einfuhr	142,2	15,2	45,1	255,5	246,2	704,2
Reiseverkehr	Einnahmen	1,4	.	1,9	8,5	1,0	12,8
	Ausgaben	0,9	.	0,6	4,2	1,0	6,7
Transportleistungen	Einnahmen	.	.	.	.	68,3	68,3
	Ausgaben	.	.	.	.	25,6	25,6
Kapitalerträge	Einnahmen	0,5	-	-	0,4	-	0,9
	Ausgaben	4,4	-	1,4	3,3	2,1	11,2
Versicherungen	Einnahmen	.	.	.	.	5,6	5,6
	Ausgaben	.	.	.	.	3,5	3,5
Regierungs- ²⁾	Einnahmen	1,8	-	1,5	2,3	2,4	8,0
	Ausgaben	4,6	0,1	1,5	4,3	2,1	12,6
Andere Dienste	Einnahmen	.	.	.	.	19,4	19,4
	Ausgaben	.	.	.	.	7,7	7,7
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)		- 114,8	- 9,1	- 9,5	- 72,1	+ 35,5	- 169,2
Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)							
Private Übertragungen ³⁾	Saldo	+ 32,7	+ 0,3	+ 3,3	+ 4,6	+ 0,3	+ 41,2
Staatliche Übertragungen							
Ablösungszahlungen des Auslandes ⁴⁾		-	-	-	+ 13,1	+ 19,9	+ 33,0
Andere Übertragungen ⁵⁾	Saldo	+ 15,3	-	+ 0,4	-	- 0,1	+ 15,6
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland		+ 48,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 17,7	+ 20,1	+ 89,8
Kapitalbilanz (Bestandsveränderungen)							
Privates Kapital		-	-	-	-	-	-
Staatliches und Banken-Kapital							
Langfristige Verbindlichkeiten	Zunahme ⁶⁾	0,6	-	2,2	2,2	6,4	11,4
	Abnahme	3,5	-	5,0	5,6	5,5	19,6
Langfristige Ansprüche ⁷⁾		-	-	-	-	+ 6,5	+ 6,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegen IMF und IBRD		-	-	-	-	+ 4,4	+ 4,4
	Guthaben der US-Regierung ⁸⁾	+ 85,4	-	-	-	-	+ 85,4
Andere		+ 10,3	+ 3,3	+ 0,9	+ 9,2	+ 6,1	+ 29,8
Kurzfristige Ansprüche ⁹⁾		+ 8,3	+ 1,0	+ 14,8	+ 2,7	+ 20,8	+ 18,0
Währungsgold ¹⁰⁾		-	-	-	-	- 7,3	- 7,3
Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens		- 84,5	- 2,3	- 12,9	- 3,1	+ 8,6	- 94,2
Ungeklärte Beträge		+ 18,5	- 6,5	+ 7,1	- 51,3	+ 47,0	+ 14,8

1) Auf Grund der Außenhandelsstatistik mit einigen Berichtigungen. Die Einfuhren militärischer Ausrüstungsgüter sind nicht eingeschlossen.- 2) Ohne Leistungen für Verteidigungszwecke.- 3) Gegenbuchungen hauptsächlich für private Geldüberweisungen und Paketsendungen sowie für Hilfslieferungen des Roten Kreuzes.- 4) Bei den Ablösungen handelt es sich um unentgeltliche Übertragungen, die Jugoslawien zur Regelung von Ansprüchen aus der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit von verschiedenen Ländern, vor allem von der Bundesrepublik Deutschland und Ungarn erhalten hat.- 5) Davon Zahlungen aus Dinarbeständen der USA: 1955 = 30,4, 1958 = 3,0, 1959 = 14,2 Mill. US-\$. (s. auch Anmerk. 8).- 6) Einschl. der Rückzahlungen für beschlagnahmte Vermögen ausländischer Staatsbürger: 1955 = 4,5, 1956 = 4,2, 1957 = 4,0, 1958 = 7,2, 1959 = 4,0 Mill. US-\$. - 7) 1959 Erhöhung der Kapitalanteile am IMF und für 0,5 Mill. US-\$. Kauf von Schuldverschreibungen der IBRD; 1960 ebenfalls Einzahlungen von Kapitalanteilen beim IMF.- 8) Die Dinar-Guthaben der US-Regierung stammen aus den amerikanischen Lieferungen landwirtschaftlicher Überschussgüter an Jugoslawien. Sie werden für Schenkungen und Darlehen an die jugoslawische Regierung wieder ausgegeben. - Die amerikanischen Statistiken weisen stark abweichende Angaben aus (vgl. Tabelle über Staatliche Schenkungen und Kredite des Auslandes an Jugoslawien, Anm. 6).- 9) 1960 einschl. einiger langfristiger Ansprüche.- 10) Die Bestände an Währungsgold haben durch Goldkäufe aus der inländischen Produktion zugenommen (1955 = 1,8, 1956 = 1,5, 1957 = 1,6, 1958 = 1,5, 1959 = 1,6 Mill. US-\$.). Um die gesamte Veränderung der Währungsgoldbestände darzustellen, sind diese Käufe hier mit eingeschlossen, obwohl es sich hierbei nicht um Transaktionen mit Ausländern handelte. Die erforderlichen Gegenbuchungen sind (als buchungstechnische Behelfslösung) der Warenausfuhr zugesetzt worden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN
Staatliche Schenkungen * und Kredite des Auslandes an Jugoslawien
 Mill. US-Dollar

	1946 bis 1949 ¹⁾²⁾	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1946 bis 1959	1960
Wirtschaftliche Schenkungen													
Vereinigte Staaten ³⁾	287,6	6,2	134,8	71,8	120,6	82,3	97,7	65,4	3,3	3,3	15,3	888,3	9,5
Großbritannien	-	-	8,8	19,6	8,7	3,4	3,9	5,6	1,2	0,2	0,4	51,8	0,2
Frankreich	-	-	4,8	10,3	7,9	4,5	2,4	1,3	0,4	-	-	31,6	-
Belgien	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-
UNICEF ⁴⁾	5,9	3,3	3,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,1	14,5	0,1
Insgesamt	293,5	9,5	151,8	102,0	137,5	90,5	104,2	72,6	5,2	3,8	15,8	986,4	9,8
Reparationen und Ablösungen⁵⁾													
Deutschland							0,1	7,9	25,5	17,6	13,1		10,6
Italien							10,0	10,0	10,0	-	-		-
Bulgarien							-	0,4	1,5	0,8	-		-
Polen	102,5	15,7	35,3	0,5	2,2	0,1	-	0,1	-	-	-	311,1	-
Rumänien							-	-	0,8	-	-		-
Ungarn							-	1,4	13,9	21,8	19,9		13,0
Insgesamt	102,5	15,7	35,3	0,5	2,2	0,1	10,1	19,8	51,7	40,2	33,0	311,1	23,6
Langfristige staatliche Kredite													
Weltbank	-	2,6	0,1	11,2	22,7	13,8	5,3	2,7	1,7	0,3	-	60,4	-
Vereinigte Staaten ⁶⁾	-	36,0	15,4	2,9	0,8	-	-	-	-	-	0,6	55,7	15,6
Großbritannien	-	14,4	30,3	2,1	0,1	0,5	-	-	-	-	2,3	49,7	4,6
Niederlande	-	-	-	-	-	1,6	-	-	-	-	-	1,6	-
Norwegen	-	-	-	-	0,6	-	-	-	-	-	-	0,6	-
Österreich	-	-	-	6,0	2,1	0,4	0,5	0,4	-	0,1	-	9,5	-
Polen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8,6	2,3	10,9	3,0
Schweiz	8,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1,3	2,2	11,5	0,7
Tschechoslowakei	-	-	-	-	-	-	-	0,9	3,9	4,9	3,4	13,1	1,5
UdSSR	-	-	-	-	-	-	-	53,7	7,1	8,2	0,6	69,6	-
Insgesamt	8,0	53,0	45,8	22,2	26,3	16,3	5,8	57,7	12,7	23,4	11,4	282,6	25,4
Jugoslawische Tilgungs- zahlungen auf die staat- lichen Auslandskredite	-	4,7	1,5	-	-	4,2	5,2	5,6	6,6	11,1	15,6	54,5	15,0
Kurzfristige Warenkredite der USA netto⁷⁾	-	-	-	-	-	47,9	10,0	33,0	112,1	78,0	85,4	366,4	14,0

* Ohne die unentgeltliche Lieferung militärischer Ausrüstungsgüter an Jugoslawien. Die amerikanische Militärhilfe für Jugoslawien betrug nach den vierteljährlichen Berichten des Department of Commerce "Foreign Grants and Credits by the United States Government" von 1946 bis 1960 722 Mill. US-\$. Bis 1954 ist auch ein Teil der CARE-Lieferungen, die als private Übertragungen anzusehen sind, in den Angaben enthalten.

1) Die Angaben für 1946 bis 1949 lagen nur in Dinar vor und sind mit dem offiziellen Wechselkurs von 1 Dinar = 2 US-Cents umgerechnet worden.- 2) Die jugoslawische Zahlungsbilanz für 1946 enthält eine unentgeltliche Übertragung von 430 Mill. Dinar = 9 Mill. US-\$. die hier nicht erfaßt wurde, da ihr Bestimmungszweck und das Geberland nicht erkennbar waren.- 3) 1946 bis 1949 Schenkungen der US-Regierung im Rahmen der UNRRA.- 4) UN International Children's Emergency Fund.- 5) Ablösungen betreffen die Regelung von Ansprüchen Jugoslawiens aus der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit.- 6) Mit Ausnahme von 0,6 Mill. US-\$/1959 und 15,6 Mill. US-\$/1960 handelt es sich um Kredite der Export-Import-Bank.- 7) Lieferung landwirtschaftlicher Überschußgüter gegen Zahlung in Inlandswährung. Eine Kreditgewährung liegt insoweit vor, wie die US-Regierung die Dinarguthaben stehen läßt. Es handelt sich dabei faktisch zum größten Teil um jahrelange Kreditierung, formell jedoch wegen der Anlageform als Guthaben um kurzfristige Kredite. Ein Teil der Guthaben ist der jugoslawischen Regierung als langfristige Entwicklungsanleihe zur Verfügung gestellt worden.

QUELLENVERZEICHNIS

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Nationale Veröffentlichungen

Savezni zavod za statistiku, Belgrad

Statistički godišnjak (jährlich)
 Statistisches Taschenbuch Jugoslawiens (jährlich)
 Statistika spoljne trgovine FNRJ (jährlich)
 Popis stanovništva 1953. Belgrad 1959 und 1960
 Vitalna statistika (1950 - 1955, jährlich)
 Demografska statistika (seit 1956 jährlich)
 Statistički bilten (unregelmäßig)
 Index (monatlich)

Publicističko-izdavački zavod
 "Jugoslavija"

Jugoslovenski pregled (monatlich)
 Ekonomska politika (jährlich)
 Enciklopedija Jugoslavije. Zagreb 1955 ff.
 Mala enciklopedija Prosvete. Belgrad 1959

Internationale Veröffentlichungen

United Nations

Economic Commission for Europe, Genf

Economic Survey of Europe (jährlich)
 Economic Bulletin for Europe (vierteljährlich)

International Monetary Fund,
 Bretton-Woods

International Financial Statistics (monatlich)

Sonstige Veröffentlichungen

Bičanić

Die jugoslawische Agrarpolitik in den Jahren
 1953 - 1959, in: Z.f.d.ges.Genossenschaftswesen,
 Jg. 1961, S. 23 - 40

Bundesstelle für Außenhandelsinformation

Jugoslawien - Der Fünfjahresplan 1961 - 1965,
 in: Ostwirtschaftsberichte Nr.125, Köln 1961
 Neue Außenhandelsbestimmungen, ibid. Nr.124

Dupont, C. and Keesing, F.

The Yugoslav Economic System and Instruments
 of Yugoslav Economic Policy, in: Staff Papers
 Vol. VIII., Nr.1, November 1960

Hamburgisches Welt-Wirtschaft-Archiv

Art. "Jugoslawien" in: Länderlexikon, Hamburg
 1955 - 1957

Kiesewetter, B. und Conrad, G.

Art. "Jugoslawien" in: Handwörterbuch der
 Sozialwissenschaften, Bd. 5, S. 439 - 444

Markert, W.

Osteuropa-Handbuch, Bd. I, Jugoslawien.
 Köln-Graz 1954

Schleicher, M.

Das System der betrieblichen Selbstverwaltung
 in Jugoslawien. Berlin 1961

Schweißguth, E.

Die Entwicklung der Bundesverfassung der
 Föderativen Volksrepublik Jugoslawien.
 Frankfurt - Berlin, o.J.

Weitzmann, J.

Das System der Einkommensverteilung in der
 sozialistischen Marktwirtschaft Jugoslawiens.
 Berlin 1958

Weasely, K.

Jugoslawiens neuer Plan und Wirtschaftskurs,
 in: Österreichische Ost-Hefte, Jg. 1961,
 S. 35 - 42

ANHANG

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u>
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich
Wirtschaft und Statistik Abschnitt: Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	monatlich
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u>	
Internationale Monatszahlen	monatlich
Länderberichte (Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	
Afrikanische Entwicklungsländer	
Heft 1: Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo (1961)	
Heft 2: Nigeria (1961)	
Heft 3: Äthiopien, Libyen, Sudan (1961)	
Heft 4: Kongo (Leopoldville), Ruanda-Urundi (1962)	
Argentinien (1959) Israel (1958) Schweden (1958)	
Australien (1957) Italien (1959) Sowjetunion (1960)	
Belgien-Luxemburg (1959) Japan (1957) Sowjetunion (Der Sieben-	
Brasilien (1959) Jordanien (1959) jahrplan (1959-1965) (1961)	
Frankreich (1961) Kanada (1958) Spanien (1960)	
Griechenland (1961) Libanon (1959) Südafrikanische Union (1959)	unregelmäßig
Indien (1960) Niederlande (1959) Türkei (1959)	
Indonesien (1958) Polen (1961) Vereinigte Arabische	
Irak (1959) Saudisch-Arabien (1959) Republik und Jemen (1961)	
Iran (1959) und Aden (1959) Volksrepublik China (1961)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>D: Industrie und Handwerk; bis Jahresende 1961: Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes:	
Die Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1938, 1950 bis 1958	einmalig
Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1950 bis 1959	einmalig
Bergbau und Energiewirtschaft im Ausland 1950, 1952 bis 1960	einmalig
Produktion wichtiger Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie im Ausland 1950, 1952 bis 1960	einmalig
Die Eisen- und Stahlindustrie (Sonderveröffentlichung der Außenstelle Düsseldorf)	vierteljährlich
<u>E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</u>	
Reihe 1: Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft	
Abschnitt: Die Bauwirtschaft im Auslande	unregelmäßig
<u>G: Außenhandel; bis Jahresende 1961: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge:	
Der Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern 1957 bis 1959	einmalig
Die Bundesrepublik Deutschland auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	einmalig
Der Außenhandel mit den Mitgliedsländern der OEEC, 1960	einmalig
Reihe 8: Außenhandel des Auslandes; bis Jahresende 1961 Ergänzungsreihe: Der Außenhandel des Auslandes	unregelmäßig
(Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	
Aden (1961) Ecuador (1960) Jugoslawien (1960) Peru (1961)	
Ägypten (1959) El Salvador (1960) Kanada (1961) Philippinen (1961)	
Algerien (1960) Finnland (1961) Kenia, Uganda und (1960) Polen (1960)	
Angola (1961) Fod. v. Rhodesien (1961) Tanganjika (1960) Portugal (1959)	
Antillen, Niederl. (1962) u. Njassaland (1961) Kolumbien (1958) Saudi Arabien (1960)	
Argentinien (1960) Frankreich (1960) Korea, Süd-Korea (1962) Schweden (1959)	
Äthiopien (1960) Ghana (1961) Kuba (1959) Schweiz (1960)	
Australien (1961) Griechenland (1960) Libanon (1960) Sierra Leone (1961)	
Belgien-Luxemburg (1960) Großbritannien (1960) Liberia (1961) Sowjetunion (1961)	
Belgisch-Kongo (1961) Guatemala (1961) Libyen (1961) Spanien (1960)	
Birma (1961) Haiti (1959) Malaya (1960) Sudan (1960)	
Bolivien (1961) Honduras (Rep.) (1962) Marokko (1962) Südafrikanische Union (1960)	
Brasilien (1960) Hongkong (1960) Mexiko (1961) Surinam (1960)	
Brit. Borneo (1962) Indien (1960) Mosambik (1960) Syrien (1959)	
Brit.-Westindien (1958) Indonesien (1959) Neuseeland (1959) Taiwan (1962)	
Bulgarien (1960) Irak (1962) Nicaragua (1961) Thailand (1961)	
Ceylon (1961) Iran (1961) Niederlande (1960) Tschechoslowakei (1961)	
Chile (1960) Irland (1959) Nigeria (1962) Tunesien (1962)	
China (Volksrep.) (1961) Island (1957) Norwegen (1960) Türkei (1960)	
Costa Rica (1959) Israel (1960) Österreich (1960) Ungarn (1959)	
Cypern (1960) Italien (1960) Pakistan (1961) Uruguay (1962)	
Dänemark (1959) Japan (1961) Panama (1958) Venezuela (1960)	
Dominik. Republik (1959) Jordanien (1959) Paraguay (1961) Vereinigte Staaten (1960)	
	Westindischer Bund (1962)
<u>M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	monatlich u. jährlich
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen	vierteljährlich
Reihe 8: Großhandelspreise im Ausland	
Grundstoffe, Teil I - III	vierteljährlich
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	monatlich
Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland	vierteljährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	jährlich
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich
II. Tariflöhne und Lohnindices in ausgewählten Ländern	jährlich

In der Veröffentlichungsreihe

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUßLANDES

werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 48 Seiten – Format DIN A 4 – Einzelpreis 2,50 DM, Jahresbezugspreis 25,– DM.

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang zwischen 50 und 80 Seiten – Format DIN A 4.

Bisher erschienen Berichte über folgende Länder:

(angegeben ist das Erscheinungsjahr des jeweiligen letzten Berichtes)

	Bezugspreis DM		Bezugspreis DM
Afrikanische Entwicklungsländer		Israel 1958 *	3,–
Heft 1: Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo 1961	7,–	Italien 1959 *	3,–
Heft 2: Nigeria 1961	3,–	Japan 1957 *	3,–
Heft 3: Äthiopien, Libyen, Sudan 1961	5,–	Jordanien 1959	3,–
Heft 4: Kongo (Leopoldville), Ruanda-Urundi 1962 ..	5,–	Jugoslawien 1962	7,–
Argentinien 1959	3,–	Kanada 1958	3,–
Australien 1957 *	3,–	Libanon 1959	3,–
Belgien-Luxemburg 1959	5,–	Niederlande 1959	3,–
Brasilien 1959	3,–	Polen 1961	7,–
China (Volksrepublik) 1961	5,–	Saudisch-Arabien und Aden 1959	3,–
Frankreich 1961 *	3,–	Schweden 1958 *	3,–
Griechenland 1961	3,–	Sowjetunion 1960	5,–
Indien 1960 *	3,–	Sowjetunion 1961 (Siebenjahrplan 1959 bis 1965)	5,–
Indonesien 1958 *	3,–	Spanien 1960 *	5,–
Irak 1959	3,–	Südafrikanische Union 1959 * ...	3,–
Iran 1959	3,–	Türkei 1959	3,–
		Vereinigte Arabische Republik und Jemen 1961	5,–

* vergriffen

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH, 65 MAINZ

Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes